

Vom:



Kicksport

Viele Grüße von euren beiden Redakteuren LW und MMS (beide 15). Folgt uns gerne auf unserem weiteren Weg!

Sonderheft

Die Bundesliga-Saison 2025/26



Wir werfen einen ganz genauen Blick auf die abgelaufene Bundesliga-Saison



Inhalt

- Berichte zu allen 18 Bundesligisten
- Alle wichtigen Statistiken
- Relegation + DFB Pokal
- 2. Liga + 3. Liga

Extras

- Die Themen der Saison
- Sehr viele Rankings
- Unsere Lieblingsrätsel der Saison (zum Miträtseln + Ausfüllen :-!)

Inhaltsverzeichnis

Alle 18 Vereine im Überblick

FCB

Seite 10+11

BVB

Seite 12+13

RBL

Seite 14+15

VFB

Seite 16+17

BO4

Seite 18+19

TSG

Seite 20+21

SCF

Seite 22+23

SGE

Seite 24+25

FCA

Seite 26+27

FSV

Seite 28+29

FCU

Seite 30+31

BMG

Seite 32+33

HSV

Seite 34+35

1.FC

Seite 36+37

SVW

Seite 38+39

VFL

Seite 40+41

FCH

Seite 42+43

STP

Seite 44+45

Extras

Seite 4+7:	Zahlen bitte!
Seite 8+9:	Die Themen der Saison
Seite 46-85:	Alle 34 Spieltage der Bundesliga-Saison
Seite 86+87:	Das DFB-Pokal Finale
Seite 88:	Das Team der Saison
Seite 89:	Die Relegation um Liga eins
Seite 90:	Die Tabelle in Liga zwei + Relegation
Seite 91:	Die Tabelle in Liga drei + die Aufsteiger
Seite 92+93:	Die Rankings von Redakteur LW
Seite 94+95:	Die Rankings von Redakteur MMS
Seite 96+97:	Unsere Lieblingsrätsel der Saison
Seite 99:	Schlusswort



Unser Logo

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir präsentieren Ihnen unseren Saisonrückblick. Die Bundesliga hat uns mal wieder fasziniert. Es gab viele spannende Momente und Ereignisse, welche wir versucht haben, so gut wie möglich in diesem Saisonrückblick abzubilden.

Viel Spaß beim Lesen,

Ihr Kicksport-Team

Unsere Internetseite





Zahlen bitte!

Abschlusstabelle

1.	FC Bayern München 🏆	34	28; 5; 1	122:36	+86	89
2.	Borussia Dortmund	34	22; 7; 5	70:34	+36	73
3.	RB Leipzig	34	20; 5; 8	66:47	+19	65
4.	VfB Stuttgart	34	18; 8; 8	71:49	+22	62
5.	TSG Hoffenheim	34	18; 7; 9	65:52	+13	61
6.	Bayer 04 Leverkusen	34	17; 8; 9	68:47	+21	59
7.	SC Freiburg	34	13; 8; 13	51:57	-6	47
8.	Eintracht Frankfurt	34	11; 11; 12	61:65	-4	44
9.	FC Augsburg	34	12; 7; 15	45:61	-8	43
10.	1.FSV Mainz 05	34	10; 10; 14	44:53	-9	40
11.	FC Union Berlin	34	10; 9; 15	44:58	-14	39
12.	Borussia M'Gladbach	34	9; 11; 14	42:53	-11	38
13.	Hamburger SV	34	9; 11; 14	40:54	-14	38
14.	1.FC Köln	34	7; 11; 15	48:58	-10	32
15.	SV Werder Bremen	34	8; 8; 18	37:60	-23	32
16.	VfL Wolfsburg	34	7; 8; 19	45:69	-24	29
17.	FC Heidenheim	34	6; 8; 20	41:72	-31	26
18.	FC St. Pauli	34	6; 8; 20	29:60	-31	26

Grün: Champions-League, Dunkelblau: Europa League, Hellblau: Europa-Conference League, Grau: Mittelfeld, Orange: Relegation, Rot: Abstieg

Torschützenliste

1.	Harry Kane	FC Bayern München	36
2.	Deniz Undav	VfB Stuttgart	19
3.	Serhou Guirassy	Borussia Dortmund	17
4.	Patrik Schick	Bayer 04 Leverkusen	16
5.	Luis Diaz	FC Bayern München	15
	Michael Olise	FC Bayern München	15
7.	Andrej Kramaric	TSG Hoffenheim	14
8.	Jonathan Burkardt	Eintracht Frankfurt	13
	Said El Mala	1.FC Köln	13
	Christoph Baumgartner	RB Leipzig	13
	Haris Tabakovic	Borussia M ' Gladbach	13



Foto: LW

Harry Kane krallt sich mit 36 Treffern in seinem dritten Jahr Bundesliga zum dritten Mal die Torjägerkanone!



Zahlen bitte!

Scorer

Platz	Spieler	Mannschaft	Tore + Assists	Scorer
1.	Harry Kane	FC Bayern München	36; 7	43
2.	Luis Diaz	FC Bayern München	15; 22	37
3.	Michael Olise	FC Bayern München	15; 17	32
4.	Deniz Undav	VfB Stuttgart	19; 6	25
5.	Christoph Baumgartner	RB Leipzig	13; 10	23
6.	Yan Diomande	RB Leipzig	12; 9	21
7.	Andrej Kramaric	TSG Hoffenheim	17; 3	20
	Serhou Guirassy	Borussia Dortmund	14; 6	20
9.	Fisnik Asllani	TSG Hoffenheim	10; 9	19
	Patrik Schick	Bayer 04 Leverkusen	16; 3	19
11.	Maximilian Beier	Borussia Dortmund	9; 9	18
	Said El Mala	1.FC Köln	13; 5	18



Foto: LW

**Auch bei den Scorern
überragen die Bayern und
Kane- die meisten Vorlagen
gelingen Michael Olise mit
stolzen 17 Assists.**

Weißer Westen

1.	Gregor Kobel	Borussia Dortmund	15
2.	Moritz Nicolas	Borussia M ' Gladbach	13
3.	Alexander Nübel	VfB Stuttgart	11
4.	Peter Gulacsi	RB Leipzig	9
5.	Oliver Baumann	TSG Hoffenheim	7
6.	Manuel Neuer	FC Bayern München	6
	Noah Atubolu	SC Freiburg	6
	Daniel Heuer-Fernandes	Hamburger SV	6
9.	Michael Zetterer	Eintracht Frankfurt	5
	Mio Backhaus	SV Werder Bremen	5
	Mark Flekken	Bayer 04 Leverkusen	5
	Frederik Rønnow	FC Union Berlin	5
	Finn Dahmen	FC Augsburg	5
	Nikola Vasilj	FC St. Pauli	5
	Jonas Urbig	FC Bayern München	5

Die Bayern knacken ihren eigenen Torrekord von der Saison 1971/72

Samstag, 11.04.2026

FC St. Pauli 0:5 FC Bayern München

An diesem Samstagabend im Tipico-Topspiel der Woche geschah Historisches: Denn Bayern 5:0 Sieg gegen Pauli mal hintenangestellt. Durch diese vielen Toren haben die Bayern den eigenen Torrekord, gleichbedeutend mit dem Bundesliga-Torrekord, übertroffen. 101 Tore waren den Münchner in der Saison 1971/72 gelungen, etwas, was bis heute nicht übertroffen wurde. Bis jetzt! Denn nach Musialas frühem Treffer, zweites Saisontor, der Nationalspieler spielte so gut wie noch nie nach der langen Verletzung, war der Torrekord schon egalisiert (9.). In Minute 53 wurde er dann übertroffen, Goretzka erzielte mit einem Volley den historischen Treffer. Olise (54.), der sehr aktive Jackson, der sich belohnte (65.) und Guerreiro (89.) sorgten dann mit ihren Toren für den 5:0 Endstand, mit 105 Toren ist nun der Rekord schon um vier Treffern überboten. Bei fünf verbleibenden Spielen. Die übermächtigen Bayern war an diesem Abend zu stark für die Pauli, spätestens in Halbzeit zwei. Doch Pauli half auch ordentlich mit: Drei



Am Ende der Saison stehen sie bei **122 Toren** und setzen damit neue Maßstäbe

Foto:
Fotobias /
Pixabay

Die Themen der Saison

Basierend auf Pressestimmen (Focus, Zeit, Sportschau, Kicker etc.)

Mainzer Comeback unter Urs Fischer

„Urs Fischer macht Urs-Fischer-Sachen!“

„Alle Winterneuzugänge haben eingeschlagen, die Transfers von Sportdirektor Niko Bungert passten.“

„Der Europapokal ist pure Lust, keine Last!“

Die Übermacht aus München

„Mannschaft für die Geschichtsbücher“

„gnadenloser Deutscher Meister“

„Mission 35 erfüllt!“

„Es gibt den FC Bayern - und den Rest der Bundesliga“

Hoffenheim überrascht alle!

„Die TSG begeisterte mit Variabilität im Angriffsspiel, Spielwitz, hohem Pressing und extrem starken Laufleistungen.“

Zu Andreas Schicker:
„Der Umbruch im Profikader vergangenen Sommer gelang ihm nahezu perfekt: Fast alle Neuzugänge schlugen groß ein.“

Der Wolfsburger Absturz

**„Verdient: Wolfsburg
hat jahrelang um den
Abstieg gebettelt“**

**„Für die Beschleunigung des
Niedergangs ist vor allem der längst
entlassene Geschäftsführer Peter
Christiansen verantwortlich“.**

**„Die teure Wolfsburger
Mannschaft war von
Anfang an falsch
zusammengestellt.“**

Freiburg etabliert sich in der Top-Gruppe der BL

**Zur EL: „Das war
nicht das letzte
Freiburger Finale“**

**„Der Sport-Club Freiburg
hat sich zu einem wahren
Spitzenclub in der
Bundesliga gemausert“**

**„Die Stärke des SC
Freiburg: das Kollektiv“**

Stuttgart erreicht zum zweiten Mal in drei Jahren die CL

**„Die erneute Champions-
League-Qualifikation
unterstreicht den
nachhaltigen Trend unter
Trainer Sebastian
Hoeneß.“**

**„Profis mit Rekorden
und erneuter
Finalteilnahme“**

**„Mit Wucht und Kontrolle
nach Europa“**

**Zusammengestellt
von LW**

FC Bayern München

Platz 1



Die Über-Bayern

Der Saisonrückblick des FC Bayern

100 Millionen Euro für einen 30-jährigen Stürmer? Ein unerfahrener Trainer, der zuletzt mit Burnley abgestiegen ist, soll uns zurück zu Titeln führen? Fragen, die in den Jahren 2023 und 2024 von einigen Bayern-Anhängern und vielen anderen Bundesliga-Fans gestellt wurden. Die Rede ist natürlich zum einen von Harry Kane, zum anderen Vincent Kompany. Nun, zwei Jahre, später stellt niemand diese Fragen mehr. Denn Kane und Kompany sind zwei Hauptpfeiler einer Münchner Mannschaft, die nach einer titellosen Saison 2023/24 nun wieder der absolute Ligaprimus ist. Rekorde werden gejagt wie Trophäen in manchen Videospielen, die Gegner teils aus dem Stadion geschossen. Zwei Jahre später sind jegliche Zweifel verstummt.

Bereits letztes Jahr zeigten die Münchner, dass sie mit der Entscheidung, Vincent Kompany als Chefcoach zu berufen, absolut richtig lagen. Die Meisterschale wurde nach dem zuvorigen Ausrutscher und dem Ende einer elfjährigen Serie zurückerobert. Doch in den Pokal-Wettbewerben lief es nicht wie erhofft: In der Königsklasse flog man im Viertelfinale raus, im DFB-Pokal scheiterte man bereits im Achtelfinale. Etwas, was den Bossen natürlich nicht gefiel. Also wurde im Sommer auf dem Transfermarkt noch an den entscheidenden Stellen geschraubt bzw. nachgebessert. Zum einen in der Defensive und auf dem Flügel. In der Innenverteidigung wollte man neben Dayot Upamecano einen weiteren Innenverteidiger mit hoher Qualität. Eric Dier war gegangen, Ito und Kim waren als Back-up eingeplant. So wurden die Münchner in Leverkusen fündig, wo sie Jonathan Tah loseisten. Sie nahmen sogar etwas mehr Geld in die Tasche, damit er bei der Klub-WM bereits am Start sein konnte. Noch nicht dabei war Luis Díaz, der Kolumbianer wurde für 70 Millionen verpflichtet, um die Münchner auf dem Flügel noch einmal stark zu verbessern. Ohne Díaz erreichten sie das Viertelfinale, wo sie gegen Paris-Saint Germain scheiterten und Jamal Musiala verloren. Er verletzte sich schwer in einem Zweikampf mit PSG-Schlussmann Donnarumma, der Ausnahmekönner fiel über sechs Monate aus, kehrte erst im neuen Jahr wieder zurück.

Doch auch ohne den 23-jährigen spielten die Münchner eine überragende Saison: Serge Gnabry funktionierte auf der Zehn als sein Ersatz exzellent, zudem hatten die Münchner eine junge Entdeckung: Lennart Karl. Bei der Klub-WM debütierte der Flügelspieler, zum dem Zeitpunkt 17 Jahre jung, für den FCB, am ersten Spieltag dann sein erstes Bundesliga-Spiel (auch im Supercup (2:1 Sieg gegen Stuttgart) hatte er auch kurz gespielt). Dort überrollten die Münchner RB Leipzig gnadenlos mit 6:0, obwohl die Bullen vor der Saison auch ein wenig auf die Meisterschale geschielt hatten. Doppelpack Olise, Hattrick Kane, drei Scorer für Luis Díaz, zwei Assists für Serge Gnabry, Torhunger ohne Ende. Es sollte die Marschroute für die Saison sein, die Münchner

entsendeten das erste Statement und offenbarten schnell, dass dieses Jahr ein sehr gutes werden könnte.

Denn es lief auch blendend für den Rekordmeister: In den Monaten August, September und Oktober gewann man in allen Wettbewerben alle Spiele. Im Oktober avancierte Lennart Karl gegen Club-Brügge im Alter von 17 Jahren und 242 Tagen zum jüngsten deutschen Torschützen in der Königsklasse, es war einer seiner insgesamt starken 16 Scorer diese Saison. Zudem gewann man den Klassiker gegen den BVB mit 2:1 und sendete dort auch ein Zeichen Richtung dem stärksten Verfolger, der spätestens nach dem Rückspiel im Februar alle Titelträume vergessen durfte. Die Winning-Streak endete am zehnten Spieltag bei Union (2:2), doch ungeschlagen blieb man in der Liga bis Spieltag 19, wo man 2:1 gegen Augsburg verlor. Passiert, und es blieb eh die einzige Liga-Niederlage dieses Jahr für die Elf von Vincent Kompany. Denn es blieb ein verkraftbarer Ausrutscher und ein seltener. In der Königsklasse meisterte man die Gruppenphase bravurös, nur weil man gegen Arsenal verlor (3:1) wurden die Gunners und nicht der FCB Erster, die wurden Zweiter. Im Pokal kegelte man im Viertelfinale mit RB Leipzig einen Mit-Favoriten souverän raus. Mal wieder traf der überragende Harry Kane: Vorne immer für ein Treffer gut, als falsche Neun mit genialen Steckpässen und nicht mal für eine Grätsche zu schade. Der Engländer überragt und schießt alleine in der Liga beachtliche 36 Treffer. Er und seine Münchner hatten nach dem Klassiker die Schale eigentlich schon sicher, an Spieltag 30 war es offiziell. Am 29. Spieltag bereits wurde der Torrekord von 101 Toren geknackt, am Ende stand der FCB in der BL bei 122 Treffern (genaueres bei: Zahlen bitte!). Im DFB-Pokal krönte man sich im Finale mit 3:0 gegen Stuttgart zum Double-Sieger, in der Königsklasse zog man im vorgezogenen Finale gegen PSG knapp den Kürzeren. Also gibt es doch noch etwas in der galaktischen Saison, was nicht erreicht wurde. Ein Ansporn fürs nächste Jahr.

Statistik

1. Platz	89 Punkte	28 Siege	5 Unentschieden	1 Niederlage	122:36 Tore	+86 TD
----------	-----------	----------	-----------------	--------------	-------------	--------

Top-Torschützen

Harry Kane	36
Luis Diaz	15
Michael Olise	15
Serge Gnabry	8
Nicolas Jackson	8

Top-Vorlagengeber

Michael Olise	22
Luis Diaz	17
Joshua Kimmich	9
Konrad Laimer	9
Serge Gnabry	7

Die Kicksport-Awards

Gewinner

In dieser Saison gab es bei den Münchnern diverse Gewinner. Wir haben für euch einen ausgewählt: Er hört auf den Namen **Luis Diaz**. Er kam zu einem Starensemble und hat die Münchner noch einmal klar verbessert. Er prägte das Münchner Spiel als Flügelzange mit Michael Olise, seine 70 Millionen Ablöse, die zum Start auch kritisiert wurde, hat sich vollständig gelohnt. Diaz ist anders Olise weniger Techniker und mehr Arbeiter: Perfektes Beispiel sein Tor gegen Union, was eines der besten Tore der Saison ist. Am Ende steht der Kolumbianer in der Liga bei starken 32 Scorer.

Verlierer

In dieser Saison gab es bei den Münchnern wenige Verlierer. Doch **Alphonso Davies** hat kein Jahr nach Maß erwischt. Im März 2025 hatte er einen Kreuzbandriss erlitten, kehrte erst im Dezember zurück. Doch im Frühjahr erlitt er eine Muskelverletzung, er kam deswegen nur auf 13 BL-Einsätze.

Von LW

Borussia Dortmund

Platz 2



Foto: Omar Ramadan
Unsplash

Wieder Vizemeister hinter Bayern

Der Saisonrückblick des BVB

Ja, da sind die Borussen wieder: Platz zwei zum ersten Mal wieder seit der Saison 2022/23, jedoch 16 (!) Punkte hinter den Bayern. 73 Punkte sind trotzdem eine extrem starke Punktausbeute, der Rekordmeister aus München war diese Saison einfach viel zu stark. Zum Vergleich: selbst 2022/23, als der BVB am letzten Spieltag dramatisch die Meisterschaft verpatzte aufgrund der Tordifferenz, hatte man „nur“ 71 Punkte nach 34 Spieltagen auf dem Konto.

Letzte Saison hatte der Anfang Februar 2025 installierte Niko Kovac die Dortmunder noch vom elften Platz (21. Spieltag 2024/25) mit anfangs noch vier Punkten Rückstand auf die CL-Plätze auf den vierten Platz, welcher gleichbedeutend mit der Qualifikation für die Champions League ist geführt. Diese Saison sollten nun Kontinuität auf der Trainerposition nach dem gescheiterten Experiment mit Nuri Sahin und eine spielerische wie mannschaftliche Weiterentwicklung entstehen. Und das ist mehr oder weniger eingetreten trotz Nebengeräuschen auf und neben dem Platz.

Der Saisonstart verlief mit einem knappen 1:0-Sieg gegen Drittligist Rot-Weiß Essen im Pokal und einem 3:3-Unentschieden auf St. Pauli am ersten Spieltag der Bundesliga-Saison eher bescheiden, dann kamen jedoch Pflichtsiege gegen Mannschaften wie Union Berlin (3:0) und Heidenheim (0:2) hinzu. In die CL-Saison startete der BVB mit einem späten 4:4-Unentschieden gegen Juventus Turin. Nach Siegen gegen Wolfsburg (1:0) und Mainz (0:2) gab es dann mit RB Leipzig und Bayern die ersten Gradmesser. Gegen die Leipziger gab es ein 1:1-Unentschieden, gegen die Bayern dann doch eine 2:1-Pleite. Die Hinrunde beendeten die Dortmunder in der Bundesliga dann noch mit sechs Siegen und vier Unentschieden als zweiter Platz mit 36 Punkten, trotzdem elf (!) Punkte hinter dem FC Bayern München. Im DFB-Pokal war man unterdessen bereits gegen Leverkusen mit 0:1 ausgeschieden.

Der Rückrundenstart musste nun gelingen, um Druck auf die Bayern auszuüben. Und genau das tat er: der BVB gewann die ersten fünf Spiele der Rückrunde allesamt, spielte dann jedoch nur Unentschieden gegen RB Leipzig (2:2) vor dem wichtigsten Spiel der Saison: dem Klassiker gegen den FC Bayern. Man hatte in Dortmund elf Punkte Rückstand auf zwischenzeitlich sechs, dann immerhin acht Punkte verkürzt. Doch genau vor diesem wichtigen Spiel vollbrachte es der BVB nach 2:0-Hinspielsieg gegen Atalanta Bergamo noch 4:1 nach Verlängerung zu verlieren und somit rauszufliegen auf sehr unnötige Weise. Dann ging auch der Klassiker zu Hause mit 2:3 verloren, der Traum von der Meisterschaft war spätestens am 28.02 Geschichte.

Spätestens nach dem verlorenen Klassiker und der damit verbundenen verlorenen Meisterschaft begannen die Personal- und Mannschaftsplanungen im Hintergrund. Währenddessen gewannen die Dortmunder auf dem Platz glücklich gegen die beiden Aufsteiger Köln (1:2) und HSV (3:2) und profitierten dabei auch von merkwürdigen Entscheidungen der Schiedsrichter. Gegen den FC Augsburg und in Stuttgart setzte es dann noch zwei 2:0-Siege. Als man am Borsigplatz die Saison schlussendlich in Ruhe ausklingen lassen und als Vizemeister ins Ziel einlaufen wollte, setzte noch mal eine kleinere Ergebniskrise ein: drei Niederlagen aus vier Spielen gegen Leverkusen (0:1), Hoffenheim (2:1) und Mönchengladbach (1:0), Ausnahme das 4:0 gegen den SC Freiburg trübten das Bild. Die Kovac-Elf wurde jedoch wieder stärker und holte zum Abschluss einer eigentlich starken Saison zwei Siege gegen Eintracht Frankfurt (3:2) und Werder Bremen (0:2).

Am Ende steht auf dem Papier eine sehr starke Saison, welche wahrscheinlich in der Meisterschaft geendet wäre, wären die Bayern nicht so unglaublich stark gewesen. Mit den Führungsspielern Nico Schlotterbeck und Emre Can verlängerten zwei wichtige Stützen des Trainers ihren Vertrag, während verdiente Spieler wie Julian Brandt und Niklas Süle verabschiedet wurden. Sportdirektor Sebastian Kehl musste seinen Hut ziehen, als Nachfolger wurde Nils Ole Book aus Elversberg verpflichtet, er tütete bereits den Transfer des Innenverteidiger-Talentes Joane Gadou (19) von RB Salzburg ein.

Statistik

<u>2. Platz</u>	<u>73 Punkte</u>	<u>22 Siege</u>	<u>7 Unentschieden</u>	<u>5 Niederlagen</u>	<u>70:34 Tore</u>	<u>+36 TD</u>
-----------------	------------------	-----------------	------------------------	----------------------	-------------------	---------------

Top-Torschützen

Serhou Guirassy	17
Maximilian Beier	9
Karim Adeyemi	7
Julian Brandt	7
Nico Schlotterbeck	5

Top-Vorlagengeber

Julian Ryerson	15
Maximilian Beier	9
Fabio Silva	6
Julian Brandt	4
Karim Adeyemi	4

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Luca Reggiani und **Samuele Inacio**, Reggiani schaffte es bei 13 Kadereinsätzen mit gerade mal 18 Jahren sechs Mal in die Startelf, spielte stark auf und schoss sogar ein Tor. So steigerte das Innenverteidiger-Juwel seinen Marktwert auf zehn Millionen Euro. Inacio gilt derweil als Top-Talent im Sturm: sein Marktwert schoss auf 15 Millionen Euro in die Höhe, in sieben Spielen gelang dem 18-Jährigen wie seinem italienischen Landsmann Reggiani auch ein Tor. Beide werden in Zukunft wohl sehr wichtig für den BVB werden.

Verlierer

Emre Can, er fiel den größten Teil der Saison aufgrund von Verletzungen aus, nur neun Bundesligaspiele (drei Saisontore, jedoch alles Elfmeter) sprechen für sich. Trotzdem verlängerte er seinen Vertrag, ein klares Zeichen an Trainer Niko Kovac.

Von MMS

RB Leipzig

Platz 3



Foto: Steffen Proßdorf/
Wikimedia Commons -
CC BY-SA 4.0

Die eigenen Erwartungen wieder erfüllt

Der Saisonrückblick von RB Leipzig

Die letzte Saison war eine herbe Enttäuschung in der Musikstadt von Sachsen. Der dortige Fußballklub RB Leipzig war 2016 in die Bundesliga nach einem siebenjährigen Durchmarsch aufgestiegen und kannte seitdem auch nur die hohen Tabellenregionen in der Bundesliga. Im ersten Jahr blieb man die ersten 13 Spiele ungeschlagen, war von Spieltag 11 bis 13 gar Tabellenführer und schloss die Saison sensationell mit 67 Punkten als Vizemeister ab. Die Ansprüche waren fortan beim erst 2009 gegründeten Klub entsprechend hoch, aber sie wurden ja auch nie enttäuscht. Nach der Qualifikation für die Königsklasse in der Saison 2016/17 gelang es danach weitere sieben Male, sich entweder für die Champions-League oder die Europa-League zu qualifizieren, meist sogar für den höheren Wettbewerb, die Königsklasse. Während man 2019 und 2021 im DFB-Pokal im Finale scheiterte, holte man ihn 2022 und 2023 gar back-to-back. Doch letzte Saison, in der Spielzeit 2024/25, riss die überragende Serie mit den europäischen Wettbewerben. Leipzig, mittlerweile als einer der Top-Klubs in der Bundesliga etabliert, wurde nur Siebter, die Enttäuschung riesig. Europa war trotz eines wertvollen Kaders verpasst, die Saison war zu schwankig, zu unruhig, Trainerwechsel inklusive, auch in den Pokal-Wettbewerben blieb man unter seinen Möglichkeiten. Im Sommer musste ein Umbruch her. Und der kam auch:

Es geschah viel. Acht Neuzugänge, 18 Abgänge, ein neues Trainerteam bei den Roten Bullen. Ole Werner übernahm, er hatte zuvor starke Arbeit beim SV Werder geleistet, nun sollte er auch bei RB überzeugen. Auf der Abgangsseite gab es namhafte Spieler: Lois Openda und Xavi Simons überstrahlten. Beide waren für RB eigentlich immens wichtig gewesen, doch auch sie konnten letzte Saison nicht immer überzeugen und die Schmach von einer Saison ohne internationalen Wettbewerb verhindern. Zudem verließ mit Yussuf Poulsen eine absolute Identifikationsfigur den Klub, große sportliche Lücken hinterließ er nicht. Bei den Zugängen verließ sich Leipzig auf seine alte DNA, wollte dort wieder zurückkehren: Junge Spieler kaufen und entwickeln, Rômulo war mit 23 Jahren der älteste Neuzugang im Sommer, der Kader wurde deutlich verjüngt. Für den Sturm wurde neben dem erwähnten Rômulo auf den letzten Drücker Conrad Harder verpflichtet, für die Flügel Johan Bakayoko und der junge Yan Diomande, für den man 20 Millionen trotz eines Marktwerts von 1,5 Millionen nach Leganes überwies. Doch dies sollte sich noch lohnen. RB war nach dem großen Umbruch mit großen Erwartungen gestartet, gleichzeitig wusste man, das man dem komplett neuen und jungen Kader Anlaufzeit geben wollte. Viel aber auch nicht, schließlich war das klare Ziel die Champions-League. Eine schwere Aufgabe für Ole Werner, die erste Lehrstunde gab es direkt am ersten Spieltag, wo man von den Bayern mit 6:0 überrollt wurde. Doch Leipzig kam stärker aus der Allianz-Arena raus, als man rein gegangen

war. Denn die nächsten neun Spiele blieb man ungeschlagen: Johan Bakayoko entschied bei seiner starken Phase in der Saison die engen Spiele (1:0 in Mainz und Wolfsburg), Yan Diomande bewies spätestens ab dem 6:0 Kantersieg in Augsburg sein enormes Talent, Rômulo funktionierte in der Sturmspitze als Vollstrecker exzellent, zudem wusste Norweger Nusa zu überzeugen. Auch Christoph Baumgartner gelang diese Spielzeit ein deutlicher Leistungsschub, letztlich beendete er die Saison mit 23 Scoreren, sogar noch zwei vor Diomande. David Raum agierte noch mehr als Führungsspieler, Assan Ouedraogo zeigte sein Können nach langer Leidenszeit, wobei er auch diese Saison oft aufgrund von Verletzungen nicht auf dem Trainingsplatz stand.

Erst im letzten Spiel vor der Winterpause gab es die erste Heimmiederlage, der Dezember war generell einer der wenigen schwankigen Monaten bei RB (zwei Pleiten), man war sonst deutlich konstanter als noch im Vorjahr. Die Hinrunde beendete man mit 32 Punkten als Tabellendritter, alles im Lot. Im neuen Jahr blieb man weiter im Flow, Diomande war immer mehr der absolute Unterschiedsspieler, es gab mal schlechtere Auftritte von RB (gegen Pauli, Mainz oder den VfB), doch sie waren selten, ab Spieltag drei war man immer in den Top-Sechs. Und aufgrund eines perfekten Aprils (vier Siege in vier Spielen) ab Spieltag 27 immer in den Top-Vier. Hoffenheim war anfangs des Jahres ein wenig enteilt, doch spätestens nach dem 5:0 Gala-Auftritt im direkten Duell hatte man die alte Ordnung wiederhergestellt. Man war auf Kurs CL, das machte auch ein schwacher Auftritt in Leverkusen (4:1, 32. Spieltag) nicht mehr kaputt, nach dem 2:1 Sieg über St. Pauli war man sicher in der Königsklasse. Die eigenen Erwartungen wurden wieder erfüllt, trotz des riesigen Umbruchs im Sommer.

Statistik

<u>3. Platz</u>	<u>65 Punkte</u>	<u>20 Siege</u>	<u>5 Unentschieden</u>	<u>9 Niederlagen</u>	<u>66:47 Tore</u>	<u>+19 TD</u>
-----------------	------------------	-----------------	------------------------	----------------------	-------------------	---------------

Top-Torschützen

Christoph Baumgartner	13
Yan Diomande	12
Rômulo	9
Antonio Nusa	4
Assan Ouedraogo	4

Top-Vorlagengeber

Christoph Baumgartner	10
Yan Diomande	9
David Raum	8
Rômulo	7
Antonio Nusa	5

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Wie bei den Scoreren und Co. liefern sich zwei Leute auch bei den Kicksport-Awards ein Kopf an Kopf Rennen geliefert: Doch bei uns hat sich letztlich **Yan Diomande** leicht gegen Baumgartner durchgesetzt. Ihm gelang innerhalb eines Jahres eine Marktwert-Explosion von 5.900 Prozent, von 1,5 Millionen zu 90 Millionen. Das liegt an einer genialen Saison: 21 Scoreren mit gerade einmal 19 Jahren, jetzt darf er sich bei der WM beweisen. Er brauchte ein paar Spiele Anlauf, um dann zum absoluten Schlüsselspieler von RB zu werden.

Verlierer

Wäre die Saison nach fünf Spieltagen beendet gewesen, so hätte er vielleicht auf der linken Seite gestanden: Zwei Tore gelangen **Johan Bakayoko** in fünf Spielen. Doch dann kein einziges mehr, auch kein Assist. Er fiel im Oktober aus, verlor so den Stammplatz. Nach einer Muskelverletzung im Winter kam er nicht mehr in den Flow und von da an nur noch als Joker oder gar nicht in die Partie.

Von LW

VfB Stuttgart

Platz 4



Foto: karosieben
Pixabay

Champions League im Ländle

Der Saisonrückblick des VfB Stuttgart

Der VfB Stuttgart ist nach einer Spielzeit Abwesenheit zurück in der Königsklasse! Für das Hoch der letzten Jahre ist vor allem ein Mann verantwortlich: Sebastian Hoeneß. Er formte den VfB Stuttgart von einer Fahrstuhlmannschaft zu einer Gewinnermannschaft. Der VfB ist der perfekte Beweis dafür, wie ein Trainer die Mentalität und die Erfolge eines Vereins in kurzer Zeit beeinflussen kann. Deshalb braucht es einen kurzen Blick zurück: 2015/16 stieg man als 17. Platz aus der Bundesliga ab. Im Jahr darauf erfolgte als Meister der direkte Wiederaufstieg. Nach einem starken siebten Platz 2017/18 erfolgte dann der große Schock, nachdem man gegen Union in der Relegation 2018/19 den Kürzeren zog und wieder abgestiegen war. Es folgte der Wiederaufstieg 2019/20. Daraufhin gab es mal wieder ein ruhiges Jahr mit Platz neun in der BL. In der darauffolgenden Saison retteten sich die Stuttgarter am letzten Spieltag noch vor der Relegation (Platz 15), jedoch nur für eine Saison. Denn als im April 2023 Hoeneß das Traineramt auf Platz 18 nach 26 Spielen mit nur 20 Punkten übernahm, schaffte er es mit dem VfB mit 13 Punkten aus acht Spielen noch in die Relegation. Dort setzte man sich gegen den HSV durch. Dieses Ende einer enttäuschenden Saison legte den Grundstein für die nächsten zwei erfolgreichen Jahre.

Nun, 2025/26 war der VfB Stuttgart als neunter Platz, aber auch als Pokalsieger und somit Teilnehmer der Europa League in die neue Spielzeit gegangen. Schwerwiegend waren vor allem auf der Abgangsseite die Wechsel von Nick Woltemade und Enzo Millot. Der wichtigste Transfer war wohl der von Bilal El Khannouss. Er verpasste jedoch die ersten Spiele von Stuttgart, so unter anderem auch die 1:2-Niederlage gegen den FC Bayern im Supercup, bei der noch Nick Woltemade in der Startelf stand, wie auch beim 1:2 in Berlin zum Saisonauftakt in der BL. Auch im DFB-Pokal ging der Saisonstart beinahe in die Hose: es brauchte einen hauchzarten 8:7-Sieg nach Elfmeterschießen gegen Braunschweig, um nicht sofort rauszufliegen. Der Saisonstart in der Liga verlief weiter durchwachsen, einem knappen 1:0-Sieg durch Newcomer Chema Andres, folgte eine 3:1-Pleite gegen Freiburg. Einem 2:0-Sieg gegen St. Pauli folgte auch ein Dreier im ersten Europa League Spiel gegen Celta Vigo (Tore von zwei Neuzugängen, El Khannouss und Bouanani). Auch in Köln gab es einen weiteren 2:1-Sieg für den nun konstanter aufspielenden VfB. In Basel wiederum verlor man unverdient mit 2:0. Es folgten drei Siege aus den nächsten drei BL-Spielen und ein souveräner Sieg im DFB-Pokal gegen Mainz (0:2), einziger Ausrutscher die 1:0 Pleite gegen Fenerbahce in der EL. Die Hinrunde beendeten die Stuttgarter mit 14 Punkten aus den letzten neun Spielen (32 Punkte, Platz sechs), derweil gewann man international alle drei Spiele und war auch im DFB-Pokal eine Runde weiter nach dem 2:0 in Bochum.

Dann startete man im Ländle mit sieben Punkten aus den ersten drei BL-Spielen in die Rückrunde, im Pokal und in der EL zeigten sich die Stuttgarter mit einem 3:0 in Kiel und dem Playoff-Weiterkommen gegen Celtic Glasgow (4:2 gesamt) von ihrer besten Seite. Vom 07.02. (1:2 gegen St Pauli) bis zum 04.04. (0:2 gegen den BVB) waren die Schwaben zudem in der Liga ungeschlagen (vier Siege, zwei Unentschieden), welche nochmal deutlich wichtiger wurde für die Roten, da die erste Chance für eine mögliche CL-Qualifikation mit dem Ausscheiden gegen den FC Porto in der Europa League (1:4 gesamt) verstrichen war.

Es ging nun in die entscheidende Saisonphase, welche nach Ende der Ungeschlagenserie in der Bundesliga mit vier Punkten aus drei Spielen begann. Für den Kampf um die CL-Qualifikation im Fernduell mit Hoffenheim und Leverkusen waren die letzten drei Spiele in der Bundesliga von immenser Bedeutung. Und es gab für den VfB Stuttgart eben zwei direkte Duelle gegen die Konkurrenz, aus welchen man als Sieger hervorging (3:3 gegen Hoffenheim, 3:1-Sieg gegen Leverkusen). Am letzten Spieltag reichte ein 2:2-Remis in Frankfurt für den Einzug in die CL auf Platz vier, da die Konkurrenz entscheidend patzte. Doch dann galt der Fokus dem noch bevorstehenden Event: denn man stand erneut im DFB-Pokal Finale. Dieses Finale erwies sich jedoch als herbe Enttäuschung, so war man gegen den FC Bayern relativ chancenlos, vor allem im zweiten Durchgang (0:3), der Traum von der Titelverteidigung war dahin. Trotzdem steht eine am Ende starke Saison für den VfB Stuttgart, bei der Teamgefüge, Qualität von der Bank und Mentalität entscheidenden Anteil hatten. Der lange Tanz auf drei Hochzeiten gleichzeitig und der Abgang wichtiger Leistungsträger machten die Saison zu einer Herausforderung, welche man in Stuttgart aufgrund von herausragender Arbeit mit Bravour bestand. Vor allem zu Hause waren die Schwaben mit nur zwei Niederlagen eine Macht in der Bundesliga.

Statistik

4. Platz	62 Punkte	18 Siege	8 Unentschieden	8 Niederlagen	71:49 Tore	+22 TD
----------	-----------	----------	-----------------	---------------	------------	--------

Top-Torschützen

Deniz Undav	19
Ermedin Demirovic	12
Jamie Leweling	7
Chris Führich	7
Maximilian Mittelstädt	7

Top-Vorlagengeber

Jamie Leweling	9
Chris Führich	8
Deniz Undav	6
Angelo Stiller	6
Bilal El-Khannouss	5

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Ganz klar **Nicolas Nartey**, bei dem wahrscheinlich niemand mehr gedacht hätte, dass er doch noch seinen Durchbruch bei den Schwaben schafft. So spielte er nie mehr als 473 Minuten (2022/23) in der Bundesliga seit seiner Rückkehr von einer Leihe zu Sandhausen 2021. Diese Saison war er aufgrund seiner Variabilität und der Dreifachbelastung sehr wichtig beim VfB. Er absolvierte allein in der Bundesliga 1256 Minuten auf dem Platz, spielte auch fünf Mal in der Europa League und vier Mal im Pokal, dabei gelangen ihm wettbewerbsübergreifend vier Tore und vier Vorlagen. Seinen Marktwert steigerte er von 400.000 Euro (Juni 2025) auf 10 Millionen Euro (Juni 2026).

Verlierer

Ameen Al-Dakhil wurde im Sommer 2024 für neun Millionen Euro aus England gekauft, kam 2024/25 immerhin noch auf 724 Spielminuten (davon 105 bei der Zweitvertretung) und schaffte es sieben Mal in die Startelf der ersten Mannschaft. 2025/26 waren es nur noch 421 Spielminuten aufgrund zahlreicher Verletzungen und davon nur 376 für die erste Mannschaft. In der Startelf stand er insgesamt nur noch ganze drei Mal. Für den sechsmaligen belgischen Nationalspieler fiel somit auch der Traum von der WM ins Wasser.

Von MMS

TSG Hoffenheim

Platz 5



Foto: AC Flo
Wikimedia Commons

Vom Fast-Absteiger zum Überraschungsteam

Der Saisonrückblick der TSG Hoffenheim

Das letzte Jahr der TSG Hoffenheim war keines, an das man sich aus TSG-Sicht gerne erinnert: In der Vorsaison hatte man sich noch die Europa-League Qualifikation gekrallt und war unter Coach Pellegrino Matarazzo auf einem guten Weg. Denn er hatte die TSG 2022/23 in einer schwachen Saison im Februar übernommen, den Klassenerhalt souverän erreicht und sie auf Platz zwölf gehievt. Doch in der zweiten richtigen Spielzeit unter dem ehemaligen Stuttgart-Coach lief es gar nicht mehr gut: Er wurde im November 2024 entlassen, nachdem es sportlich gar nicht lief. Christian Ilzer folgte dem Geschäftsführer Sport, Andreas Schicker, von SK Sturm Graz. Doch auch unter dem Österreicher lief es lange nicht, man stabilisierte sich erst spät und kam gerade so noch zum Klassenerhalt. Nicht der Anspruch von den Kraichgauern, die sich in den Top-7 der Bundesliga etablieren wollten. Für Verwunderung sorgte zudem, dass die Hoffenheimer weiter an Christian Ilzer festhielten. Denn er hielt zwar die Klasse, doch sportlich gab es kein großes Upgrade und auch er tat sich sehr lange schwer. Doch auch in die nun abgelaufene Saison ging man mit dem kritisierten Ilzer, ein mutiger Weg, die Verantwortlichen sprachen ihm sein vollstes Vertrauen aus. Dementsprechend gingen auch alle Journalisten etc. In die Saison der TSG: Weiter mit Ilzer, weiter kein Erfolg!? Nun, ein Jahr später, blickt man mit einem Lächeln auf diese Bedenken zurück. Auch Ilzer wird schmunzeln, wenn er nun diese Nachrichten Revue passieren lässt. Denn er führte Hoffenheim auf Rang fünf, lange war sogar die Königsklasse drin. Er avancierte mit seiner TSG zur Überraschungsmannschaft der Saison. Doch wie gelang dies?

Auf der Trainerposition zwar nicht, doch auf Spielerseite gab es einen größeren Umbruch. Der Kader wurde ein wenig verdünnt, Spieler mit wenig Perspektive ausgeliehen, junge Talente ausgeliehen. Und es wurde sich ordentlich verstärkt. Nicht mit den größten Namen, doch mit spannenden Spielern mit noch genügend Potenzial, gemixt mit viel Erfahrung. Der Fokus lag auf der Defensive, schließlich hatten die Hoffenheimer in der Vorsaison mit 68 Gegentoren die zweit schlechteste, nur Absteiger Kiel war mit 80 gefangenen Toren die noch größere Schießbude in der Liga gewesen. Für die Innenverteidigung holte man Koki Machida für 4,75 Millionen Euro, der aufgrund eines Kreuzbandrisses aber nur ein Spiel machen konnte. Doch er war eigentlich der einzig große Transfer der TSG in dieser Saison, der nicht funktionierte. Für die Verteidigung holte man noch drei weitere Namen: Albjan Hajdari, der sowohl innen als auch links einsetzbar ist, ließ man sich 5 Millionen kosten. Vom FC Lugano gekommen avancierte der Kosovare, in der Schweiz geboren, zu einem der Eckpfeiler im neu zusammengestellten Team. Zudem kamen zwei ablösefreie Spieler: Relativ früh kam Bernardo vom VfL Bochum und Vladimir Coufal von West Ham United. Und dieser ist eigentlich bezeichnend für die Hoffenheimer Spielzeit. Die Erwartungen an ihn waren nicht hoch (schon 32, ein solider Premier-

Spieler), doch er überraschte alle und spielte eine starke Saison. So auch Hoffenheim: Fisnik Asllani kam von einer Leihe von Elversberg zurück und wurde mit Wouter Burger, ein Mittelfeldspieler mit immens Torgefahr, zur Lebensversicherung im Angriff. Auch ein Tim Lemperle wusste, seine Duftmarken zu setzen, Leon Avdullahu zog mit gerade mal 20 Jahren abgeklärt die Fäden im Mittelfeld. Andrej Kramaric bewies auch im Herbst seiner Karriere seine immensen Qualitäten.

Trotz Streitigkeiten in den höheren Ebenen des Klubs spielte Hoffenheim eine Saison über den Erwartungen: Bereits nach dem ersten Spieltag, wo man überraschend mit 2:1 bei Leverkusen siegte, bahnte man den Weg für die Überraschungssaison. Nach erst mal aber drei Heimmiederlagen in den ersten drei Spielen entwickelten sich die Hoffenheimer zu einer Heimmacht: Man gewann vom achten Spieltag an alle nächsten acht Heimspiele, ehe die Serie gegen St. Pauli (0:1) erst im April riss. Seit Oktober, nach der 0:1 Niederlage gegen Köln, war man in einem Flow gekommen, einzig die Pokal-Niederlage gegen St. Pauli schmerzte. Man war kaum aufzuhalten und eigentlich fortan immer in den Top-Vier vertreten. Nach einem makellosen Januar mit nur Siegen reiste man am 21. Spieltag nach München, viele zitierten eine der größten Aufgabe für den FCB in der bisherigen Saison. Doch dort unterlag man 5:1, die Münchner waren doch zu groß. Ab diesem Zeitpunkt performte man zwar weiter, doch die negativen Ausreißer wurden wieder häufiger. Zum Endspurt der Saison hatte man sich wieder stabilisiert, doch der Vorsprung auf Stuttgart, Leipzig und Leverkusen war geschmolzen. Im direkten Duell gegen Stuttgart verschenkte man die Führung spät (3:3) und damit indirekt die CL. Denn nach einem schlechten Auftritt in Gladbach (0:4) war dieser Traum weg. Doch die überragende Saison macht das nicht zunichte: Hoffenheim ist Fünfter, spielt nächstes Jahr international. Das hätte vor einem Jahr niemand gedacht.

Statistik

<u>5. Platz</u>	<u>61 Punkte</u>	<u>18 Siege</u>	<u>7 Unentschieden</u>	<u>9 Niederlagen</u>	<u>65:52 Tore</u>	<u>+13 TD</u>
-----------------	------------------	-----------------	------------------------	----------------------	-------------------	---------------

Top-Torschützen

Andrej Kramaric	14
Fisnik Asllani	10
Tim Lemperle	8
Grischa Prömel	7
Bazoumana Touré	5

Top-Vorlagengeber

Bazoumana Touré	12
Vladimir Coufal	9
Fisnik Asllani	9
Wouter Burger	8
Andrej Kramaric	6

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Es gibt bei der TSG viele Gewinner in dieser Saison. Der Größte ist dann wahrscheinlich aber schon **Fisnik Asllani**. Bereits bei der SV Elversberg in Liga zwei bewies er seine Qualitäten, doch nun bewies er es auch nach seiner Rückkehr bei der TSG eine Liga höher: Ihm gelangen stolze zehn Treffer, und was man gar nicht so, denkt, neun Vorlagen (!). 19 Scorer für den jungen Stürmer, der sich bei der TSG vorne als verlässlicher Scorer bewies. Kein Wunder, dass er nun bereits schon sehr umworben ist: Leipzig, Dortmund und Barca haben schon bereits ihre Fühler ausgestreckt.

Verlierer

Verlierer wiederum gibt es wenige. Einer von ihnen hatte einfach sehr viel Pech: **Adam Hlozek** erlebte kein gelungenes Jahr: In der zweiten Jahr bei der TSG lief es nicht mehr: Zuvor waren ihm zwölf Scorer gelungen, nun nur fünf Spiele, Verletzungen verhinderten mehr für den Tschechen.

Von LW

Bayer 04 Leverkusen

Platz 6



Foto: Sebastian
Pociecha - Unsplash

Zurück auf dem harten Boden der Realität

Der Saisonrückblick von Bayer 04 Leverkusen

Die letzten zwei Jahre von Bayer 04 Leverkusen waren zwei, an die man sich lange erinnern wird. Besonders natürlich die Saison 2023/24, als man unter Xabi Alonso das Double, bestehend aus Meisterschaft und Pokal, holte, und in der Europa-League erst im Finale gegen Atalanta Bergamo scheiterte. In der Liga gelang der Werkself sogar eine Invincible Saison, heißt, keines der 34 Spiele wurde verloren. Und im Jahr darauf wurde man Vizemeister: Zwar nicht immer überzeugend, doch man blieb die ganze Zeit konstant auf Rang zwei, die Meisterschaft war aber schnell kein Thema mehr. Doch für Leverkusen, das vor Alonso auch Zeiten von Krisen erlebt hatte, waren das Jahre, wo man überperformt hatte. Aber man genoss es natürlich, Bayer war in der Elite der Bundesliga angekommen. Doch nun, in der abgelaufenen Saison, hat man diesen Status wieder verloren. Es fehlte jegliche Konstanz, Leverkusen wurde nur Sechster. Doch so schlecht, wie alle sagen, war Bayers Saison auch wieder nicht. Schließlich hatte man im vergangenen Sommer ein Umbruch XXL (da braucht eine Mannschaft auch erstmal Zeit) mit sehr vielen Transferbewegungen in beide Richtungen.

Schließlich gab es insgesamt 39. Eine Zahl, die kaum zu greifen ist. Leverkusen musste sportlich deutliche Abstriche machen, schließlich betrug der Gesamtmarktwert aller Abgänge stolze 415,80 Millionen (Stand Oktober). Die Leverkusener verloren viele Schlüsselspieler, die den Klub zuvor durch diese erfolgreiche Zeit getragen hatten bzw. sie erst dorthin geführt hatten. Neben natürlich dem Meisterarchitekten Xabi Alonso, den es zu Real Madrid zog (ein kurzes Kapitel ohne Erfolg) verließ auch sein verlängerter Arm auf dem Platz, Mittelfeldstrategie Granit Xhaka, den Klub. Er wechselte zurück auf die Insel, sein neuer Arbeitgeber heißt Sunderland. Mit Jonathan Tah verlor man seinen Abwehrchef auch noch ausgerechnet an die Konkurrenz aus München, und zwei Akteure zog es zu Liverpool: Jeremie Frimpong und natürlich Florian Wirtz. Auch gestandene Spieler wie Amine Adli, der langjährige Keeper Lukas Hradecky, Odilon Kossounou (Atalanta zog die Kaufoption) oder auch ein Leistungsträger in der Abwehr, Piero Hincapié, verließen Leverkusen. Natürlich spülte das dem 1904 gegründeten Verein insgesamt stolze 228,80 Millionen in die Kassen, doch sportlich riss es eine riesige Lücke auf, allein den Coach Alonso bekam man nicht richtig ersetzt. Denn mit der Berufung von Erik Ten Hag als neuen Trainer der Werkself geschah das erste Missverständnis der Saison, es sollte nicht das letzte sein, bereits vor Rundenbeginn. Ten Hag baute keine richtige Bindung zur Mannschaft auf, Spieler beschwerten sich schon früh, der 55-jährige war wohl auch ein Grund des Abgangs von Granit Xhaka. Zudem gab es insgesamt viel Zoff. Rein gar nichts passte bei diesem Match, nach nur einem Punkt in zwei Spielen zogen die Verantwortlichen bereits die Reißleine. Sein Nachfolger war der Däne Kasper Hjulmand. Sein Start gelang ihm (nimmt man die 2:7 Klatsche gegen PSG Ende Oktober raus): In der Liga holte man in seinen

Ersten acht Spielen starke 22 Punkte, an Spieltag 11 nach einem 3:1 Sieg in Wolfsburg stand man auf Rang drei mit 23 Zählern. Nach dem Spiel in Wolfsburg gelang Bayer sogar ein sensationeller 2:0 Auswärtssieg gegen Manchester City, auch in den Pokal-Wettbewerben präsentierte man sich stabiler. Doch diese Stabilität, diese Konstanz ging dann Stück für Stück verloren. Im Dezember präsentierte man sich schwankig, fand immerhin in Leipzig (3:1) einen versöhnlichen Jahresabschluss, weiter Rang drei, alles im Lot.

Doch am Ende des Jahres deutete es sich an: Es wurde schwankig, man konnte nicht oft hintereinander die Top-Leistung abrufen. Paradebeispiel Januar: Sechs Spiele, drei Siege, drei Pleiten. In der CL kam man immerhin ins Achtelfinale, nach einem starken 1:1 gegen Arsenal im Hinspiel, eines der besten Saisonspiele, wohlgermerkt nach dem 4:1 gegen RB am 32. Spieltag, verlor man im Rückspiel 0:2. Im Pokal war immerhin erst im Halbfinale Schluss. Die Champions-League Plätze waren eigentlich schon weg, doch da auch die anderen, insbesondere Hoffenheim, auf einmal Federn ließen, war es bis kurz vor Schluss noch greifbar. Doch nach einem schwachen Auftritt gegen Konkurrent Stuttgart am vorletzten Spieltag (3:1) war der Traum vorbei, nachdem man sich in der Vorwoche in die Pole-Position gebracht hatte (das bereits erwähnte 4:1 gegen Leipzig). Auch die letzten Hoffnungen waren nach einem schwachen 1:1 gegen den HSV endgültig verweht. So wurde nun nach der Saison Hjulmand entlassen, denn Rang sechs, gleichbedeutend mit der Europa-League, war nicht das Ziel. Die Entlassung war schon länger klar, Hjulmand band die teuren Neuzugänge (Badé, Tillman: insgesamt 50 Mio Ablöse) zu wenig ein. Da hilft ihm auch nicht die Tatsache, dass mit Maza ein neues Juwel entstand und Aleix Garcia endlich zum Leader im Mittelfeld wurde. Es wird wohl ein neuer Umbruch folgen.

Statistik

<u>6. Platz</u>	<u>59 Punkte</u>	<u>17 Siege</u>	<u>8 Unentschieden</u>	<u>9 Niederlagen</u>	<u>68:47 Tore</u>	<u>+21 TD</u>
-----------------	------------------	-----------------	------------------------	----------------------	-------------------	---------------

Top-Torschützen

Patrik Schick	16
Alejandro Grimaldo	8
Malik Tillman	6
Ernest Poku	5
Edmond Tapsoba	5

Top-Vorlagengeber

Aleix Garcia	9
Alejandro Grimaldo	8
Ibrahim Maza	6
Nathan Tella	6
Christian Kofane	5

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Eigentlich sollte Malik Tillman der Wirtz-Nachfolger werden, doch letztlich wurde es **Ibrahim Maza**: Von der Hertha gekommen, erst 19 (mittlerweile 20) wurde er mit ein wenig Anlaufzeit zu einem Schlüsselspieler. Ihm gelangen in 30 Spielen neun Scorer, er war ein ständiger Unruhepol und begeisterte mit seiner Kreativität und seinem Selbstverständnis in diesem jungen Alter. Maza mauserte er sich zum Nationalspieler von Algerien, spielte nun bei der WM mit. Sein Marktwert stieg deutlich: Leverkusen holte ihn für 12 Mio (genau sein Marktwert), nun ist er 45 Millionen wert.

Verlierer

Es gab mehrere Missverständnisse bei Bayer 04: Das größte war wohl **Eliesse Ben Seghir**. Für 32 Millionen gekommen, sollte er zusammen mit Tillman in die Fußstapfen von Wirtz treten. Ein Bundesliga-Spielfeld konnte er aber nur zehnmal betreten, denn er fiel sonst die ganze Saison aus und wurde zu keinem Faktor.

Von LW

SC Freiburg

Platz 7



Foto: LW

Sportclub international- und wie!

Der Saisonrückblick des SC Freiburg

Ja, da war sie auch schon vorbei. Die erste Saison des SC Freiburg nach Ende der knapp 12,5-jährigen Streich-Ära. Rede ist natürlich hier noch von der Saison 24/25, der ersten Saison unter Trainer Julian Schuster, der selbst unter Christian Streich ganze 140 Mal für den SCF die Schuhe schnürte. Am Ende stand in Schusters Debütsaison Rang sechs in der Bundesliga, man verpasste haarscharf die Qualifikation für die Champions League, im DFB-Pokal gab es das Ausscheiden im Achtelfinale gegen den späteren Pokalfinalisten Arminia Bielefeld. International war man damals nicht vertreten.

Im Sommer tat sich dann einiges beim SCF: der bedeutendste Abgang war wohl der von Ritsu Doan für 21 Millionen Euro nach Frankfurt. Auf der anderen Seite haben sich die Zugänge von Yuto Suzuki (10 Mio Euro), Igor Matanovic (6,70 Mio Euro) und Philipp Treu (5,50 Mio Euro) sehr ausgezahlt. Im Pokal gelang der Start mit einem 2:0-Sieg gegen Sportfreunde Lotte, ganz anders jedoch in der Bundesliga: einem 1:3 gegen Augsburg folgte eine 4:1-Pleite in Köln. Neuzugang Matanovic wurde zum Heilsbringer, erzielte beim Debüt gegen den Rivalen aus Stuttgart dann auch direkt seinen ersten Doppelpack, am Ende stand ein 3:1-Sieg. Die Breisgauer nisteten sich in der Folge im Mittelfeld der Bundesliga ein. International gab es zum Auftakt einen 2:1-Sieg gegen den FC Basel. Nach vier Punkteteilungen in Folge in Bundesliga und Europa-League, gab es dann in Leverkusen wieder mal eine Niederlage (2:0). Ansonsten spielten die Breisgauer eigentlich mit Ausnahme einiger Aussetzer (6:2-Klatsche gegen den FC Bayern und 2:1-Niederlage in Heidenheim) gut und konstant auf. Im Pokal stand man nach Siegen gegen Düsseldorf und Darmstadt im Viertelfinale. Die Hinrunde beendeten die Breisgauer schließlich mit 23 Punkten auf Rang acht. Grundsolide, aber noch nicht optimal. In der Europa League ziehen die Freiburger aber überraschend als Tabellensiebter direkt ins Achtelfinale ein und verlieren dabei nur das letzte Gruppenspiel (1:0 gegen Lille).

In der Bundesliga spielen die Freiburger derweil mal besser, mal schlechter, sie stehen mal auf Platz acht, mal auf sieben. Im DFB-Pokal steht man im Halbfinale nach einem 6:5-Sieg im Elfmeterschießen gegen Hertha BSC, im EL-Achtelfinale gibt es zwar eine 1:0-Hinspielniederlage gegen KRC Genk, macht nichts, die Freiburger machen alle Zweifel dann eben mit einem 5:1-Sieg daheim vergessen! Den EL-Schwung nehmen die Freiburger dann auch mit in die Bundesliga, von

den nächsten vier BL-Spielen gewinnt man drei, selbst gegen die Bayern spielt man bei einem knappen 2:3 stark auf. Der Freiburger Pokal-Sturm endet zwar nach Verlängerung bitter gegen den VfB Stuttgart (2:1), in der Europa-League stehen die bodenständigen Freiburger nach Siegen gegen Celta Vigo (6:1 gesamt und SC Braga 4:3 gesamt) im Finale.

Die Bundesliga-Saison lässt die Schuster-Elf dann mit einem 4:1-Sieg gegen RB Leipzig erfolgreich ausklingen, alle Augen sind jedoch auf das Europa-League-Finale gerichtet. Das wichtigste Spiel der Freiburger Vereinsgeschichte ging für die Schuster-Elf zwar deutlich gegen Aston Villa mit 3:0 verloren, es überwog aber trotz aller Enttäuschung der Stolz und das völlig zu Recht. Der SCF begeisterte ganz Fußball-Deutschland und spielte überragend international mit, wer hätte das nach dem Ende der Streich-Ära gedacht.

Statistik

7. Platz	47 Punkte	13 Siege	8 Unentschieden	13 Niederlagen	51:57 Tore	-6 TD
----------	-----------	----------	-----------------	----------------	------------	-------

Top-Torschützen

Igor Matanovic	11
Vincenzo Grifo	7
Johan Manzambi	5
Derry Scherhant	5
Yuito Suzuki	4

Top-Vorlagengeber

Vincenzo Grifo	5
Johan Manzambi	5
Matthias Ginter	5
Yuito Suzuki	3
Lucas Höler	3

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Ganz klar **Johan Manzambi**. Der 20-Jährige machte bereits am Ende der Saison 24/25 auf sich aufmerksam, diese Saison setzte er dann mit wettbewerbsübergreifend 16 Scorerpunkten noch einen drauf. Er wurde zum Freiburger Unterschiedsspieler. Auch bei der WM wusste Manzambi mit fünf Scorern in vier Partien zu überzeugen. Der logische Schritt: der Wechsel für 60 Millionen Euro zu Aston Villa in die Premier League.

Verlierer

Eher eine Enttäuschung - **Max Rosenfelder**, so hatte der 23-Jährige 24/25 noch 25 Spiele gemacht und dabei 1.245 Einsatzminuten gesammelt, so war er ein Jahr später aufgrund zahlreicher Verletzungen nie wirklich gesetzt, zwölf Einsätze und im Vergleich zum Vorjahr nur 489 Spielminuten sprechen Bände.

Von MMS

Eintracht Frankfurt

Platz 8



Foto: LW

Im Herzen von Europa, aber ohne Europa

Der Saisonrückblick von Eintracht Frankfurt

Es war eine sehr wilde Saison in Frankfurt. Zwei Trainer, zu starke Leistungsschwankungen und letztlich das Verpassen von Europa. Wir fangen mal ganz vorne an: Im Sommer letzten Jahres verlor die Eintracht einige wichtige Spieler. Nach einer überragenden Saison inklusive Qualifikation für die Champions-League hatten sich einige Akteure ins Rampenlicht gespielt. Der schwerwiegendste Verlust war wohl der von Hugo Ekitiké. Der französische Angreifer spülte zwar stolze 95 Millionen Euro in die Kassen, hinterließ aber eine große Lücke. Diese sollte Jonathan Burkardt schließen, die Frankfurter investierten stolze 21 Millionen Euro in den Schlüsselspieler des FSV Mainz 05. Für genau die gleiche Summe hatte man zudem Ritsu Doan vom Konkurrenten aus Freiburg losgeeist. 42 Millionen für zwei Neuzugänge, die SGE gab ordentlich Geld aus, um die Lücken zu stopfen. Mit Tuta verließ der langjährige Abwehrchef Frankfurt, sein Abgang wurde nie kompensiert, eines der Kardinalprobleme der darauffolgenden Saison. Einen Abgang gab es auch auf der Torwart-Position: Kaua Santos war noch verletzt, mit Kevin Trapp verließ der langjährige Keeper den Klub gen Paris. Auch hier ging man bei einem Ligakonkurrenten shoppen: Michael Zetterer kam vom SV Werder für sechs Millionen. Sechs Millionen Euro investierte man zudem in Rasmus Kristensen, der Däne wurde nach Leihe von Leeds United fest verpflichtet. Der Rechtsverteidiger war aufgrund seiner Führungsqualität und kämpferischen Art zu einem der Schlüssel für Platz drei in der Liga geworden. Doch aufgrund hartnäckiger Verletzungen konnte er der Eintracht nur wenig von seiner Energie geben und Verantwortung übernehmen. Eines von vielen Problemen und einer der vielen Gründe, warum die Saison nicht so verlief, wie man es sich bei der SGE erhofft hatte.

Der Saisonstart verlief erstmal blendend: Nach gelungenem Auftakt im Pokal (5:0 gegen Engers) siegte man über Werder (4:1) und Hoffenheim (3:1), nach einer verkraftbaren Niederlage in Leverkusen (1:3) spielte man sich beim CL-Auftakt in einen Rausch: Mit 5:1 schoss man Galatasaray Istanbul aus dem Stadion, Uzun und Burkardt überragten, auch Doan zeigte wie zuvor einen starken Auftritt. Doch das blieb nicht so, und das war einer der ersten Stolpersteine für den 1899 gegründeten Verein. Doan konnte seinen starken ersten Eindruck nicht bestätigen und fiel in ein Leistungstief, Uzun und Burkardt plagten in Teilen der Saison Verletzungen. Dementsprechend war es um die darauffolgenden Leistungen der Eintracht bestellt. Erschwerend hinzu kam, dass sich eine klare Abwehrschwäche herauskristallisierte, die man auch über die ganze Saison nicht überwinden konnte. Beim Start von Riera war es kurz besser, doch unter einem guten Defensivverbund litt die Offensive. Am Ende der Saison stand man bei 65 Gegentreffern und einer Tordifferenz von -4, was zeigt, dass es meist (!) nicht an der Offensive lag, aber man halt zu viele Gegentore fing (3.-schlechteste Abwehr der

Liga). Paradebeispiel bereits an Spieltag vier, wo man mit 4:3 zuhause gegen Union verlor. Im darauffolgenden Spiel führte man mit 6:0 in Gladbach, doch letztlich fing man sich noch vier Gegentore (6:4). Es zeigte sich schnell: das geht nicht lange gut. Das ging es auch nicht.

Die Champions-League war schnell abgeschrieben, Ritsu Doan fand die passenden Worte: „Als es mit den herben Niederlagen in der Champions League losging, konnten wir die Spiele nicht mehr richtig genießen. Sie haben etwas mit uns gemacht“. Genießen konnte man nach Gala wahrlich nicht mehr viel, man flog in der Gruppenphase nach Klatschen gegen Atletico und Liverpool (5:1) raus. Die letzte Chance gegen Qarabag Agdam, vermeintlich leicht, vergab man. Auch ein Fehler des Managements. Im Pokal war man nach der zweiten Runde raus, in der Liga gewann man natürlich Spiele, aber zu selten, zu wenig Konstanz. Nach einem 3:3 in Bremen Mitte Januar wurde Dino Topmüller entlassen, obwohl man auf Platz sieben mit 27 Punkten nach 18 Spielen war. Es dauerte, bis ein neuer Trainer kam, in der Zeit verspielte man fast alles: Man verlor gegen die direkten Konkurrenten aus Hoffenheim und Leverkusen und flog aus der CL raus. Für den Coach ließen sich Krösche und Co. Viel Zeit, um dann mit Riera komplett daneben zu liegen. Nach einem ganz guten Start, zwar mit verbesserter Defensive, aber auf Dauer schlechtem Offensivfußball, unter dem Spanier befand man sich im Abwärtsstrudel. Riera fand nicht den Spagat zwischen Offensive und Defensive, letztlich sammelte er mehr Skandale als Punkte, die Eintracht verspielte Europa. Nach der Saison musste viel aufgeräumt werden, Riera wurde sofort entlassen. Schuldig fühlen müssen sich aber neben dem Spanier auch die Verantwortlichen: Nie wurde ein neuer Sechser geholt oder die Abwehr verstärkt und Topmüller wahrscheinlich zu voreilig entlassen. Zudem fand man zu spät einen Nachfolger und mit Riera dann noch den Falschen. Deswegen sieht man im Herzen von Europa nächstes Jahr kein Spiel auf europäischer Bühne. Das erste Mal seit fünf Jahren nicht...

Statistik

<u>8. Platz</u>	<u>44 Punkte</u>	<u>11 Siege</u>	<u>11 Unentschieden</u>	<u>12 Niederlagen</u>	<u>61:65 Tore</u>	<u>-4 TD</u>
-----------------	------------------	-----------------	-------------------------	-----------------------	-------------------	--------------

Top-Torschützen

Jonathan Burkardt	13
Can Uzun	8
Arnaud Kalimuendo	6
Ritsu Doan	5
Ansgar Knauff	4

Top-Vorlagengeber

Fares Chaibi	9
Can Uzun	6
Ritsu Doan	5
Nathaniel Brown	4
Jean-Matteo Bahoya	4

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Arnaud Kalimuendo überzeugte nach seiner Leihe ab dem Winter, doch der größte Gewinner ist wohl **Nathaniel Brown**. Klar gesetzter Linksverteidiger, der im Laufe der Saison auch seine Offensiv-Stärken entdeckte. Acht Scorer gelangen dem Ex-Nürnberger, er überzeugte trotz seines noch relativ jungen Alters (23) mit Souveränität und als Führungspersönlichkeit. Das Highlight der Saison war in der CL gegen Barca, als er Lamine Yamal 90 Minuten aus dem Spiel nahm. Den könnte er nun öfters sehen, denn mit seinem neuen Arbeitgeber, den Bayern, spielt er erneut Champions-League.

Verlierer

Da es nur um Spieler geht ist es nicht Albert Riera sondern **Ellyes Skhiri**. Diese Saison hat der Tunesier endgültig seinen Stammplatz verloren, er kommt nur auf 25 Spiele, neun davon eingewechselt. Nun gilt der 31-jährige als Abgangskandidat.

Von LW

FC Augsburg

Platz 9



Foto: -wuppertaler
Wikimedia Commons -
CC-BY-4.0

Augsburger Suche nach einer neuen Identität

Der Saisonrückblick des FC Augsburg

Der FC Augsburg hat zwar keine historische Saison gespielt, dafür aber seine alte fußballerische Identität wiedergefunden. Doch das wurde erst am 23.05.2025 möglich, als man Cheftrainer Jess Thorup am Ende einer mittelmäßigen Saison, die man auf Platz zwölf beendete, entließ. Thorup, seit Mitte Oktober 2023 im Amt gewesen, musste gehen, da die Augsburger Verantwortlichen nach allumfassender Saisonanalyse unzufrieden mit seinem Spielstil und der spielerischen Entwicklung waren. Für die alle Bereiche umfassende Neuausrichtung musste sogar Sportdirektor Marinko Jurendic nach zwei Jahren Amtszeit gehen. Vor allem offensiv sollte der neue Mann an der Seitenlinie frischen Schwung mitbringen (nur 35 Tore in 34 Spielen sprechen Bände). Sandro Wagner (bisheriger Co-Trainer beim DFB) kam und unterschrieb für drei Jahre bis 2028.

Im Sommer nahm der ambitionierte FCA fast 30 Millionen Euro (Einnahmen: 20,75 Millionen Euro) in die Hand für Verstärkungen, viele Spieler ohne Perspektive mussten gehen. Die Fuggerstädter starteten mit Auswärtssiegen gegen Halle (2:0; DFB-Pokal) und Freiburg (3:1; Bundesliga) durchaus verheißungsvoll in die Saison. Danach gab es ein knappes 2:3 gegen den FC Bayern, nach dem Sandro Wagner beteuerte, keinen Qualitätsunterschied zwischen dem Rekordmeister und den Fuggerstädtern zu sehen. Es folgten drei Niederlagen auf St. Pauli (2:1), daheim gegen Mainz (1:4), wo man ab der 53. Minute in Überzahl agierte und in Heidenheim (2:1). Der FCA rutschte auf Platz 16 ab. Es folgte der Befreiungsschlag gegen den VfL Wolfsburg (3:1). Danach gab es aber auch nur einen weiteren Sieg (1:0 gegen den HSV) aus den nächsten sieben Spielen inklusive des Ausscheidens im DFB-Pokal gegen Zweitligist Bochum. Darunter auch eine 0:6-Niederlage gegen RB Leipzig, die höchste Heimniederlage der Augsburger Bundesliga-Geschichte. Spätestens nach der 3:0-Niederlage in Hoffenheim fehlte wirklich allen Beteiligten der Glaube an den Turnaround unter Wagner. Also die einvernehmliche Trennung nach nur 14 Spielen und einem Punkteschnitt von nur 0,93.

Wer sollte das sinkende Schiff Augsburg übernehmen? Die Antwort darauf war schnell gefunden: Manuel Baum. So war der 46-Jährige schon von Ende 2016 bis April 2019 Trainer der Fuggerstädter. Im Sommer 2025 kehrte er in neuer Funktion als Direktor Entwicklung zurück. Unerwartet kam dann die Rückkehr auf die Trainerbank, zunächst aber als Interimstrainer. Der Baum-Effekt sollte auch

sofort eintreten: ein 2:0 gegen Bayer Leverkusen war der Anfang. Auf den Auftaktsieg folgte jedoch eine fünf Spiele lang andauernde Sieglosserie (drei Unentschieden, zwei Niederlagen). Der FC Augsburg antwortete, aber wie: Die bis dahin in der Bundesliga noch ungeschlagenen Bayern musste ihre erste und einzige Saisonniederlage verkraften und das auch noch in der heimischen Allianz-Arena. Natürlich wurden dann Sandro Wagners Aussagen nach dem 2:3 im Hinspiel nochmals zum Thema (siehe Seite 26). Den Schwung aus dem Bayern-Spiel nahmen die Schwaben dann mit: Von den nächsten fünf Spielen gewannen die Fuggerstädter vier bei nur einer Niederlage. Es folgten drei verkraftbare Niederlagen gegen RB Leipzig (2:1), Borussia Dortmund (2:0) und den VfB Stuttgart (2:5).

Zum Abschluss gab es für die Baum-Elf dann noch zwölf Punkte aus den letzten sieben Spielen. Die Augsburger wendeten das Blatt im Winter gerade noch so um: schlaue Transfers (Gregoritsch, Ribeiro, Keitel, Chaves) und das Vertrauen in Manuel Baums Arbeit machten den Turnaround möglich. In der Hinrundentabelle landete der FCA noch auf Platz 14, in der Rückrundentabelle stand man auf Platz sechs, in der Gesamttabelle auf Rang neun. Als einzig nachvollziehbare Lösung stieg Manuel Baum am Ende der Saison vom Interims- zum Cheftrainer auf und unterschrieb einen Vertrag bis 2028. Denn so kann es aus Sicht aller Beteiligten gerne weiter gehen.

Statistik

<u>9. Platz</u>	<u>43 Punkte</u>	<u>12 Siege</u>	<u>7 Unentschieden</u>	<u>15 Niederlagen</u>	<u>45:61 Tore</u>	<u>-16 TD</u>
-----------------	------------------	-----------------	------------------------	-----------------------	-------------------	---------------

Top-Torschützen

Michael Gregoritsch	6
Fabian Rieder	6
Anton Kade	6
Alexis Claude-Maurice	5
Robin Fellhauer	3

Top-Vorlagengeber

Dimitrios Giannoulis	5
Fabian Rieder	4
Mert Kōmür	4
Alexis Claude-Maurice	4
Michael Gregoritsch	3

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Noahkai Banks, der 19-jährige Innenverteidiger, steigerte seinen Marktwert von sechs Millionen Euro (05.06.2025) auf zwischenzeitlich 22 Millionen Euro (jetzt 20 Millionen Euro). Vor einem Jahr stand der US-Amerikaner noch "nur" 274 Minuten für den FC Augsburg auf dem Platz, so waren es diese Saison 1.727 Minuten, dabei stand er sogar 20 Mal in der Startelf. Erst gegen Ende der Saison musste der Youngster vermehrt zusehen.

Verlierer

Kein Geringerer als Sommer-Neuzugang **Elias Saad**. Der für zwei Millionen Euro vom FC St. Pauli gekommene Linksaußen, schaffte es in Augsburg nie richtig Fuß zu fassen. Magere elf Einsätze (eine Vorlage) und dabei 513 Spielminuten sammelte Saad für die Fuggerstädter. Im Winter dann die Leihe in die zweite Liga nach Hannover, aber auch dort "nur" 13 Einsätze, aber immerhin drei Vorlagen. Für die nächste Saison wird der Tunesier in die MLS an Nashville FC ausgeliehen. Das ist das Ergebnis eines Missverständnisses.

Von MMS

1.FSV Mainz 05

Platz 10



Foto: LW

Im Winter kommt die Wende

Der Saisonrückblick des FSV Mainz 05

Wenn man die Saison der 05-er Revue passieren lässt, werden viele Fußball-Fans einen bestimmten Satz sagen: Mal wieder typisch Mainz. Und irgendwie war es mal wieder ein Saisonverlauf, den man von den Mainzern schon kennt. Eine schlechte Hinrunde, große Abstiegsnot, es schrillen die Alarmglocken. In der Rückrunde / im Winter kommt ein neuer Trainer, auf einmal gibt die Mannschaft voll Gas, wird zu einer der besten Mannschaften der Rückrunde und sichert letztlich souverän die Klasse. Auch Bo Henriksen war mit Mainz dieses Kunststück gelungen, im Jahr darauf führte er sie in die Conference-League. Doch das vermeintlich perfekte Match, der dänische Kloppe in Rheinland-Pfalz, hatte auch irgendwann ein Ende. Denn Henriksen rutschte mit Mainz in einen bereits erwähnten Abwärtsstrudel. Einen, den er nicht mehr aufhalten konnte. Es brauchte eine Veränderung, es brauchte frischen Wind: Denn fand man mit Urs Fischer. Er war ein klarer Kontrast zu Bo Henriksen, und das machte ihn so erfolgreich. Der Schweizer übernahm am 07. Dezember 2025. Der Rest ist Geschichte.

Um Henriksen ein wenig zu verteidigen: Nach einer herausragenden Saison mit Platz sechs und beachtlichen 52 Punkten hatten sich natürlich die besten Spieler ins Rampenlicht gespielt. Paul Nebel und Nadiem Amiri blieben den Mainzern erhalten, doch mit Jonathan Burkardt verlor man den Torjäger. Dem Mainzer Bub, er war seit 2014 im Klub, gelangen 18 Treffer in 29 Bundesligaspielen, er war einer der Gründe für die Überflieger-Saison der 05er. Neben einer klaren Identifikationsfigur für die Fans verlor man mit ihm seinen besten Stürmer. Und das auch noch ausgerechnet an den Nachbarn aus Frankfurt, beide Fanlager haben keine guten Beziehungen zueinander. Ihn ersetzen sollte Benedict Hollerbach, er wurde von Union Berlin losgeeist, seine Dienste ließ der FSV sich stolze zehn Millionen kosten, der Abgang von Burkardt hatte dem Team 21 Millionen Euro in die Kassen gespült. Doch in die großen Fußstapfen konnte der 25-jährige nie ansatzweise treten: 14 Spiele, nur ein Tor bei immerhin drei Assists, im Februar war dann seine Saison beendet, in Leipzig zog er sich einen schlimmen Achillessehnenriss zu. Mit William Bøving kam ein weiterer Stürmer, er kostete 3,5 Millionen Euro, doch er hatte einen noch geringeren Impact als Hollerbach: Nur neun Einsätze, ein Assist, kein einziges Tor. Mit Kasey Bos und Sota Kawasaki wurden Perspektivspieler geholt, die jedoch beide keine nennenswerten Aktionen in der abgelaufenen Saison hatten. Der Transfersommer war nicht gelungen, man hatte sich in der Offensive klar verschlechtert, entsprechend war der weitere Verlauf.

Im Pokal kam man knapp gegen Dresden weiter (0:1), der erste Sieg in der Liga folgte erst an Spieltag vier (4:1 in Augsburg), es blieb der beste Auftritt unter Henriksen in dieser Saison. Es folgten vier Pleiten in der Liga am

Stück, letztlich blieb man sogar bis Spieltag 17 ohne Sieg. Im Pokal war bereits in der Runde zwei Schluss, immerhin gegen den VfB Stuttgart (0:2). Einziger Wermutstropfen blieb die Conference-League, wo man die ersten drei Spiele alle gewann. Für Henriksen war Ende November trotzdem Schluss, nach einer 4:0 Klatsche gegen Freiburg zogen die Verantwortlichen die Reißleine. Paul Nebel sah in diesem Spiel bereits seinen zweiten Platzverweis der jungen Saison (Spieltag 15). Henriksens beste Spieler der Vorsaison waren in einem Leistungstief, er übertrug keine Energie mehr auf die Mannschaft, dann war Schluss für den Dänen.

Nach einer Interimslösung (ein Spiel unter Benjamin Hoffmann) übernahm Urs Fischer den Tabellen-Letzten. In der Conference-League erkämpfte man sich in Unterzahl einen Punkt ehe der Achtungserfolg in München (2:2) folgte, man hatte als Tabellenletzter den Tabellenführer am Rande einer Niederlage. Fischer war sofort wieder angekommen in der Bundesliga, aufgrund seiner ruhigen Art gab er der Mannschaft Ruhe und Abgeklärtheit in einer wilden Zeit. Man blieb die ersten fünf Spiele mit ihm ungeschlagen, an Spieltag 17 gewann man endlich wieder (2:1 gegen Heidenheim). Ein wichtiger Grund für den geglückten Klassenerhalt war der Transferwinter: Man lernte aus den Fehlern des Sommers, jede Problemstelle wurde passend besetzt: Phillip Tietz schlug als Stürmer mit seiner Erfahrung voll ein, Stefan Posch avancierte sofort zum Abwehrchef. Sheraldo Becker, kannte Fischer bereits von Union, und Silas brachten neuen Schwung in die Offensive, zudem wurde der junge Kacper Potulski hochgezogen. Es folgte die Erfolgsgeschichte: Alle Neuzugänge zündeten, Mainz war wieder offensiv gefährlich und hinten stabil. Amiri und Nebel konnten wieder an den Leistungen der Vorsaison anknüpfen. Es gab lange Ungeschlagen-Serien (zwischenzeitlich neun Pflichtspiele), nebenbei schrieb man eine Erfolgsgeschichte in der Conference-League wo man erst bitter im Viertelfinale gegen Straßburg scheiterte. Der Klassenerhalt wurde souverän eingetütet, in der Rückrundentabelle landete man auf Rang fünf mit 28 Punkten. Letztlich stand man nun sogar auf Rang neun, Fischer und die Wintertransfers sorgten für die nötige Stabilität nach einer mal wieder unruhigen Hinrunde beim FSV.

Statistik

<u>10. Platz</u>	<u>40 Punkte</u>	<u>10 Siege</u>	<u>10 Unentschieden</u>	<u>14 Niederlagen</u>	<u>44:53 Tore</u>	<u>-9 TD</u>
------------------	------------------	-----------------	-------------------------	-----------------------	-------------------	--------------

Top-Torschützen

Nadiem Amiri	12
Phillip Tietz	5
Paul Nebel	5
Jae-Sung Lee	4
Sheraldo Becker	3

Top-Vorlagegeber

Phillipp Mwene	7
Nadiem Amiri	5
Phillip Tietz	4
Danny da Costa	3
Kaishu Sano	3

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Kaishu Sano hat in dieser Saison nochmal einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht: Mit seiner abgeklärten Art leitet er das Spiel der Mainzer sehr souverän, er ist die perfekte Ergänzung zu einem eher offensiven Amiri. Oft gelingen ihm wichtige Ballgewinne, seine Defensivarbeit ist beachtlich. Zudem gelingen ihm vier Scorer, in jeder Saisonphase ist auf den Japaner Verlass. Kein Wunder, dass er bei der WM dabei war, wo er im Sechzehntelfinale gegen Brasilien auch noch traf.

Verlierer

Bei Sturm Graz wusste er zu überzeugen, bei den Mainzern bisher nicht: **William Bøving** blickt auf ein misslungenes Jahr zurück. Nur neun Einsätze in der Bundesliga, er war ein klarer Nebendarsteller und blieb ohne Tor für den FSV.

Von LW

1.FC Union Berlin

Platz 11



Foto: Steffen Proßdorf/
Wikimedia Commons -
CC BY-SA 4.0

Eisern im grauen Mittelfeld

Der Saisonrückblick des FC Union Berlin

Die Bundesliga-Saison 25/26 hatte zwar nichts wirklich Spektakuläres für Union Berlin zu bieten, dafür machte aber die Position des Cheftrainers große Schlagzeilen und dafür war die erste Trainerin in der Geschichte der Bundesliga verantwortlich. Doch damit es dazu überhaupt kommen konnte, brauchte es eine Trainerentlassung. Und zwar die von Steffen Baumgart. Der war am 02.01.2025 als Nachfolger von Bo Svensson eingestellt worden. Unter Baumgart hatte man die Saison 24/25 dann mit 40 Punkten auf Rang 13 beendet.

Um es im nächsten Jahr besser zu machen, kamen zahlreiche Offensivspieler: Andrej Ilic (fünf Millionen Euro), Ilyas Ansah (vier Millionen Euro), Oliver Burke (ablösefrei) und Woo-yeong Jeong (vier Millionen Euro). Auch Derrick Köhn (vier Millionen Euro) und Stanley Nsoki (Leihe) traten den Weg in die Hauptstadt an. Auf der Abgangsseite standen vor allem die Wechsel von Benedict Hollerbach (zehn Millionen Euro) nach Mainz und der von Rekordzugang Robin Gosens (sieben Millionen Euro) nach Florenz. Der Start gelang mit Siegen in Gütersloh (0:5) und zu Hause gegen Stuttgart (2:1) inklusive Ansah-Doppelpack auf jeden Fall. Niederlagen in Dortmund (3:0) und gegen Hoffenheim (2:4) folgte dann ein überraschender 4:3-Sieg im Frankfurter Deutsche-Bank-Park gegen eine schwächelnde SGE. Die Eisernen blieben im Mittelfeld stecken, Sieg und Niederlage wechselten sich ab. In den nächsten vier Spielen gelangen der Baumgart-Elf drei Tore, alle beim 3:1-Sieg gegen Borussia Mönchengladbach, zwei Tore von Abwehrchef Danilo Doekhi, eins von Mittelfeldakteur Rani Khedira. Auch beim Sieg im DFB-Pokal über Vorjahresfinalist Arminia Bielefeld (2:1 n.V.) musste die Abwehr in der Offensive aushelfen, mit Doekhi und Leopold Querfeld trafen zwei Innenverteidiger. Und die Offensivschwäche zog sich weiter durch, am neunten Spieltag gab es schon das zweite 0:0 der Saison (HSV, Freiburg) für die Rot-Weißen. Gegen den FC Bayern überraschten die Eisernen mit einem 2:2 wieder, doch abermals war der Doppeltorschütze kein Geringerer als Danilo Doekhi. Auf St. Pauli machte Rani Khedira bei einem zähen 1:0 den Unterschied, er traf auch beim 1:2 gegen Heidenheim wieder.

Die Berliner Offensivspieler hatten harte Wochen hinter sich. Im Pokalkrimi gegen die Bayern halfen auch zwei Elfmeter nicht, zwei Eigentore waren einfach zu viel. So stand am Ende ein 2:3 und damit das Ausscheiden. Bezeichnend: beide Elfmetertore waren Leopold Querfeld zu verdanken, Stürmer Ilyas Ansah traf derweil ins eigene Tor. Auch gegen Wolfsburg war ein Defensivspieler mit Stanley Nsoki für das einzige Tor der Köpenicker bei der 3:1-Pleite gegen den VfL Wolfsburg verantwortlich. Die Berliner Offensive tauchte dann aber doch noch völlig unerwartet gegen RB Leipzig auf, sie gewannen sensationell mit 3:1 und alle Tore waren von Angreifern erzielt worden! Ein 1:0-Sieg in Köln und zwei Punkteteilungen gegen Mainz (2:2) und

Augsburg (1:1) später war die Hinrunde beendet. Die Eisernen lagen mit 23 Punkten auf Rang neun. So manch einer glaubte schon an das Erreichen des internationalen Geschäftes.

Nun ja, alle Träume von Europa wurden jedoch schon relativ früh im Keim erstickt. Nimmt man noch die beiden Remis gegen Mainz und Augsburg dazu, blieb der FCU sieben Spiele sieglos (vier Unentschieden, drei Niederlagen). Erst das 1:0 gegen Bayer Leverkusen erlöste die Union-Fans und vor allem auch Steffen Baumgart. Es war aber nicht wirklich Besserung in Sicht, aus den nächsten sechs Spielen holten die Eisernen nur vier Punkte. Nach der ernüchternden 3:1-Pleite in Heidenheim (damaliges Schlusslicht!) musste Baumgart dann doch seinen Hut ziehen und gehen. Und dann das Unglaubliche: mit Marie-Louise Eta stand die erste Frau in der Historie der Bundesliga an der Seitenlinie. Sie übernahm jedoch „nur“ als Interimstrainerin. Natürlich wurde die Entscheidung der Berliner Verantwortlichen von immenser medialer Aufmerksamkeit begleitet. Konnte Eta diesem Druck standhalten? Nach Niederlagen gegen Wolfsburg (1:2) und in Leipzig (3:1) galt das Projekt als gescheitert. Eta ließ sich jedoch nicht verunsichern. Einem 2:2 gegen den 1. FC Köln folgten historische Siege mit dem 3:1 in Mainz und dem starken 4:0 gegen Augsburg. Union Berlin trudelte zwar auf Rang elf ein, eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, punktetechnisch waren es aber mit 39 Punkten einer weniger als 24/25. Sie waren die ganze Saison über nie besonders nah dran an Europa oder am Abstiegskampf gewesen. Es steht eine grundsolide Saison. Und die historisch erste Trainerin der Bundesligahistorie wird in der Zukunft anderen fußballbegeisterten Frauen und Mädchen als Vorbild dienen, aber auch der männliche Teil der Gesellschaft kann sich davon inspirieren lassen.

Statistik

11. Platz	39 Punkte	10 Siege	9 Unentschieden	15 Niederlagen	44:58 Tore	-14 TD
-----------	-----------	----------	-----------------	----------------	------------	--------

Top-Torschützen

Oliver Burke	6
Ilyas Ansah	5
Andrej Ilic	5
Rani Khedira	5
Danilho Doekhi	5

Top-Vorlagengeber

Andrej Ilic	10
Christopher Trimmel	3
Ilyas Ansah	3
Rani Khedira	2
Oliver Burke	2

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Nahm immer mehr eine Führungsrolle bei Union ein und schoss sogar die Elfmeter: **Leopold Querfeld**. Das unterstreichen auch 2705 Spielminuten in der Bundesliga sowie ein Marktwert von jetzt 20 Millionen Euro. Das Unioner Aushängeschild geht mit immer noch erst 22 Jahren als Abwehrchef in die neue Saison.

Verlierer

Josip Juranovic machte nur elf Spiele in der Bundesliga und war dabei meistens Joker. Der einst für 8,55 Millionen Euro gekommene Kroatie schaffte es nicht sich in der Startelf überhaupt zu etablieren. Als Folge dessen beträgt sein Marktwert „nur“ noch zwei Millionen Euro.

Von MMS

Borussia Mönchengladbach

Platz 12



Foto: Heikelr / Pixabay

Die Borussia und die unfreiwillige Konstanz

Der Saisonrückblick von Borussia Mönchengladbach

Die Tendenz geht weiter, es zieht sich wie ein roter Faden durch die letzten Jahre der Borussia: Am Standort Mönchengladbach wird es immer schnell unruhig in so einem emotional aufgeladenen Umfeld, letztlich landet BMG im grauen Mittelfeld. 2019/20 landete man auf Rang vier, gleichbedeutend mit der Qualifikation für die Champions-League und hatte eigentlich seine europäischen Ansprüche manifestiert (Saison davor Platz sechs). Doch danach stürzte man weiter unter Erfolgstrainer Marco Rose ab, man landete auf Rang acht. Und fortan wurden in fünf Saisons drei Trainer verschleißt, mit Eugen Polanski übernahm nun Anfang der Saison der fünfte Fußballlehrer. Gladbach ist unfreiwillig zu einem klaren Mittelfeld-Team der Bundesliga avanciert. Ab der Saison 2021/22 lesen sich die Platzierungen wie folgt: Platz zehn, Platz zehn, Platz 14, Platz zehn und nun Platz zwölf. In diesem Sinne eine Konstanz, aber nicht im positiven Sinne. Jedes Mal wollen die Borussen groß hinaus, meist mit einem neuen Coach und großen Ambitionen. Nach einem sehr unruhigen Start in die abgelaufene Saison hatte man dann meist nichts mit dem Abstieg zu tun, mehr aber auch nicht. Denn zur Wahrheit gehört auch: Es ist die zweit schlechteste Platzierung (nur 2023/24 noch schlechter: 14.) der Fohlen seit 2010/11, also innerhalb der letzten 14 Jahre. Damals rettete Lucien Favre abgeschlagene Gladbacher noch in die Relegation, wo man Bochum besiegte (1:0, 1:1). Mit 38 Punkten logischerweise auch die zweit wenigsten Punkte seit der angesprochenen Saison 2010/11, wo man nur zwei Punkte weniger holte.

Nach einer grundsoliden Saison mit Platz zehn, wo die Borussia im Vergleich zum Vorjahr deutlich gefestigter spielte, veränderte man im Sommer 2025 trotzdem viel. Der teuerste Neuzugang war Shuto Machino, den man für acht Millionen Euro von Absteiger Holstein Kiel verpflichtete. Eines der ersten Missverständnisse der Saison, dem Japaner gelangen drei Tore und eine Vorlage in 32 Spielen. Generell investierte man für Borussia Verhältnisse viel Geld: 4,5 Millionen Euro überwies man nach Nürnberg für den jungen Jens Castrop, einer der Gewinner der folgenden Gladbach-Saison. Kein Gewinner war derweil Giovanni Reyna, seiner vier Millionen Euro Ablöse, die man dem BVB zahlte, wurde er nie ansatzweise gerecht. Verletzungen und schwache Auftritte prägten sein Jahr im Borussen-Dress. Mit Haris Tabakovic sicherte man sich zudem einen weiteren Stürmer (er kam u.a. aufgrund der Kleindienst-Verletzung), er kam per Leihe von Hoffenheim, die große Hoffnung lag aber vorne auf Machino. Letztlich avancierte aber Tabakovic zum großen Leistungsträger, dem Ex-Herthener gelangen 13 Tore und vier Vorlagen in 32 BL-Spielen. Zudem verpflichtete man mit Kevin Diks einen erfahrenen Abwehrmann, er kam ablösefrei aus Kopenhagen und entwickelte sich zu einer Führungspersönlichkeit. Außerdem überzeugte er mit seiner Kaltschnäuzigkeit vom Punkt aus. Mit Yannik Engelhardt wurde ein weiterer Mittelfeldmann ausgeliehen, mit Wael Mohya ein Talent hochgezogen, der

nach 15 Einsätzen mit drei Scorern eine große Zukunft vor sich hat. Mit Ko Itakura nahm zwar immerhin 10,5 Millionen Euro ein, verlor aber seinen Abwehrchef. Und mit Alassane Plea einen langjährigen Leistungsträger. Sonst wurde der Kader erfolgreich verdünnt.

Die Saison startete schwierig: Gerardo Seoane war nicht unbedingt mit großem Vertrauen der Verantwortlichen in die neue Saison gestartet, entsprechend wurde nach Fehlstart die Reißleine sehr früh gezogen. Drei Spiele in der Bundesliga, ein Punkt, da war der Schweizer auch schon entlassen. Mit Eugen Polanski gab es eine Interimslösung, der sich aber nach soliden Auftritten (u.a. super Start in Leverkusen, wo man sich spät einen Punkt erkämpfte) für höhere Aufgaben empfehlen konnte. Polanski, tief mit der Borussia verbunden (Spieler aus der eigenen Jugend mit vielen BL-Einsätzen für BMG + dann Trainer), brachte neuen Spirit in die Truppe. Und das obwohl Gladbach die gesamte Saison mit den beiden Langzeitverletzten Robin Hack und Tim Kleindienst auf zwei Schlüsselspieler der Vorsaison verzichten musste. Am 18. November wurde dann Polanski zehn Tage nach dem 3:1 Derbysieg gegen Köln offiziell zum neuen Cheftrainer ernannt, er hatte Gladbach aus dem Keller geführt. Bei seinem Amtsantritt auf Platz 16 stand am nach einem ungeschlagenen November (drei Siege, ein Remis) auf Rang zwölf. Jedoch gab es auch schwierige Phasen unter Polanski: Der Dezember verlief wieder schlecht, das altbekannte Problem von Gladbach, nicht langfristig zu überzeugen, wurde mal wieder aufgelegt. Pokal-Aus und zwei Pleiten vor Jahreswechsel. Paradebeispiel für Leistungsschwankungen: Am 16. Spieltag gewann man 4:0 gegen Augsburg, drei Tage später wurde man mit 5:1 von Hoffenheim eingeschult. Insgesamt lief Gladbach nie richtig Gefahr, wieder in den Keller zu rutschen, dafür war die Konkurrenz zu schwach und man sammelte immerhin oft seine Pünktchen. An Spieltag 32 hatte man nach einem 1:0 gegen Dortmund die Klasse dann auch sicher: Das goldene Tor erzielte natürlich (!) Haris Tabakovic.

Statistik

<u>12. Platz</u>	<u>38 Punkte</u>	<u>9 Siege</u>	<u>11 Unentschieden</u>	<u>14 Niederlagen</u>	<u>42:53 Tore</u>	<u>-11 TD</u>
------------------	------------------	----------------	-------------------------	-----------------------	-------------------	---------------

Top-Torschützen

Haris Tabakovic	13
Kevin Diks	5
Jens Castrop	3
Shuto Machino	3
Wael Mohya	2

Top-Vorlagengeber

Franck Honorat	6
Rocco Reitz	4
Haris Tabakovic	4
Joe Scally	3
Yannik Engelhardt	3

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Beim Gewinner der Saison führt kein Weg an **Haris Tabakovic** vorbei: Der Stürmer überzeugte mit 13 Treffern und vier Assists, mit 17 Scorern war der Stürmer an 40,48 Prozent aller Gladbach-Treffer in der abgelaufenen Bundesliga-Saison direkt beteiligt. Umso ärgerlicher für die Fohlen-Elf, dass man den WM-Teilnehmer mit Bosnien nicht halten kann. Er kehrte zu Hoffenheim zurück, die ihn nun zu RB Salzburg verkauften.

Verlierer

Der Verlierer ist definitiv **Florian Neuhaus**. Die letzten Jahre schon sportlich nicht überzeugt, fiel er nun negativ neben dem Feld auf. Nach seinem Mallorca-Skandal letzten Sommer wurde er nicht eine, nicht zwei, nicht drei, sondern vier Wochen in die U-23 geschickt. Insgesamt kam er auf 17 BL-Einsätze mit einem Assist.

Von LW

Hamburger SV

Platz 13



Foto: Thomas Dahlstrom Nielsen
Wikimedia Commons - CC-BY-4.0

Frühe Wende sorgt für den Klassenerhalt

Der Saisonrückblick des Hamburger SV

Es war aus Sicht der Hamburger eine lange Leidenszeit: 2555 Tage war der Hamburger SV zweitklassig. Am 12. Mai 2018 war die Ära des Dinos in Liga eins beendet. Nein, nicht durch einen Meteoriten, in diesem Fall brachte der Konkurrent Wolfsburg den Langzeit-Erstligisten zu Fall. Diese Saison war alles umgekehrt: Während der HSV die Klasse hielt, mussten die Wolfsburgern nach Relegation runter. Aber das kommt gleich. Auf jeden Fall mussten dann alle, die es mit dem HSV hielten, erfahren, dass es in Liga zwei nicht unbedingt leichter ist. 4. Platz, 4. Platz, 4. Platz, 3. Platz, 3. Platz, 4. Platz: Bist du ein Bundesligist, dann klingt das genial, in Liga zwei halt nicht. Die Hamburger verspielten immer knapp den Aufstieg oder scheiterten in der Relegation an der Hertha oder dem VfB Stuttgart. Im siebten Jahr war es den Hamburgern dann gelungen, aufzusteigen. Man wurde Zweiter, es gelang der direkte Wiederaufstieg hinter dem 1. FC Köln.

Am 24. August war es dann soweit: Nach 2.661 Tagen durften die Hanseaten wieder ein Bundesliga-Spiel bestreiten. Und man holte direkt einen Punkt, das gegen Borussia Mönchengladbach. Da schloss sich ein Kreis, schließlich war das letzte BL-Spiel des HSV auch gegen die Fohlen-Elf gewesen (2:1 Sieg, reichte trotzdem nicht). Eine Woche später dann das erste Heimspiel. Ein ausverkaufter Volkspark sah, wie Stadt-Rivale St. Pauli mit einer sehr reifen Leistung einen schwachen Hamburger Sportverein mit 2:0 besiegte. Schon da, spätestens dann nach der 5:0 Klatsche in München (3. Spieltag) war allen Verantwortlichen klar: Es muss auf dem Transfermarkt etwas getan werden. Denn die bisherigen Auftritte waren ganz klar nicht bundesligatauglich, ohne große Veränderungen wären die Hamburger zielgerichtet zurück auf Liga zwei zugesteuert. Denn der bisher einzige Punkt gegen Gladbach war Unvermögen von beiden Teams, im Pokal hatte man die Verlängerung benötigt, um Oberligist Pirmasens (fünfte Liga!) zu bezwingen. Bereits beim Saisonstart in Mönchengladbach dabei gewesen waren vier Neuzugänge: Rayan Philippe, der Angreifer war für drei Millionen Euro von Braunschweig gekommen, wusste aber nie richtig zu überzeugen. Nicolai Remberg und Nicolás Capaldo bildeten die Doppelsechs, beide wurden aufgrund ihrer Führungsstärke und Intensität ein wichtiger Faktor in der Saison. Mit Yussuf Poulsen hatte man einen weiteren Stürmer verpflichtet, man erwünschte sich aufgrund seiner Erfahrung einen Mehrwert. Außer seinem Treffer im Derby-Hinspiel gegen Werder (3:2) bleibt vom Dänen aber nichts Nennenswertes in Erinnerung, Verletzungen bremsen ihn aus. Wie bereits berichtet hatten alle vier den schlechten Start nicht verhindern können, es wurden kurz vor Schluss zwei Verpflichtungen getätigt, die die Saison maßgeblich veränderten: Luka Vuskovic, der kleine Bruder von Mario (ebenfalls HSV, aber gesperrt), wurde von Tottenham ausgeliehen, Fabio Viera von Arsenal. Ebenfalls von den Gunners kam Sami Lokonga, Sechser, er sollte mit die Lücke schließen, die Ludovit Reis hinterlassen

hatte (für sechs Millionen Euro zu Club Brügge). Diese stark getätigten Transfers sollten der Grundstein für den später erfolgenden Klassenerhalt sein.

Die Hamburger zeigten sich deutlich stabiler, an Spieltag vier gab es auch wieder den ersten Sieg im Oberhaus, gegen Heidenheim erzielte Luka Vuskovic das 1:0, Fabio Viera legte das 2:0 auf. Es ging ein Ruck durch das Team. Man sammelte immer wieder seine Pünktchen, spielte reifer und selbstbewusster. Das 4:0 gegen Mainz an Spieltag sechs war die Bestätigung, dass man auf dem richtigen Weg war. Natürlich gab es immer wieder Stolpersteine und Niederlagen, aber das gehört als Aufsteiger auch dazu. Ein starker Spät-Herbst / Früh-Winter mit Comeback-Siegen gegen Stuttgart (2:1, Spieltag zwölf) oder dem Derby-Sieg gegen Werder sorgten dafür, dass man das Jahr 2025 auf Platz 13 beendete. Im Pokal wiederum war man gegen Holstein Kiel nach Elfmeterschießen im Achtelfinale rausgeflogen. Auch nach dem Jahreswechsel bestätigte man die gute Form, man blieb fünf Spiele ungeschlagen, war nach Spieltag 22 auf Rang neun (3:2 gegen Union), man träumte vom Klassenerhalt, manche gar von Europa. Doch so einfach blieb es nicht: Die Konstanz, die die Truppe von Trainer Merlin Polzin so stark gemacht hatte, fiel weg. Ein schwacher Frühling, mittlerweile eine Tradition bei den Hanseaten, folgte: Nur ein Sieg im März, ohne Dreier im April inklusive 3:1 Pleite im Derby gegen Werder. An Spieltag 31 nach einer 2:1 Niederlage gegen Hoffenheim stand man auf Rang 15, dem HSV ging im Endspurt die Puste aus. Doch man berappelte sich nochmal: 2:1 Sieg in Frankfurt, 3:2 Sieg gegen Freiburg- man war gerettet (bereits nach dem SGE-Spiel aufgrund dem Patzen der Konkurrenz). Die Garanten in den beiden Sielen: Viera und Vuskovic, auch Winter-Neuzugang Grønbaek wusste zu überzeugen. Die beiden Erstgenannten werden auf jeden Fall (Vuskovic) bzw. höchstwahrscheinlich (Viera) nächste Saison nicht mehr beim HSV sein. Zudem gingen Ransford Königsdörffer und Robert Glatzel. Nach einem starken ersten Jahr könnte das so viel zitierte „verflixte zweite Jahr“ wirklich ein schwieriges Unterfangen für den HSV werden...

Statistik

13. Platz	38 Punkte	9 Siege	11 Unentschieden	14 Niederlagen	40:54 Tore	-14 TD
-----------	-----------	---------	------------------	----------------	------------	--------

Top-Torschützen

Fabio Viera	7
Luka Vuskovic	6
Albert Sambi Lokonga	5
Ransford Königsdörffer	5
Rayan Philippe	5

Top-Vorlagengeber

Fabio Viera	5
William Mikelbrencis	4
Miro Muheim	4
Robert Glatzel	3
Nicolai Remberg	3

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Das ist eine eindeutige Sache: **Luka Vuskovic** war der klare Gewinner in der Saison des Hamburger Sportvereins. Als junges Talent gekommen entwickelte er sich zu einem der umworbensten Innenverteidiger der Saison. Letztlich landete er nun bei Brighton. Er spielte trotz seinen 19 Jahren immer sehr souverän, wurde zum Leader und kam auf starke acht Scorer. Sein Marktwert stieg immens: Von 12 Millionen Euro letzten Sommer auf nun 60 Mio.

Verlierer

Er sollte den HSV im Winter noch einmal verstärken, doch das gelang dem Ex-Kölner gar nicht: **Damion Downs** wurde zu einem der größten Flop-Transfers der Saison, keine Bindung zum HSV-Spiel, 12 Spiele ohne Tor oder Vorlage sind bezeichnend.

Von LW

1.FC Köln

Platz 14



Foto: billmann / Pixabay

Ganz Köln im El Mala-Fieber

Der Saisonrückblick des FC Köln

Auf den letzten Drücker hatten sich die Kölner die Zweitliga-Meisterschaft gesichert und schafften so den direkten Wiederaufstieg. Feuerwehrmann Friedhelm Funkel hatte seine Aufgabe erfüllt, jetzt musste ein neuer Trainer gefunden werden. Also kam Lukas Kwasniok aus Paderborn. So konnte der große Umbruch starten. Unter anderem kamen die beiden El-Mala-Brüder von Viktoria Köln, Jakub Kaminski (Leihe mit Kaufoption) aus Wolfsburg, Ragnar Ache aus Kaiserslautern und Ísak Jóhannesson von Fortuna Düsseldorf. Leistungsträger wie Tim Lemberle (Hoffenheim), Max Finkgräfe (RB Leipzig), Dejan Ljubicic (Dinamo Zagreb) und Damion Downs (Southampton) verließen die Millionenmetropole am Rhein und schlossen sich anderen Vereinen an.

Der Start in Pokal und Liga war durchaus verheißungsvoll, so bewies der „Effzeh“ erst Comeback-Qualitäten, als man das frühe Pokalaus gegen Drittligist Regensburg noch in der Nachspielzeit mit zwei Toren abwendete (Endstand 2:1). Auch gegen Mainz stachen die Kölner in Form von Marius Bülter spät zu und gewannen mit 1:0. Um den August abzuschließen, empfingen die Kölner den SC Freiburg. Bülter überragte mit drei Scorerern erneut, die Domstädter waren aber mal sowas von zurück! Nach der Länderspielpause ging es gegen den VfL Wolfsburg, Endstand 3:3, ausgerechnet Wolfsburg-Leihgabe Kaminski markierte den Ausgleichstreffer in Minute 90+14. Gegen Hochkaräter wie RB Leipzig und den VfB Stuttgart mussten die Kölner jedoch wieder mit Niederlagen leben. Bezeichnend für die ganzen Ups and Downs der Geißböcke war, dass man dann gegen die Überraschungsmannschaft der Saison, die TSG Hoffenheim durch ein Traumtor von Said El Mala 1:0 gewann. Einem Remis gegen Augsburg (1:1) folgte eine knappe Niederlage gegen den BVB (1:0) und dann waren auch die Bayern im Müngersdorf-Stadion zu Gast, zunächst aber im Pokal. Der spätere Pokalsieger war aber zu stark und so stand am Ende ein 1:4. Das konnte die Kwasniok-Elf auch, allerdings gegen den Hamburger SV und so stand am Ende ebenfalls ein 4:1, der erste Kölner Heimsieg gegen die Norddeutschen seit dem 30. Oktober 2016. Deswegen konnte man mit reichlich Euphorie zum Erzrivalen nach Mönchengladbach reisen. Doch dieses Spiel wurde zum Wendepunkt, jedoch in negativer Hinsicht: man verlor durch zwei Elfmeter mit 3:1. Das Spiel wirkte ordentlich nach beim „Effzeh“. Sie gewannen keines der folgenden sieben Pflichtspiele (drei Unentschieden, vier Niederlagen). Man spielte zwar nicht immer schlecht, doch häufig verließ man sich vielleicht ein bisschen zu sehr auf Shootingstar Said El Mala. Vor allem die 2:0-Niederlage gegen Bayer Leverkusen im Derby war ziemlich schmerzhaft. Die Hinrunde beendete der 1. FC Köln auf Rang zwölf mit 17 Punkten in der Hinterhand.

Zum Rückrundenstart fanden die Domstädter durch den doppelten Ragnar Ache gegen Mainz 05 wieder in die Spur (2:1). Spoiler: es war der erste von nur drei Siegen in der Rückrunde. Und den zweiten Sieg gab es nach einer 2:1-Pleite in Freiburg direkt danach, denn der VfL Wolfsburg wurde mit 1:0 knapp besiegt. Die nächsten sechs Spiele wurden nicht gewonnen (zwei Unentschieden, vier Niederlagen), bei den Fans und Verantwortlichen machte sich der Unmut schon breit. Lukas Kwasniok stand jetzt nicht nur mehr durch seine polarisierende Art, sondern auch für die sportlichen Ergebnisse hart in der Kritik. Und so kam es, wie es kommen musste: das 100. rheinische Derby wurde zum 3:3-Spektakel, es reichte aber nicht mehr für Kwasniok, um im Amt zu bleiben. Der Nachfolger war schnell gefunden und das sogar in Kwasnioks Trainerteam. Der bisherige Co-Trainer René Wagner übernahm und bewies mit der Einwechslung von Lund, Luca Waldschmidt und Alessio Castro-Montes gegen Eintracht Frankfurt sofort ein glückliches Händchen. Alle drei waren entscheidend am 2:2-Ausgleich beteiligt. Nach dem 2:2 gegen die SGE gab es mal wieder etwas zu feiern für den Aufsteiger: Werder Bremen, ein direkter Konkurrent im Abstiegskampf, in dem man schon längst steckte, wurde mit 3:1 besiegt. Auf diese immens wichtigen drei Punkte folgten aber nur noch zwei weitere. So musste der Zweitligameister zwar wieder eine Niederlage im Duell mit Leverkusen verzeichnen (1:2), trotzdem reichte es dann doch für den Klassenerhalt. Sicherlich war der Saisonstart ziemlich vielversprechend gewesen, man hatte sich deswegen mehr als „nur“ Rang 14 mit drei Punkten mehr als der Relegationsplatz (VfL Wolfsburg) erhofft. Trotzdem ist alles angerichtet für eine noch stärkere nächste Saison. Ein junger ehrgeiziger Trainer und eine Mannschaft, die definitiv mehr will, machen Hoffnung auf eine erfolgreiche Bundesliga-Saison 26/27.

Statistik

14. Platz	32 Punkte	7 Siege	11 Unentschieden	16 Niederlagen	49:63 Tore	-14 TD
-----------	-----------	---------	------------------	----------------	------------	--------

Top-Torschützen

Said El Mala	13
Ragnar Ache	7
Jakub Kaminski	7
Luca Waldschmidt	5
Marius Bülter	5

Top-Vorlagengeber

Luca Waldschmidt	5
Said El Mala	5
Marius Bülter	4
Ragnar Ache	4
Jakub Kaminski	3

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Ohne Frage **Said El Mala**. Das Wunderkind überragte durch seine erstaunliche Spielweise und Technik, 18 Scorer in der Debütsaison im Oberhaus sprechen Bände. Sein Marktwert beträgt völlig verdient 45 Millionen Euro, er wird von zahlreichen Top-Clubs umworben.

Verlierer

Denis Huseinbasic spielte im Unterhaus noch regelmäßig für den „Effzeh“, in der Bundesliga waren es dann nur noch fünfzehn Einsätze, davon sechs nach Einwechslung. Eine enttäuschende Saison für den Bosnier. Er verpasste die WM und wechselte im Sommer nach Braga.

Von MMS

SV Werder Bremen

Platz 15



Foto: LAW

Die Folgen eines Katastrophen-Sommers

Der Saisonrückblick des SV Werder Bremen

An glorreiche Zeiten wie 2004 konnte man beim SV Werder Bremen danach nicht mehr anknüpfen, es gab auch einen Coach mehr wie Thomas Schaaf. Doch mit dem kühlen Norddeutschen Ole Werner hatte man einen Trainer gefunden, der Potenzial für eine längere Ära beim SVW hatte. Schließlich führte Werner die Grün-Weißen zurück in Liga eins und holte dann souverän den Klassenerhalt. In den darauffolgenden Saison verpasste der SVW knapp den internationalen Wettbewerb (23/24 wegen schlechterer Tordifferenz, 24/25 wegen eines Punkts). Die logische Folge wäre also eigentlich für die nun abgelaufene Saison gewesen: Im dritten Anlauf nach Europa. Doch im Sommer lief zu viel schief, als das man auch nur ansatzweise an europäische Nächte im Weserstadion denken konnte. Eher hatte man Angst, dass nächste Saison um 13:00 Eintracht Braunschweig aufkreuzt. Denn dem Abstieg entkam Werder nur knapp, und das unter anderem auch nur, weil die Konkurrenz noch weniger Argumente und Punkte für einen Verbleib im deutschen Oberhaus sammelte. Letztlich rettete Daniel Thioune als Stabilisator die Grün-Weißen, die letztlich die Saison auf Rang 15 beenden.

Was war im Sommer geschehen? Zunächst war klar, dass man diesen ohne Ole Werner bestreiten würde. Werner war von dem weiteren Weg nicht mehr überzeugt: Unstimmigkeiten bezüglich der Transfer- und Kaderpolitik und nicht die gleichen Ziele. Der Ex-Kiel Coach wollte nicht verlängern, der SVW akzeptierte das und stellte Werner sofort frei. Mit Horst Steffen präsentierte man dann seinen Ersatz: Der 57-jährige hatte mit der SV Elversberg knapp den Aufstieg verpasst, aber aus dem Dorfklub einen starken Zweitligisten geformt und viele Talente geformt. Das wollte man bei Werder auch in Zukunft: Mit Karim Coulibaly gab Steffen zu Beginn der Saison einem riesen Talent die Chance, er zahlte das Vertrauen zurück und ist nun ein wahres Juwel mit 28 Millionen Euro. Auch Patrice Covic durfte öfters beginnen. Zur Wahrheit gehört aber auch: Mehr kam beim Mann mit dem Ruf als „Talenteförderer“ auch nicht hinaus. Daniel Thioune erst gab Salim Musah, ein vielversprechender Stürmer, die Einsatzminuten, er dankte mit einem Tor oder Mick Schmetzens, der Innenverteidiger ist ein weiterer spannender Mann für die Zukunft. Generell war die Zeit unter Horst Steffen ein Missverständnis, das lag aber nicht nur am Trainer selbst. Der weitere große Fehler passierte bei den Transfers: Es gab einen größeren Umbruch, der aber nicht glückte. Mit Marvin Ducksch gab man seinen besten Scorer der letzten Jahre für gerade einmal zwei (!) Millionen Euro ab, in seine Fußstapfen konnte bis heute keiner treten. Die Folge: Werder blieb vorne ungefährlich, es gab kaum Kreativität ohne ihn und den die ganze Saison verletzten Mitchell Weiser (einzig Romano Schmid) und Standards, die immer Ducksch trat, waren kein großes Thema mehr. Die Offensivschwäche lag auch an dem Abgang von Oliver Burke, der unbedingt zu

Union Berlin wollte. Sein Speed hatte im Kader einzig noch Njinmah, der jedoch trotz fünf Toren vorne zu viele Hochkaräter vergab. Mit Anthony Jung und Milos Veljkovic verlor man zwei erfahrene Innenverteidiger, mit Michael Zetterer spät den Stammkeeper. Diesen Abgang kompensierte jedoch Mio Backhaus super, er wechselte nun für zwölf Millionen Euro zum SC Freiburg.

Auf der Zugangsseite reagierte man mehr als zu agieren, bis zum Trainingsstart gab es mit Flop Wöber nur einen Neuen, alle danach war auf die Schnelle und meist per Leihe. Mbangula erlebte einen guten Start, wurde seinen zehn Millionen Ablöse aber noch nicht gerecht. Sugawara avancierte zur Soforthilfe, Puertas hatte erst unter Thioune seine Chance, die er gut nutzte. Hein war eine gute Nummer zwei, Schmidt blieb ein Back-up und Boniface verletzt. Ein Transfer, wo sich Werder, insbesondere Peter Niemeyer und Clemens Fritz nicht mit Ruhm bekleckerten. Nicht zu vergessen das fehlende Wissen, wie viele Spieler man pro Jahr ausleihen darf und „transfermarkt.de“ zum Ratgeber wurde. Mit dem Saisonstart merkte man beim SVW, wo es hingehet. In den Abstiegskampf: Pokalaus in der ersten Runde, zu wenig Konstanz und dann die lange Sieglos-Serie. Nach einer guten Phase im Oktober/November gewann man 13 Spiele (!) nicht, zehn davor unter Horst Steffen, der nach dieser Misere früh Geschichte war. Thioune übernahm, vorn ihm lag eine Mammutaufgabe: Ein verunsichertes Team, Rang 15 und Probleme überall. Und sein Start war auch nicht geglückt: Drei Pleiten, unter anderem die empfindliche auf Pauli (2:1 inklusive Backhaus-Patzer), die die Grün-Weißen auf Platz 17 hievte. Tiefpunkt der Saison. Gegen Schlusslicht Heidenheim musste die Wende her, nach tollem Support siegte man 2:0, der Bann war gebrochen. Werder präsentierte sich danach stabiler, kämpfte um jede Kugel und bekam kaum Schüsse aufs Tor. Die neue Mentalität sorgte für weniger Gegentore und mehr Erfolg. Es gab natürlich Dämpfer (1:3 in Köln), doch der SVW zog wieder Spiele, unter anderem das immens wichtige in Wolfsburg an Spieltag 27 (0:1). Letztlich sicherte man sich die Klasse an Spieltag 33. Das letzte Spiel gegen Dortmund war insgesamt bezeichnend für die Bremer Saison: Kein schlechter Auftritt, doch vorne zu harmlos und hinten gut für ein Gegentor. Trotzdem erweckte Thioune wieder die Mannschaft, die er nun weiter coachen darf. Es gibt einen weiteren Umbruch in Bremen, der diesmal aber auch schon früher gestartet ist. Diesmal gab es schon sieben Neuzugänge zum Trainingsstart, und das ganz ohne Leihe!

Statistik

15. Platz	32 Punkte	8 Siege	8 Unentschieden	18 Niederlagen	37:60 Tore	-23 TD
-----------	-----------	---------	-----------------	----------------	------------	--------

Top-Torschützen

Jens Stage	10
Justin Njinmah	5
Samuel Mbangula	3
Jovan Milosevic	3
Romano Schmid	3

Top-Vorlagengeber

Romano Schmid	8
Yukinari Sugawara	6
Samuel Mbangula	4
Olivier Deman	3
Cameron Puertas	2

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Erstes Startelf-Spiel im Werder-Trikot: Zwei Fehler, ein Gegentor, fast ein Zweites. Doch **Karim Coulibaly** rettet sein Debüt spät mit dem 3:3 gegen Leverkusen an Spieltag zwei und legt die Basis für eine starke Saison. Der Innenverteidiger, im Mai 19 geworden, überzeugte mit starken Tacklings, seiner Ruhe und der guten Arbeit mit Ball. Kein Wunder, dass sein Marktwert auf 28 Millionen Euro stieg und viele Klubs Interesse zeigen.

Verlierer

Auch Victor Boniface hatte keine gelungene Saison, doch gab immerhin zwei Assists, einen immens wichtigen im Kellerduell gegen Wolfsburg. Zu der Zeit war **Maximilian Wöber** verletzt wie eigentlich die ganze Saison, er sammelte weniger Einsätze als Boniface. Zwei in der BL, bezeichnend für die misslungene Leihe.

Von LW

VfL Wolfsburg

Platz 16



Foto:
kampfmonehichi
Pixabay

VW in Liga zwei- die große Wolfsburger Katastrophe

Der Saisonrückblick des VfL Wolfsburg

Der VfL Wolfsburg ist nach 29 Jahren am Stück in der Bundesliga in Liga zwei abgestiegen. Wie konnte es dazu kommen? Und warum ist dieser Abstieg so verdient? Zuallererst muss man sich dafür den Transfersommer anschauen. Nach Platz elf in der Vorsaison sollte viel auf dem Transfermarkt passieren. Mit Paul Simonis kam ein neuer Trainer aus den Niederlanden, auf der Spielerseite wurden Millionen Euro ausgegeben. Schließlich hatten die Wölfe einen großen Umbruch zu bewältigen, zahlreiche Spieler wie Tiago Tomas (13 Millionen Euro), David Odogo (sieben Millionen Euro) und Sebastiaan Bornauw (sechs Millionen Euro) verließen den Verein, die Grün-Weißen erzielten Einnahmen von knapp 37,67 Millionen Euro (Sommer und Winter zusammen). Sie gaben aber auch mehr als 68 Millionen Euro wieder aus (Sommer und Winter zusammen). Davon knapp 30 Millionen Euro für Vini Souza und Mohamed Amoura (Kaufoption von Leihe aus dem Vorjahr gezogen). In Aaron Zehnter (4,5 Millionen Euro), Adam Daghim (Leihe) und Sael Kumbedi (Leihe) traten auch vielversprechende Talente den Weg in die Autostadt an, Königstransfer war schließlich aber wohl Christian Eriksen (ablösefrei).

Der Start in die neue Saison verlief dabei noch ganz gut, im DFB-Pokal gab es ein klares 9:0 gegen Fünftligist Hemelingen. Auch gegen Heidenheim in der Bundesliga gewannen die Wölfe mit 3:1 den Auftakt. Gegen Mainz gab es dann die erste Punkteteilung (1:1). Bei der Feier des 80. Geburtstages des VfL Wolfsburg sollte es dann aber natürlich wieder einen Dreier geben. Doch der 1. FC Köln vermieste die Geburtstagsfeier in Minute 90+14, das Spiel endete mit 3:3. Der BVB und RB Leipzig waren zu stark, der VfL Wolfsburg verlor jeweils mit 1:0. Auch in Augsburg (3:1) und gegen Stuttgart (0:3) präsentierte sich der Meister von 2009 nicht wirklich gut. Obwohl man gegen den Hamburger SV mal wieder klar unterlegen war, gewannen die Wölfe mit mehr Glück als Verstand mit 1:0 wieder ein Spiel. Und dann gab es das peinliche Pokalaus gegen Holstein Kiel, in Unterzahl verlor man mit 0:1. Die Wolfsburger waren einfach zu harmlos. Gegen die TSG Hoffenheim reichte auch kein Amoura-Doppelpack, die nächste Niederlage (2:3). Paul Simonis und seine Jungs standen enorm unter Druck, aber auch in Bremen sollte nichts Zählbares herauspringen (2:1). Tief in der Krise wurde die Reißleine gezogen: Paul Simonis musste gehen, Daniel Bauer (U19-Trainer) übernahm interimweise. Doch auch unter seiner Leitung wurde es erst mal nicht erkennbar besser, zum Debüt gab es ein 1:3 gegen Bayer Leverkusen und ein bitteres 1:1 gegen Eintracht Frankfurt. Und dann die Erlösung: der erste Heimsieg in der Bundesliga seit Januar 2025 nach einem 3:1-Sieg gegen Union Berlin Anfang Dezember. Die Trendwende hielt weiter an, nachdem man dann auch Borussia Mönchengladbach mit 3:1 die Grenzen aufzeigte. Bauer hatte somit den Turnaround eingeleitet. Und das gefiel den Wolfsburger Verantwortlichen so sehr, dass sie den 43-Jährigen zum Cheftrainer beförderten. Im nächsten Spiel aber reichte auch kein Pejcinovic-Hattrick für einen Sieg gegen Freiburg (3:4). In der Allianz-Arena beim FC Bayern München

kann man zwar mal verlieren, die Wolfsburger Mannschaft wurde jedoch nach allen Regeln der Kunst zerlegt. Die höchste Niederlage in ihrer Bundesligageschichte stand am Ende, ein 8:1. Zum Rückrundenende gewannen die Wölfe trotzdem gegen Konkurrent St. Pauli mit 2:1, der beste Wolfsburger der vergangenen Wochen, Dzenan Pejcinovic, war für das Siegtor verantwortlich.

Der erhoffte Befreiungsschlag war dann im Nachhinein doch keiner, denn der deutsche Meister von 2009 holte aus den nächsten acht Spielen nur noch zwei Punkte. Mal war die Chancenverwertung viel zu schlecht, oft waren die Wölfe harmlos und verspielten auch noch Führungen. Es kam wie es kommen musste: der eben erst beförderte Daniel Bauer wurde entlassen. Zwölf Punkte aus 15 Spielen waren im Abstiegskampf einfach zu wenig. Auch Geschäftsführer Sport, Peter Christiansen, wurde von seinen Aufgaben entbunden, schließlich war er mit seiner missratenen Kaderplanung auch hauptverantwortlich für das schlechte Abschneiden in allen Wettbewerben. Auf Platz 17 stehend verpflichteten die Wolfsburger mit Dieter Hecking als „Feuerwehrmann“ einen alten Bekannten für den Turnaround. Durch immerhin sechs Punkte aus den nächsten acht Spielen war alles angerichtet für den großen Abstiegskrimi im direkten Duell gegen St. Pauli und im Fernduell mit Heidenheim. Die zur Freude der Fans zum Zinnenwappen zurückgekehrten Wolfsburger gewannen das eigene Spiel mit 3:1, Heidenheim verlor und stieg so gemeinsam mit St. Pauli direkt ab. So ging es in die Relegation gegen den SC Paderborn. Das Hinspiel zu Hause ging 0:0 aus, großer Druck also auf die Wölfe im Rückspiel. In Paderborn starteten der haushohe Favorit auch gut, nach drei Minuten waren sie bereits mit 1:0 in Front (Pejcinovic). Doch dann bekamen die Niedersachsen in Form von Joakim Maehle eine komplett unnötige, vermeidbare aber eben verdiente gelb-rote Karte in Minute 14. Sie schafften es zwar in die Verlängerung, dann stachen die Paderborner aber doch noch zum 2:1-Endstand entscheidend zu. Wolfsburg war abgestiegen. Auch die teuren Winter-Neuzugänge (27 Millionen Euro für fünf Spieler; darunter aber auch Kumbedi für sechs Millionen Euro fest verpflichtet) konnten die Grün-Weißen nicht vor dem Abstieg bewahren. Der Abstieg ist das Ergebnis jahrelanger Misswirtschaft und einer schlechten Kaderplanung, er ist der Tiefpunkt einer sportlichen Talfahrt. Er zeigt auch, dass viel Geld eben doch nicht immer zu viel Erfolg führt.

Statistik

16. Platz	29 Punkte	7 Siege	8 Unentschieden	19 Niederlagen	45:69 Tore	-24 TD
-----------	-----------	---------	-----------------	----------------	------------	--------

Top-Torschützen

Dzenan Pejcinovic	8
Mohamed Amoura	8
Konstantinos Koulierakis	4
Patrick Wimmer	4
Christian Eriksen	4

Top-Vorlagengeber

Christian Eriksen	9
Sael Kumbedi	5
Maximilian Arnold	4
Patrick Wimmer	3
Mohamed Amoura	3

Die Kicksport-Awards

Gewinner

In einer deutlich unter ihren Möglichkeiten gebliebenen Wolfsburger Offensive stach nur einer wirklich positiv heraus: **Dzenan Pejcinovic**. Der 21-jährige Offensivstar war 24/25 noch an Fortuna Düsseldorf verliehen, diese Saison dann der Durchbruch in der Bundesliga. Wettbewerbsübergreifend 13 Scorer und 1779 Spielminuten sind nur ein weiteres Indiz für seine Qualität. Nun der für ihn logische Schritt im Transfersommer zu Champions-League-Teilnehmer VfB Stuttgart für 25 Millionen Euro.

Verlierer

Kaum jemand überzeugte, doch **Jesper Lindström** enttäuschte am meisten. Für eine Leihgebühr von 1,5 Millionen Euro aus Neapel für ein Jahr gekommen, spielte der Däne nur ganze dreizehn Mal in der Bundesliga (zwei Vorlagen) und wurde dabei neun Mal eingewechselt. Die erste Hälfte der Saison verpasste er eigentlich fast komplett durch Verletzungen. Sein letztes Pflichtspieltor schoss der 26-Jährige noch in Diensten von Eintracht Frankfurt am 21. Januar 2023 (!) gegen Schalke 04.

Von MMS

1.FC Heidenheim

Platz 17



Foto: Felix1846 /
Wikimedia Commons -
CC-BY-SA-4.0

Das Ende des Heidenheimer Bundesliga-Märchens

Der Saisonrückblick des FC Heidenheim

Der 1. FC Heidenheim ist nach drei denkwürdigen Jahren in der Beletage des deutschen Fußballs wieder abgestiegen. Vor drei Jahren waren sie als Meister der zweiten Liga aufgestiegen und schafften ein Kunststück, welches ihnen wohl die wenigsten zugetraut hätten: Platz acht und der Einzug in das internationale Geschäft, man spielte Conference League und das auch gar nicht schlecht. Letztes Jahr dann die Rettung über die Relegation gegen Elversberg, dieses Mal hat es dann nicht mehr gereicht. Sie sind zwar abgestiegen, haben jedoch immer Moral und Leidenschaft gezeigt. Die Elf von Trainer Frank Schmidt wurde von vielen Fußball-Fans als Abstiegskandidat Nummer eins abgestempelt. Das es dann doch nicht so eindeutig war, spricht sogar eher für Heidenheim trotz Platz 17. Einen großen Umbruch gab es nicht, auf der Zugangsseite tat sich nicht wirklich viel im Sommer: Arijon Ibrahimovic (Leihe) kam vom FC Bayern und Diant Ramaj schloss sich den Heidenheimern als neue Nummer eins per Leihe aus Dortmund an. Außerdem kam in Form von Leart Paçarada noch ein erfahrener Abwehrspieler an Bord. Der sportlich wichtigste Abgang war dann eben aber auch der von Leo Szienca für neun Millionen Euro nach Southampton, sonst tat sich nicht wirklich viel in Heidenheim.

In die Saison startete man katastrophal, da machte auch ein 5:0-Sieg im Pokal gegen Bahligen nicht wirklich einen Unterschied. Gegen Wolfsburg verlor man am ersten Spieltag der Saison mit 1:3, den einzigen Treffer besorgte Leo Szienca per Traumtor (noch vor seinem Wechsel nach Southampton), Ibrahimovic und Ramaj waren sofort gesetzt. In Leipzig stand auch Neuzugang Paçarada erstmals im Kader, am Ende unterlag der FCH mit 2:0. Gegen den BVB verletzte sich Paçarada dann auch noch schwer, Budu Zivzivadze sah nach einem heftigen Foul rot, schlussendlich stand ein 0:2 auf der Anzeigetafel. Auch gegen den HSV waren die Heidenheimer mit einem 2:1 unterlegen. Doch dann konnten sich die Fans in der Voith-Arena tatsächlich über einen 2:1-Sieg gegen den FC Augsburg freuen. Die nächsten sechs Spiele in der Bundesliga blieb Heidenheim aber wieder sieglos (zwei Remis, vier Niederlagen) und auch im Pokal scheiterten sie, schon wieder gegen den HSV (0:1). An der Alten Försterei in Berlin und gegen den SC Freiburg gewann die Schmidt-Elf zwei Mal in Serie mit 2:1 und ging so mit reichlich Euphorie in das Kellerrduell gegen den FC St. Pauli. Trotz einer ganzen Halbzeit in Überzahl unterlag der FCH mit 2:1. Aus den letzten drei Spielen der Hinrunde holten die Schwaben nur einen Punkt. So standen sie nach der Hälfte der Saison auf Rang 18. Es musste viel passieren, so kamen auch in Hennes Behrens, Leonidas Stergiou und Eren Dinkçi drei Spieler per Leihe. Christian Joe Conteh schloss sich für eine Ablöse von 1,5 Millionen Euro dem 1. FC Heidenheim und seinem Bruder Sirlord an. Außerdem verließ der ehemalige Stammtorwart Kevin Müller den Verein per Leihe nach Schalke, wie auch

Innenverteidiger Thomas Keller, den es nach vier Jahr FCH per erneute Leihe zu Dresden zog (die verpflichten ihn nun in diesem Sommer fest).

In den nächsten Wochen waren die Schwaben teilweise klar unterlegen und teilweise fehlte das nötige Spielglück. So waren sie nach dem Freiburg-Spiel aus der Hinrunde 15 (!) Spiele lang sieglos, nur fünf Punkte waren einfach zu schlecht. Glaubte überhaupt noch jemand bei neun Punkten Rückstand auf Platz 16 nach 28 Spieltagen an den Klassenerhalt? Auf jeden Fall steckten die Heidenheimer nicht auf, gegen Union Berlin gab es dann das Lebenszeichen nach besagten desaströsen 15 Spielen, ein 3:1-Sieg sorgte wieder für Hoffnung beim FCH. Gegen Freiburg verlor die Schmidt-Elf mal wieder, trotzdem waren alle Augen nur auf den Abstiegskrimi gegen den FC St. Pauli gerichtet. Und die Heidenheimer Fans konnten tatsächlich ein 2:0-Sieg gegen sehr schwache Kiezkicker bejubeln. Extrem bitter verspielten die Schwaben gegen den vorzeitigen Deutschen Meister aus München einen Achtungserfolg und spielten „nur“ 3:3. Wenn Wolfsburg und St. Pauli gewonnen hätten, wäre es bereits vorbei gewesen, so gingen die Heidenheimer dann aber mit reichlich Selbstvertrauen in das Spiel gegen den 1. FC Köln. Heidenheim gewann mit 3:1 und war so punktgleich mit Wolfsburg und St. Pauli. Es ging in den Abstiegs-Showdown: gegen Mainz musste ein Sieg her, um das Wunder von Heidenheim zu vollbringen. Doch die Mainzer gewannen mit 2:0, Heidenheim musste den bitteren Gang in die zweite Liga antreten. Trotzdem können sie stolz sein auf ihre Leistung, dieses Comeback hätte niemand für möglich gehalten. Die Schwaben spielten drei unglaubliche Jahre in der Bundesliga, sammelten viele nie für möglich gehaltene Erinnerungen international und national. Vor allem Frank Schmidt ist der Mann hinter dem Erfolg des FCH. Seit fast 19 Jahren sitzt der 52-Jährige auf der Trainerbank in Heidenheim. Mit so einer Kontinuität ist auch eine gute Platzierung in der zweiten Liga 26/27 möglich, Heidenheim hat die Qualität dazu.

Statistik

17. Platz	26 Punkte	6 Siege	8 Unentschieden	20 Niederlagen	41:72 Tore	-31 TD
-----------	-----------	---------	-----------------	----------------	------------	--------

Top-Torschützen

Budu Zivzivadze	6
Stefan Schimmer	5
Marvin Pieringer	4
Jan Schöppner	3
Eren Dinkci	3

Top-Vorlagengeber

Marnon Busch	5
Arijon Ibrahimovic	4
Jan Schöppner	3
Eren Dinkci	2
Patrick Mainka	2

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Arijon Ibrahimovic kam per Leihe vom FC Bayern und wusste zu überzeugen in Heidenheim. Immer gesetzt, sechs Scorer in der Bundesliga und insgesamt 2.181 Minuten im Trikot des FCH. Die Bayern wollten ihn bisher sogar gar nicht weiterverkaufen, Trainer Vincent Kompany hält wohl auch viel vom erst 20-Jährigen. Sein Marktwert beträgt inzwischen sogar zehn Millionen Euro.

Verlierer

Kevin Müller war jahrelang unangefochtener Stammtorwart und Leader in Heidenheim. Dann im Sommer 2025 die Degradierung, kein weiterer Einsatz für den FCH mehr. Im Winter ging er dann zunächst per Leihe nach Schalke. Dort war Müller zwar auch nur Ersatzkeeper (trotzdem immerhin vier Einsätze), er feierte aber den Gewinn der Zweitliga-Meisterschaft und wechselte nun im Sommer fest nach Schalke. Trotzdem hätte der Abschied von Müller aus Heidenheim auf alle Fälle versöhnlicher sein können.

Von MMS

Platz 18



Harmlos, ungefährlich, St. Pauli

Der Saisonrückblick des FC St. Pauli

Der FC St. Pauli ist nach einem eigentlich vermeidbaren Abstieg zurück im deutschen Unterhaus. Gründe dafür sind eine schlechte Kaderplanung, eine spielerische Rückentwicklung, eine harmlose Offensive und eine wackelige Defensive, Pech und Probleme abseits des Sportlichen. Doch um erstmal etwas in der Zeit zurückzugehen, müssen wir an das Ende der Saison 24/25 zurückspulen. Als Aufsteiger mit neuem Cheftrainer war ganz klar der Verbleib in der Bundesliga das Ziel. Nach Platz 14 mit 32 Punkten war die Mission Klassenerhalt schlussendlich erreicht worden, die Kiezkicker stellten sogar die zweitbeste Defensive der Liga (nur 41 Gegentore). Gleichzeitig hatte man aber auch nur 28 Tore geschossen, die ungefährlichste Offensive der ganzen Liga. Trotzdem stiegen natürlich nach Saisonende die Feierlichkeiten nach dem Klassenerhalt am Millerntor, doch einer tanzte klar aus der Reihe. Oladapo Afolayan kritisierte öffentlich mangelnde Spielzeit und ärgerte sich sogar über den Spielstil seines Trainers, Alexander Blessin. So sagt der Aufstiegsheld, dass „*Wir müssen versuchen, Spiele zu gewinnen, nicht nur, sie nicht zu verlieren*“. Natürlich wurde ihm dann von Vereinsseite aus sofort widersprochen. Schon vor der nächsten Saison war Unruhe bereits vorprogrammiert.

Es tat sich sehr viel im Sommer, die Abgänge von Leistungsträgern wie Philipp Treu für 5,5 Millionen Euro nach Freiburg, Elias Saad für zwei Millionen Euro gen Augsburg und die ablösefreien Wechsel von Carlo Boukhalfa und Johannes Eggestein taten besonders weh. Auch der zuvor nur geliehene Morgan Guilavogui musste den Kiez trotz der für drei Millionen Euro gezogenen Kaufoption verlassen. Sein Stammverein, RC Lens zog die Rückkaufoption für 4,5 Millionen Euro. Für die Außenverteidigung kamen Arkadiusz Pyrka (ablösefrei) und Louis Oppie (zwei Millionen Euro). Im zentralen Mittelfeld kam Joel Chima Fujita aus Belgien für 3,5 Millionen Euro, im Sturm kam Andreas Hountondji per Leihe von Burnley und der schnelle Ricky-Jade Jones ablösefrei. In Mathias Pereira Lage kam ein Spieler mit Champions-League-Erfahrung ans Millerntor und mit Martijn Kaars stellte der FC St. Pauli den teuersten Zugang der Klubgeschichte auf (vier Millionen Euro). Den Start im Pokal verhunzten die Boys in Brown gegen Eintracht Norderstedt auswärts im Millerntor fast, am Ende setzten sie sich dann aber doch noch nach Elfmeterschießen durch (2:3). In der Liga startete man derweil sehr verheißungsvoll in die neue Saison, einem 3:3 mit Comeback nach 1:3-Rückstand daheim gegen Borussia Dortmund folgte dann die Demütigung des Hamburger SV im Stadtderby. Am Ende stand ein 2:0 für die Braun-Weißen, es hätte auch höher ausgehen können. Und auch gegen den FC Augsburg gewannen die Boys in Brown mit 2:1, viele träumten schon von einem sicheren Klassenerhalt oder sogar von Europa. Das war der Start einer Horror-Serie, die maßgeblich für den Abstieg entscheidend war. Die nächsten neun (!) Bundesligaspiele gingen

allesamt verloren. Der einzige Lichtblick war das überraschende Weiterkommen im Pokal gegen Hoffenheim (8:7 nach Elfmeterschießen). Sie agierten häufig viel zu harmlos und waren gerade hinten ziemlich wackelig, teilweise war das Spielglück, wie es eben in so einer schwierigen Phase ist, nicht auf der Seite der Blessin-Elf. Und wenn sie eben sich mal gute Chancen herausgespielt hatten, wurden die eben viel zu selten genutzt. Trotzdem sollte man auch Borussia Mönchengladbach auswärts mit 2:1 schlagen und so in das DFB-Pokal-Viertelfinale einziehen. Den Schwung konnte man dann auch in die Liga mitnehmen, die nächsten drei Spiele blieb man ungeschlagen (ein Sieg, zwei Remis). Im Januar holte man derweil zwei Punkte aus fünf Spielen, die Hinrunde beendete man auf Rang 16 mit 13 Punkten.

Im Winter kamen dann in Emil Gazdov (Leihe) ein Ersatztorwart, in Tomoya Ando (ablösefrei) ein Abwehrmann und in Taichi Hara ein Stürmer (ablösefrei) aus Japan. Außerdem kam Mathias Rasmussen für eine Millionen Euro aus Belgien zu den Kiezkickern, er brachte sogar CL-Erfahrung mit. Dem Ausscheiden im Pokal in Leverkusen (3:0) folgten drei Siege aus den nächsten vier BL-Spielen, darunter auch gegen Stuttgart und Hoffenheim. Es sollten die letzten Siege in der Bundesliga sein. Aus den nächsten neun Spielen holten die Boys in Brown nur drei Punkte (drei Remis, sechs Niederlagen). Sie verspielten ihre eigentlich recht gute Ausgangslage und waren dann sogar im direkten Duell gegen den VfL Wolfsburg am letzten Spieltag zum Siegen verdammt. Doch auch das Spiel ging mit 1:3 verloren. Abstieg, Platz 18, alles extrem bitter. Zum Schluss war Abdoulie Ceesay der einzige wirklich überzeugende Spieler, er traf in allen drei letzten Partien. Auch sonst gab es Lichtblicke, trotzdem wäre viel mehr möglich gewesen. Der sehr gute Saisonstart täuschte einfach über die Probleme der Kiezkicker hinweg. Man entließ Trainer Blessin erst nach der Saison und damit wohl auch viel zu spät. Es hätte einen neuen Schwung gebraucht, so gibt es ihn mit Marcel Rapp als Neu-Trainer nun in Liga zwei. Ein Neuanfang ist also schon gegeben, St. Pauli muss nur etwas draus machen.

Statistik

18. Platz	26 Punkte	6 Siege	8 Unentschieden	20 Niederlagen	29:60 Tore	-31 TD
-----------	-----------	---------	-----------------	----------------	------------	--------

Top-Torschützen

Danel Sinani	5
Andreas Hountondji	4
Abdoulie Ceesay	3
Martijn Kaars	3
Eric Smith	2

Top-Vorlagengeber

Joel Fujita	3
Manolis Saliakas	3
Danel Sinani	3
Conor Metcalfe	2
Eric Smith	2

Die Kicksport-Awards

Gewinner

Wenn man allein nur den Marktwert als Begründung nimmt, ist die einzig logische Antwort **Joel Fujita**. Der im Sommer 2025 für 3,5 Millionen Euro an das Millernor gewechselte Japaner kostet mittlerweile zehn Millionen Euro. Wenn man Bundesliga und DFB-Pokal addiert, kommt er auf 3069 Spielminuten und fünf Scorer. Es bleibt abzuwarten, ob der 24-Jährige dem FCSP auch in der zweiten Liga noch lange erhalten bleibt.

Verlierer

Jackson Irvine, der Kapitän der Boys in Brown war nicht immer gesetzt und spielte keine gute Saison. Doch vor allem abseits des Platzes sorgten Skandale wie seine Haltung zum Gaza-Krieg für große Diskussionen innerhalb des Vereines. Dann im Sommer der Schock: der Australier verlässt den Kiez in Richtung Japan. Es war ein Match made in Heaven, welches dann eben doch große Risse im Laufe des letzten Jahres erhielt. So folgte dann die Trennung nach fünf Jahren auf Wunsch von Irvine.

Von MMS

1. Spieltag

Freitag, 22.08.2025 20:30 Uhr

Bayern München 6:0 RB Leipzig

Samstag, 23.08.2025 15:30 Uhr

Eintracht Frankfurt 4:1 Werder Bremen

Bayer 04 Leverkusen 1:2 Hoffenheim

SC Freiburg 1:3 FC Augsburg

Union Berlin 2:1 VfB Stuttgart

FC Heidenheim 1:3 VfL Wolfsburg

Samstag, 23.08.2025 18:30 Uhr

St. Pauli 3:3 Borussia Dortmund

Sonntag, 24.08.2025 15:30 Uhr

FSV Mainz 05 0:1 FC Köln

Sonntag, 24.08.2025 17:30 Uhr

Borussia Mönchengladbach 0:0 Hamburger SV

2. Spieltag

Freitag, 29.08.2025 20:30 Uhr

Hamburger SV 0:2 FC St. Pauli

Samstag, 30.08.2025 15:30 Uhr

RB Leipzig 2:0 FC Heidenheim

SV Werder Bremen 3:3 Bayer 04 Leverkusen

VfB Stuttgart 1:0 Borussia Mönchengladbach

TSG Hoffenheim 1:3 Eintracht Frankfurt

Samstag, 30.08.2025 18:30 Uhr

FC Augsburg 2:3 FC Bayern München

Sonntag, 31.08.2025 15:30 Uhr

VfL Wolfsburg 1:2 FSV Mainz 05

Sonntag, 31.08.2025 17:30 Uhr

Borussia Dortmund 3:0 FC Union Berlin

Sonntag, 31.08.2025 19:30 Uhr

FC Köln 4:1 SC Freiburg

3. Spieltag

Freitag, 12.09.2025 20:30 Uhr

Bayer 04 Leverkusen 3:1 Eintracht Frankfurt

Samstag, 13.09.2025 15:30 Uhr

SC Freiburg 3:1 VfB Stuttgart

FSV Mainz 05 0:1 RB Leipzig

VfL Wolfsburg 3:3 FC Köln

FC Union Berlin 2:4 TSG Hoffenheim

FC Heidenheim 0:2 Borussia Dortmund

Samstag, 13.09.2025 18:30 Uhr

FC Bayern München 5:0 Hamburger SV

Sonntag, 14.09.2025 15:30 Uhr

FC St. Pauli 2:1 FC Augsburg

Sonntag, 14.09.2025 17:30 Uhr

Borussia Mönchengladbach 0:4 Werder Bremen

4. Spieltag

Freitag, 19.09.2025 20:30 Uhr

VfB Stuttgart 2:0 FC St. Pauli

Samstag, 20.09.2025 15:30 Uhr

SV Werder Bremen 0:3 SC Freiburg

FC Augsburg 1:4 FSV Mainz 05

TSG Hoffenheim 1:4 FC Bayern München

Hamburger SV 2:1 FC Heidenheim

Samstag, 20.09.2025 18:30 Uhr

RB Leipzig 3:1 FC Köln

Sonntag, 21.09.2025 15:30 Uhr

Eintracht Frankfurt 3:4 FC Union Berlin

Sonntag, 21.09.2025 17:30 Uhr

Bayer 04 Leverkusen 1:1 Borussia Mönchengladbach

Sonntag, 21.09.2025 19:30 Uhr

Borussia Dortmund 1:0 VfL Wolfsburg



5. Spieltag

Freitag, 26.09.2025 20:30 Uhr

FC Bayern München 4:0 SV Werder Bremen

Samstag, 27.09.2025 15:30 Uhr

FSV Mainz 05 0:2 Borussia Dortmund

VfL Wolfsburg 0:1 RB Leipzig

FC St. Pauli 1:2 Bayer 04 Leverkusen

FC Heidenheim 2:1 FC Augsburg

Samstag, 27.09.2025 18:30 Uhr

Borussia Mönchengladbach 4:6 Eintracht Frankfurt

Sonntag, 28.09.2025 15:30 Uhr

SC Freiburg 1:1 TSG Hoffenheim

Sonntag, 28.09.2025 17:30 Uhr

FC Köln 1:2 VfB Stuttgart

Sonntag, 28.09.2025 19:30 Uhr

Union Berlin 0:0 Hamburger SV

7. Spieltag

Freitag, 17.10.2025 20:30 Uhr

Union Berlin 3:1 Borussia Mönchengladbach

Samstag, 18.10.2025 15:30 Uhr

FSV Mainz 05 3:4 Bayer 04 Leverkusen

FC Heidenheim 2:2 SV Werder Bremen

RB Leipzig 2:1 Hamburger SV

VfL Wolfsburg 0:3 VfB Stuttgart

1. FC Köln 1:1 FC Augsburg

Samstag, 18.10.2025 18:30 Uhr

FC Bayern München 2:1 Borussia Dortmund

Sonntag, 19.10.2025 15:30 Uhr

SC Freiburg 2:2 Eintracht Frankfurt

Sonntag, 19.10.2025 17:30 Uhr

FC St. Pauli 0:3 TSG 1899 Hoffenheim

6. Spieltag

Freitag, 03.10.2025 20:30 Uhr

TSG Hoffenheim 0:1 FC Köln

Samstag, 04.10.2025 15:30 Uhr

SV Werder Bremen 1:0 FC St. Pauli

Bayer 04 Leverkusen 2:0 FC Union Berlin

Borussia Dortmund 1:1 RB Leipzig

FC Augsburg 3:1 VfL Wolfsburg

Samstag, 04.10.2025 18:30 Uhr

Eintracht Frankfurt 0:3 FC Bayern München

Sonntag, 05.10.2025 15:30 Uhr

VfB Stuttgart 1:0 FC Heidenheim

Sonntag, 05.10.2025 17:30 Uhr

Hamburger SV 4:0 FSV Mainz 05

Sonntag, 05.10.2025 19:30 Uhr

Borussia Mönchengladbach 0:0 SC Freiburg

8. Spieltag

Freitag, 24.10.2025 20:30 Uhr

SV Werder Bremen 1:0 FC Union Berlin

Samstag, 25.10.2025 15:30 Uhr

Eintracht Frankfurt 2:0 FC St. Pauli

Borussia Mönchengladbach 0:3 Bayern München

FC Augsburg 0:6 RB Leipzig

TSG Hoffenheim 3:1 FC Heidenheim

Hamburger SV 0:1 VfL Wolfsburg

Samstag, 25.10.2025 18:30 Uhr

Borussia Dortmund 1:0 FC Köln

Sonntag, 26.10.2025 15:30 Uhr

Bayer 04 Leverkusen 2:0 SC Freiburg

Sonntag, 26.10.2025 17:30 Uhr

VfB Stuttgart 2:1 FSV Mainz 05

9. Spieltag

Freitag, 31.10.2025 20:30 Uhr

FC Augsburg 0:1 Borussia Dortmund

Samstag, 01.11.2025 15:30 Uhr

FSV Mainz 05 1:1 SV Werder Bremen

FC St. Pauli 0:4 Borussia Mönchengladbach

FC Heidenheim 1:1 Eintracht Frankfurt

RB Leipzig 3:1 VfB Stuttgart

Union Berlin 0:0 SC Freiburg

Samstag, 01.11.2025 18:30 Uhr

FC Bayern München 3:0 Bayer 04 Leverkusen

Sonntag, 02.11.2025 15:30 Uhr

FC Köln 4:1 Hamburger SV

Sonntag, 02.11.2025 17:30 Uhr

VfL Wolfsburg 2:3 TSG 1899 Hoffenheim

12. Spieltag

Freitag, 28.11.2025 20:30 Uhr

Borussia Mönchengladbach 0:0 RB Leipzig

Samstag, 29.11.2025 15:30 Uhr

FC Union Berlin 1:2 FC Heidenheim

FC Bayern München 3:1 FC St. Pauli

SV Werder Bremen 1:1 FC Köln

TSG Hoffenheim 3:0 FC Augsburg

Samstag, 29.11.2025 18:30 Uhr

Bayer 04 Leverkusen 1:2 Borussia Dortmund

Sonntag, 30.11.2025 15:30 Uhr

Hamburger SV 2:1 VfB Stuttgart

Sonntag, 30.11.2025 17:30 Uhr

Eintracht Frankfurt 1:1 VfL Wolfsburg

Sonntag, 30.11.2025 19:30 Uhr

SC Freiburg 4:0 FSV Mainz 05

10. Spieltag

Freitag, 07.11.2025 20:30 Uhr

SV Werder Bremen 2:1 VfL Wolfsburg

Samstag, 08.11.2025 15:30 Uhr

Bayer 04 Leverkusen 6:0 FC Heidenheim

Hamburger SV 1:1 Borussia Dortmund

Union Berlin 2:2 FC Bayern München

TSG Hoffenheim 3:1 RB Leipzig

Samstag, 08.11.2025 18:30 Uhr

Borussia Mönchengladbach 3:1 FC Köln

Sonntag, 09.11.2025 15:30 Uhr

SC Freiburg 2:1 FC St. Pauli

Sonntag, 09.11.2025 17:30 Uhr

VfB Stuttgart 3:2 FC Köln

Sonntag, 09.11.2025 19:30 Uhr

Eintracht Frankfurt 1:0 FSV Mainz 05

11. Spieltag

Freitag, 21.11.2025 20:30 Uhr

FSV Mainz 05 1:1 TSG 1899 Hoffenheim

Samstag, 22.11.2025 15:30 Uhr

FC Heidenheim 0:3 Borussia Mönchengladbach

VfL Wolfsburg 1:3 Bayer 04 Leverkusen

FC Augsburg 1:0 Hamburger SV

FC Bayern München 6:2 SC Freiburg

Borussia Dortmund 3:3 VfB Stuttgart

Samstag, 22.11.2025 18:30 Uhr

FC Köln 3:4 Eintracht Frankfurt

Sonntag, 23.11.2025 15:30 Uhr

RB Leipzig 2:0 SV Werder Bremen

Sonntag, 23.11.2025 17:30 Uhr

FC St. Pauli 0:1 FC Union Berlin

13. Spieltag

Freitag, 05.12.2025 20:30 Uhr

FSV Mainz 05 0:1 Borussia Mönchengladbach

Samstag, 06.12.2025 15:30 Uhr

FC Köln 1:1 FC St. Pauli

VfB Stuttgart 0:5 FC Bayern München

FC Heidenheim 2:1 SC Freiburg

FC Augsburg 2:0 Bayer 04 Leverkusen

VfL Wolfsburg 3:1 FC Union Berlin

Samstag, 06.12.2025 18:30 Uhr

RB Leipzig 6:0 Eintracht Frankfurt

Sonntag, 07.12.2025 15:30 Uhr

Hamburger SV 3:2 SV Werder Bremen

Sonntag, 07.12.2025 17:30 Uhr

Borussia Dortmund 2:0 TSG Hoffenheim

15. Spieltag

Freitag, 19.12.2025 20:30 Uhr

Borussia Dortmund 2:0 Borussia Mönchengladbach

Samstag, 20.12.2025 15:30 Uhr

FC Augsburg 0:0 SV Werder Bremen

VfB Stuttgart 0:0 TSG Hoffenheim

VfL Wolfsburg 3:4 SC Freiburg

FC Köln 0:1 FC Union Berlin

Hamburger SV 1:1 Eintracht Frankfurt

Samstag, 20.12.2025 18:30 Uhr

RB Leipzig 1:3 Bayer 04 Leverkusen

Sonntag, 21.12.2025 15:30 Uhr

FSV Mainz 0:0 St. Pauli

Sonntag, 21.12.2025 17:30 Uhr

FC Heidenheim 0:4 FC Bayern München

14. Spieltag

Freitag, 12.12.2025 20:30 Uhr

FC Union Berlin 3:1 RB Leipzig

Samstag, 13.12.2025 15:30 Uhr

TSG Hoffenheim 4:1 Hamburger SV

Eintracht Frankfurt 1:0 FC Augsburg

Borussia Mönchengladbach 1:3 VfL Wolfsburg

FC St. Pauli 2:1 FC Heidenheim

Samstag, 13.12.2025 18:30 Uhr

Bayer 04 Leverkusen 2:0 FC Köln

Sonntag, 14.12.2025 15:30 Uhr

SC Freiburg 1:1 Borussia Dortmund

Sonntag, 14.12.2025 17:30 Uhr

FC Bayern München 2:2 FSV Mainz 05

Sonntag, 14.12.2025 19:30 Uhr

SV Werder Bremen 0:4 VfB Stuttgart

16. Spieltag

Freitag, 09.01.2026 20:30 Uhr

Eintracht Frankfurt 3:3 Borussia Dortmund

Samstag, 10.01.2026 15:30 Uhr

SC Freiburg 2:1 Hamburger SV

FC Union Berlin 2:2 FSV Mainz 05

FC Heidenheim 2:2 FC Köln

Samstag, 10.01.2026 18:30 Uhr

Bayer 04 Leverkusen 1:4 VfB Stuttgart

Sonntag, 11.01.2026 15:30 Uhr

Borussia Mönchengladbach 4:0 FC Augsburg

Sonntag, 11.01.2026 17:30 Uhr

FC Bayern München 8:1 VfL Wolfsburg

Nachholspiele (Dienstag, 27.01.2026 20:30 Uhr)

Werder Bremen 0:2 TSG Hoffenheim; St. Pauli 1:1 Leipzig

Spielbericht:

Der 1. FC Augsburg und Union Berlin haben sich 1:1 Unentschieden getrennt. Dem FCU gelang in der Nachspielzeit der verdiente Ausgleich. Union bleibt damit im vierten Spiel in Folge ohne Niederlage und steht bei stolzen 23 Punkten. Augsburg wiederum zeigt eine Reaktion nach dem 4:0 Debakel in Gladbach am letzten Wochenende. Dabei sah es lange nach einem Heimsieg der Fuggerstädter aus. In einer ereignisarmen ersten Halbzeit war Augsburg in der Nachspielzeit in Führung gegangen. Schäfer (19.), Jeong (22.) und Burke (29.) hatten die einzig nennenswerten Chancen, für Augsburg nur Schlotterbeck kurz vor der Führung. Als sonstiges Highlight war nur noch der Flummi-Wurf zu nennen, die Augsburger Fanszene protestierte gegen die Donnerstagabend-Ansetzung. So brachte Claude-Maurice die von den Chancen unterlegenen Augsburg durch ein Traumtor in Front. Für den Franzosen platzte damit der Knoten. Letzte Saison noch Hoffnungsträger mit neun Toren und drei Assists gewesen musste er bisher die ganze Saison auf einen eigenen Treffer warten. Jetzt traf er wieder, und wie! Aus 28 Metern von halblinks nahm er sich ein Herz, der Ball schlug unter die Latte in den rechten Winkel ein. So ging es auch in die Pause. Nach dem Seitenwechsel nahm die Partie Fahrt auf. Augsburg hatte die ersten Chancen, Claude-Maurice war der Pfosten im Weg, Fellhauer ein starker Rönnow (58., 60.). Dann hatten aber wieder wie in Hälfte eins die Gäste die Chancen. Quersfelds geblockter Schuss von Massengo gab trotz Handspiel keinen Elfer (68.), drei Minuten später köpfte der Innenverteidiger am Tor vorbei. Danach ging es Hin und Her, Union verpasste den Ausgleich, Augsburg die Entscheidung. In der 89. Minute sah Union nach hohem Bein Köhn rot, er hatte Essende im Gesicht getroffen. So war der FCU mit dem Rücken zur Wand, alles sah nun nach dem FCA-Heimsieg aus. Doch wie im letzten Spiel gegen Mainz sorgte Joker Ljubicic, zuvor die ganze Saison ohne Einsatz, für den späten Ausgleich. Diesmal in der Nachspielzeit. Es war ein Tor der Eingewechselten. Krals Flanke fand Illic, dessen harten Pass verlängerte Ljubicic geschickt mit dem Fuß ins linke Eck, Dahmen ohne Chance. So holte sich Union verdient noch einen Punkt beim FCA.

Spielbericht:

Borussia Dortmund festigt durch seinen 3:0 Heimerfolg gegen Werder Bremen weiter Platz zwei. Überzeugend war die Leistung der Männer von Niko Kovac jedoch aber nicht. Werder verkaufte sich sehr gut, verpasste es jedoch früh, in Führung zu gehen. Allein Njinmah, bis zum Sechszehner Top-Aktion, vergab zwei starke Chance in der Anfangsphase (4., 18.). Auch Grill meldete sich in Minute acht an, nach der ersten Chance für den BVB, die Lynen klärte, gab es Ecke. Und diese verwerte Nico Schlotterbeck per Kopf zur Dortmunder Führung (11.). Werder ließ den kopfballstarken Innenverteidiger sträflich frei, Stage, der die ganze Zeit für den deutschen Nationalspieler verantwortlich war, verlor ihn im entscheidenden Moment aus den Augen. Backhaus kam nicht mehr dran, war vorher aber von Chukwuemeka und Silva in die Zange genommen worden, wenn auch fair. Auch danach übernahm Werder Kontrolle, ohne jedoch vorne gefährlich zu werden. So ging es in einer 0:0 Halbzeit mit der Dortmunder Führung und vereinzelt Pfiffen in die Kabine. Nach der Pause verkaufte sich der SVW immer noch nicht schlecht, ließ nach der Zeit aber immer mehr nach. Der BVB hatte vereinzelt Chancen, doch viel lief nicht zusammen. Ehe in Minute 76 Sabitzer den BVB „erlöste“ durch einen starken Schuss, 2:0 Vorentscheidung. Von stabilen Bremern war offensiv zu wenig gekommen. Guirassy machte dann in Minute 83 den Sack endgültig zu und erzielte sein erstes Ligator seit Ende Oktober.

Spielbericht:

Der VfL Wolfsburg hat im Sechs-Punkte-Spiel gegen St. Pauli mit 2:1 gewonnen. Damit setzen sich die Wölfe sechs Punkte ab von den Hanseaten. Dem VfL gelingt damit die Wiedergutmachung nach der 8:1 Blamage in München, wo die Wolfsburger von Olise, Kane, Diaz und Co. förmlich überrollt wurden. St. Pauli wiederum muss nach zuletzt vier Pflichtspielen ohne Niederlage diesmal den Kürzeren ziehen. Dabei waren die Gäste nicht schlecht gestartet: Durch Ricky-Jade Jones, der aufgrund der Houtondji Verletzung zu seiner Startelf-Premiere kam, brachte man viel Tempo mit. Damit kam die VfL-Abwehr zum Start nicht gut zu recht. Die erste kleine Chance hatte der VfL, die größte jedoch Pauli in Person von Pereira Lage (18.). In Führung ging dann aber trotzdem die Heimmannschaft. Wahl bekam einen Schuss von Gerhardt an den linken Arm, nach Videobeweis stand die Entscheidung fest: Elfmeter. Der Däne und Sommerneuzugang Christian Eriksen nahm sich der Sache, verwandelte souverän oben links und feierte sein erstes Tor im Trikot des VfL (25.). St. Pauli brauchte nicht lange, um sich vom Rückstand zu erholen. Nach Jones Doppelchance in der 35. glichen die Gäste aus dem hohen Norden fünf Minuten später durch Eric Smith aus. Mit dem 1:1 ging es dann auch in die Pause. Nach dem Seitenwechsel gab es auf beiden Seiten Distanzversuche, die jedoch nicht sehr nennenswert waren. Insgesamt verlief Halbzeit zwei ruhiger als noch die erste, die erste große Chance gab es erst in Minute 79 durch Joker Daghim, der an Vasilj scheiterte. Doch Daghim sollte noch eine große Rolle spielen. Es sah danach eher nach Remis aus, ehe Daghim flankte, Pejcinovic köpfte, im dritten Spiel in Folge traf (fünf Tore in drei Spielen) und Wolfsburg Big-Points bescherte.

Spielbericht:

In einem packenden Topspiel konnte sich der VfB mit 3:2 gegen die Frankfurter Eintracht durchsetzen. Diese waren nach fünf Minuten aber erst in Führung gegangen. Durch ein starkes Pressing machten sie den Raum eng und ließen Stuttgart kaum Platz zum Atmen. Die Cannstatter kamen dann zurück durch einen Torwartfehler: Santos unterlief ein Missgeschick mit Innenverteidiger Amenda, Santos versuchte den Ball festzuhalten, Amenda war „im Weg“, Demirovic musste bei seinem Comeback nur noch einschieben, 1:1 (27.). Dadurch kippte das Spiel, Stuttgart hatte Aufwind, Frankfurt, insbesondere Keeper Santos, war verunsichert. So drehte der VfB acht Minuten später durch Undav das Spiel und ging mit einer Führung in die Pause. Auch in der zweiten Halbzeit schaffte es die SGE nicht, ins Spiel zurückzukehren, der VfB war dem dritten Tor näher als die Adlerträger dem Ausgleich. Durch ein Wunder kamen die Gäste durch Neuzugang und Debütant Amaimouni zum 2:2 (80.), diesem schönen Start für die SGE machte jedoch Nartey einen Strich durch die Rechnung. Ihm gelang sein erstes BL-Tor. Es war das letzte Tor, so gewann der VfB gegen die Frankfurter, die mal wieder drei Gegentore schlucken und spät Punkte liegen lassen.

Spielbericht:

Mainz 05 hat Big-Points im Abstiegskampf geholt und sich mit 2:1 gegen den direkten Konkurrenten aus Heidenheim durchgesetzt. Damit springt man mit zwölf Punkten auf den Relegationsplatz, ist aber auch punktgleich mit Pauli und Heidenheim. Pauli hat zudem zwei Spiele weniger, durch das abgesagte Spiel und das erst am Mittwoch (18:30 Uhr) in Wolfsburg gespielt wird. Die 05-er übergeben somit die rote Laterne an den FCH, sind aber wie gesagt immer noch punktgleich. In der Anfangsphase hatten die Gäste überraschend mehr Ballbesitz, Mainz wurde aber über Konter gefährlicher. Generell das, was man von einem Kellerspiel erwarten konnte: Chancenarmut, das Spiel wurde über Kampf im Mittelfeld geprägt. Nachdem auch Heidenheim das erste Mal das Offensivspiel für sich entdeckte, hat schlugen die „Mainzaa“ auf der Gegenseite direkt zu. Nach Patzer Ramaj, der den Ball direkt vor die Füße von Lee beförderte, vollstreckte Kapitän Widmer per Volley. Vor der Pause verpasste Mainz durch Neuzugang Tietz das 2:0 (37.), nachdem zuvor Veratschnig verletzt vom Platz musste (34.). So ging es mit der Führung der Gastgeber in die Pause. Nach dem Seitenwechsel erhöhten die Mainzer früh auf 2:0, Nadiem Amiri kam über eine Flanke von da Costa und einer starken Ablage von Tietz zum Volleyversuch, der genauso wie Widmer in Hälfte eins glückte. Mainz verpasste das 3:0, so hatte der FCH noch Chancen. Edeljoker Schimmer sorgte in Minute 60 für den Anschluss, die Gäste hatten ein Chancenplus, Mainz das Glück, dass Ibrahimovics abgefälschter Schuss nur die Latte traf (86.). So blieb es beim 2:1, Mainz brachte die wichtigen Punkte über die Zielgerade.

Spielbericht:

RB Leipzig hat sein Heimspiel mit 2:0 gegen den SC Freiburg gewonnen und damit die „Generalprobe“ vor dem Spiel gegen die Bayern gemeistert. Obwohl das Spiel nicht immer leicht war für die Sachsen und letztlich zwei Standards das Spiel am Mittwochabend entschieden. Denn in der ersten Hälfte hatte die Mannschaft von Ole Werner noch nicht viel zu melden. Freiburgs Matchplan ging nämlich auf. Hinten dicht stehen, viel laufen und Leipzigs kreativen Spielern, wovon es im Kader ja sehr viele gibt, keinen Platz zur Entfaltung zu geben. Das gelang erstaunlich gut trotz in der Defensive vom Pech geplagten Freiburgern. Den Ginter fiel aufgrund Magen-Darm Probleme aus, sein Nebenmann Lienhart wegen einer Bauchmuskelerkrankung und Rosenfelder hatte noch zu viele Trainingsrückstände. Also mussten es Tony Jung und der junge Ogbus wuppen. Dieser kam zum ersten BL-Startelfeinsatz und dem ersten Saisonspiel. Der junge IV war eigentlich ein Leihkandidat, Kaiserslautern war in der Pole-Position. Nun wird er laut Schuster aber noch mindestens zwei, drei Spiele gebraucht. Dieses Duo und auch sonst die Freiburger schafften es schön eng zu machen, nur Seiwald hatte zwei Chancen, sonst blieb es relativ ruhig in Hälfte eins. Nach der Pause kam dann alles anders, zwei Standards brachten die Wende. In Minute 53 setzte sich Orban nach Raum-Flanke per Kopf durch (1:0) ehe drei Minuten später Romulu nach dem noch an Atobulu gescheiterten Versuch von Baumgartner der Stürmer per Kopf nur noch einnicken musste. Damit war der Doppelschlag perfekt, von den Gästen kam nicht mehr viel. Leipzig war dem dritten Tor (zweimal Alu, 67. und 80.) näher als der Sportclub dem Anschluss, sodass die Roten Bullen einen relativ ungefährdeten Heimsieg einfahren konnten.

Spielbericht:

Der FC Bayern München hat die perfekte Hinrunde erreicht und Kompany mit seinem Team damit einen Rekord von Guardiola getoppt hat. Die ganze Hinrunde sind die Münchner ungeschlagen, 16 Siege und ein Remis gegen Union stehen in dieser Hinserie für die Bayern zu Buche. Der letzte Schritt wurde nun gegen Köln gegangen. Auch wenn es erstmal fast so aussah, als würde die Serie reißen bzw. die Münchner nicht über einen Punkt hinauskommen. Denn die Kölner, zuvor sieben Spiele ohne Sieg, kamen gut raus und verbuchten durch El Mala nach zwei Minuten die erste Chance. Nach zehn Minuten Rauch im Stadion durch eine Pyroshow der Effzeh-Anhänger ging es weiter, nun meldeten sich auch die Münchner vor des Gegners Kasten an, scheiterten jedoch mehrmals an Schwäbe (21., 24., 34.). Köln wurde per Konter gefährlich, so fiel dann auch nach 41 Minuten der Führungstreffer. Linton Maina spazierte bei einem Konter durch die gegnerische Hälfte, nachdem er den Ball noch in der eigenen Hälfte aufgenommen hatte, und krönte den Lauf mit einem satten, wenn auch eher mittigen Abschluss. Neuer wehrte zur Seite ab, der Ball landete trotzdem im Netz. Durch die Pyroshow gab es auch entsprechend Nachspielzeit und dies nutzte der FCB. Serge Gnabry traf aus spitzem Winkel brillant und sorgte für den 1:1 Pausenstand (45+5.). Die erste Chance in Hälfte zwei hatte der FC durch Kaminski, doch Neuer parierte (58.). Die Bayern hatten kaum Chancen, ein Tor fiel trotzdem. In Minute 71 kam der Ball nach kurzer Ecke, Flanke Diaz und Kopfballableger von Ito der Ball zu Kim der einnickte. Köln spielte auf Ausgleich, doch der FCB machte dann durch Karl in Minute 84 den Deckel drauf. München gewinnt damit auch in Köln und marschiert weiter durch. Nun wartet am Samstag Leipzig (18:30).

Spielbericht:

Die TSG Hoffenheim macht zuhause im Jahr 2026 da weiter, wo sie im Jahr 2025 aufgehört hatte. Nach einem 4:1 Sieg gegen den HSV nun ein 5:1 gegen Borussia Mönchengladbach. Zwischendurch hatte man vor der Winterpause beim VfB einen Punkt geholt und die Cannstatter so auf Abstand gehalten. Die Mannschaft von Coach Christian Ilzer überrollte die Gäste vom Niederrhein allein in Hälfte eins mit 4:0. Hauptdarsteller war dabei der routinierte Kroat Kramaric, der mit einem Dreierpack brillierte. Nach 22 Minuten hatte er seine Hoffenheimer per Strafstoß zur Führung geschossen, er bewies damit mal wieder seine Kaltschnäuzigkeit vorm Punkt. Zwei Minuten später erhöhte Lemperte auf 2:0. Hoffenheim hatte bis dato chancenlose Gladbacher gut gepresst und nach Balleroberung schnörkellos nach vorne gespielt. Nach Querpass von Asllani schob der Ex-Kölner den Ball überlegt ins linkere untere Eck. Gladbach hatte im Offensivspiel keine Ideen und kam mit dem Dauerpressing der Hoffenheimer nicht zurecht. Die erste Chance kam überraschend, den nach 38 Minuten kam der von der TSG zu den Borussen ausgeliehene Tabakovic frei zum Abschluss, doch er traf den Ball nicht richtig. Das Spielgerät trudelte ungefährlich links am Kasten vorbei. Sinnbildlich fürs Gladbacher Spiel war neben dem Abschluss der Fakt, dass dies der erste Ballkontakt der Borussia im gegnerischen Strafraum war. Bevor irgendwas anbrennen konnte, machte die TSG dann die Dinge klar. Kramaric traf doppelt noch vor der Pause (45+1, 45+4). Erst nach schönem Zusammenspiel legte der Kroat den Ball in der Luft gekonnt an Nicolas vorbei, dann lupfte er aus spitzem Winkel in den linken Winkel, ein weiterer Beweis seiner Klasse und seiner starken Technik. Nach der Pause war die TSG dem fünften Tor näher als BMG dem ersten. In Minute 690 war dann das 4:1 durch Joker Machino gefallen ehe acht Minuten später Moerstedt 45 Sekunden nach seiner Einwechslung den alten Spielstand wiederherstellte und damit den Schlusspunkt der einseitigen Partie setzte.

Spielbericht

Der HSV verliert binnen vier Tagen sein zweites Heimspiel. Nach der Pleite gegen RB (1:2) verlor man nun auch gegen Bayer 04 Leverkusen sein Nachholspiel vom 17. Spieltag mit 0:1. Die Hamburger bleiben damit bei 26 Punkten und sind damit wieder im Abstiegskampf: Wieder gleich viele Spiele, vier Punkte sind es nur noch vor dem Relegationsplatz. Allmählich sollte in Hamburg wieder Vorsicht geboten sein, denn zwischendurch stand der Aufsteiger auf Rang neun. Nun ist es zwar Rang elf, doch im Keller ist es eng. Gegen Wolfsburg folgt nun am Wochenende ein 6-Punkte-Spiel: Gegen den Vorletzten könnte man sich absetzen, oder die Wölfe kommen bis auf drei Punkte ran, wie die Konkurrenz spielt weiß man ja auch nicht. Außerdem ist es auswärts... Die Heimstärke wurde genauso wie die Energie zuletzt verloren. Der HSV ist aus dem Flow. Anders sieht es bei Leverkusen aus. Bayer 04 gewinnt nach zuletzt drei Pflichtspielen ohne Sieg und teilweise schwachen Leistungen, damit sind es nun neun Punkte vor einem nicht europäischen Platz. Guter Puffer, zudem könnte Bayer noch einmal um die Königsklasse mitspielen?! Es sind nur drei Punkte, auf den Fünften, Leipzig, nur einer. Die Werkself ist wieder drin im Rennen. Und das dank Siegtorschütze Christian Kofane, der seine Durststrecke von neun Partien ohne Tor beendete. Der Kameruner brachte die Gäste nach 73 Minuten nach starkem Assist von Ibrahim Maza mit einem wuchtigen Schuss verdient in Front. Leverkusen kontrollierte das Spiel und hatte auch die besseren Chancen, vom HSV kam offensiv zu wenig. Downs hängt seit seiner Ankunft komplett in der Luft, der Einzige, der das Spiel belebte, war der gerade erst 19-jährige Joker Otto Stange, der sich für mehr Einsätze bewarb. Trotzdem ist das bezeichnend für die aktuelle Lage im Sturm der Hansestädter. Leverkusen verpasste es, höher zu gestalten, so hatten die Hamburger noch eine letzte Chance, doch Vuskovic scheiterte in der 90+6 (!) erst an sich selbst und dann an der Latte. Der Pfosten und die Schuhe mussten dran glauben, es nämlich die letzte Aktion. Ein letztlich verdienter Auswärtssieg für Bayer, die wichtige Punkte sammeln. Das Ergebnis ist am Ende knapper als es wirklich war, auch wenn der HSV in der letzten Sekunde fast glücklich noch einen Punkt eingefahren hätte.

Nachholspiel

17. Spieltag

Spielbericht:

Der FC Augsburg und der Sportclub aus Freiburg haben sich 2:2 Unentschieden getrennt. In der ersten Hälfte war nicht viel los, in der zweiten umso mehr. Alle vier Tore fielen im zweiten Durchgang, durch zwei Doppelschläge der Mannschaften. Insgesamt geht das Unentschieden aufgrund der Spielanteile in Ordnung. Die erste Halbzeit war sehr zäh. Das erste und lange letzte Highlight war eine Pyro-Show der Freiburg Fans, sodass das Spiel zwischen Minute fünf und zwölf unterbrochen wurde. Danach lange nix und dann zweimal Augsburg. Nach längerer Ballstafette findet Jakic mit einer Flanke am zweiten Pfosten Claude-Maurice, dessen Kopfball jedoch Atubolu nicht vor größere Probleme stellt (32.). Nach einer Mini-Druckphase des FCA beruhigte Freiburg etwas, doch eine Chance gab es noch vor der Pause, und die hatten erneut die Gastgeber: Erneut durch Claude-Maurice, der aus aussichtsreicher Position zu wenig macht. Erneut flanke Jakic, diesmal schoss der Franzose mittig im Strafraum links am Tor vorbei (45+6). Dann war erstmal Pause und für den zweiten Durchgang hatten sich die Augsburger einiges vorgenommen. Denn bereits zwei Minuten nach Wiederanpfiff lag der Ball im Freiburger Tor. Nach Fellhauers Flanke klärte Ginter direkt zu Claude-Maurice, der seine dritte Chance nutzte und satt abschloss. Kübler fälschte noch ab, der Ball landete im Tor, 1:0. Und Augsburg nahm den Schwung mit. In Minute 49 traf der für den angeschlagenen Jakic zur Pause eingewechselte Elvis Rexhebecaj zum 2:0. Nach einer kurzen Ecke flankt Rieder in die Box, wo Rexhebecaj am kurzen Pfosten einnickt. Freiburg reagierte mit Personal. Nach 57 Minuten gab es gleich drei Wechsel, die offensichtlich war bewirkten. Denn nach 60 Minuten fiel nach einer Joker Ko-Produktion das 2:1. Nach Bestes Ecke verlängert Keitel an den langen Pfosten zu Suzuki, der technisch stark volley abschließt, der Ball schlägt mit Hilfe der Latte ins lange Eck ein. Und auch hier dauert es nur zwei Minuten, ehe der Doppelschlag perfekt ist. Erneut nach Ecke von Beste. Über Manzambi und Matanovic geht der Ball Richtung Tor, Gregoritsch klärt in Torwartmanier auf der Linie, ehe Matanovic den Ball ins Tor spitzelt. Glück im Unglück für Gregoritsch, sonst hätte der Winter Neuzugang die Ampelkarte gesehen, da er mit der Hand ein klares Tor verhindert hatte. So keine rote und nur eine gelbe Karte für den Stürmer aber das 2:2 für die Gäste aus Freiburg. Der Sportclub war befügelt, hatte nach 73 Minuten erneut eine Chance. Bestes Flanken waren eine Waffe, Osterhage konnte diese aufgrund einer starken Dahnen Parade aber nicht verwerten. In Minute 79 fiel erneut ein Freiburg Tor, über Suzuki und einen Lattenschuss von Scherhant kam der Ball zu Matanovic, der Kroatie staubte ab. Doch bei der Flanke von Suzuki war der Ball vollumfänglich über der Linie, daher wurde das Tor aberkannt, es blieb beim 2:2. So auch sieben Minuten später, da der junge Ogbus Claude-Maurices Schuss gerade noch so blockt. So also blieb es beim leistungsgerechten Remis zwischen Augsburg und Freiburg nach einer verrückten zweiten Hälfte.

Spielbericht:

Der VfB Stuttgart und der 1. FC Union Berlin haben sich 1:1 Unentschieden getrennt. Der FCU bestätigt damit seine starke Form: Seit fünf Spielen sind die Berliner ungeschlagen, nach zwei Siegen kamen in diesem Jahr zwar nur drei Unentschieden dazu, doch Union präsentierte sich trotzdem stark. Zudem beweist Steffen Baumgart Woche für Woche ein gutes Händchen: Gegen Köln hatte Joker Schäfer Union in der 90+1 zum Sieg geführt, gegen Mainz sorgten die Joker Jeong und Ljubicic nach einem 0:2 für 2:2 (Ausgleich in der 86.). Und nun wieder die beiden. Gegen Augsburg traf erneut Ljubicic (90+2) und nun Jeong gegen den Ex-Klub (83.). Union kann es also spät. Und mit Jokern. Der VfB währenddessen lässt nach einem makellosen Start ins Jahr mit zwei Siegen gegen direkte Konkurrenten (deutlich (!) mit 4:1 gegen Leverkusen, 3:2 gegen Frankfurt) Federn. Die Gäste waren auch besser ins Spiel gestartet. Während Khediras Schuss noch geblockt wurde (11.) kam Ilıc mit seinem Versuch, der den Pfosten touchierte, dem ersten Tor des Spieles schon deutlich näher. Apropos erstes Tor: Der Serbe steht zwar bei sehr starken acht Assists, wartet aber immer noch auf seinen ersten Saisontreffer. In der Vorsaison hatte er sieben Mal gesetzt. Nach 26 Minuten meldete Mittelstadt mit einem Distanzversuch auch den VfB Stuttgart in diesem Spiel an. Deniz Undav verpasste dann nach Zuspäts von Stiller in Minute 37 seinen elften Saisontreffer, das Außenbennetz war im Weg. So ging es mit dem 0:0 in die Pause. Die Hälfte zwei startete furios: Der VfB kam mit Schwung aus der Kabine, nachdem Führichs Flanke keinen Abnehmer fand (48.) scheiterte eine Minute später Undav an Rönnow. Auf der Gegenseite aber hatte auch Union starke Möglichkeiten. In die Druckphase des VfB wird Burcus Schuss noch geklärt und Haberer's Schuss geht knapp rechts vorbei (53., 55.). Ein Tor lag in der Luft, in Minute 59 fiel es, für die Gastgeber. Hendriks rückte mal nach vorne, fand Führich, der aus 17 Metern platziert abschloss, 1:0 für den VfB. Union wechselte, unter anderem kam Nsoki, der Innenverteidiger köpfte nach einem Freistoß jedoch am Tor vorbei (73.). Auf der einen Seite verpasste Stuttgart durch Stiller bei einer Top-Chance die Entscheidung (80.), auf der Gegenseite fällt der Treffer. Der im Sommer von Stuttgart zu Union transferierte Joker Jeong traf mitten in das Herz des VfB, nach starker Einzelaktion von Nsoki trifft Südkoreaner zum Ausgleich (83.). Der Stürmer hatte Blut geleckt, verpasste fünf Minuten später die Führung, da Nübel stark parierte. Die letzte Chance der Partie gehörte ebenfalls Union, natürlich durch Joker, Burkes Kopfball nach Anshaf Flanke geht übers Tor (90+4). So blieb es beim 1:1, Union entführt spät einen Punkt aus Cannstatt.

Spielbericht:

Nur der FC Köln war überraschend stark in die Saison gestartet, musste nun aber seine erste Durststrecke erleben. Die sich nun sehr lange hielt. Acht Spiele blieb der FC ohne Sieg, hatte nun aber zuletzt gegen den FC Bayern eine starke Leistungssteigerung gezeigt, nur durch zwei späte Tore 3:1 verloren. Mainz wiederum hat sich nach schwachem Start gesteigert, Urs Fischer lenkte Mainz wieder in die Richtung. In sechs Spielen unterm Schweizer ging kein einziges verloren, vier Remis und zwei Siege stehen zu Buche (wettbewerbsübergreifend). Der wichtigste Sieg war unter der Woche gegen Heidenheim, dadurch konnte man zumindest vorerst wieder punktgleich mit dem FCH sein und sich im Abstiegskampf gegen den direkten Konkurrenten zurückmelden. Doch am Samstag endeten in Köln Müngersdorf gleich zwei Serien. Denn der Effzeh hat es geschafft, sich mit 2:1 durchzusetzen. Dabei waren die Gäste besser gestartet. Nach Potulskis Pfostentreffer (19.) sorgte Innenverteidiger-Kollege Bell nach 29 Minuten mit einem sehenswerten Strahl aus der Distanz an die Unterkannte der Latte für die Mainzer Führung. Mainz verpasste durch Neuzugang Silas dann sogar gleich doppelt, die Führung zu verdoppeln (36., 39.). So ging es mit einem verdienten 0:1 in die Pause. Köln wechselte gleich dreifach, unter anderem kam Ache, der in dieser Partie noch eine ganz große Rolle spielen wird. Die Wechsel brachten Schwung rein. Bülter scheiterte gleich doppelt (50., 55.) ehe eben Joker Ache für den Ausgleich sorgte. Der Stürmer setzte sich per Kopf durch, 1:1 (57.). Unter weiter blieben Bülter und Ache vor dem Tor aktiv, verpassten aber beide die Führung (65., 68.). Mainz blieb in Hälfte zwei ohne nennenswerte Aktionen, überlebte aber erstmal die Kölner Drangphase. Nur Sieb sendete ein Mainzer Lebenszeichen in Minute 81, auf das Ache vier Minuten später mit seinem zweiten Tor antwortete. Es war sehr kurios: da Costa versuchte nach Kopfballverlängerung von Bülter zu klären, doch traf den Pfosten und dann Aches Kopf, der zur rechten Zeit am rechten Ort stand und der Ball rollte so ins Tor. Damit traf der Joker doppelt und sorgte so für den langersehnten Dreier.

Spielbericht:

Dem FC Bayern München ist in Leipzig eine wahre Machtdemonstration gelungen. Und dass trotz einer schwachen ersten Halbzeit. Mit 5:1 gewannen die Münchner bei RB. Die Hausherrn waren jedoch besser gestartet. Drei Chancen nach sieben Minuten standen für RB zu Buche. Erst schoss Baumgartner knapp am Winkel vorbei (3.), dann scheiterte Romulu an Neuer (4.) ehe Nusa nach Solo von Diomande im Rutschen das fest leere Tor nicht traf und den Ball nach links „klärte“. Dazu muss man sagen, dass er Druck von hinten bekam. Trotzdem war das eine Riesenchance. Die Bayern brauchten länger als die Hausherrn, Diaz testete nach elf Minuten das erste Mal Gulacsi verpasste dann drei Minuten eine Flanke von Karl bei einem Joker. Der 17-jährige blieb wie bei dieser Flanke auch generell in seinem Spiel zu unsauber. Nach 21 Minuten ging dann RB verdient in Führung. Über Nusa und Raum kommt nach der Flanke vom Kapitän ist Romulu durch und schießt im Fallen den Ball ins Tor, 1:0. Auch danach waren die Roten Bullen mehr am Drücker. Die einzige Bayern Chance für längere Zeit gehörte Diaz, der Kolumbianer war aber im Absetts gewesen (22.). Nusa allein vor Neuer und Afrika-Cup Rückkehrer Diomande verpassten gar das 2:0 (24., 33.). Da Gulacsi vor Kane da war (40.) ging es mit einem verdienten 1:0 für Leipzig in die Pause. Die Bayern wechselten nach der Pause. Für den schon in der ersten Halbzeit behandelten Goretzka kam Kimmich, der von fortan für mehr Stabilität sorgte. So erzielten die Gäste nach 50 Minuten schon das 1:1. Upamecano suchte Baumgartner mit hohem Pressing den Ball ab, so kommt der Ball zu Gnabry, der vor Gulacsi eiskalt zum 100. Tor für den FCB einschießt. Auch danach dominierte anders als im ersten Durchgang (da hatte RB 2,45 x-goals, Bayern nur 0,17 (!)) dominierte im zweiten ausschließlich der Gast aus München. Nach 57 Minuten machte der glücklose Karl Platz für Michael Olise. Der hatte eine Minute später direkt eine Chance, sein Flügelkumpane Diaz scheiterte an Gulacsi (59.) ehe der eingewechselte Franzose Kane schickte, der im Fallen an Gulacsi nicht vorbeikam. Kimmich anschließendes Dribbling mündete nicht in einem Abschlussschuss, der Ball konnte noch entschärft werden (61.). In die Druckphase des FCB kam auf einmal RB zur Großchance, da Romulu aber gegen Neuer nicht zum zweiten Mal netzte gingen die Bayern dann zwei Minuten später verdient in Führung. Nach Olise Flanke nimmt Kane den Ball stark an, da Baku wegrutscht schlenzt der Engländer ihn dann gekonnt ins kurze Eck. Gulacsi ist dran, aber kann den Einschlag nicht verhindern (67.). Die nächsten Minuten wurden spannend. Diomandes Tor konnte nur durch eine erneut starke Parade von Neuer verhindert werden (72.), auf der Gegenseite konnte abermals Gulacsi glänzen, diesmal bei einem Schlenzer von Olise (80.). Nach Wechsel auf beiden Seiten machten die Bayern nach einer Ecke den Deckel drauf, Tah köpfte sich aus kurzer Distanz zum zweiten Saisontor. Erneut nach Assist von Olise, wie schon beim 2:1 von Kane. Der Drops war gelutscht, der Hunger auf Tore war beim FCB aber noch nicht gestillt. Kane spielte einen starken Ball auf Olise, der auf den einlaufenden Pavlovic wartete, der nur noch einschleichen musste, 4:1. In Minute 87 kam neben Kim auch Musiala, der Ausnahmekonner kommt damit zum ersten Spiel seit dem Klub-VfL Viertelfinale gegen PSG am 5. Juli 2025. Luxation des Sprunggelenks und Fraktur des Wadenbeins, so die Verletzungen die den deutschen Nationalspieler sechs Monate lang aussetzen ließen. Und er sammelte direkt den ersten Scorer. Nach Ball von Diaz verlängerte Musiala zu Olise, der in den Winkel schlenzte und damit den Schlussspunkt setzte. Leipzig nutzte gegen die Bayern seine Chancen nicht und wurde letztlich wie im Hinspiel (6:0) abgeschossen.

Spielbericht:

Wie im Hinspiel trennen sich der Hamburger Sportverein und Borussia Mönchengladbach mit 0:0. Doch die Gefühlslagen zwischen den beiden Spielen sind unterschiedlich. Im Hinspiel konnte der HSV lächeln, da im ersten BL-Spiel nach dem Aufstieg ein Punkt eingefahren werden konnte. Nun sind es die Rothosen, die sich ärgern müssen. Denn gegen die Borussia war am Samstag deutlich mehr drin gewesen. Die Gastgeber bestimmten das Spiel, hatten die Chancen, verpassten es jedoch, einen Treffer zu erzielen. So also ein schmeichelhafter Punkt für BMG, die ihn aber natürlich nach der Leistung gerne mitnehmen. Entsprechend startete auch das Spiel. Nicolas Parade gegen Königsdörffer verpasste Downs, Dompe, von hinten angestürmt, traf nur das Außenbennetz (4.). So ging das Spiel auch weiter. Bei zwei Doppelchancen verpassen Capaldo und Jatta (19.) und Remberg und Muheim (25.) das 1:0. Dann meldete sich auch Gladbach an: Tabakovics Schuss (27.) und Honorats Flanke trotz aussichtsreicher Position (34.) waren die ersten Lebenszeichen ehe Capaldo nach Honorats Flanke kurz vor der Linie klärte und die beste Gäste-Chance vereitelte (38.). So ging es trotz 15:1 Torschüssen für die HSV mit einem 0:0 in die Pause, zum Ende hatten die Gladbacher aber auch erste Duftmarken hinterlassen. Doch nach der Pause ging zunächst weiter wie über weite Strecken im ersten Durchgang, Downs Kopfball in Minute 58 ist jedoch kein Problem für Nicolas. Danach wurde es etwas ruhiger, Gladbach spielte mehr mit, wurde jedoch gar nicht gefährlich, doch auch der HSV kreierte nicht mehr viele Chancen. In der 88. Minute musste Gladbachs Diks verletzt raus und in der Nachspielzeit fehlte er ganz klar. Mehrmals war Nicolas in der acht minütigen Nachspielzeit zur Stelle und sicherte den Gästen vom Niederrhein einen Punkt.

Spielbericht:

An Spieltag 18 trafen der VfL Wolfsburg und der 1. FC Heidenheim aufeinander. Ein Duell, das eher nach Kellerduell und vielen Mittelfeld-Aktionen klingt. Doch das Spiel toppte die Erwartungen deutlich. Es war ein munteres Spiel mit vielen Chancen auf beiden Seiten, daher ist das Remis auch leistungsgerecht. Die beide Teams treten dadurch jedoch auf der Stelle. Heidenheim rutscht damit immerhin auf den Relegationsplatz, da Mainz und Pauli beide verloren. Doch richtig absetzen mit drei Punkten „Puffer“ konnte sich der FCH auch nicht. Wolfsburg dagegen rutscht wieder ab auf Rang zwölf, steht zwar immerhin bei 19 Punkten, aber kann sich nicht entscheidend von der gefährlichen Zone absetzen. So trennen die beiden Mannschaften nur noch sechs Punkte. Wolfsburg startete besser in die Partie, Majer hatte nach 19 Minuten die erste Möglichkeit. Nachdem sich die Gäste auf der Gegenseite durch Busch (20.) auch anmeldeten setzte der VfL durch Majer und Gerhardt (24.) weitere kleine Duftnoten. Die Wolfsburger präsentieren sich offensiv nicht schlecht, trotz des Ausfalls von Pejcinovic, der zuvor in drei Spielen fünfmal traf. Aufgrund einer Fußverletzung rückte der vom Afrika-Cup zurückkehrende Amoura in die Startelf. Auch keine schlechte Idee, ist der Stürmer ja mit sechs Toren Topjäger seines Klubs. So musste die Nummer 9 der Wölfe erst nach einem Abwehrfehler bangen, doch Grabara behielt im 1-gegen-1 gegen Honsak die Nerven. Doch wenig später konnte auch der Schlussmann nichts mehr ausrichten. Adrian Beck traf noch vor der Pause zur Gästeführung (45+1). Auch im zweiten Durchschnitt ging es hin und her, der VfL verpasste den Ausgleich (55.), die Heidenheimer das 2:0 (60.). Danach rührte der FCH hinten Beton an, Wolfsburg biss sich die Zähne aus, übernahm aber die Spielleitung. So musste es dann über eine Ecke passieren. Nach unzähligen Versuchen wurde Jenz einmal aus den Augen verloren, der Innenverteidiger köpfte in Minute 80 ein zum 1:1, erstes Bundesliga-Tor. Wolfsburg nahm den Schwung mit, Amoura und Lindström verpassten das Spiel zu drehen (83., 84.), Gimber und Kerber den Lucky-Punch (90+4). So blieb es beim leistungsgerechten 1:1 in einem wilden Spiel.

Spielbericht:

Die TSG 1899 Hoffenheim unterstreicht weiter seine Champions-League Ambitionen. Nach dem Torfestival unter der Woche gegen Borussia Mönchengladbach setzten sich die Kraichgauer nun knapp mit 1:0 gegen den direkten Konkurrenten aus Leverkusen durch. Entscheidend war dabei der Treffer von Mittelfeldmann Wouter Burger, der weiterhin on fire ist. Der Niederländer steht nun bei stolzen zehn Scorer in 16 Spielen, es verteilt sich auf vier Tore und sechs Vorlagen. Beeindruckender Wert, erst recht da er nur Achter ist und zuvor zweite englische Liga gespielt hat. Leverkusen kriegt damit die zweite Pleite in diesem Jahr im zweiten Spiel, da das Spiel gegen den HSV ausfiel. Und erneut muss sich Bayer 04 einem direkten Konkurrenten geschlagen gegeben. Zuvor verlor man mit 4:1 zuhause gegen den VfB und wurde von Leweling und Co. eingeschult. Obwohl man eigentlich mit einem 2:0 im Derby gegen Köln und einem starken 3:1 bei RB Leipzig (!) sich gut aus dem letzten Kalenderjahr verabschiedet hatte. Nun waren sie gegen Hoffenheim wie schon gegen den VfB ohne richtige Gegenmittel. Die TSG war besser ins Spiel gestartet und belohnte sich so auch nach neun Minuten. Burger traf den Ball stark und zirkelte die Kugel in den Winkel. Hoffenheim hatte dann die Möglichkeit durch Aslani zu erhöhen, verpasste es schon früh für klare Verhältnisse zu sorgen (13.). Danach kam Bayer 04 etwas besser rein, die Chancen hatten, aber wenn die Hausherren, Leverkusen fiel dadurch, dass Hoffenheim das Spiel eng und intensiv machte, nicht viel ein. Lediglich ein Schuss von Prass auf der einen und einer von Schick auf der anderen Seite waren die verbliebenen Highlights des ersten Durchgangs. In Hälfte zwei änderte sich nicht viel. Nach einer TSG-Doppelchance in Minute 52 verletzte sich auch noch Flecken, Blaswich musste rein. Schicks Chance in Minute 68 war die letzte große von Bayer, Lempferle verpasste die Entscheidung (75.). Es reichte jedoch trotzdem, Hoffenheim gewann verdient, wenn auch knapp, gegen die Werkself.

Spielbericht:

Der 18. Spieltag hat sehr furios begonnen. Der SV Werder Bremen und Eintracht Frankfurt haben sich zu Beginn der Rückrunde 3:3 Unentschieden gespielt. Beide, die aus einer kleinen Krise kamen, kommen damit nicht richtig weiter. Sportlich kann Werder aber mehr rausziehen als schwache Frankfurter. Diese wiederum können dem Spiel nicht zufrieden und umso dankbarer sein, in letzter Sekunde noch den Kopf aus der Schlinge zu ziehen und einen Punkt aus der Hansestadt mitzunehmen. Dabei waren die Gäste vom Main sehr gut gestartet. Bereits nach 52 Sekunde klingelte der Ball im Netz, Kalimuendo gelang sein erstes Tor für die Eintracht nach starker Doan Flanke und Ablage vom vorgerückten Brown. Doch Bremen ließ sich davon nicht beeindrucken. Frankfurt stellte sich hinten rein, was aufgrund der schwachen Defensive (vor dem Spiel 36 Gegentore) keine schlechte Idee war. Werder übernahm das Spiel und kam auch zu seinen Chancen. Njinmah verpasste nach längerer Unterbrechung, da Kristensen übel an der Nase blutete nach Treffer von Schmidt (an der Stelle: Gute Besserung Wikinger!), seinen vierten Saisontreffer nur Zentimeter (20.). Doch nur neun Minuten später konnte der Stürmer seinen Speed erneut nutzen und der Frankfurter Defensive entwichen. Nach genialem Steckpass von Sugawara schüttelte er Collins ab und spitzelte den Ball an Santos vorbei, 1:1. Bremen hatte danach die Übermacht, vor der Pause aber keine zwingende Chance mehr. Nach der Pause musste nach 52 Minuten Kristensen raus, seine Wunde war erneut aufgegangen, Topmüller entschied, dass es keinen Sinn machte, erneut zu behandeln. Knauff kam rein. Vier Minuten später ging die SGE dann in Front. Durch ein Zufallsprodukt, erzwungen durch starkes Pressing von Collins, chippte Chaibi den Ball in den Strafraum, eben genannter Collins war durchgelaufen und vollendete mit vollem Tempo per Schienbein zur erneuten Frankfurter Führung. Dasselbe Bild auch nach der zweiten Gäste-Führung. Werder übernahm das Spiel. Njinmah verpasste erneut eine gute Chance (68.), wieder fehlten Zentimeter zum Doppelpack. Auf der einen Seite verpasste Chaibi dann die vermutliche Entscheidung (76.), auf der Gegenseite köpfte Stage nach einem starken Mbangula Freistoß den Ball in die Maschen. Werder war im Flow und drehte zwei Minuten später das Spiel. Erneut war der stark aufspielende Joker Mbangula beteiligt, er schickte genial Schmid in die Tiefe, der sich gut drehte, unter Druck vor Santos ablegte für Mitosevic. Der schoss überlegt ins kurze Eck und erzielte beim Heimdebüt sein erstes Bundesliga-Tor. Gegentor 39 für die SGE diese Saison!!!! Erneut drei Gegentore... Spiel vorbei, denkste!? Eine Wendung hatte dieses verrückte Spiel noch. Amamouni setzte sich auf rechts durch, der Linienrichter hob die Fahne da der Ball anscheinend im Aus, der Schiri ließ weiterspielen. Der Ball ging durch zu Knauff, der sofort abschloss, 3:3. Nach Überprüfung war klar, kein Aus, Treffer zählt. Von der Entscheidung des Schiris, nicht auf den Linienrichter zu hören, kann man denken, was man will. Auf jeden Fall ein skurrielles Tor mit Diskussionsbedarf. Aber Tor ist Tor, in der 90+4 setzte dies auch den Schlusspunkt. Ein für neutrale spannendes und großartiges Fußballspiel, wo Frankfurt in Bremen glücklich einen Punkt entführt. Der Spieltag kann aber sportlich gerne so weitergehen.

Spielbericht:

Borussia Dortmund hat knapp mit 3:2 gegen St. Pauli gewonnen und punktet weiter. Jedoch weiter auch nicht überzeugend. Gegen den durch die Niederlage im Ruhrpott Tabellenletzten tat sich der BVB schwer und wurde erst in der Nachspielzeit durch Kapitän Emre Can vom Punkt erlöst. Damit bleiben die Dortmunder das siebte Spiel in Folge ohne Pleite, doch die letzten sechs waren nicht überzeugend. Nur der Hoffenheim Sieg am 13. Spieltag war überzeugend. Diesen Dusel gab es nun auch eben gegen Pauli. Die Anfangsphase war relativ ausgeglichen. Nach der ersten BVB-Chance nach zwölf Minuten, bei der Wahl stark auf der Linie rettete, St. Pauli versteckte sich beim BVB aber gar nicht. Nach 18 Minuten gab es trotz Silva Handspiel kein Elfmeter, nach Brandts Chance (26.) antwortete Pereira Lage eine Minute später, verpasste aber die Gäste Führung. Dann wurde es erstmal ein bisschen ruhiger ehe direkt vor der Pause Adeyemi doch noch für die Dortmunder Führung sorgte (45+1). Nach dem Seitenwechsel hatte Adeyemi den Schwung von seinem ersten Tor mitgenommen und schob nach Querpas von Silva ins leere Tor ein, 2:0 (54.). St. Pauli steckte jedoch nicht den Kopf in den Sand, apropos Sand. James Sands. Der Mittelfeldmann sorgte in Minute 62 per Kopf nach Ecke von Smith für den Anschluss der Hansestädter, Pauli war zurück im Spiel. Und machte weiter. Nach einem Dreifachwechsel des BVB traf der zuvor von Pauli eingewechselte Ricky Jade-Jones acht Minuten später stark per Volley zum Ausgleich, erneut nach Flanke von Eric Smith (72.). Pauli verpasste dann durch nochmal Jones sogar die Führung (78.), konnte sich dann aber auch bei Vasilj bedanken, der gerne Guirassy zur Stelle war (81.). So sah es nach einem Remis aus, wie im Hinspiel, doch dann gab es in der tiefen Nachspielzeit einen Elfmeter. Jones, wurde zum tragischen Helden, denn er traf Beier am Fuß. Enge Entscheidung, da das Foul auf der Linie war. Nach Ansicht der Bilder war das Foul dann anscheinend im Strafraum, es gab Elfmeter. Can nahm sich der Sache an, traf souverän und sorgte ganz ganz spät für den Dortmunder Heimsieg (90+6).

18. Spieltag

Spielbericht:

Der SC Freiburg hat gegen den FC Köln mit 2:1 gewonnen. Diese müssen nach dem Befreiungsschlag gegen Mainz (2:1), wo Ache mit einem Doppelpack brillierte und der Effzeh nach davor acht sieglosen Spielen wieder gewann, nun gegen den Sportclub wieder einen Nackenschlag hinnehmen. Die Freiburg dagegen rücken auf Platz sieben, überholen die SGE und haben Europa weiter fest im Blick. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass Leverkusen noch ein Spiel weniger hat (war gegen den HSV an Spieltag 17 ausgefallen) und trotzdem bereits jetzt fünf Punkte vor den Freiburgern ist. Die Freiburgler bleiben damit im achten Heimspiel in Folge ungeschlagen. Der Sieg war letztlich etwas glücklich, doch die Gastgeber brachten ihn über die Ziellinie. Die Gäste waren es aber erstmal, die besser starteten, denn sie gingen nach zehn Minuten in Front. Nach einer flachen Hereingabe will Rosenfelder vorm lauernden Ache klären, doch am Ende landet der Ball im eigenen Tor, Eigentor vom Freiburger Eigengewächs. Doch die Hausherren ließen sich davon nicht beeindrucken, im Gegenteil. Nur 91 Sekunden nach der Gäste-Führung glück der SC aus. Über Eggstein und Suzuki landet nach gutem Steckpass der Ball beim Ex-Herthaner Scherhant, der abgezockt über Schwäbe lupft, 1:1 (11.). Freiburg nahm den Schwung des Ausgleichs mit, doch Matanovic kann in Minute 20 Küblers Flanke nicht richtig verwerten. Dann ging es erst einmal etwas ruhiger zu ehe in Minute 37 Mainas überraschender Abschluss souverän von Atubolu entschärft werden kann. Seit der Führung mal wieder das erste Lebenszeichen des Effzeh. Doch das Tor, das machten die Freiburgler. Eigentlich auch verdient: Matanovic macht es besser als noch in Minute 20, Nach der Flanke von Beste trifft der Kroatie noch seinen eigenen Mitspieler Ginter, hat Glück, dass der Ball nochmal bei ihm landet und schießt dann ein. Der im Sommer von Frankfurt in den Breisgau transferierte 1. 95 M Mann trifft damit im dritten Pflichtspiel in Folge (44.). So ging es mit der Heimführung in die Pause. Zum Start des zweiten Durchgangs erwischte Köln den besseren Start: Aches Kopfball ging aber knapp links vorbei (46.), bei Büters Abschluss ist Kübler stark im Weg (49.). Dieser wiederum musste in Minute 55 angeschlagen runter für Günter, gute Besserung an der Stelle. Danach kehrte wieder etwas Ruhe ein ehe es in Minute 64 einen Elfer für den SC gab: Matanovics Schuss fand die Hand von Castro-Montes, der Stürmer trat an, verpasste es jedoch mit dem Doppelpack seine Leistung zu krönen. Wie schon im 15:30 Uhr Spiel BMG : VfB (Nübel – Tabakovic) scheiterte der Schütze am Torwart. Schwäbe parierte stark gegen den Kroaten, so behielt der FC die Chance auf den Ausgleich. Noch frischem Wind beim Effzeh, andererseits El Mala kam (67.) kam nicht viel von den Gästen. Mainas Schuss war kein Problem für Atubolu (76.), auf der Gegenseite prüfte Beste Schwäbe aus 20 Metern (80.). Anstatt das Köln vorne das 2:2 verpasste kratzte der SC an der Führung, Schwäbe pariert aber reaktionsschnell den Kopfball vom eingewechselten Höler nach einer Ecke. Von den Gästen kam nicht wie so oft ein Last-Minute Tor, so blieb es beim knappen 2:1 Heimsieg der Freiburgler gegen Kölle.

Spielbericht:

Borussia Dortmund hat verdient und souverän mit 3:0 beim 1. FC Union Berlin verloren. Die Eisernen verlieren damit nach einer guten Phase mal wieder, es ist die erste Niederlage nach zuletzt fünf siegtlosen Spielen und starken Auftritten. Dortmund präsentierte sich hinten wie gewohnt stabil und stach vorne eiskalt zu. Durch die Niederlage des FCB rückt man ein wenig näher, acht Punkte Abstand nach 19 Spielen sind aber trotzdem ein Brett. Der zweite Platz wurde aber beim Spiel gegen den FCU gefestigt. Die erste Chance des Spiels gehörte der Heimmannschaft. Nach Juranovics Flanke landete Anshas Kopfball bei Kobel, der parieren konnte (6.). Eine Minute später auf der Gegenseite brachte Rönnow Guirassy im Strafraum zum Fall, der Stürmer wollte sich an den Ball am Schlussmann vorbeispielen und wurde dann gefällt. Emre Can übernahm wie schon gegen Pauli vom Punkt die Verantwortung, erneut funktionierte das sehr gut: Der 32-Jährige traf kalt wie eine Hundeschнауze ins linke untere Eck, 0:1 (10.). Auch danach hatte der BVB mehr Möglichkeiten, doch der Kopfball von Silva (12.) war zu harmlos. In Minute 18 gab es dann die XXL-Chance für die Gäste. Über Nmecha und Guirassy, der vor Rönnow nicht abschließen kann, landet der Ball bei Bellingham, dessen Schuss Querfeld stark blockt, ehe Silva im Nachschuss links vorbei verzieht. Insgesamt machte Union nun mehr mit im Spiel, doch Ilıc (17.) und Diogo Leite per Kopf (28.) blieben mit ihren harmlosen Abschlüssen die einzigen Chancen für Union im ersten Durchschnit. Der BVB spielte ruhiger und nicht mehr so offensiv, hatte dadurch auch weniger Chancen. Die letzte Duftmarke vor der Pause setzte der in Halbzeit eins eher unglückliche Silva, sein Schuss wurde von Ilıc mit dem Kopf geblockt (45.). So stand es zur Pause 1:0 für die Gäste. Nach dem Seitenwechsel hatten die Dortmund durch Beier (49.) und Bellingham (53.) die ersten nennenswerten Chancen, während Beiers Schuss ungefährlich blieb und das Abspiel die bessere Option gewesen wäre, kam der Bruder von Jude dem 0:2 schon deutlich näher, doch Rönnow parierte stark. Doch kurz danach konnte auch der Schlussmann den Einschlag nicht mehr verhindern: Nach der Ecke von Ex-Unioner Ryerson nickte Schlottorbeck zum verdienten 2:0 ein, der Innenverteidiger steht damit bereits beim dritten Saisontreffer (alle in einem Monat), so viele erzielte Stürmer und Kollege Guirassy innerhalb der letzten vier Monate. Es roch nach der Vorentscheidung, von Union kam zu wenig, der BVB verteidigte das aber auch gut. Die erste Annäherung der Hausherren erfolgte durch Haberer in Minute 73, Kobel konnte den Kopfball aber mühe los parieren. Dortmund verpasste in der Folge gleich mehrmals, Beier fehte zweimal die Präzision, um Guirassy in Szene zu setzen oder selbst abzuschließen (75., 80.), dieser wiederum war nach Svensson Flanke und den vorbeirauschenden Rönnow und Khedira zu überrascht, um auf 3:0 zu stellen (83.). Dies übernahm dann eine Minute später Maxi Beier: Nach einem starken Bellingham Pass war Beier durch, der vor Rönnow eiskalt blieb und noch einmal erhöhte. Danach passierte nichts mehr, Union bekam in 90+2 zurecht keinen Handelfmeter, zumal es am Spielverlauf nichts mehr geändert hätte. Der BVB gewinnt souverän mit 3:0 bei zuletzt stark aufgelegten Unionern.

Spielbericht:

Mainz 05 hat gegen Wolfsburg immens wichtige Punkte im Abstiegskampf eingefahren. Nach der ersten Niederlage unter Urs Fischer (2:1 in Köln) konnte man nun an die erfolgreichen Vorwochen anknüpfen und schwache Wölfe mit 3:1 besiegen. Das größtenteils dank Joker Amiri, der nach seiner Einwechslung durch Standards einen riesen Impact auf das Mainzer Spiel hatte und die Partie auf die Seite der Gastgeber kippte. Besser in die Partie gestartet waren jedoch die Wölfe: Nach drei Minuten vollendete Amoura Kumbedis flache Hereingabe stark mit der Hacke zur 1:0 Gäste Führung. Danach wurde aber Mainz mit der Zeit immer besser. In Minute fünf scheiterte Tietz an Grabara und tat dies nach Foul von Vini Souza an Lee vom Punkt aus erneut, da der Pole den Ball stark um den Pfosten lenkte. So vergab Mainz die große Ausgleichschance, so auch in Minute 30, in der nach Hollerbachs Abschluss aus fünf Metern erneut der Schlussmann glänzte. In den folgenden Minuten blieben erneut Tietz (36.) und Hollerbach die Pechvögel (40.), ihre Versuche gingen knapp am Tor vorbei. Und die letzte Chance der ersten Hälfte gehörte natürlich, Mainz. Wolfsburg machte seit der Führung kaum noch etwas und hatte riesen Glück mit dem 1:0 in die Pause zu gehen. In Minute 45+5 war Hollerbach diesmal Sieger im Duell gegen Grabara, doch Innenverteidiger Vavro rettete auf der Linie für seinen Schlussmann. Nach 14:3 Torschüssen für Mainz ging es mit einer glücklichen Wölfe Führung in die Katakomben. Mainz hatte auch nach der Pause Chancen, mit Amiri kam zusätzlicher Schwung rein und Mainz konnte die Chancer in Tore umsetzen. Nach einer ersten Wölfe Annäherung seit langem, die Kahr entschärfen konnte (65.) fiel die überfällige Mainzer Führung. Nach einer Ecke von Amiri stieg Tietz am höchsten und machte nach etlichen Chancen inklusive Elfmeter seinen Treffer (68.). Die Gastgeber nahmen den Schwung mit: Wieder Ecke, wieder Amiri, wieder Kopfball, wieder Tor. Diesmal war Bell der Nutznießer und trifft damit im zweiten Spiel in Folge (73.). Mainz machte weiter, bei Hollerbach stand die Latte im Weg (77.). In Minute 83 gab es erneut Elfer für Mainz, diesmal nahm sich Amiri der Sache an und traf souverän. Drittes Tor des Tages, dritter Scorer für den Joker, der das Spiel entscheidend prägte. Danach passierte nichts mehr, Mainz schießt sich auf den Relegationsplatz mit 15 Punkten, nur noch vier hinter erschreckend schwachen Wölfen.

Spielbericht:

Der VfB Stuttgart bestätigt seine aktuelle Topform und nimmt auch die Hürde Borussia Mönchengladbach. Mit 3:0 besiegte die Fohlen, die im dritten Spiel in Folge spielerisch enttäuschen und ohne Sieg bleiben (5:1 Klatsche in Hoffenheim, glückliches 0:0 beim HSV und jetzt 0:3 gegen VfB). Diese wiederum sind seit der Klatsche gegen die Bayern (0:5) besonders gut drauf und seitdem sechs Ligaspiele in Folge ungeschlagen. Großen Anteil daran hatten nun auch in Gladbach wieder Deniz Undav und Jamie Leweling, die genauso wie die Stuttgarter aktuell in Top-Verfassung sind. Besser gestartet war aber eigentlich Gladbach, die nämlich in Minute 13 nach VAR-Check einen Elfer bekamen: Honorat setzte sich gegen Leweling durch, dieser bekam dann im Strafraum den Ball in die Hand. Die Chance für BMG in einem schwierigen Spiel früh in Führung zu gehen. Doch Toptorjäger der Fohlen, Haris Tabakovic, scheiterte an Nübel, es blieb beim 0:0. Leweling machte seinen Fehler, der dank dem starken VfB-Schlussmann keine Folgen trug, wieder gut und besorgte die Gäste-Führung. Nach einer Flanke von Nartey fängt Leweling den schwachen Klärungsversuch von Scally ab, geht an Sander vorbei und trifft aus sechs Metern. Erste Chance, erstes Tor. Das nennt man effizient. Leweling gelingt damit der zehnte Scorer in dieser Saison. Danach gab es nicht mehr viel, der VfB ging in einer eher ruhigeren ersten Halbzeit, in der Chancen Mangelware waren, mit seiner ersten in Führung. Nach der Pause verpasste das Team aus Bad Cannstatt früh das 2:0: Über Steilpass von Bouanani und Querpass Karazor kommt der Ball zu Demirovic, der nach einer Drehung den Abschluss verpasst, da Nicolas ihm den Ball abluchst. In Minute 63 hatte nun der VfB gerne einen Strafstoß gehabt, Bouanani hatte im Strafraum einen Kontakt von Sander gespürt, Sander entschied auf Weiterspielen und Ecke. Ein paar Minuten erhöhte der VfB eben durch eine Ecke. Diese war verpufft, doch in Minute 68 fand die Flanke von Führich zwar nicht den eigenen Mann, aber Joe Scally, der nach dem Ballverlust zum 0:1 nun den Ball mit dem Rücken ins eigene Tor befördert und seinem Pech am Abend die Krone aufsetzt, 2:0 für die Stuttgarter. Von Gladbach kam offensiv so gut wie gar nichts, der VfB machte nicht viel, konnte aber trotzdem in Minute 74 noch einmal treffen. Denn was wäre ein VfB Sieg ohne Undav Tor? Nach Ballgewinn von Mittelstädt findet Stiller Undav, der aus 16 Metern trocken abschließt, 3:0, bereits das elfte Saison tor für den Nationalspieler. Danach passierte nichts mehr, das Spiel plätscherte vor sich hin, BMG blieb weiter ungefährlich und der Sieg vom VfB daher auch ungefährdet. Stuttgart bleibt weiterhin auf Kurs Champions-League.

Spielbericht:

Bayer 04 Leverkusen hat gegen Werder Bremen einen letztlich verdienten, wenn auch knappen, Arbeitssieg eingefahren. Mit 1:0 besiegte die Werkself den SVW und fuhr damit den ersten Sieg des Jahres ein. Zuvor wurden alle drei Spiele im Jahr 2026 verloren. Im Topduell gegen Stuttgart wurde man zuhause blamiert (1:4), in Hoffenheim verlor man verdient, zwar knapp, fand offensiv aber nicht statt (1:0) und in der CL patzte man in Piräus (2:0). Nun also eine kleine Befreiung für die Hjulmand-Elf, auch wenn das nicht die beste Partie war. Bremen präsentierte sich erneut nicht schlecht, war insgesamt offensiv über weite Strecken zu harmlos. Die Gäste starteten besser und versteckten sich nicht. Die erste gute Chance hatten aber die Gastgeber, Badé scheiterte aus kurzer Distanz am gut reagierenden Backhaus (8.). Danach gleich zwei Schocks für den SVW: Pieper musste verletzt raus und Leverkusen traf. Die gute Nachricht: Da Schick den Ball klar mit der Hand ins Tor beförderte zählte der Treffer nicht. Die schlechte: Der so wichtige Pieper musste nach 15 Minuten raus, fehlt die nächsten Wochen und verschärft die Bremer Abwehrsorgen, da auch in der IV Stark und Wöber fehlen und Friedt sich fürs nächste Spiel die fünfte Gelbe einhandelte. Malatini, diese Saison noch kaum eine Rolle gespielt, ersetzte den 28-Jährigen. In Minute 26 blieb den Gästen trotz Foul an Grill ein Elfer verwehrt, stattdessen ging Bayer elf Minuten später in Front, aufgrund der Spielanteile auch einigermaßen verdient. Nach starkem Steckpass von Maza blieb Vazquez vorm Tor cool, der ehemalige Real Spiele feiert damit sein erstes Tor in der Bundesliga. Vor der Pause knallte es auf beiden Seiten noch einmal am Aluminium: Njinmahs Kopfball traf nur den Pfosten (41.), Mazas Knaller aus der Distanz ebenfalls (45+1). Nach der Pause hatte die erste größere Möglichkeit wieder B04, Grimaldo scheiterte aus 16 Metern jedoch an Backhaus (50.). Danach wurde es ruhiger: Leverkusen machte weniger, Bremen machte jedoch daraus auch nichts. Zu wenig Kreativität, zu harmlos in der Offensive. So hatte also nach langer Zeit wieder Bayer die Chance, Bremen konnte sich keine gute erspielen: In Minute 75 scheiterte Hofmann an Mio Backhaus. Vom SVW kam auch spät kein Aufbäumen mehr, so verlieren die Grün-Weißen in Leverkusen, sind das achte Spiel in Folge ohne Sieg und mittlerweile auf Rang 15. Die Alarmglocken klingeln! Bayer schießt sich derweil aus der kleinen Formkrise.

Spielbericht:

Eintracht Frankfurt findet keinen Ausweg aus der Krise: Gegen die TSG aus Hoffenheim verlieren die Frankfurter 1:3 und fangen damit schon wieder drei Gegentore. In jedem Spiel dieses Jahr fing man drei Dinger, bei fünf Spielen gleichbedeutend mit 15 Gegentoren (!). Nach dem CL-Aus bei Agdam wollte man Wiedergutmachung betreiben, doch das ging komplett in die Hose. Die Frankfurter Fanszene reagierte entsprechend und hörte nach 60 Minuten mit dem Support auf. Denn wieder fing die SGE drei Gegentore und brach nach einer Führung ein. Genau die gleichen Probleme, die Kick zuvor geschildert hatte, traten wieder auf. Frankfurt kam aber erstmal wieder gut aus der Kabine und ging wie schon in der Vorwoche in Bremen (3:3) früh durch Kalimuendo in Führung. Nach einem Lupfer von Uzun über die Abwehrkette setzte sich der Franzose durch und schloss satt ab. Die SGE spielte auch in Folge nicht schlecht, die Chancen hatten aber die Gäste. Bei Kabak war der Pfosten im Weg (21.), Asllani (39.) und Burger (45+1) an Schlussmann Kaua Santos. So ging es mit der Frankfurter Führung in die Pause. Nach dem Seitenwechsel meldete sich die TSG zurück: Nach einer Flanke von Burger ging Moerstedt mutig mit dem Kopf in Richtung des Balles und den heranstürmenden Santos, ist vor dem Brasilianer am Ball und nickt ein, 1:1 (52.). Nur acht Minuten später hatten die Gäste das Spiel gedreht. Im zweiten Versuch findet Burgers Flanke einen Abnehmer, Kabak nickte ein, zweiter Assist für den Niederländer. Danach brachen die Frankfurter komplett ein. In Minute 65 kombinierte sich Hoffenheim über rechts durch, Coufals Flanke wird von Amenda über Santos abgefälscht und unhaltbar ins Tor gelenkt, 3:1 für die Gäste. Danach passierte nichts mehr: Hoffenheim spielte geschickt, Frankfurt fiel vor stillem Publikum nichts ein, es blieb beim 3:1. Die TSG unterstreicht ihre Champions-League Ambitionen und Frankfurt seine schlechte Phase.

Spielbericht:

Dem FC Augsburg ist in München eine Riesen-Sensation gelungen. In der Allianz-Arena haben die Augsburger mit 2:1 gewonnen und damit die vorne makellosen Münchner die erste Saisonniederlage hinzugefügt (zuvor in 18 Spielen: 16 Siege, zwei Unentschieden). Das Spiel startete ruhig, die Gastgeber gingen nach 23 Minuten nach einem Eckball in Führung. Verteidiger Ito nickte am langen Pfosten nach Ecke von Olise den Ball in die Maschen, 1:0. Der FCB wurde von der Führung beflügelt und hatte auch danach noch Chancen (Karl 25, Diaz 26. und Diaz 29.). Es fehlte jedoch die Präzision und der Rekordmeister verpasste früh zu erhöhen. Dann meldete sich auch Augsburg an, doch Massengos Schuss blieb zu unpräzise. Nach einer weiteren Münchner Chance, wo erneut Diaz und Kane die letzte Durchsetzungskraft fehlte (45.) sendeten die Gäste noch ein Ausrufezeichen. Fellhauers Schuss knallte an die Latte (45+4). Augsburg machte nach der Pause weiter, wo sie davor aufgehört hatten. Kade konnte in Minute 49 den Ball nicht an Urbig vorbeispitzen, Kane scheiterte für die Bayern am Kopf von Hoffenheim Neuzugang Chaves (57.). Dieser spielte nach weiteren Chancen des FCA durch Rexhbecaj (61., 73.) und Claude-Maurice (74.) eine große Rolle. Nach Ecke nickte der Brasilianer ein zum 1:1 in Minute 75, Urbig war davor am Ball vorbeigezogen. Augsburg belohnte sich damit für eine starke zweite Hälfte. Doch die Krönung sollte noch folgen. Nach zwei weiteren FCB-Chancen traf der gut aufgelegte Han-Noah Massengo zur FCA-Führung, Augsburg drehte das Spiel. Nach einer Giannoulis Flanke traf der Mittelfeldmann per Direktabnahme, die Münchner Abwehr war zu unsortiert, 1:2 (81.). Augsburg verpasste durch Claude-Maurice gar die Entscheidung (84.) und musste sich dann durch die vierminütige Nachspielzeit zittern. Denn eine Chance hatte der Rekordmeister noch: Olise zirkelte den Ball vom rechten Strafraum zum Ball ins lange Eck, nur das Lattenkreuz war im Weg. So verlieren die Münchner das erste BL-Saisonspiel, Augsburg gelingt derweil der große Coup.

Spielbericht:

St. Pauli und der Hamburger SV haben sich im Stadtderby 0:0 Unentschieden getrennt. Es war das erwartete Spiel: Viel Mittelfeld, Kampf und Intensität und kaum Torraumszenen. Letztlich dann sogar aber noch mehr weniger als erwartet. In der ersten Hälfte passierte vor den Toren so gut wie nix, eins, zwei Torschüsse wurden gemeldet, wenn aber sehr ungefährlich. Die beste Chance gehörte Jatta nach 23 Minuten, doch er war im Abseits. Bezeichnend für die erste Hälfte. Didi Hamann brachte es nach dem Abpfiff bei Sky passend auf den Punkt: „Beide Teams waren darauf bedacht, keine Fehler zu machen“. Und genauso war es. Die beiden Defensiven standen wie Bollwerke, für die Stürmer gab es kein Durchkommen. Meistens lange Bälle, meistens hatte die Verteidigung im Kopfballduell Oberhand. Im Mittelfeld wurden aussichtsreiche Läufe mit vielen taktischen Fouls unterbunden. Dafür und generell für ein Derby gab es ungewöhnlich wenig gelbe Karten. Nach 54 Minuten gab es dann die erste gute Chance des Spiels, für den HSV: Nach einer Ecke von rechts schraubte sich Vuskovic hoch, doch Vasilj hielt den Ball im Nachgreifen sicher. Als sonstiges Highlight kann man noch die Einwechslung von Jackson Irvine nennen, der nach seiner Fußverletzung überraschend schnell zurückkam und auch lange spielte (Einwechslung: 65. Minute). Insgesamt war der zweite Durchschnit aber lebendiger. Mehr Spannung, mehr Derby Feeling und zielstrebigeres Offensivspiel, das jedoch trotzdem an den Defensiven zerschellte. Als Stürmer hatte man heute echt ein hartes Leben. In der Schlussphase wachte St. Pauli auf und hatte eine kleine Druckphase. Nach 76 Minuten lenkte Heuer Fernandes eine Querlampe über die Latte, damit begann der Druck von Pauli. In Minute 79 musste Fernandes einen Distanzknaller von Pyrka entschärfen und eine Minute später hielt er stark nach einem Dropkick vom eingewechselten Sinani, der sehr viel Schwung ins Paulianer Offensivspiel brachte. Der Nachschussversuch von Oppie, ebenfalls per Dropkick, ging komplett in die Hose. Dann war die Drangphase auch wieder beendet. In der Folge übernahm der HSV mehr den Ball, spielte ihn sich aber nur noch die Reihen und machte den Anschein, zufrieden mit dem einen Punkt zu sein. Das sah man auch durch den Wechsel, Lokonga kam für Viera, ein deutlich defensiveres Zeichen. So plätscherten die letzten Minuten dahin, da es eh nur zwei Minuten Nachspielzeit gab, Derby untypisch aber bezeichnend für dieses Spiel, war dann die Sache schnell gegessen. Beiden bringt der Punkt nicht viel, Pauli aber noch weniger, da sie, anstatt sich ein wenig abzusetzen auf Rang 16, punktgleich aber mit Heidenheim, rücken. Dem HSV gelingt derweil der dritte Auswärtspunkt, nächste Woche gibt es wieder ein Heimspiel, jedoch gegen den FC Bayern.

Spielbericht:

RB Leipzig hat mit 3:0 beim 1. FC Heidenheim gewonnen. In der ersten Halbzeit taten sich die Sachsen nach gutem Beginn lange schwer, dank dem Dosenöffner von Baku im zweiten Durchgang war der Torreigen eröffnet, RB erhöhte zweimal und gewann so dann letztlich ungefährdet bei den Heidenheimern, die weiterhin das Schlussslicht der Liga bilden. Die Roten Bullen startete besser in die Partie: Nussas Schuss traf in Minute vier nur den Pfosten, eine Minute später schob Baumgartner nach Raums Pass ein, der Assistentgeber war jedoch im Abseits gewesen, kein Tor. Nach gut zehn Minuten kam auch Heidenheim in diesem Spiel an. Nach 13 Minuten dann die erste gute Chance, nach Flanke von Honsak vergab am langen Pfosten Ibrahimovic direkt vor Gulacsi, der Ungar parierte und verhinderte den Einschlag. Der FCH machte so weiter. Nach einer Ecke landet der Ball über Umwege bei Mainka, dessen Schuss Gulacsi aber festhalten kann. Nach gut 30 Minuten gab es einen Check für einen möglichen Elfmeter für RB, doch Gimbers Handspiel wurde vom VAR als nicht absichtlich bewertet, daher gab es keinen Strafstoß. Kurz vor der Pause nochmal der FCH: Nach einer missglückten Klärungsaktion von Orban landet der Ball bei Schöpfer, dessen Volley Pieringer verlängert, aber nicht aufs Tor bringen kann (45+1). So ging es mit dem 0:0 in die Pause. Im zweiten Durchschnitt hatte Heidenheim sofort die erste Möglichkeit, doch Ibrahimovics Versuch von der Strafraumkante ging knapp am Tor vorbei (46.). Danach spielte RB so, wie sie auch in die erste Hälfte gestartet waren. Doch Diomandés Tor zählte aufgrund von Abseits nicht (50.), bei einer großen Chance verpassten sowohl Schlager als auch Baumgartner und nach viel Ping-Pong Nussa und Romulu die Gäste Führung (53.). In Minute 59 waren die Leipziger erneut der Führung nahe, Schlager scheiterte nach gutem Durchsetzen an Ramaj. Kurz danach fiel dann die überfällige Führung für RB: Nach guter Ablage von Diomandé schloss Baku den Ball mit Wucht in den Winkel und sorgte für das verdiente 1:0 (62.). Ehe Heidenheim drei Minuten später den Ausgleich verpasste sorgten die Sachsen durch einen Doppelschlag innerhalb von zwei Minuten für klare Verhältnisse. Nach Pass von Seiwald nahm Nussa Fahrt auf, dribbelte sich vorbei an Stergiou und schloss satt ab zum 2:0 (68.). Und dann war es Zeit für den Kapitän. Erneut legte Diomandé auf, diesmal auf 79.). Das Spiel war entschieden, es gab viele Wechsel, Chancen aber nicht mehr. So blieb es beim verdienten 3:0 Auswärtserfolg von RB Leipzig in Heidenheim.



Zeichen der SGE-Fans, die sich klar hinter Topmüller nach seiner Entlassung stellen.

Das war der 20. Spieltag

FC Köln 1:0 VfL Wolfsburg

Zum Start des Spieltages besiegte der Effzeh die Wolfsburger mit 1:0 und fuhr ganz wichtige Punkte im Abstiegskampf ein. Das entscheidende Tor erzielte Linton Maina, der 26-Jährige schloss nach 29 Minuten aus 18 Metern einfach mal ab, sein Geschoss schlug rechts im Tor ein, Grabara war chancenlos. Aufgrund vieler Chancen war die Führung verdient, Wolfsburg fand kaum statt, hatte keine Möglichkeiten, war kaum in den Zweikämpfen, wirkte auf dem Platz nicht richtig existent. Nach der Pause änderte sich die Lage, Köln hatte verpasst, in der ersten Hälfte zu erhöhen und musste zittern. Doch die Wölfe vergaben ihre großen Chancen, verloren so knapp, rutschen auf Rang 14 während Köln sich fünf Punkte vom Relegationsplatz entfernt.

Eintracht Frankfurt 1:3 Bayer 04 Leverkusen

Frankfurts Krise hält weiter an, die SGE schafft den Turnaround nicht. Gegen Leverkusen wollte die Eintracht gegen den Konkurrenten immerhin wieder ein bisschen an die Europa-Plätze annähern, doch das Gegenteil war der Fall. Man fing wieder drei Gegentore und ist nun Achter, acht Punkte hinter dem Sechsten, Leverkusen. Bei einem Sieg wären es nur zwei gewesen... Nach acht Minuten wurde der SGE ein klarer Elfer verwehrt (große Fehlentscheidung des Schiri Gespanns!), 18 Minuten später gingen die Gäste überraschend durch Arthur in Führung, in Minute 33 machte Tillman den Doppelschlag perfekt, 0:2. Vor der Halbzeit gab es noch Chancen auf beiden Seiten, nach dem Seitenwechsel kam die SGE besser raus, nach 50 Minuten sorgte Koch für den Anschluss. Kurz danach verpassten die Frankfurter den Ausgleich, Schiri sorgte dann mit seiner Gelb-Roten in Minute 71 für den Dämpfer, doch die Gastgeber hatten auch danach noch gute Chancen auf das 2:2. Sie drängten auf den Ausgleich, waren dadurch hoch aufgerückt, in der Nachspielzeit (90+3) nutzte das Bayer 04 eiskalt aus, Garcia sorgte mit dem 3:1 für die Entscheidung und den Schlusspunkt. Die SGE wartet nun seit acht Spielen in Folge auf einen Sieg.

RB Leipzig 1:2 FSV Mainz 05

Dem Kellerkind Mainz ist beim Topsteam aus Leipzig eine wahre Überraschung gelungen. Mit 2:1 gewann man in Sachsen, setzt sich etwas von den direkten Abstiegsplätzen ab und ist nur noch ein Punkt hinter den sichereren Ufern (Rang 13 bis 15, HSV, Wolfsburg, Werder, alle 19 Punkte). Leipzig muss nach dem späten 1:1 gegen Pauli den nächsten Dämpfer einfahren, da Stuttgart gewann ist man nur noch Fünfter, drei Punkte hinterm VfB. Mainz bestätigt damit die starke Form unter Urs Fischer, mit dem man in neun Spielen nur eins verlor (2:1 gegen Köln), sonst stehen vier Siege und vier Unentschieden zu Buche. Dabei waren die 05-er nach einem ausgeglichenen Spiel erst in Rückstand geraten, Harder brachte RB nach 40 Minuten in Führung. Doch Mainz belohnte sich für ein starkes Auswärtsspiel, glich vom Punkt aus noch vor der Pause aus (Amiri; 45+6). Sorgen wiederum mussten sich die Gäste um Hollerbach machen, der nach 13 Minuten sich Gegnereinwirkung verletzte und mit der Trageschmerzverzerrt den Platz verließ. Nach der Pause nahm Mainz den Schwung mit, der für den Hollerbach gekommene Winter-Neuzugang Silas traf in Minute 49, nach starkem Ball von Tietz ging er an Orban vorbei, bewies dann seinen Speed und blieb letztlich vor Gulacsi cool. Logischerweise drückte RB danach auf den Ausgleich, doch hatte nie eine richtige Druckphase und nutzte seine Möglichkeiten nicht. So entführt 05 drei Punkte beim Favoriten.

Werder Bremen 1:1 Borussia Mönchengladbach

Werder hat im Kellerduell ganz spät einen Punkt gegen Gladbach gerettet. Joker Topp traf sehenswert in der Nachspielzeit, erstes Saisontor für den zuletzt glücklosen Stürmer. In der ersten Hälfte passierte nichts viel, Werder war überlegen, doch Chancen blieb Mangelware. Beide hatten den Fokus auf die Defensive, offensiv fand Gladbach so gut wie gar nicht statt. Nach der Pause starteten die Gastgeber mit einem Powerplay, doch Sugawara (2-Mal) und Njinmah verpassten die Führung (47., 49., 53.). Wie aus dem Nichts ging dann aber BMG in Führung: Honorat fand in der Mitte Tabakovic, der nur noch einschieben musste (62.). Werder musste sich dann erstmal schütteln, hatte in der Schlussphase noch einige Chancen, doch bis zur Nachspielzeit fiel kein Treffer. Gladbach verpasste auf der einen Seite durch Machino die Entscheidung (90+1) ehe auf der Gegenseite Werder sich für den Aufwand belohnte. Nach einer Ecke köpfte Werder den Ball wieder in den Strafraum, Lynen klärte mit einem halben Fallrückzieher den Ball vor dem Aus, Deman köpfte den Ball in den Rückraum, wo Topp volley kompromisslos abzog, die Kugel schlug perfekt ins rechte Eck ein, 1:1. Ein Traumtor, der SVW belohnte sich. Der Relegationsplatz ist trotzdem nur noch einen Punkt entfernt, Steffens Job rettete das 1:1 zudem auch nicht.

20. Spieltag

Das war der 20. Spieltag

FC Augsburg 2:1 St. Pauli

Die gute Form der Augsburger hält an: Man besiegte beim Heimspiel den FC St. Pauli mit 2:1 und ist damit das vierte Spiel in Folge ungeschlagen. Nach Unentschieden gegen Union und Freiburg gewann zuletzt überraschend bei den Bayern und nun gegen die Hamburger. Dadurch steht man auf Rang elf, mit 22 Punkten vier vor dem Relegationsplatz, sogar acht vor dem 17., dort steht wiederum Pauli. Diese wiederum waren nach ausgeglichenen und munteren ersten 30 Minuten mit Chancen auf beiden Seiten in Führung gegangen. Nach einer strittigen Situation bekamen die Gäste einen Elfer, diesen verwandelte Sinani sicher, 0:1 (32.). Doch Augsburg kam schnell zurück. Neun Minuten später traf der FCA wie schon in München nach Ecke, diesmal nickte Gregoritsch, Winter Neuzugang und Rückkehrer (spielte bereits von 2017-Winter 2019 und nach einem halben Jahr Schalke vom Sommer 2020–2022 beim FCA), zum verdienten Ausgleich vor der Pause ein. Nach der Pause verpasste Pauli die Führung (52.), diese besorgte erneut Gregoritsch sieben Minuten später auf der Gegenseite. Erneut lieferte Claude-Maurice den Assist, der Österreicher machte den Doppelpack perfekt. Danach wurde es ruhiger, von Pauli kam zu wenig, es gab nur zwei große Chance, doch Rasmussen und Irvine, Ceesay (Doppelchance) verpassten den Ausgleich. So blieb es beim knappen 2:1.

TSG Hoffenheim 3:1 1. FC Union Berlin

Hoffenheim ist weiterhin on fire, fünfter Sieg in Folge, nur Dreier im Jahr 2026. Man gewann nun mit 3:1 gegen Union Berlin. Diese standen hinten defensiv, die TSG war überlegen, hatte jedoch kaum Chancen. So war es ~~plapp~~ **jetztlich** ein Elfer der Dosenöffner, Kramaric traf wieder immer souverän vom Punkt und besorgte nach 42 Minuten die Führung. Nur drei Minuten später machte erneut der Kroatse seinen Doppelpack und den Hoffenheimer-Doppelschlag perfekt, er nickte nach Tourés Flanke zum 2:0 ein, so ging es auch in die Pause. Nach der Pause ging es dann genauso weiter, Touré flankte erneut, wieder eine gute Idee, diesmal verwertete aber nicht der Mitspieler, sondern Diogo Leite, der Innenverteidiger wollte klären, doch beförderte den Ball ins eigene Tor. Also drei Tore innerhalb fünf gespielter Minuten, auch wenn dazwischen die Pause war. Statt einem 0:0 stand es 3:0, das Spiel war nach 47 Minuten schon so gut wie entschieden. Union fing dann nach 60 Minuten auch mit dem Offensivspiel an, traf nach zwei Chancen prompt, Khediras Schuss fälschte unhaltbar für Baumann ab, „nur noch“ 3:1 (68.). Viel passierte nicht mehr, eine Unioner Aufholjagd gab es nicht mehr, die TSG war dem 4:1 näher als der FCU dem 3:2. So fuhr die TSG einen ungefährdeten Heimsieg ein und festigt mit nun 42 Punkten Rang drei.

Hamburger SV 2:2 FC Bayern München

In einem spannenden und unterhaltsamen Spiel haben sich sogar letztlich leistungsgerecht der Aufsteiger HSV und der Rekordmeister aus München 2:2 Unentschieden getrennt. Der FCB gewinnt im zweiten Spiel in Folge nicht, nach der ersten BL-Saisonniederlage gegen Augsburg (1:2) nun das Remis in der Hansestadt. Die erste Hälfte kontrollierte der FCB, doch der HSV spielte mutig, belohnte sich vom Punkt aus nach 34 Minuten. Die Gäste brauchten für die Antwort nicht lange, noch vor der Pause besorgte natürlich Kane den Ausgleich (42.). Nach der Pause brauchte Joker Diaz nicht einmal eine Minute, nach einer starken Kombination fand Olise den Kolumbianer, der cool abschloss, Spiel gedreht, 1:2 (46.). Die Hamburger verpassten durch Viera den Ausgleich (50.), drei Minuten später besorgte ihn Abwehrchef Vuskovic. Er war aufgerückt und nickte nach Flanke von Mikelbrensis ein, bereits der vierte Saisontreffer für den 18-Jährigen. Auf beiden Seiten gab es noch Chancen, bei den Gästen war z.B. die Latte im Weg (65.), beim HSV der heransprintende Davies auf der Linie (74.). So blieb es beim Unentschieden in einem Spiel, dass dem Titel Tipico-Topspiel definitiv gerecht wurde. Das Unentschieden geht auch auf jeden Fall in Ordnung.

VfB Stuttgart 1:0 SC Freiburg

Stuttgart bleibt das siebte Spiel in der BL in Folge ungeschlagen: Im Nachbarschaftsduell besiegte man Freiburg mit 1:0 und ist nun Vierter, da am Vortag RB gegen Mainz Federn ließ. In der ersten Hälfte wurden die Freiburger gegen klar kontrollierende Stuttgarter nur nach Kontern gefährlich, doch die Gastgeber hatten mehr und auch die besseren Chancen (11:4 Torschüsse). Nach der Pause ging es genauso weiter, es wurde ein wenig ruhiger, ehe Demirovic den VfB ganz spät erlöste. Der Joker traf in Minute 90 nach gutem Assist von Undav, der Bosne traf den Ball aus 16 Metern perfekt in den rechten Winkel und hievt die Gastgeber damit auf einen Champions-League Platz. Freiburg bleibt damit auf Rang sieben, da Leverkusen aber in Frankfurt gewann ist man nun acht Punkte hinter Bayer und einem Europa-Startplatz.

Borussia Dortmund 3:2 FC Heidenheim

In einem turbulenten Spiel konnte Dortmund seiner Favoritenrolle gerade noch so gerecht werden: Mit 3:2 gewann man gegen Heidenheim und ist nach dem Remis der Bayern an acht Punkte ran gerückt, der FCH belohnte sich nicht für ein starkes Auswärtsspiel, bleibt damit Letzter. Die erste Hälfte war ausgeglichen, Chancen gab es auf beiden Seiten, Anton brachte den BVB nach einer Ecke in Minute 44 per Abstauber in Führung. Doch noch vor der Pause glichen die Heidenheimer verdient aus: Nach Honsaks Flanke blockte Svensson erst, doch im zweiten Versuch brachte Niehues den Ball irgendwie über die Linie (45+5.). Dieser traf auch in Minute 48, Dinkci, bereits von 2023-2024 bei Heidenheim gekickt, legte beim Comeback auf für den Ex-Lauterer, der aus 20 Metern einfach abschloss, 1:2. Heidenheim verpasste gar das 3:1, ehe Guirassy in Minute 68 vom Punkt ausglich. Zwei Minuten später traf er gleich doppelt, machte nach Konter den Doppelschlag perfekt, er musste nur noch einschießen, 3:2. In Minute 85 gab es erneut einen Elfer für den BVB, erneut durfte Guirassy anstelle von Schlotterbeck, anstatt den Hatrick perfekt machte vergab er kläglich, machte es nochmal spannend, doch Heidenheim kam trotz Chancen in einem verrückten Spiel nicht mehr zum späten 3:3.

Das war der 21. Spieltag

Union Berlin 1:1 Eintracht Frankfurt

Beim Debüt von Albert Riera hat die Eintracht aus Frankfurt einen Punkt gegen Union Berlin eingefahren. Da Leverkusen auch nur Remis gespielt hat bleibt der Abstand auf Europa gleich, acht Punkte sind aber trotzdem noch ein Brett. Union ist Neunter, direkt hinter Frankfurt, hat stolze 25 Punkte, bleibt aber auch in diesem Jahr ohne Sieg, fuhr nach zuletzt zwei Niederlagen nun wieder einen Punkt ein. Die erste Hälfte war ruhig, es gab kaum Chancen, die SGE hatte mehr den Ball, Union die beste Chance durch Ansh. Das größte Highlight war außerhalb des Feldes: Union feierte 60 Jahre Geburtstag, die Fans würdigten es mit riesen Stimmung, einer wunderschönen Choreo übers ganze Stadion, Feuerwerk hinterm Stadion und abgesprochenen Farben (Ultraschwarz weiß, Gegentribüne rot, in den Vereinsfarben gehalten). Nach der Pause hatten die Gäste eine kleine Druckphase, die größte Chance hatte Höjlund, nach starkem First-Touch Zusammenspiel von Doan und Kalimuendo landete der Ball beim Dänen, der im Fallen den Ball kläglich nicht aufs Tor bekam (56.). Es wurde dann wieder ruhiger, auf der Gegenseite gab es die erste Chance nach 76 Minuten, Bürcu, der Schwung brachte, schickte Köhn, der scheiterte am Pfosten. Es steuerte auf ein leistungsgerechtes 0:0 hin, dann ging die SGE überraschend in Führung. Nach 84 Minuten setzte sich der eingewechselte Amairouni stark durch, die Flanke wurde geklärt, Dahoud traf den Ball nicht ehe an der Strafraumkante Brown kompromisslos abzog und für die Gäste-Führung sorgte. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Der starke Höjlund riss Khedira ungeschickt im Strafraum zu Boden, er sah gelb-rot und es gab Elfmeter. Querfeld schoss schwach, Santos hatte die Ecke, doch der Ball rutschte ihm unter dem Arm durch. So kam es zum 1:1, Union verpasste durch Ilıc in der Nachspielzeit zweimal die Führung, doch es blieb beim Remis, das so ok geht.

FSV Mainz 05 2:0 FC Augsburg

Mainz marschiert weiter mit großen Schritten aus dem Keller: Im direkten Duell gegen Augsburg gewann man dank zwei Elfmeter mit 2:0 gegen den FC Augsburg. Damit springt man vom Relegationsplatz auf Rang 14, ist nun sogar zwei Punkte vorm 16. und nur noch einen hinter den besiegten Augsburger. Früh nach acht Minuten bekamen die 05-er einen Elfer, Amiri verwandelte wie schon in der Vorwoche gegen Leipzig souverän. Danach konnte sich Mainz mehrmals beim überragenden Batz bedanken, er hatte am Ende im Spiel eine Paradenquote von 100 Prozent, Respekt. Die Augsburger belohnten sich nicht, nach 30 Minuten wurde es ruhiger, zur Halbzeit stand es 1:0. In der zweiten Hälfte war zunächst Mainz dem zweiten näher als Augsburg dem ersten, nach einer gespielten Stunde meldete sich der FCA auch offensiv an, es wurde wieder munterer, es gab Chancen auf beiden Seiten. Augsburg verpasste in Minute 77 den Ausgleich, eine Minute später gab es erneut Elfmeter: Wieder Amiri, wieder Tor, 2:0. So auch der Endstand, da Mainz gar das 3:0 verpasste. Die 05-er gewinnen damit das vierte von sechs Spielen im Jahr 2026, man siegte in den Karnevalstrikots, Fasnacht in Mainz kann kommen.

FC Heidenheim 0:2 Hamburger SV

Der HSV hat wichtige Punkte im Abstiegskampf gesammelt und die Heidenheimer Sorgen immer mehr verschärft. Die Hamburger sind nun Elfter, drei Punkte vom Relegationsplatz. Von diesem ist Heidenheim entfernt, mittlerweile sind es sechs Punkte (!). Der FCH hatte die erste Chance, nach 15 Minuten entdeckte auch der HSV sein Offensivspiel, hatte eine richtige Drangphase, verpasste mehrmals die Führung. Zwischendurch setzten die Gastgeber auch immer mal wieder Nadelstiche. Mehr Chancen hatten die Hamburger, die dann auch in Minute 45+3 in Führung gingen, Otele assistierte bei seinem Debüt Königsdörffer, der aus 41 Metern den Ball vom linken Strafraumeck ins lange Eck wummerte, 1:0 Pausenführung. Nach der Pause gab es auf beiden Seiten zwei Wechsel, doch die großen Chancen hatte Heidenheim. Während die ersten Möglichkeiten noch rechtzeitig geklärt wurden, konnte sich der HSV dann bei Heuer Fernandes bedanken, der dreimal den Ausgleich verhinderte (57., 76., 77.). In Minute 77 traf Zivizadze den Ball nicht richtig, im Gegenzug lag Viera beim Konter den Ball an den langen Pfosten, wo der eingewechselte Philippe zum 0:2 einschob. Dabei blieb es auch: Der HSV gewinnt 2:0 und feiert den ersten Auswärtssieg der Saison.

SC Freiburg 1:0 SV Werder Bremen

Die Freiburger haben mit 1:0 gegen den SV Werder Bremen gewonnen. Beim Debüt von Daniel Thioune verloren die Bremer, sind damit im elften Spiel in Folge ohne Sieg und rutschen auf den Relegationsplatz ab. Die Krise hält weiter an, auch unter dem neuen Coach. Der Sportclub ist damit nur noch sechs Punkte hinter dem Sechsten und zudem das achte Heimspiel in Folge ungeschlagen (5 Siege, 3 Unentschieden). Das Tor des Tages erzielte Jan-Niklas Beste, der Ex-Bremer erzielte sein erstes Tor für Freiburg im 39. Spiel; Werder verpasste nach spektakulärem Fallrückzieher von Njiriimah die Führung, beim direkten Konter schlenzte Beste den Ball in den linken Winkel, 1:0 (13.). Werder war danach verunsichert, der gute Start und der Schwung war verpufft: Matanovic scheiterte am starken Backhaus, nach einem zu kurzen Pass von Malatini war Backhaus vor Günter da (17., 24.). Nach der Pause sah Freiburg nach hartem Einsteigen von Manzambi Rot, Werder konnte die Überzahl nicht nutzen. Die Gastgeber stellten sich hinten rein, Werder viel gegen den Abwehrblock zu wenig ein und wenn war Atuboku zur Stelle. So blieb es beim knappen 1:0 Heimsieg des SC.

VfL Wolfsburg 1:2 Borussia Dortmund

Dortmund hält den Abstand auf die Bayern (sechs Punkte) und ist damit in der Liga seit dem achten Spieltag ungeschlagen. Man verlor zuletzt am 18. Oktober (!) mit 2:1 gegen die Bayern, es war die einzige Niederlage dieser Saison (14 Siege, 6 Remis). Nun gewann man knapp in Wolfsburg. Der VfL hatte die erste Möglichkeit, der BVB die beste, Vavro lenkte Beiers Schuss stark an die Unterkante der Latte (32.) ehe es sechs Minuten später geschehen war: Nach einer Ecke von Ryerson nickte Brandt zur Dortmunder Pausenführung ein, die verdient war. Nach dem Seitenwechsel sah Schlatterbeck aufgrund eines Handspiels Gelb, er fehlt damit gegen Mainz. Der anschließende Freistoß hatte noch mehr Folgen: Arnolds Flanke fand den Kopf von Koulierakis, dessen Pfund Kobel nicht mehr entschärfen konnte (52.). Dortmund hatte den Ball, Wolfsburg die Chancen, doch der Ball ging oft knapp vorbei, sonst war Kobel oder die Latte im Weg (54., 62., 65., 67., 71., 80.). In die Chancenwelle traf Dortmund aus dem Nichts zum 1:2: Über Silva landet der Ball bei Guirassy, der cool blieb. Sein Tor wurde zum Golden-Goal, da auch bei Arnold die Latte im Weg war (90+1).

21. Spieltag

Das war der 21. Spieltag

St. Pauli 2:1 VfB Stuttgart

Dem FC St. Pauli ist gegen den VfB aus Stuttgart eine wahre Überraschung gelungen. Die Kickkicker gewannen gegen den Champions-League Anwärter mit 2:1 und sammeln Big-Points im Abstiegskampf: Dadurch das Mainz erneut gewinn gibt es einen neuen Tabellen-16. (Werder), dieser hat 19 Punkte. Auf Pauli wäre das dann bei einer Niederlage sogar fünf gewesen. Doch die Paulianer gewonnen, haben damit 17 Zähler und damit nur noch zwei auf Werder. Es waren drei Punkte, die eigentlich nicht so eingeplant waren, schließlich war der VfB die letzten sieben Spiele in der Bundesliga ungeschlagen, mit der Euro-League zusammen gab es seit Anfang Dezember nur eine einzige Niederlage (2:0 bei der AS Rom). Die Stuttgarter waren besser gestartet, nahmen den Schwung von Pauli raus und hatten mehrere Chancen, doch Vasilj (13.) und der Pfosten bei Vogtmans-Kopfball waren im Weg. Die Gastgeber dagegen gingen effizienter mit ihren Möglichkeiten um: Pauli kombinierte sich sehenswert (Hacke von Irvine) auf links über den Kapitän und Pyrk zu Sinani, der gedankenschnell durchließ für Saliakas. Der Rechtsverteidiger fackelte nicht lange, schweißte die Kugel ins rechte Eck, 1:0 für den Underdog. Auch danach hatte Pauli keine Möglichkeiten, die Führung war zur Pause letztlich verdient, da die beiden Chancen des VfB die einzigen blieben und die Kickkicker gewohnt intensiv drauftriefen und den Kreativposten des VfB keinen Raum gaben. Nach der Pause ging der VfB durch ein Beinahe-Eigentor von Dowigala fast in Führung (50.), der Pfosten rettete Pauli und den 30-jährigen Polen, bereits seit 2020 im Klub. Fünf Minuten später stand es statt 1:1 2:0, denn Führich spielte den Ball im eigenen Strafraum mit der Hand, die logische Konsequenz Elfmeter. Dieser Sache nahm sich wie schon in der Vorwoche bei der Niederlage in Augsburg (2:1) Daniel Sinani, und erneut meisterte er seinen Job mit Bravour, 2:0. Bitter für den VfB, die stark aus der Kabine kamen. Das Spiel blieb auch danach munter, es gab Chancen auf beiden Seiten. St. Pauli konzentrierte sich danach auf die Defensive, dem VfB fiel wenig ein. Pauli hatte trotz Spielkontrolle der Gäste eine weitere Chance aufs 3:0, zur Nachspielzeit hin wurde es aber nochmal spannend. Leweling, zur Pause gekommen, traf in der 90. Minute zum Anschluss, nach Vorlage von Winter-Neuzugang Jeremy Arevale. Anstatt einer Schlussoffensive fiel das 3:0, Doppelpack Sinani? Falsch gedacht, das Tor wurde sofort abgepfiffen, Abseits. Ein Tor fiel auch generell nicht mehr, der VfB kam damit nicht mehr zum Lucky-Punch und verliert das erste Mal in diesem Kalenderjahr und auch Rang vier, RB schob sich wieder vor die Cannstatter. Pauli währenddessen gelingt trotz großer Verletzungssorgen (Houtondji, Jones verletzt, für Stuttgart fielen auch noch Fujita, Smith und Wahl aus!) der erste Dreier nach zuletzt sieben Spielen ohne Sieg.

Borussia Mönchengladbach 1:1 Bayer 04 Leverkusen

Borussia Mönchengladbach und Leverkusen haben sich im Abendspiel vom Samstag 1:1 Unentschieden getrennt. Gladbach holt damit zwar gegen den Europa-Anwärter einen Punkt, aber muss sich definitiv grämen, aufgrund einer der besten Halbzeitleistungen, wenn nicht die beste Halbzeit der Saison, nicht zu gewinnen. Die Borussia hatte verpasst zu erhöhen, Leverkusen schlug einmal vor der Pause zu. Nach der Pause gestaltete sich das Spiel offener, doch insgesamt hätten die Gastgeber die drei Punkte zuhause behalten müssen. Denn tabellarisch bringt es die Fohlen nicht richtig weiter, man hat 22 Punkte (Rang 12), doch der Befreiungsschlag blieb aus, es sind nur drei Punkte vor dem Relegationsplatz statt möglichen fünf und dann Rang neun. Bayer 04 bleibt Sechster, der Sportklub ist trotz Sieges zwar immer noch sechs Punkte von der Werkself entfernt, mit einem Sieg hätte man aber wieder an die in Hamburg strauchelnden Stuttgarter und damit Rang fünf rankommen können (wäre ein Punkt Entfernung gewesen, auch zu RB, die ebenfalls 39 Punkte haben). Yannik Engelhardt hatte die Borussia nach zehn Minuten in Führung gebracht, zweites Saison-Tor für den Sechser, ausgeliehen aus Como. Blaswich war mit einem Fehler vorausgegangen und wirkte auch danach verunsichert. Diese Verunsicherung und mehrere Chancen (Castrop 35., Honorats Flanke in den Rücken zum freien Tabakovic vor dem Tor 41.). Defensiv stand BMG zudem exzellent, allein Elvedi rettete zweimal abgeklärt in Laufduellen (4., 29.). Doch kurz vor der Pause trauten sich die Gäste mal vors Tor, blieben zweimal dran, Gladbach verteidigte nicht konsequent genug, letztlich landete die Kugel im Rückraum bei Garcia, der aus gut 14 Metern abschloss ins linke Eck, Sander wollte klären. Doch dies ging komplett schief, der Ball landete auf einmal im rechten Winkel, Nicolas war logischerweise schon nach links unterwegs, 1:1. Doppelt unglücklich für die Fohlen: Sie hatten alles kontrolliert und das 2:0 verpasst, zudem durch ein Eigentor noch ärgerlicher. Nach der Pause wurde es ausgeglichener, Chancen auf beiden Seiten (Schick; Latte 48., Castrop (starkes Spiel) 59.). Gladbach wurde etwas passiver, Leverkusen hatte kaum Ideen, dadurch auch kaum Möglichkeiten. Die Hausherren hatten überraschend noch eine Chance, doch Castrop bekam aus spitzem Winkel unter Druck den Ball nicht mehr auf das eigentlich leere Tor. Es wurde hitzig, vor den Toren passierte aber nichts mehr. Es blieb beim 1:1, Gladbach belohnt sich nicht für eine starke erste Halbzeit, B04 holt einen Punkt in einem schwierigen Auswärtsspiel.

1.FC Köln 1:2 RB Leipzig

Leipzig hat nach zuletzt zwei Spielen ohne Sieg in Köln eingefahren. Sportlich verdient, doch sie hatten auch ordentlich Glück, als aufgrund einer nicht ersichtlichen Abseitsstellung von Sebulonsen keinen Elfer für den Elftzeh gab. Baumgartner hatte danach den Ball mit der Hand vor der Linie „gerettet“. Es hätte Elfmeter und dann eigentlich auch Rot für den Österreicher gegeben. Dadurch wird der Auswärtsdreier wieder schmeichelhaft. Diesen bekamen die Roten Bullen beim Debüt von Neuzugang Gruda (Startelf, 82 Minuten) aber auch nur dank Matchwinner Christoph Baumgartner. Der Ex-Hoffenheimer ist diese Saison weiter on fire, hat dank seinem Doppelpack nun stolze 16 Scorer in 20 Spielen (8 Tore, 8 Assists). Leipzig kann sich bei seinem Zehner bedanken. Nach einem Chancenglus von Köln, die Spiel kontrollierenden Leipziger hatten nur eine, dafür eine große Chance (Romufo; Pfosten 6.) gingen die Gäste aber in Führung. Nach einer Freistoß-Flanke von Raum wurde Baumgartner sträflich freigelassen, bestrafte die Kölner und nickte ein zum 0:1. Nach der Pause kamen die Hausherren zurück, Kölner Urgestein Jan Thielmann (seit 2017 im Klub) erzielte seinen elften Bundesliga-Karrieren Treffer. Nach VAR-Check aufgrund eines möglichen Fouls von Johannesson an Nusa wurde der Treffer dann auch abgesegnet, Ausgleich (51.). Leipzigs Antwort ließ nicht lange warten, Baumgartner schnürte aufgrund einer starken Drehung und einem guten Abschluss den Doppelpack. Da Köln seine wenigen Chancen nicht nutzte und RB in Minute 81 aufgrund des nicht gegebenen Elfmeters Glück hatte, verpassten sie gar das 1:3, gewannen letztlich beim Elftzeh und sind wieder Vierter.

FC Bayern München 5:1 TSG 1899 Hoffenheim

Der FCB gestalte das Topspiel gegen die TSG dann doch deutlich höher als für ein Topspiel normal. Mit 5:1, dank dem überlegenden Dreierpacker Luis Diaz, schütteten die Münchner die Hoffenheimer ein. Die sich in der ersten Hälfte gut geschlagen hatten, trotz 1:0 Gegentreffer per Elfer (Kane 20.) und einer Roten Karte für Akpoguma gute Chancen hatten und nach Neuer-Fehler durch Kramaric sogar ausglich (35.). Sie hatten auch Glück, dass Kane zweimal aus guter Position vergab (einmal kläglich) ehe der Engländer erneut vom Punkt ran durfte, erneut linke Ecke, erneut Tor (45.). Vor der Pause nochmal ein Statement, Luis Diaz traf in Minute 45+2 nach einem weiteren Fehler im Aufbauspiel der TSG zum 3:1. Er durfte in der zweiten Halbzeit noch zweimal treffen (62., 89.), schnürte den Dreierpack gegen Hoffenheimer, die sich auch in Halbzeit zwei gut verkauften, die individuellen Fehler in Hälfte eins hatten sie um den Lohn gebracht. Der FCB gewinnt nach zuletzt zwei sieglosen BL-Spielen wieder. Und wie!

Das war der 22. Spieltag

Borussia Dortmund 4:0 FSV Mainz 05

Der BVB macht da weiter, wo er aufgehört hat. Man bleibt durch den hochverdienten 4:0 Sieg gegen Mainz das 15. BL-Spiel in Folge ungeschlagen, zudem wird im deutschen Oberhaus die Siegesserie fortgesetzt: Die Dortmund gewinnen das sechste Spiel hintereinander. Den größten Anteil gegen die zuvor formstarken Mainzer (zuvor in 10 Spielen unter Fischer (wettbewerbsübergreifend): 5 Siege, 4 Remis, 1 Niederlage) Julian Ryerson, der Norweger bereitete alle vier Tore vor (!) und bestätigt seine starke Form. Die 05-er hatten sich dadurch ein wenig aus dem Keller manövriert, jedoch sind es nun nur noch zwei Punkte hinter dem 16., Bremen. Diese hatten gegen die Bayern gewonnen, der Abstand zwischen dem Rekordmeister und den Westfalen bleibt damit bei sechs Punkte (57 zu 51 Punkten). Das direkte Aufeinandertreffen (Hinspiel war die letzte Pleite des BVB in dieser Saison) wird damit dann Meisterschaft entscheidend, denn bei neun Punkten werden es sich die formstarken Münchner nicht mehr um die Schale bringen lassen.

SV Werder Bremen 0:3 FC Bayern München

Denn die Bayern hatten sich mit 3:0 gegen den SV Werder Bremen durchgesetzt und den alten Abstand auf Dortmund wiederhergestellt. Dabei machten die Bremer ein gutes Spiel, erst recht, wenn man bedenkt, dass sie zuvor elf Spiele sieglos blieben (jetzt logischweise 12). Nach einer guten Bremer Anfangsphase, wo oft aber wieder wie in den Wochen davor vor dem Tor die letzte Durchschlagskraft fehlte, gingen die Münchner mal wieder durch einen Elfer in Front, Kane (22.). Der Engländer machte drei Minuten später seinen Doppelpack perfekt. Bremen steckte nicht auf, nach der Pause kam Mbangula, Werder hatte Schwung, doch bei den Gastgebern fehlte entweder das nötige Quäntchen Glück (Grüll, Pfosten 47.) oder Urbig war im Weg (64.). Der Ex-Kölnler war in der Woche für den verletzten Neuer (3. 4 Wochen Ausfall) gekommen. Der SVW hatte auch Verletzungspech, in Minute 61 musste Shootingstar Coulibaly verletzt am Oberschenkel raus (er fällt vielleicht gegen Pauli aus, 61.). In die gute Phase der Hausherren erhöhten die Münchner nach einem guten Spielzug durch den in der Startelf gestarteten Goretzka auf 3:0, Entscheidung (70.). Der Drops war gelutscht, Backhaus verhinderte einen höheren Spielausgang (88.). Bremen spielte nicht schlecht und muss den Schwung für die nächsten, entscheidenden Wochen mitnehmen, wenn es gegen die direkten Konkurrenten geht: Pauli, Heidenheim, Union, Mainz, Wolfsburg. Holt man dort viele Punkte kann man den Abstiegskampf ganz schnell hinter sich lassen. Aber aktuell ist man noch 16..

Bayer 04 Leverkusen 4:0 St. Pauli

Pauli und Werder sind zwar befreundet, doch die Grün-Weißen werden sich trotzdem gefreut haben, dass der direkte Konkurrent im Abstiegskampf (17.) verloren hat. Wie schon im Pokal (3:0) verloren die Kiezlöcker deutlich in Leverkusen, diesmal sogar 4:0. Pauli bleibt damit zwei Punkte hinter dem Relegationsplatz, eben Werder, verliert zudem das neunte Auswärtsspiel der Saison (!). Für die Niederlage hatte unter anderem ein Leverkusener Doppelschlag gesorgt. Jarell Quansah und Patrik Schick (siebtes Saison-Tor) hatten bereits früh die Hausherren auf die Siegerstraße gelenkt (13., 14.). Da von den Gästen nicht viel kam, stand es zur Pause 2:0, Bayer führte souverän. Und nach der Pause sorgte erneut ein Innenverteidiger für das nächste Tor: Edmond Tapsoba, vor zwei Wochen nach anderthalb Monaten Verletzungspause sein Comeback gefeiert, legte per Kopf nach (52.). Leverkusen war dem vierten näher als Pauli dem ersten, Poku besorgte es dann in Minute 78. Dann meldeten sich die Hamburger auch mal vorne, das Mini-Aufbäumen kam aber viel zu spät und blieb auch Mini. Leverkusen hält damit den Abstand auf Frankfurt (acht Punkte), die auch gewannen, man bleibt Sechster, kommt aber bis auf einen Punkt an die patzenden Leipziger ran.

Eintracht Frankfurt 3:0 Borussia Mönchengladbach

Eiskalte Frankfurter können doch noch gewinnen: Nach zuletzt neun Spielen ohne Sieg (letzter Dreier: 14. Spieltag, 13.12.2025, 1:0 gegen Augsburg), wo man fünf Pleiten hinnehmen musste bei vier Remis, gelang der Befreiungsschlag. Gegen die kriselnden Gladbacher, die letzten sechs Spiele ohne Sieg, gewann man 3:0 und vergoldete das Heimdebüt des neuen Coaches Albert Riera. Ihm gelang es erneut, die Defensive zu stabilisieren. Nach dem 1:1 gegen Union konnte Kaus Santos, nach zuletzt schwierigen Wochen gegen BMG überzeugt, nun eine weiße Weste sammeln. Das trotz des Ausfalls von Arthur Theate (er fehlt wahrscheinlich bis Ende März), Aurele Amenda vertrat ihn stark und ist damit endgültig in der Startelf angekommen. Nach einem munteren Start gingen die Frankfurter durch eine schöne Ko-Produktion von Bahoya (Startelfdebüt in 2026) und Brown in Front, Letztgenannter traf im zweiten Spiel in Folge (24.). Auch danach brauchten die Hausherren nicht viele Chancen, Amaimouni gelang zehn Minuten später wunderschön der zweite Bundesliga-Treffer (drei Scorer in sechs BL-Spielen). Der von Hoffenheim II gekommene Flügelspieler zog von rechts nach innen und zirkelte den Ball perfekt ins lange Eck, 2:0, so auch der Pausenstand. Zur Pause musste die SGE wechseln, Kristensen hatte sich in Hälfte eins verletzt, dann bis zur Pause durchgebissen, konnte dann aber nicht mehr weitermachen (Knöchelverletzung, fällt auf Weiteres aus). Gladbach blieb vorne zu unkreativ, einzig Tabakovic hatte nach der Pause eine Chance, scheiterte aber an Santos (48.). Frankfurt lauerte auf Konter, sonst versuchten sie auch mal den Ball in den eigenen Reihen zu halten, machte dies geschickt. Und so kam es wie es kommen musste: Nach einem langen Ball von Santos nahm Winter-Neuzugang Takai den Ball nicht richtig an, Joker Knauff spritzte dazwischen, schüttelte den Japaner ab, behielt vor Nicolas die Nerven, zog am Torwart vorbei und schoss über ihn drüber, 3:0 (75.). Kurz danach verpasste er gar den Blitz-Doppelpack ehe sich Santos gegen den jungen Mohya noch einmal auszeichnen konnte. So blieb es beim 3:0, die SGE kann wieder siegen, ist Siebter, aber weiter acht Punkte hinter dem 6., Bayer. Gladbach bleibt im siebten Spiel in Folge ohne Dreier, bleibt bei 22 Zählern, drei vor dem Relegationsplatz.

Platz Mannschaft Sp. S; U; N Tore Diff. Punkte

1.	FC Bayern München	22	18; 3; 1	82:19	+63	57
2.	Borussia Dortmund	22	15; 6; 1	47:20	+27	51
3.	TSG 1899 Hoffenheim	22	14; 3; 5	47:28	+19	45
4.	VfB Stuttgart	22	13; 3; 6	41:29	+12	42
5.	RB Leipzig	22	12; 4; 6	42:30	+12	40
6.	Bayer 04 Leverkusen	21	12; 3; 6	43:27	+16	39
7.	Eintracht Frankfurt	22	8; 7; 7	44:46	-2	31
8.	SC Freiburg	22	8; 6; 8	32:36	-4	30
9.	Hamburger SV	21	6; 7; 8	24:31	-7	25
10.	Union Berlin	22	6; 7; 9	28:37	-9	25
11.	FC Augsburg	22	7; 4; 11	25:39	-14	25
12.	FC Köln	22	6; 5; 11	31:37	-6	23
13.	Borussia M' Gladbach	22	5; 7; 10	25:37	-12	22
14.	FSV Mainz 05	22	5; 6; 11	25:37	-12	21
15.	VfL Wolfsburg	22	5; 5; 12	31:46	-15	20
16.	SV Werder Bremen	22	4; 7; 11	22:42	-20	19
17.	FC St. Pauli	22	4; 5; 13	20:39	-19	17
18.	1.FC Heidenheim	22	3; 4; 15	19:48	-29	13

Das war der 22. Spieltag

TSG 1899 Hoffenheim 3:0 SC Freiburg

Hoffenheim ist weiter nicht zu stoppen: Gegen die Freiburger gewann man mit 3:0 und gewinnt damit das achte Heimspiel in Folge (!), neuer Vereinsrekord. Zu dem gelang dem Tabellendritten das erste Tor nach einer Ecke. Generell war der Sieg verdient und eine starke Reaktion nachdem in der Vorwoche mit 5:1 in München untergegangen war (jedoch war man über 70 Minuten in Unterzahl). Freiburg derweil bleibt in der Ferne das fünfte Spiel in Folge (in BL und EL) sieglos, bei vier Pleiten und einem Remis. Die Breisgauer können sich auf ihre Heimstärke verlassen, z.B. in der Vorwoche gegen Bremen (1:0). In Hälfte eins verteidigten die Freiburger gegen überlegene Hoffenheimer gut, hatte aber auch Glück, dass das Kramarics-Traumtor nach fünf Minuten zurückgenommen wurde. Die TSG kam ideal aus der Pause, Asllani nickte nach Flanke von Coufal zum 1:0 ein (46.). In der 49. Minute verpasste Wouter Burger den Doppelschlag, ehe zwei Minuten später die TSG doch nachlegte, diesmal Kabak (3. Saisontor, alle in den letzten 2 Monaten), der nach Ecke (!) einköpfte, wieder assistierte Coufal. Freiburg hatte ein paar „Chännchen“, doch auf eine Druckphase deutete es nie hin. Stattdessen fiel sogar noch das 3:0, Gendrey traf eine Minute nach seiner Einwechslung und rundete den Nachmittag perfekt ab (90+5). Hoffenheim sichert damit weiter die CL-Plätze, fünf Punkte vor dem 5. (Leipzig). Freiburg derweil rutscht ab auf Rang acht, durch den Sieg von B04 trennen sie nun neun Punkte von den internationalen Plätzen (wenn Deutschland nicht den 5. CL-Platz krieg, sonst wäre es nur ein Punkt zur SGE und dem 7.).

Hamburger SV 3:2 FC Union Berlin

Der Aufsteiger Hamburg steht in der ersten Tabellenhälfte. Durch einen knappen 3:2 Sieg gegen Union geht man eben genau an diesen vorbei (punktgleich, aber bessere Tordifferenz), hat nun sechs Punkte Puffer vor dem 16. Der FCU ist nun Zehnter, auch noch alles unter Kontrolle. Der HSV hatte die erste Chance, Union das erste Tor. Querfeld traf wie schon gegen die SGE vom Punkt, diesmal aber deutlich souveräner (28.). Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, Königsdörffer glück in Minute 35 aus. Da Ilıc in der 45+2 das leere Tor nicht traf drehte der HSV im Gegenzug das Spiel durch Kapitän Capaldo das Spiel, 2:1 war auch der Halbzeitstand. Nach der Pause war es ausgeglichener, doch der FCU entwickelte ein kleines Chancenplus, die Wechsel, unter anderem Burcu, brachten Schwung rein. Doch in Minute 82 schnürte Königsdörffer den Doppelpack und sorgte für die Vorentscheidung (3. Saisontor). Da Ilıc aber in Minute 89 (endlich) zum 1. Saisontor kam, wurde es nochmal knapp, doch der HSV brachte den Sieg über die Ziellinie.

VfB Stuttgart 3:1 FC Köln

Der VfB ist durch den Heimerfolg gegen Köln an Leipzig vorbeigezogen und nun wieder auf einem CL-Platz. Der VfB machte es nach der frühen Führung durch Demirovic (15.) spannend: Ehe gut mitspielende Kölner in Hälfte eins offensiv noch nicht in die richtigen Situationen kamen (nur in Minute 9, Kaminski) und auch nach der Pause lange für Chancen brauchten, sorgte Ache in Minute 79 für den Ausgleich, er lupfte nach Ballgewinn von Waldschmidt nach einem Schnitzer von Chabot über Nübel. Der VfB hatte bis da kaum mehr Chancen gehabt, das Offensivspiel seit dem Führungstor eingestellt und verwaltet. Dies rächte sich. Die Stuttgarter können dann dankbar sein, vorne Demirovic und Undav zu haben. Über El Khannouss und Hendriks landete der Ball beim Erstgenannten, der zum Doppelpack einnickte (84.). Schmeichelhafte Führung für den VfB, die Undav aber sogar noch erhöhte. In seinem 100. Spiel für die Cannstatter sorgte er für das 3:1 und damit die Entscheidung (90+2). Köln rutscht damit auf Rang zwölf ab, vier Punkte vor dem Relegationsplatz.

FC Augsburg 1:0 FC Heidenheim

In einem wegweisenden Kellerrduell hat sich der FCA abgesetzt und Heidenheim dagegen immer mehr Richtung Abstieg geschubst. Der FCH hat nach der 1:0 Pleite 13 Punkte nach 22 Spielen, rein statistisch ist mit so einer Ausbeute seit der Einführung der 3-Punkte-Regel kein Team mehr in der Liga geblieben. Doch mal gucken. Denn die Ansätze und der Aufwand ist bei Heidenheim, neben dem starken Spiel in Dortmund (3:2) sah man das auch wieder in Augsburg. Es fehlt nur der Ertrag und damit die Belohnung (neun Spiele in Folge ohne Sieg). Denn in der Tabelle zählten Punkte, sechs sind es aktuell für das Schlusslicht hinter dem 16., Werder, gar sieben hinter dem rettenden Ufer (Wolfsburg, 15.). Für Augsburg sind es dagegen auch sechs Punkte zum Relegationsplatz, jedoch Puffer. Der FCA gewinnt das dritte der letzten vier Spiele (einzig Pleite in Mainz, 2:0) und hat sich ein wenig abgesetzt, 11. Platz. Heidenheim war in Hälfte eins besser gestartet, der FCA kam jedoch immer besser rein, Chancen blieben Mangelware. Rund um die 60. Minute hatte der FCH zwei Chancen (65. Schöppner, 69. Dinkci), verpasste aber die Führung. Dies rächte sich: In die Druckphase der Gäste hatten die Hausherrn eine Ecke, dort riss Gimber Schlottorbeck zu Boden, den folgenden Strafstoß verwandelte Claude-Maurice (80.). Augsburg verpasste durch Joker und Winterneuzugang Ribeiro die Entscheidung, eine Schlussoffensive Heidenheims blieb aus und damit auch ein Punktgewinn.

RB Leipzig 2:2 VfL Wolfsburg

RBL patzt erneut und ist nur noch Fünfter. Der VfB hatte am Samstagabend gewonnen, nun ist man zwei Punkte vom Ziel, Champions-League entfernt. Wolfsburg spielte gut mit, holte letztlich einen Punkt, ist damit ein Zähler vor dem 16. Ein Sieg wäre wichtiger gewesen, bei zwei Führungen nicht ganz unrealistisch. Zur Wahrheit gehörte auch ein Chancenplus von RB. Amdura hatte den VfL nach 52 Minuten etwas schmeichelhaft in Front gebracht. Grabara brachte mit einem Patzer (Pass direkt in den Fuß von Gruda) zurück ins Spiel, Diomande schob ein (70.). Der VfL machte den Fehler seines sonst verlässlichen Schlussmannes wieder gut, Svanberg traf in Minute 78 zur erneuten Führung. Winter-Neuzugang Gruda rettete RB einen Punkt, neben einem Assist besorgte er in Minute 89 spät den Ausgleich und einen Zähler, der jedoch beiden Mannschaften nicht richtig hilft.

22. Spieltag

Das war der 23. Spieltag

FSV Mainz 05 1:1 Hamburger SV

Mainz 05 und der HSV haben sich in einem intensiven Spiel zum Start des 23. Spieltages 1:1 Unentschieden getrennt. Beide Mannschaften punkten damit weiter, der HSV bleibt vorübergehend in der ersten Tabellenhälfte mit 26 Punkten, sieben vor dem 16. Es hätten auch neun sein können, hätten die Hamburger ihre Druckphasen in Tore verwandelt. Das Spiel war unterhaltsam gestartet, nach Silas Möglichkeit (2.) meldete sich auch der Aufsteiger in Person von Fabio Viera an (4.). Danach übernahm der HSV die Kontrolle, hatte insgesamt mehr von der ersten Hälfte. Doch die Gäste scheiterten zweimal an Mainz-Keeper Batz, der einer der Gründe für die gute Mainzer Form ist. Mainz erste gute Chance gab es nach 27 Minuten, doch Amiri verzog. In Minute 42 machte er es dann deutlich besser, die beiden Mannschaften hatten sich etwas neutralisiert, ehe der Mittelfeldmann zu seinem zehntem Saisonstor (5.) kam. Nach einer Flanke vom auffälligen da Costa schloss er volley ab, schob den Ball ins lange Eck, 1:0 zur Pause, etwas glücklich. Auch etwas glücklich für die Gastgeber, dass der Neuzugang von Stuttgart, Silas, noch auf dem Platz war. Nach 12 Minuten bekam er nach einem Stempfer die gelbe Karte, in Minute 39 traf er Capaldo, bekam aber keine Karte. Eine Entscheidung, die vertretbar ist, die aber auch in die andere Richtung kippen kann. Silas ging dann eh zur zweiten Hälfte raus, Becker ersetzte ihn. Amiri, der direkt vor der Pause sich am Oberschenkel verletzt hatte und in die Katakomben humpelte, konnte überraschend weitermachen. In Minute 53 wieder Glück für 05: Kohr, mittlerweile Kartenkönig, hatte kurz vor der Pause den gelben Karton bekommen, hielt dann gegen HSV-Linksverteidiger Muheim voll drauf, bekam aber keine Karte. Der VAR darf erst ab nächster Saison rund um gelb-rote Karten eingreifen, Glück für die Mainzer. Danach gab es Chancen auf beiden Seiten, ehe auch Kohr als Vorsichtsmaßnahme rausging. In Minute 64 kamen die Gäste aber etwas kurios zum Ausgleich: Vieras Freistoß war eigentlich nicht gut getreten, doch die Mainzer fälschte ihn unhaltbar für Batz ab. Danach wurde es ruhiger, außer einer Chance für Becker kurz vorm Ende beruhigten sich beide Mannschaften. Die 05-er stehen damit zwischenzeitlich auf Rang 13, drei Punkte vom Relegationsplatz.

FC Bayern München 3:2 Eintracht Frankfurt

Der FC Bayern hat es gegen die Eintracht noch einmal spannend gemacht. Nach 3:0 Führung konnten die Frankfurter fast noch einen Punkt ergattern, doch die Gastgeber brachten den Sieg noch über die Bühne. Früh auf die Siegerstraße hatten die Bayern Alexander Pavlovic (16.) und Harry Kane (20.) gebracht. Die Eintracht fand in der ersten Hälfte offensiv nicht richtig statt, defensiv war es nicht schlecht, doch nicht genug für die überragende Offensive des FCB. In Minute 16 schloss Pavlovic nach einer starken Eckenvariante im zweiten Versuch saft ab, ebenfalls nach einer Ecke nickte Kane früh zum 2:0 ein. Vor der Pause passierte nicht mehr viel, es wurde ruhiger, die Münchner waren dem Dritten aber näher als die SGE dem ersten. Nach dem Seitenwechsel musste Davies unter Tränen raus, er kam gerade erst aus einer langen Verletzungspause. Noch ist die Ausfallzeit unklar, auf jeden Fall gute Besserung! Sportlich änderte sich nicht viel, der Rekordmeister machte das Spiel und hatte die Chancen. Außer in Minute 62, dort hätten die Gäste fast aus dem Nix zugeschlagen, doch Höjlund trat auf dem Ball, Burkardt im Fallen nur den Pfosten, ehe Brown komplett verzog. Auf der Gegenseite machten die Münchner dann alles klar (denkste), Kane schloss nach Ballverlust im Aufbauspiel der SGE konsequent aus 20 Metern ab, starker Abschluss, 3:0. Kane wiederrum brachte die Eintracht aber auch zurück ins Spiel, er verschuldete einen Elfer, den Burkardt bei seinem Comeback souverän verwandelte. Die Adler waren wieder da, kamen erneut nach einem Geschenk zum Anschluss: Die Bayern spielten einen fahigen und riskanten Aufbau, die SGE bestrafte sie, Kim ging dem Ball vorm eigenen Tor nicht richtig entgegen, Kalimuenda hüpfte in den Klärungsversuch. Da Chaibi in Minute 90+5 den Ball über die Latte drückte blieb es beim 3:2. Der FCB setzt den BVB wieder unter Druck, die Eintracht ist nur noch Achter, acht Punkte hinter dem Sechsten.

VfL Wolfsburg 2:3 FC Augsburg

Augsburg bleibt weiter on fire, Wolfsburg weiter in der Formkrise. Der FCA verlor in den letzten sieben Spielen nur ein einziges, der VfL dagegen bleibt in der Rückrunde weiter sieglos. Das trotz zweimaliger Führung. Die Wölfe sind immer noch nicht richtig im Abstiegskampf angekommen, die „Starttruppe“ schafft es nicht, mindestens einen Punkt gegen Augsburg zu holen. Diese kamen über den Teamzusammenhalt, das ist der Unterschied, entsprechend der Erfolg. Während die Fuggerstädter mittlerweile auf Rang zehn stehen (acht Punkte vor dem 29.), läuten in der Autostadt die Alarmglocken: Man bleibt 15., ist mittlerweile punktgleich mit dem Relegationsplatz, der seit Sonntag auf den Namen St. Pauli hört. Yannick Gerhardt hatte seine Wölfe in Minute 41 per Kopf schmeichelhaft in Führung gebracht. Der FCA kontrollierte das Geschehen, Wolfsburg brauchte lange, um ins Spiel zu kommen, traf dann aber effizient. Nach der Pause traf Startelfdebütant Ribeiro (von Sporting ausgeliehen, 20 Jahre jung) und brachte die Gäste zurück in die Verlosung (50.). Doch in Führung gingen wieder die Wolfsburger, nach einem Konter drückte Winter-Neuzugang Kento Shiozaki den Ball über die Linie, erstes Bundesliga-Tor (72.). Der Japaner ließ in Minute 83 aber auch die Entscheidung liegen, dies rächte sich. Vavros Handspiel mündete in einen Elfmeter, den Michael Gregoritsch souverän verwandelte, 2:2 (87.). Anstatt einer dritten Führung für die Wölfe ging der Gast das erste Mal in der Partie in Front. Ex-Wolfsburger Elvis Rexhebecaj, genauso wie Gregoritsch eingewechselt, traf nach Assist von Claude-Maurice (zweiter Assist an diesem Tag) zum 3:2 und tief ins Herzen der Wolfsburger, die so trotz zweimaliger Führung mit leeren Händen dastanden. Augsburg behauptet sich dafür, nie aufgegeben zu haben.

Union Berlin 1:0 Bayer 04 Leverkusen

Union Berlin hat sich zu einem Dreier gegen Leverkusen gekämpft. Der vor dem Spiel klare Außenseiter gewinnt damit nach sieben sieglosen Spielen wieder und ist wieder in Tabellenhälfte eins (acht Punkte vor dem 26.). Leverkusen derweil verliert nach eben sieben Pflichtspielen ohne Sieg wieder, bleibt aber Sechster, weiter zwei Punkte hinter dem 5., da RB nicht gewann. In Führung gebracht hatte Union Rani Khedira, da Andrich und Blaswich ein Missverständnis unterlief. Der Mittelfeldmann lupfte den Ball dann über den Ex-Leipziger (28.). Zuvor gab es kaum Chancen, nur Janik Haberer (gute Besserung) musste nach elf Minuten verletzt raus. Leverkusen hatte bis zur Pause kaum Möglichkeiten, Union erstickte jegliche Kreativität im Keim. Nach der Pause biss sich Bayer weiter die Zähne aus, die Chancen von Maza (51.), Tillman (75.) und Schick (90+1; 90+7) hatten die einzigen Chancen, doch scheiterten am Glück oder Rönnow. Union brachte so den Dreier über die Ziellinie, durch eine engagierte Kampfleistung, die dazu führte, dass Leverkusen über weite Strecken nichts gebacken bekommen hat.

23. Spieltag

Das war der 23. Spieltag

FC Köln 2:2 TSG 1899 Hoffenheim

Dem FC Köln ist gegen den Champions-League Anwärter Hoffenheim eine richtige Überraschung gelungen, der Effzeh holte einen Punkt. Damit bleibt man auf Rang zwölf, ist damit vier Punkte vor dem 16. Die TSG hat Glück, dass der VfB gegen Heidenheim nicht gewann, so beträgt der Abstand auf den Vierten nur drei Punkte, auf den Fünften RB („nur“ 2:2 gegen BVB) fünf Zähler. Gleichzeitig hätte man sich natürlich auch absetzen können in Köln Müngersdorf. Dort geschah das erste „Erdbeben“ so gut um 15:45 Uhr El Malas Zuckerflanke fand Ragnar Ache, der auf Höhe des Elfmeterpunkts à la Cristiano in die Lufte stieg und mit einem Bilderbuch-Fallrückzieher die Kölner in Front brachte, wunderschönes Tor. Auch danach hatte Köln Möglichkeiten, nahm den Schwung mit. Die Fans unterstützen sie nicht mehr, denn es hatte bereits kurz vor der Pause einen medizinischen Notfall geben. Ein 90-jähriger Mann musste im Stadion reanimiert werden, wurde dann ins Krankenhaus geliefert, wo er dann auch starb (Ruhe in Frieden!). Danach blieb die Kölner Kurve still, verständlich und sehr respektvoll vom Anhang. Nach den Chancen von Kaminski (21.), Martel (23.) und Sebulonsen (31.) meldeten sich auch die Gäste an, doch Primmel kam nicht an Schwäbe vorbei (35.). Kurz vor der Pause kam die TSG dann mit der zweiten guten Chance zum Ausgleich, Kabak kam nach einer guten Flanke von Hajdari zum vierten Saisontor. Der IV war nach einem Einwurf noch vorne geblieben, dies zahlte sich aus (45.). In der zweiten Minute der Nachspielzeit drehten die Gäste nach einem übertragenden Spielzug fast die Partie, doch Martel war gerade so per Grätsche vor Burger zur Stelle. Nach genau einer Stunde drehten die Hoffenheimer das Spiel dann aber wirklich. Touré setzte sich auf links durch, sein Schuss landete an der Latte, den Nachschuss köpfte Kramaric aufs Tor. Schwäbe parierte stark, doch der Ball war schon hinter der Linie, der Kroate konnte die 2:1 Führung und seinen zehnten Saisontreffer bejubeln. Die Antwort ließ jedoch nicht lange auf sich warten: Die TSG war zu weit nach vorne gerückt, Kaminski nutzte dies aus, spielte einen starken tiefen Ball auf El Mala, der seine Gegenspieler abschüttelte und dann zum 2:2 traf. Baumann war dran, aber nicht mehr entscheidend, damit war der zweite Scorer in diesem Spiel für den Youngster perfekt. Außer einer TSG Möglichkeit, wo Joel Schmiel blockte (71.) kam nichts mehr, es blieb beim 2:2 in einem spannenden Spiel.

RB Leipzig 2:2 Borussia Dortmund

RB hat im Topspiel gegen Dortmund eine verdiente 2:0 Führung verspielt, bleibt damit Fünfter, zwei Punkte hinter dem VfB. Der BVB bleibt damit im 15. Ligaspiel in Folge ohne Punkte, vor dem Klassiker beträgt der Abstand auf den FCB nur aber schon acht Punkte. Einen Punkt gerettet hatte dem BVB Fabio Silva, der in der 90+5 nach Assist von Adeyemi im Fallen abschloss und (endlich) zu seinem ersten Bundesliga-Treffer kam. In der ersten Hälfte sah es denn gar nicht gut aus für die Dortmunder, die sechste Niederlage in der Red-Bull Arena in Folge drohte. Denn Baumgartner hatte RB nach 20 Minuten nach starkem Assist und ausgeglichem Start in Front gebracht (20.), ehe er in Minute 40 verdient seinen Doppelpack perfekt machte (10. Saisontor bei 18 Scorer (!)). Nach der Pause kam Dortmund durch ein „Geschenk“ zurück, nach Ecke, natürlich von Ryerson, verlängerte Orban auf seinem eigenen Mitspieler, Romulu, der nichts mehr machen konnte und den Ball ins eigene Gehäuse nickte. Wenn ein Stürmer im eigenen Strafraum helfen will... Lange kam danach von ihm und seinen Mitspielern offensiv nichts, vom BVB aber auch nicht. In Minute 73 verpasste Baku die Entscheidung, danach brachten bei den Gästen Fabio Silva und Adeyemi (dem im Minute 89 ein klarer Elfer verwehrt blieb) neuen Schwung rein. Diese beiden waren auch die Ko-Produktion zum späten Ausgleich. Das Spiel beinahe gedreht hätte dann Julian Brandt, dessen Schuss zwar fest, aber zu zentral war (90+8).

SC Freiburg 2:1 Borussia Mönchengladbach

Freiburg hat auch gegen Gladbach seine Heimstärke bewiesen. Man hat nämlich seit dem 1. Spieltag, 1:3 gegen den FCA, zuhause wettbewerbsübergreifend nicht mehr verloren. Nun eben hat man 2:1 gegen Gladbach gewonnen, bleibt damit in Schlagdistanz zu den internationalen Rätzen (sechs Punkte zum Sechsten). Gladbach wiederum beweist das Formtief, man hat seit Anfang des Jahres (4:0 gegen Augsburg) nicht mehr gewonnen, mittlerweile acht Spiele, der Relegationsplatz ist nur noch zwei Punkte entfernt, BMG ist abgerutscht auf Rang 14, offensiv gab es in der Partie lange Leerlauf, Gladbach hatte mehr Ballbesitz, doch kam auch nicht in die gefährlichen Zonen. So brachte ein Standard den ersten Treffer: Treus weiten Einwurf verlängerte Diks zu den vorgerückten Abwehrchef Matthias Ginter, der mit dem Rücken zum Tor per Drehung, eine Art Seitfallzieher, aus fünf Metern sehenswert gegen den Ex-Klub für die Führung der Gastgeber sorgte. Das 1:0 blieb auch der Pausenstand in einer Halbzeit mit Verbesserungspotenzial. Nach der Stundenmarke gab es Möglichkeiten auf beiden Seiten, das Tor machte Freiburg, Matanovic staubte ab zum 2:0 und seinem sechsten Saisontor. In Minute 82 zählte Tabakovics Tor aufgrund einer Abseitstellung nicht, drei Minuten später schon. Da wieder Tabakovics durch ein Riesen-Tackle von Ginter den Ausgleich verpasste (90+4) blieb es beim Heimsieg des Sportclubs.

St. Pauli 2:1 SV Werder Bremen

Im Duell der Freunde, dass jedoch geprägt vom Abstiegskampf und der Abstiegsangst war, hat der FC St. Pauli Big-Points gesammelt. Am Mittertor läuft es für die Hamburger weiter blendend, sie verlassen durch 2:1 Sieg den direkten Abstiegsplatz, ist nun 16., aber punktgleich mit Wolfsburg, die am rettenden Ufer sind. Dieses ist für Werder nun einen Punkt entfernt, die Grün-Weißen rutschen immer weiter ab, nun ist man auf einem direkten Abstiegsplatz angekommen. Die Alarmglocken läuten an jeder Ecke. Denn der SVW gewinnt das 13. Spiel in Folge nicht, geht zweimal in Rückstand und verpatzt auch das erste Spiel von den entscheidenden Wochen. Mit so Leistungen wartet auf einen Liga zwei. Zur Wahrheit gehört auch, dass es fußballerisch, erst recht in Hälfte eins, kein Leckerbissen war. Dort hatte Werder noch leicht Oberhand, ohne richtig gefährlich zu werden. Mio Backhaus, eigentlich Leistungsträger bei Werder, eröffnete das Spiel mit einem Riesen-Patzer, als ihn ein ungefährlicher Kopfball von Wahl trotz mehrfachem Aufklappen unter der Achsel durchrutschte (55.). Extrem bitter für den SVW und den 21-jährigen Keeper. Die Antwort dauerte nicht lange, diesmal griff Vasilj ein wenig daneben, Milosevic traf zwei Minuten nach Einwechslung (zweites Saisontor, 62.). Anstatt das die Bremer Ruhe rein brachten, blieb es hinten vogelwild, Pauli kombinierte sich gut durch, Fujita vollendete zum 2:1 (70.). Werder fehlte wie in den Vorwochen die Kreativität, es blieb bei der niederschmetternden Niederlage am Kiez.

FC Heidenheim 3:3 VfB Stuttgart

Der VfB patzt in Heidenheim, holt dank Undav immerhin einen Punkt und bleibt durch RBs „Patzer“ vierter mit zwei Punkten Abstand. Für den FCH ist ein Punkt an sich gut, doch ein Sieg wäre nötig gewesen, auf den Relegationsplatz sind es immer noch sechs Zähler. Erst recht, da die Hausherren spät führten. In einer wilden und unterhaltsamen ersten Hälfte konterte der FCH einem frühen Nackenschlag durch Führich (5.), drehte vom Punkt durch Ibrahimovic gar das Spiel, doch der VfB glück vor der Pause, ebenfalls aus elf Metern, durch Maxi Mittelstädt zum 2:2 aus. Auch nach der Pause ging es rasant weiter, ehe es, zumindest kurz, ruhiger wurde. Stuttgart hatte mehr Anteile, aber kaum Möglichkeiten, ihr 3:2 zählte nicht. Das erzielte dann Heidenheim durch Cortez (82.), doch Undav antwortete in einer packenden Schlussphase spät zum 3:3 (88.). Beide Teams hatten sogar Chancen noch auf das 4:3 (Undav 90+1., Kölle 90+5., Chabot 90+5.). Letztlich blieb es einem tollen und spannenden Spiel beim 3:3.

Platz Mannschaft Sp. S; U; N Tore Diff. Punkte

1.	FC Bayern München	23	19; 3; 1	85:21	+64	60
2.	Borussia Dortmund	23	15; 7; 1	49:22	+27	52
3.	TSG 1899 Hoffenheim	23	14; 4; 5	49:28	+19	45
4.	VfB Stuttgart	23	13; 4; 6	44:32	+12	41
5.	RB Leipzig	23	12; 5; 6	44:32	+12	41
6.	Bayer 04 Leverkusen	22	12; 3; 7	43:28	+15	39
7.	SC Freiburg	23	9; 6; 8	34:37	-3	33
8.	Eintracht Frankfurt	23	8; 7; 8	46:49	-3	31
9.	FC Union Berlin	23	7; 7; 9	29:37	-8	28
10.	FC Augsburg	23	8; 4; 11	28:41	-13	28
11.	Hamburger SV	22	6; 8; 8	25:32	-7	26
12.	1.FC Köln	23	6; 6; 11	32:39	-6	24
13.	FSV Mainz 05	23	5; 7; 11	26:38	-12	22
14.	Borussia M' Gladbach	23	5; 7; 11	26:39	-13	22
15.	VfL Wolfsburg	23	5; 5; 13	33:49	-16	20
16.	FC St. Pauli	23	5; 5; 13	22:40	-18	20
17.	SV Werder Bremen	23	4; 7; 12	23:44	-21	19
18.	1.FC Heidenheim	23	3; 5; 15	22:51	-29	14

Das war der 24. Spieltag

FC Augsburg 2:0 FC Köln

Der FCA ist weiter on fire und gewinnt auch gegen den FC Köln. Dank Toren von Ribeiro und Claude-Maurice, beide aktuell sehr formstark genauso wie Augsburg generell stehen die Fuggerstädter nach einem verdienten Heimsieg auf Rang zehn, neun Punkte vor dem Relegationsplatz. Kölns Leistung währenddessen wirft Fragen auf, es war eine deutlich schlechtere Leistung als zuletzt gegen Hoffenheim. Dies bedeutet: 4. Spiel in Folge ohne Sieg und nur noch Platz 12, der 16. ist nur noch zwei Punkte entfernt.

Bayer 04 Leverkusen 1:1 FSV Mainz 05

Leverkusen steckt im ersten kleinen Formtief in diesem Jahr! Gegen Piräus kam nach einem glanzlosen 0:0 im Rückspiel weiter, gegen Union verlor man, man ließ man auch gegen Mainz Federn. Die 05-er zeigten eine sehr starke Defensivleistung, nach einer ruhigeren ersten Hälfte brachte Sheraldo Becker mit seinem ersten Tor für die Mainza die Gäste nach einem perfekten Konter in Front (67.). Mainz brachte diesen Treffer fast über die Zeit, doch Innenverteidiger Jarell Quansah war vorgerückt und traf spät in Minute 88 doch noch zum Ausgleich. Leverkusen verlor damit den Anschluss auf den vierten CL-Platz (Stuttgart, 6 Punkte Abstand) und ein wenig den Europa-League Starterplatz (Leipzig, vier Punkte Abstand). Auch ein wenig Puffer ging flöten, Frankfurt ist nur noch sechs Punkte entfernt. Nicht tragisch, aber trotzdem als Favorit gegen Mainz unnötig. Zudem verlor man mit Arthur einen zuletzt Startelf-spielenden Mann, der Brasilianer verkehrte sich direkt vor der Pause schlimm das Knie und fehlt mehrere Wochen aus (Gute Besserung!). Mainz denweil rutscht auf Rang 14 ab, der 16. ist nur noch einen Punkt entfernt.

SV Werder Bremen 2:0 FC Heidenheim

Werder kann es doch noch! Nach zuletzt 13 Spielen ohne Sieg gewannen die Grün-Weißen wieder ein Spiel und melden sich im Keller zurück: Gegen das Tabellenschlusslicht Heidenheim machte der SVW ein gutes Spiel, scheiterte in Hälfte eins jedoch an sich selbst. Nach zwei Riesens-Möglichkeiten, die Mitosevic und Schmid vergaben, stand es zur Halbzeit 0:0. Der FCHe spielte lange passiv, sammelte nach den vergebenen Chancen des SVW ein wenig Selbstbewusstsein und präsentierte sich um die Pause gefährlicher vor des Gegners Kasten. Eine Ko-Produktion der beiden Pechvogel aus Hälfte eins führte dann aber doch zum 1:0, Winter-Neuzugang Mitosevic nickte nach Schmidts Flanke ein, drittes Tor im achten Spiel (nun zwei in Folge) (57.). Danach war Heidenheim geknickt und so gut wie geschlagen. Ein Eigentor vom sonst eigentlich guten Hennes Behrens setzte den Schlusspunkt, der SVW überholt Wolfsburg, ist nun 16., ein Punkt hinter dem rettenden Ufer. Es war ein extrem wichtiger Sieg: Sowohl tabellarisch als auch für den Kopf. Man merkte die Anspannung der SVW-Profilis, nun die Erleichterung, die Schwung bringen kann für die nächsten, erschlackernden Wochen. Das Programm zumindest ist machbar (Union, Mainz, Wolfsburg). Heidenheim dagegen ist fast schon abgestiegen. Acht Punkte sind es nun auf Bremen, sogar neun auf den 16. Pauli.

TSG 1899 Hoffenheim 0:1 St. Pauli

Diese hatten nämlich relativ überraschend in Hoffenheim gewonnen. Der Champions-League Anwärter patzte schon wie in der Vorwoche gegen Köln, die so heimstarken Kraichgauer verloren nach zuletzt acht Heimsiegen in Folge (!). Und das ausgerechnet gegen eine der auswärtsschwächsten Mannschaften der Liga, Pauli gewann nämlich außer dem Stadtd Derby an Spieltag 2 (0:2) kein einziges Mal in der Ferne. Die Hansestädter bewiesen ihre gute Form und gewannen das dritte der letzten vier Spiele. Pauli ist damit auf Rang 15, ein Punkt vor dem Relegationsplatz mit 23 Punkten. Dafür gesorgt hatte neben Torschütze Pereira Lage (45+4, erstes SaisonTOR) und einer stabilen Defensive der Überbragende Nikola Vasilj, der Parade für Parade machte und sich zum Man of the Match kürte. Team of the Week in Rifa inklusive, und das verdient. Ganz starke Leistung des Bosniers. Hoffenheim betrieb in Hälfte eins Chancenwucher, war im zweiten Durchgang gegen tiefstehende Paulianer lange zu unkreativ und wenn waren entweder die Latte oder Vasilj im Weg. Bei der TSG ist damit Stuttgart, gleichbedeutend mit der Europa-League, ganz nah (punktgleich, 46 Punkte).

Borussia Mönchengladbach 1:0 FC Union Berlin

Gerade hatte Union gegen Leverkusen den ersten Heimsieg des Jahres gefeiert, ehe es nun den nächsten Dämpfer gab. In Mönchengladbach gab es eine 1:0 Pleite, die BFG gewann damit nach zuletzt sieben Spielen ohne Sieg. Die Fohlen rücken damit auf Platz zwölf, überholen den Rivalen Köln, doch der Relegationsplatz ist immer noch nur drei Punkte entfernt. Bei Union sind es sechs, trotzdem ist es ägerlich, da das Ausbauen des Puffers misslang und die Aufbruchsstimmung der letzten Woche verpuffte. Union ist weiter auswärts schwach, in einer ruhigen ersten Hälfte hatte Diks eine gute Möglichkeit, er war generell Alleinunterhalter. In Minute 67 wurde sein Tor zurückgenommen, in der 90+4 traf er dann doch vom Punkt aus zum Gladbacher Heimsieg. Da es so spät war natürlich bitter für den FCU, der sich jedoch auch sehr schwach präsentierte. Gladbach kontrollierte und hatte mehr Chancen.

Borussia Dortmund 2:3 FC Bayern München

In einem packenden und tollen Klassiker, der diesmal seinem Namen alle Ehre machte, hat sich der FCB knapp durchgesetzt und damit die Meisterschaft so gut wie finalisiert. Der BVB war durch Schlotterbeck in Front gegangen, 1:0 war auch der Pausenstand. Es war intensiv, dem Bayern Offensiv-Bollwerk fiel so wenig gegen aufopfernd verteidigende Dortmunder, die Leader und Kämpfer Can verloren (Kreuzbändriss, gute, gute Besserung!!!). Einen guten Eindruck machte unter anderem Fabio Silva, der anstelle von Quirassy in der Startelf stand und vorne anlief, Bälle verteilte und mit verteidigte. Der Stürmer auf der Gegenseite, Harry Kane, machte dann aber das Tor (72.). In Minute 84 glichen die Münchner aus, am Spiel änderte es nichts. Es gab super Chancen, es war hochklassig und ausgeglichen. So wurde das Spiel durch einen Elfmeter in die eine Richtung gekippt. Der FCB bekam (schon wieder) einen Elfmeter, Kane blieb kalt, wie eine Hundeschнауze (Köbel war zwar noch dran, aber konnte den Einschlag nicht verhindern) und drehte das Spiel. Der Weg zu einem Sieg und der letzten Hoffnung für die Schale würde für die Gastgeber immer länger. Svensson riss die Tür aber noch einmal auf, nach einer Flanke vom starken Sabitzer traf der Schwede per Volley zum 2:2, gibt es hier noch einmal ein Comeback. Kimmich sagte nein, wie schon vor ein paar Jahren entschied er mit einem Traumtor einen Klassiker, diesmal per Volley in den Krick, vier Minuten nach dem BVB-Ausgleich (87.). Ein dritter Treffer gelang Dortmund nicht mehr und so gewannen die Münchner in einem grandiosen Klassiker mit 3:2 gegen Borussia Dortmund, die nach dem CL und Pokal Aus nun auch die dritte und letzte Titel-Chance so gut wie verspielt haben. Doch anders als in den Ko.-Wettbewerben kann sich der BVB nicht viel vorwerfen: Sie blieben 17 Spiele ungeschlagen und verkauften sich gegen die Bayern mindestens gleichwertig. Diese sind einfach diese Saison unstoppable, auch nicht von den Männern von Niko Kovac. Dieser muss nun hinnehmen, dass sein Ex-Klub den Titel holt, elf Punkte Vorsprung sind ein Brett, das der BVB nicht durchbohren wird. Es war ein tolles Top-Spiel, nach auch zuletzt deutlicheren Duellen endlich wieder ein richtiger Klassiker.

24. Spieltag

Das war der 24. Spieltag

VfB Stuttgart 2:0 VfL Wolfsburg

Der VfB ist nun punktgleich mit den patzenden Hoffenheimer, gleichbedeutend für einen Champions-League Platz. Zudem bewahrt man den Zwei-Punkte Abstand auf RB, die in Hamburg gewannen (1:2). Nicht so rosig sieht es derweil für die Wölfe aus: Der VfL steht nun auf einem direkten Abstiegsplatz, zwei Punkte hinter dem siegenden Relegationsplatz, Werder Bremen. Es ist die logische Folge von zuletzt sieben Spielen in Folge ohne Sieg (kein Dreier in 2026) und auch davor war die Saison schon nicht das Gelbe vom Ei gewesen. Die vermeintliche Starttruppe aus Wolfsburg scheitert an sich selbst: Es fehlt Teamzusammenhalt und die nötige Mentalität für den Abstiegskampf. In Baden ist man nun richtig baden gegangen. Der VfB stellte früh durch Undav (21.) und den doppelten Leweling (30., 42.) die Weichen auf einen verdienten und nie gefährdeten Heimsieg. Die Kirsche auf Sahnetorte setzte Joker Nartey, der mit seinem zweiten Saisontor für den 4:0 Endstand sorgte.

Eintracht Frankfurt 2:0 SC Freiburg

Die Eintracht ist unter dem neuen Coach Albert Riera weiter auf einem guten Sieg und zuhause makellos. Im zweiten Heimspiel im Waldstadion für den Spanier gab es den zweiten Dreier. Nach dem 3:0 gegen Borussia Mönchengladbach gab es nun im Duell um den Anschluss an die Plätze für Europa einen immens wichtigen Sieg gegen den Tabellennachbarn aus Freiburg. Diese fühlen sich in der Fremde weiter unwohl und mussten letztlich eine verdiente 2:0 Niederlage hinnehmen. Freiburg hatte auch Möglichkeiten, die SGE war aber spielbestimmender und hatte auch einfach mehr Chancen. Nach dreißig Sekunde verletzte sich bereits Kaua Santos, er fällt nun mehrere Wochen aus (gute Besserung). Michael Zetterer ersetzte ihn, und zwar sehr stark, er sammelte prompt eine weiße Weste. In Hälfte eins scheiterten die Hausherren am überragenden Atubolu, um die Pause setzte auch der SC erste Nadelstiche, doch der Pfosten (45+2) oder ein stark reagierender Zetterer waren im Weg (49.). So gingen letztlich trotzdem verdient die Adlerträger in Front, weil Chaibi nicht mal eine Minute nach Einwechslung nach gutem Laufweg und Steckpass von Collins First-Touch zum perfekten Einstand und der Heimführung vollendete (64.). Freiburg war danach sichtlich geschockt, vorne kam erstmal nichts mehr. Stattdessen entschied die SGE das Spiel, diesmal assistierte der starke Chaibi, Bahoya schloss ab, vielleicht sollt es auch eine Flanke sein. Es war aber auch egal, denn der Ball schlug perfekt in den rechten Winkel ein, 2:0 (81.). Frankfurt verpasste gar das 3:0 und kam so zu einem verdienten Heimsieg. Man rückt sechs Punkte an Leverkusen ran und überholt Freiburg in der Tabelle.

Hamburger SV 1:2 RB Leipzig

Nach zuletzt sechs Spielen in Folge ohne Pleite verlor der HSV mal wieder: RB Leipzig setzte sich im hohen Norden gegen den Aufsteiger durch und festigt damit Platz fünf und behält Stuttgart weiter fest im Blick. Die Hamburger bleiben Elfter, der Relegationsplatz ist nun aber bis zu vier Punkte ran gerutscht. Gegen RB sahen die Hamburger nach einer noch guten ersten Hälfte spätestens in der zweiten Hälfte offensiv kein Land mehr. Viera hatte seine Mannschaft nach 22 Minuten zwar noch in Front gebracht, doch Romulu brachte RB nach 36 Minuten mit einem wunderschönen Hacken-Tor zurück ins Spiel. Nach der Pause drehte RB das Spiel, wieder nach einer guten Einzelleistung. Diesmal assistierte Romulu, Diomande ließ sich nicht mehr vom Ball trennen, zog mit Speed nach innen und zog satt wie unhaltbar ins linke Eck ab, 2:1 (50.). Der Sommer-Neuzugang Romulu hätte seine Leistung perfekt machen können, doch er verschoss in Minute 62 einen Elfer und ließ den HSV im Spiel. Doch von denen kam gar nichts mehr, RB war dem dritten näher als die Hamburger dem zweiten. Es kam kein Aufbäumen mehr, es deutete alles auf einen Auswärtsdreier von RB hin, der so dann auch kam. Die Leipziger bewältigten die ekelhafte Aufgabe bei heimstarken Hamburgern und gewinnen nach zuletzt drei Spielen ohne Sieg wieder.

Platz	Mannschaft	Sp.	S; U; N	Tore	Diff.	Punkte
1.	FC Bayern München	24	20; 3; 1	88:24	+65	63
2.	Borussia Dortmund	24	15; 7; 2	51:25	+26	52
3.	TSG 1899 Hoffenheim	24	14; 4; 6	49:31	+18	46
4.	VfB Stuttgart	24	14; 4; 6	48:32	+16	46
5.	RB Leipzig	24	13; 5; 6	46:33	+13	44
6.	Bayer 04 Leverkusen	24	13; 4; 7	45:29	+16	43
7.	Eintracht Frankfurt	24	9; 7; 8	48:49	-1	34
8.	SC Freiburg	24	9; 6; 9	34:39	.5	33
9.	FC Augsburg	24	9; 4; 11	30:41	-11	31
10.	FC Union Berlin	24	7; 7; 10	29:38	-9	28
11.	Hamburger SV	24	6; 8; 10	26:35	-9	26
12.	Borussia M´Gladbach	24	6; 7; 11	27:39	-12	25
13.	1.FC Köln	24	6; 6; 12	33:41	-8	24
14.	1.FSV Mainz 05	24	5; 8; 11	27:39	-12	23
15.	FC St. Pauli	24	6; 5; 13	23:40	-17	23
16.	SV Werder Bremen	24	5; 7; 12	25:44	-19	22
17.	VfL Wolfsburg	24	5; 5; 14	33:53	-20	20
18.	1.FC Heidenheim	24	3; 5; 16	22:53	-31	14

Das war der 25. Spieltag

FC Bayern München 4:1 Borussia Mönchengladbach

Zum Start des 24. Spieltages gewannen die Münchner 4:1 gegen Gladbach und halten damit den Abstand auf Dortmund. Gladbach bleibt 12., doch der Relegationsplatz ist nur einen Punkt entfernt. Auf die Siegerstraße hatte Münchens B-Elf Diaz und Laimer gebracht, auch Musiala und Jackson trafen. Kane fiel verletzt aus, Gnabry, Olise, Tah und Pavlovic blieben auf der Bank, stattdessen durfte der junge Maycon Cardoso sein BL-Debüt feiern. Der FCB gewann trotz dem Schonen von vielen Spielern. Bei Gladbach das einzige Positive: Dem jungen Wael Mohtya gelang das 1. Bundesligator.

SC Freiburg 3:3 Bayer 04 Leverkusen

In einem turbulenten und spannenden Spiel um Europa hat Leverkusen Freiburg auf Abstand gehalten. Bayer 04 sicherte sich einen Punkt im Breisgau und bleibt damit zehn Punkte vor den Freiburgern und neun vor der SGE. In der ersten Hälfte ging es hin und her, nach Grifo's Führung (34.) kam Bayer 04 durch den formstarken Kofane zurück, Freiburg ging durch Suzuki wieder in Front (41.), doch die Gäste kamen noch vor der Pause zum erneuten Ausgleich (Grimaldo per Freistoß, 45+3). Nach dem Seitenwechsel drehte Bayer gar das Spiel, doch die Freiburger kamen spät durch Abwehrchef Ginter (86., sechster Scorer diese Saison) zu immerhin einem verdienten Punkt.

FSV Mainz 05 2:2 VfB Stuttgart

Mainz 05 hat sich spät, aber verdient einen Punkt gegen den Champions-League Aspiranten Stuttgart erkämpft. Die bleiben Vierter, sind nun aber wieder punktgleich mit RB, die gewannen. Dabei war man nach schwacher Leistung und Rückstand (Lee, 39.) innerhalb von einer Minute zur Führung gekommen. Man drehte dank Undav (Assist + Tor) die Partie überraschend. Der Sieg konnte nicht über die Zeit gebracht werden, der starke da Costa (Assist + Tor) machte einen Strich durch die Rechnung und hielt Mainz mit seinem späten Ausgleich (90+1) immerhin auf Rang 15.

RB Leipzig 2:1 FC Augsburg

RB Leipzig hat, zwar glücklich, aber trotzdem immens wichtig gegen den FC Augsburg gewonnen und ist damit wieder punktgleich mit Stuttgart. Gegen formstarke Augsburger gewann man 2:1, wenn auch spät durch ein Eigentor. Es war ein unterhaltsames Spiel gewesen, gute Chancen, aber auch gute Keeper (Vandervoort hielt Elfer von Schlotterbeck, 23.), das in der Nachspielzeit entschieden wurde. Augsburg war nach dem verschossenen Elfer in Minute 39 durch Fellhauer dann doch zur Führung gekommen, doch RB glück in Minute 76 durch den Überagenden Diamante aus. In der Nachspielzeit traf eine Flanke die Brust vom Augsburger Chaves, der Ball fand seinen Weg ins Tor, 2:1 RB, so auch der Endstand (90+2). Augsburg bleibt damit Neunter.

VfL Wolfsburg 1:2 Hamburger SV

Es war fast ein Endspiel für Wolfsburg, die unbedingt im Keller gewinnen wollten. Es war auch die Deadline für Trainer Bauer, der bei einem Sieg geblieben wäre. Doch alles nur im Konjunktiv, denn es traf nicht ein. Wolfsburg verlor gegen den HSV 2:1, Bauer wurde rausgeschmissen, es gab Unmut bei den Fans (Schals wurden verbrannt) und auf dem Feld (Schubserei). Die Nerven liegen blank, die Wölfe bleiben 17., der 16. ist nun vier Punkte entfernt. Dabei war man durch einen Elfer von Erlksen in Front gegangen (22.). Doch die Gäste antworten mit zwei Eßern und drehten so durch Vuskovic (33.) und Dompé (58.) das Spiel. Das große Aufbäumen blieb aus, der HSV gewann in der Autostadt den Elfmeterkrimi und machte damit einen großen Schritt Richtung Klassenerhalt. Der Relegationsplatz ist für den Aufsteiger nun fünf Punkte entfernt.

FC Heidenheim 2:4 TSG 1899 Hoffenheim

Hoffenheim ist nach zurück auf der Erfolgswelle. Aus den letzten vier Spielen gewann man nur eins (3:0 gegen Freiburg, sonst 2 Pleiten + 1 Remis), nun besiegte man das Schlussslicht aus Heidenheim, für die nun der Relegationsplatz jetzt sogar zehn Punkte (!) entfernt ist. Die TSG kann sich zwei Punkte von den patzenden Stuttgartern absetzen. Zum Auswärtserfolg gebracht hatte sie Doppelpacker Prass (26., 45+1). Asllani stellte nach der Pause sogar auf 3:0 (49.), doch es wurde fast noch einmal eng. Kerber traf zum 1:3 (63.), auch Christian Conteh traf (70.), doch sein Treffer zählte nicht. Stattdessen stellte die TSG acht Minuten später durch Lamperte auf 4:1, die Partie war durch, da half auch Kerbers Doppelpack (84.) nichts mehr.

FC Köln 1:2 Borussia Dortmund

Köln bleibt in der Krise, Dortmund findet heraus. Durch das fünfte Spiel in Folge ohne Dreier ist man nun 14., punktgleich mit dem 16., Pauli. Dortmund gewinnt nach drei Pflichtspielen ohne Sieg und festigt Rang zwei. Es war insgesamt ein nicht so spannendes Spiel, nach 60 Minuten wirkte fast alles gesagt, denn der BVB führte dank Guirassy (16.) und Beier (60.) 2:0, auf Seiten Kölns hatte Simpson-Pusey Rot gesehen (45+1). Durch ein spätes Tor von Jakub Kaminski (88.) wurde es aus dem Nichts noch einmal spannend, doch da Köln ein Handelfmeter verwehrt blieb, blieb es beim 2:1 Auswärtssieg.

FC St. Pauli 0:0 Eintracht Frankfurt

Europa Aspirant Frankfurt patzt in Hamburg und ersnickt mit schwacher Vorstellung. Beim abstiegsbedrohten Pauli spielte man nur 0:0, das Spiel hätte sogar eher auf die Seite der Gastgeber kippen können. Zweimal traf man den Pfosten, von Frankfurt kam außer Bahoya offensiv nichts. Damit ist Leverkusen nun neun Punkte entfernt. Pauli rutscht trotz guter erster Hälfte zwar auf Rang 16, doch ist auch punktgleich mit dem 14. Köln, zudem gibt es nächste Woche ein richtungsweisendes Duell gegen Gladbach.

Union Berlin 1:4 SV Werder Bremen

Der SVW macht einen riesen Sprung in der Tabelle: Durch den zweiten Sieg in Folge ist man nun 13. mit 25 Punkten. Werder ist wieder zurück in der Spur: Man gewann 4:1 (!) bei Union. Diese waren nach einem tragwürdigen Elfer in Front gegangen, doch bekamen dann eine vielleicht zu harte rote Karte für Schäfer. Das Spiel kippte: Deman per Traumtor und Stäge mit Köpfchen brachte den SVW vor der Pause zurück in die Verlosung (31., 37.). Union blieb nach der Pause gegen dann in einem 3-4-3 spielende Bremer offensiv blass. Grüll sorgte nach 69 Minuten fürs 3:1 und die Entscheidung. Zwei Joker sorgten spät noch für das 4:1: Der starke Bittencourt legte quer für Patrice Covic, der vor den Augen des Papas mit 18 Jahren zum ersten Bundesliga-Treffer kam (Glückwunsch). Letztlich blieb es beim souveränen 4:1 Auswärtserfolg bei der schwierigen Aufgabe in Berlin-Köpenick.

Platz	Mannschaft	Sp.	S; U; N	Tore	Diff.	Punkte
1.	FC Bayern München	25	21; 3; 1	92:24	+68	66
2.	Borussia Dortmund	25	16; 7; 2	53:26	+27	55
3.	TSG 1899 Hoffenheim	25	15; 4; 6	53:33	+20	49
4.	VfB Stuttgart	25	14; 5; 6	50:34	+16	47
5.	RB Leipzig	25	14; 5; 6	48:34	+14	47
6.	Bayer 04 Leverkusen	25	13; 5; 7	48:32	+16	44
7.	Eintracht Frankfurt	25	9; 8; 8	48:49	-1	35
8.	SC Freiburg	25	9; 7; 9	37:42	-5	34
9.	FC Augsburg	25	9; 4; 12	31:43	-11	31
10.	Hamburger SV	25	7; 8; 10	28:36	-6	29
11.	FC Union Berlin	25	7; 7; 11	30:42	-42	28
12.	Borussia M ' Gladbach	25	6; 7; 12	28:43	-15	25
13.	SV Werder Bremen	25	6; 7; 12	29:45	-16	25
14.	FC Köln	25	6; 6; 13	34:43	-9	24
15.	FSV Mainz 05	25	5; 9; 11	29:41	-12	24
16.	FC St. Pauli	25	6; 6; 13	23:40	-17	24
17.	VfL Wolfsburg	25	5; 5; 15	34:55	-21	20
18.	1.FC Heidenheim	25	3; 5; 17	24:57	-33	14

25. Spieltag

Das war der 26. Spieltag

Borussia Mönchengladbach 2:0 St. Pauli

Der Borussia vom Niederrhein ist im Kellertduell der zweite Heimsieg in Folge gelungen. Die Mannschaft von Eugen Polanski sammelte durch das 2:0 über St. Pauli immens wichtige Punkte in einem Sechspunkte-Spiel. Die Borussen sind nun Zwölfter mit 28 Punkten, St. Pauli, zuletzt drei Spiele in Folge ungeschlagen, nach einem schwachen Auftritt mit vier Punkten Abstand auf dem Relegationsplatz. Die erste Hälfte war ausgeglichen ohne große Chancen, so gingen die Hausherren durch einen Standard in Führung. Und wie! Kevin Stöger brachte die Fohlen mit einem wunderschönen Freistoß in Front (37.). Joker Honorat brachte Gladbach aus dem Nichts im zweiten Durchgang zur 2:0-Führung (62.), damit war die Partie entschieden, ein großes Aufbäumen der Gäste blieb aus.

Bayer 04 Leverkusen 1:1 FC Bayern München

Ein Topspiel, was leider auch von Schiri-Entscheidungen überschattet wurde. Was auf dem Papier steht: 1:1 zwischen Europa-League-Anwärter Leverkusen und Tabellentrainer München. Ein insgesamt auch leistungsgerechtes Ergebnis. Während die Bayern immer noch neun Punkte vor dem BVB sind kann Leverkusen nicht auf Rang fünf stürmen. Stuttgart gewann gegen RB und konnte sich damit auf fünf Punkte absetzen, die CL-Plätze sind in Gefahr für Bayer. Es war ein Spiel mit viel Diskussionsstoff, das viel zu bieten hat. Fußballerisch gut, doch es wurde von Karten und überkannten Toren geprägt: Jackson Flog, berechtigt, mit Rot vom Platz (2. Spiele Sperre), Tahs Tor gegen die Ex zählte aufgrund eines Handspiels nicht. In der zweiten Hälfte wurde es kurios: Zwei harte Entscheidungen gegen die Bayern. Erst zählte ein Tor des FCB nach vermeintlichem Handspiel von Kane, der Arm angelehnt sich wegdrehte, nicht, dann sah Luis Diaz aufgrund einer Schwalbe Gelb-Rot. Am Abschluss hatten die Münchner aber auch Glück, Hofmann hatte in der 90+3 den Siegtreffer erzielt, war auf gleicher Höhe, doch das Schultergelenk (also eigentlich große Rolle, kein Vorteil für Hofmann) stand im Abseits. Skandal, aber war, so stand es letztlich 1:1.

Eintracht Frankfurt 1:0 Heidenheim

Die Eintracht fängt im dritten Heimspiel unter Riera und auch im dritten Spiel in Folge kein Gegentor und rückt zwei Punkte näher an Leverkusen ran (38 zu 45). Doch wie schon bei Pauli unspektakulär. Der neue Roach fixte zwar die Defensive, in der Hinrunde noch einer der schwächsten, doch die Offensive leidet. Kaum Ideen, es fehlt ein kreativer Achter, Kalimuendo geht als alleinige Spitze unter. Der Franzose schoss zwar mit einem starken Seitflüzieler den Führungstreffer und das goldene Tor, doch es war wenig von den Adlerträgern. Die erste Halbzeit war zum Einschlafen (0,04 (SGE) zu 0,01 (FCH) x-Goals zur Pause!), die zweite wurde nicht viel besser. Vom FCH kam außer ein, zwei Chancen und einem Abseitstor viel zu wenig, man hat sich scheinbar mit dem Abstieg (Zehn Punkte Rückstand, noch acht Spiele). Die einzigen Lichtblicke waren Hennes Behrens und Sirtord Conteh, dessen Tor zum vermeintlichen Ausgleich nicht zählte.

Borussia Dortmund 2:0 FC Augsburg

Die heimstärkste Borussia gewinnt souverän gegen den FC Augsburg: Mit 2:0 setzten sich die Borussen gegen ideenlose und unterlegene Fuggerstädter durch, die damit das zweite Spiel in Folge verlieren. Sie bleiben aber Zehnter, sieben Punkte vor dem Relegationsplatz. Guter Puffer, auf dem man sich aber nicht ausruhen sollte, noch ist man nicht sicher. Der BVB rückt auf neun Punkte an die Bayern ran, ein Meisterschaftsrennen wird damit aber nicht mehr neu eröffnet. Zum Erfolg gebracht hatten die Überlegenen Dortmund (2,5 zu 0,58 x-Goals) Karim Adeyemi und der junge Luca Reggiani. Dem 18-jährigen Italiener gelang im vierten BL-Spiel der erste Treffer (Glückwunsch). Damit gelang den Dortmundern auch im zehnten Liga-Spiel in Folge ein Tor nach einem Standard!

TSG 1899 Hoffenheim 1:1 VfL Wolfsburg

Die eigentlich so heimstarken Hoffenheimer lassen im zweiten Heimspiel gegen einen Abstiegskandidaten in Folge Federn. Nach acht Heimsiegen am Stück gab es vor zwei Wochen eine Pleite gegen Pauli (0:1, Pereira Lüge), nun kam man gegen den Tabellen-17, Wolfsburg, nicht über ein 1:1 hinaus. Beim Dieter Hecking Comeback an der Seitenlinie der Wölfe sah es lange nach einem Auswärtserfolg aus, der Grieche Koulourakis hatte mit seinem 2. BL-Tor die Gäste in Front gebracht (55.). Der im Sommer wahrscheinlich zu Stuttgart wechselnde Grischka Prömel belohnte dann die TSG für ihren Aufwand, sorgte wie Koulourakis per Kopf für den Ausgleich (83.). Mehr sprang für die TSG nicht heraus, die Dritten bleiben, doch der VfB ist wieder punktgleich. Die Europa-League bleibt mit RB aber fünf Punkte entfernt, gleichzeitig verpasst Hoffenheim den Puffer auszubauen. Wolfsburg holt den Punkt psychologisch, aber tabellentechnisch gar nichts. Man bleibt 17., jetzt sind es halt nicht vier, sondern drei Punkte auf den 16. Platz.

Hamburger SV 1:1 FC Köln

Im Duell der Aufsteiger haben sich diese beiden 1:1 Unentschieden getrennt. Dem 1. FC Köln, den Gästen, hilft dies weniger. Denn die Geißböcke bleiben damit das sechste Spiel in Folge ohne Sieg (14. Platz, ein Punkt vom Relegationsplatz). Dem HSV hilft er mehr, diese stehen nach dem Statement-Sieg letzte Woche in Wolfsburg bei 30 Zählern, sechs vor dem 16. Platz. Bei einer Niederlage hätte FC-Coach Lukas Kwasniok seinen Posten räumen müssen. Doch nach einem wunderschönen Volley-Chip von rechts außen durch Edeltechniker Fabio Viera (39.) hatte das Kölner Juwel Said El Mal per Kopf den Ausgleich beschert (45.) und damit dann auch irgendwie den Job seines Trainers gerettet. Dieser steht übrigens laut transfermarkt.de vor einem Wechsel zu Brighton & Hove Albion! Zurück zum Spiel: Viel gab es nicht, es war zäh, ohne nennenswerte Chancen. Dies gab es erst in der Nachspielzeit, doch sowohl Martel als auch El Fadli blieben per Kopf tief in der Nachspielzeit der Lucky-Punch verwehrt.

SV Werder Bremen 0:2 FSV Mainz 05

Nach einem kleinen grün-weißen Höhenflug ist der SV Werder nun wieder in der harten Realität angekommen. Nach 13 sieglosen Spielen, nun aber zuletzt zwei wichtigen Siegen verlor man nun ein richtungsweisendes Duell, eines der vielen der aktuellen Wochen für den SVW, mit 0:2 gegen den FSV Mainz 05. Und das meist chancenlos. Bereits nach sechs Minuten hatte Paul Nebel Mainz in Front gebracht, auch in Hälfte zwei gab es einen Blitzstart der 05-er (Lee, 52. Minute). Werder kann aufgrund mangelnder Kreativität und einem fehlenden Stürmer (Grüll und Nijmah keine richtigen Stürmer, Milosevic verletzt, Topp in der Verfassung nicht bundesligatauglich) nicht mit Rückständen umgehen und diesen hinterherrennen. Chancen wie von Grüll (48.) blieben Mangelware. Es gibt nur zwei Lichtblicke bei den Grün-Weißen: Erstens die Bundesliga-Debüts von Mick Schmeitzens (18.) und Salim Musah (20.). Die beiden Youngsters konnten überzeugen, Schmeitzens spielte sogar 40 Minuten (Musah „nur“ 10). Musah hatte einen guten Abschluss, hatte ein Topp nicht hingekriegt, Schmeitzens verteidigte nach Malatinis Verletzung (Saison aus, Riss des Syndesmosebandes, OP bereits gesehen, gute Besserung) sehr abgedrückt. Zweiter Lichtblick: Nächste Woche kommt mit Wolfsburg wieder ein direkter Konkurrent. Denn aktuell ist man 15., ein Punkt vom 16., Pauli. Mainz bleibt das fünfte Pflichtspiel in Folge ohne Pleite, ist nun 13., drei Punkte vor dem Relegationsplatz.

26. Spieltag

Das war der 26. Spieltag

SC Freiburg 0:1 FC Union Berlin

Es war kein hochklassiges Spiel, doch was erwartet bei zwei abwehrstarken Teams wie Freiburg und Union (Ausnahme: letzte Woche Werder, 1:4) aufeinandertreffen. Doch wer für Freiburg gewettet hat, der hatte eigentlich keine schlechten Karten. Denn Freiburg ist heimstark, seit der Überraschung am ersten Spieltag (1:3 gegen Augsburg, die damals noch unter Sandro Wagner) hat man diese BL-Saison zuhause nicht verloren. Und nimmt man auch hier die Klatsche gegen Werder raus ist Union eher zuhause an der Alten Försterei stark als in fremden Stadien. Doch nun in einem chancenarmen Spiel setzten sich die Hauptstädter knapp durch: Woo-yeong Jeong hatte seine Farben mit seinem dritten Saisontor (alle in diesem Kalenderjahr) in der 90+2 nach starkem Diagonalball von Nsoki und einem überlegten Abschluss ins lange Eck zum Sieg geführt. Es gab nicht viele Chancen, der vermeintliche Favorit Freiburg blieb hinter seinen Möglichkeiten. Liegt vielleicht auch daran, dass die Elf von Julian Schuster am Donnerstag auch schon in Genk gekickt hatte (1:0 Pleite). Die Europa-League, dort wo Freiburg aktuell spielt, ist nun aber sehr unrealistisch. Frankfurt setzte sich auf vier Punkte ab, der sechste, Bayer 04, ist nun elf Punkte entfernt. Tief in der Nachspielzeit hätte Jan-Niklas Beste noch am Spielstand etwas schrauben können, doch Matheo Raab, der Rönnow gut vertrat, parierte trotz angeschlagener und verbundener Hand sensationell und sicherte den Sieg. Dieser war für den 27-Jährigen aber auch teuer, er fehlt den Köpenickern nun mehrere Wochen, gute Besserung!

VfB Stuttgart 1:0 RB Leipzig

Der VfB sammelt Big-Points im Kampf um die Champions-League Plätze. Im direkten Aufeinandertreffen setzten sich die Stuttgarter durch und können sich endlich mal ein wenig absetzen. Denn in den letzten Monaten wechselten sich die beiden Teams immer ab, mal war der VfB Vierter, RB fünfter und andersherum. Nun ist es aber genauso. Die Stuttgarter verteidigten den vierten Platz und sind nun drei Punkte vor Leipzig. Diese hatten sich das Ei selbst gelegt. Der in der Vorwoche überragende Maarten Vandevoordt (hielt einen Elfer) spielte einen katastrophalen Fehlpass, aus dem dann letztlich der Treffer, durch natürlich, Deniz Undav (16. Saisontor, 56. Minute) resultierte. Es war letztlich aufgrund zweier Pfosten-Treffer unglücklich für die Sachsen, denn insgesamt war das Spiel ausgeglichen, kippte sogar eher in Leipzigs Richtung. Letztlich entschied das immens wichtige Spiel ein Torwart-Fehler.

Platz	Mannschaft	Sp.	S; U; N	Tore	Diff.	Punkte
1.	FC Bayern München	26	21; 4; 1	93:25	+68	67
2.	Borussia Dortmund	26	17; 7; 2	55:26	+29	58
3.	TSG 1899 Hoffenheim	26	15; 5; 6	54:34	+20	50
4.	VfB Stuttgart	26	15; 5; 6	51:34	+17	50
5.	RB Leipzig	26	14; 5; 7	48:35	+13	47
6.	Bayer 04 Leverkusen	26	13; 6; 7	49:33	+16	45
7.	Eintracht Frankfurt	26	10; 8; 8	49:49	0	38
8.	SC Freiburg	26	9; 7; 10	37:43	-6	34
9.	FC Union Berlin	26	8; 7; 11	31:42	-11	31
10.	FC Augsburg	26	9; 4; 13	31:45	-14	31
11.	Hamburger SV	26	7; 9; 10	29:37	-8	30
12.	Borussia M'Gladbach	26	7; 7; 12	30:43	-13	28
13.	FSV Mainz 05	26	6; 9; 11	31:41	-10	27
14.	FC Köln	26	6; 7; 13	35:44	-9	25
15.	SV Werder Bremen	26	6; 7; 13	29:47	-18	25
16.	FC St. Pauli	26	6; 6; 14	23:42	-19	24
17.	VfL Wolfsburg	26	5; 6; 15	35:56	-21	21
18.	1.FC Heidenheim	26	3; 5; 18	24:58	-34	14

Das war der 27. Spieltag

RB Leipzig 5:0 TSG 1899 Hoffenheim

RB Leipzig ist im direkten Duell um die Champions-League Plätze gegen Hoffenheim eine wahre Machtdemonstration gelungen. Man gewann 5:0, bereits zur Halbzeit stand es 4:0. Zum Erfolg maßgeblich beigetragen hatten die Doppelpacker Baumgartner (gegen den Ex-Klub) und Gruda, der sein bisher bestes Spiel im Trikot von RB bestritt. Benjamin Henrichs traf derweil das erste Mal seit seinem Comeback nach langer Verletzung. Leipzig überholt damit die TSG in der Tabelle, hat nach dem Torfestival nämlich die bessere Tordifferenz. Hoffenheim präsentierte sich sehr schwach, ist nun weg von den CL-Plätzen. Schuld daran hat die Formkrise: Aus den letzten fünf Spielen holte man nur fünf Punkte.

Bayern München 4:0 FC Union Berlin

Die Bayern haben sich letztlich souverän gegen Union durchgesetzt. Mit einem 4:0 haben sich die Münchner in die Länderspielpause verabschiedet. Nach einer ersten Hälfte mit reichlich Chancenwucher, Pfosten, Flipper und knappe Schüsse gehörten dazu: Beispiel Lennart Karl, der das leere Tor nicht traf und nur den Pfosten, der Youngster wartet seit Mitte Januar auf einen Bundesliga-Treffer. Kurz vor der Pause hatten dann Olise (43.) und Gnabry (45+1) die Bayern auf die Siegerstraße gebracht, es wurde dann noch deutlich. Union blieb anders als im Hinspiel (2:2) chancenlos, Union ist zwar noch sieben Punkte vor dem Relegationsplatz, aber noch nicht gerettet! Die Bayern konnten dann auch ordentlich rotieren, Maycon Cardozo kam zu seinem zweiten BL-Spiel (bereits gegen Gladbach eingesetzt), Erblin Osman, 16 Jahre junger, deutscher Mittelfeldspieler feierte sein Bundesliga-Debüt und durfte fünf Minuten BL-Luft schnuppern.

VfL Wolfsburg 0:1 SV Werder Bremen

Der SV Werder Bremen hat Big-Points im Keller gesammelt: Im Sechsen-Punkte Spiel gegen Wolfsburg hatte Justin Njinmah den goldenen Treffer erzielt. Der Stürmer hatte damit seine Torflaute seit Mitte Januar beendet. Abgefälscht hatte den Schuss Moritz Jenz, der dann auch noch später Gelb-Rot sah und einen schlechten Tag erlebte. Rausgeholt hatte diese Salim Musah, der als Joker erneut überzeugte und zum zweiten 2. BL-Einsatz kam, genauso wie Mick Schmetgens. Aber nicht nur Jenz hatte einen schlechten Tag, sondern die VfL-Mannschaft. Im zweiten Spiel unter Hecking, bei der Heim-Rückkehr, gab es schon die erste Pleite, die Aufbruchstimmung nach Hoffenheim (1:1) ist verfliegen. Trotz guter erster Hälfte. Dort hatte Mio Backhaus die Gäste mehrmals vor dem Rückstand, teils genial, bewahrt. In der zweiten Hälfte gab Werder mehr Gas und gewann letztlich verdient. Und das ohne den gewohnt großen Fan-Support: Erst wurde durch Mitgliederpflichtungen etc. eine „Stadioneinnahme“ der Anhänger verhindert, dann gab es Auseinandersetzungen zwischen den Ultras und der Polizei. Werder setzte sich auf sieben Punkte auf Wolfsburg, vier auf den Relegationsplatz ab. Dieser, den aktuell der FC St. Pauli belegt, ist für die Wolfsburger drei Punkte entfernt.

FC Heidenheim 3:3 Bayer 04 Leverkusen

Bayer patzt erneut: In Heidenheim kam der Meister von 2024 nicht über ein 3:3 Unentschieden hinaus. Man ist das dritte Spiel in Folge ohne Sieg (drei Remis), die Champions-League Plätze, die anvisierten, sind nun schon vier Punkte entfernt. Rechnet man die Arsenal-Spiele dazu, sind es gar fünf Spiele ohne Sieg. Heidenheim ist schon seit Anfang Dezember ohne Sieg (14 Spiele in Folge ohne Dreier) und ist mit neun Punkten hinter dem Relegationsplatz so gut wie abgestiegen, doch sie bewiesen Moral. Man holte einen 0:2 Rückstand auf, Hennes Behrens feierte sein erstes Bundesliga-Tor, Marvin Pieringer beendete seine Torflaute eindrucksvoll mit einem Doppelpack. Für Leverkusen wird dadurch die CL im nächsten Jahr immer knapper.

1.FC Köln 3:3 Borussia Mönchengladbach

In einem wilden Rheinderby haben sich der 1. Fußballclub Köln und Borussia Mönchengladbach 3:3 (!) Unentschieden getrennt. Und ist in diesem war sehr viel drin: Jens Castrop überragte ganz klar alle und alles. Gegen seinen Ex-Klub war er an allen drei Toren beteiligt (zwei Tore, ein Assist): Sein erster Streich war nach nicht mal einer Minute, dann legte er nach 21 Minuten für Sander auf, ehe er in Hälfte zwei den Ball zum zwischenzeitlichen 2:3 perfekt in den Winkel schlenzte. Mit ihm überfordert war auch der 19-Jährige Cenny Neumann: Er konnte Castrop nicht aufhalten und erlebte ein unglückliches Startelfdebüt. Nach dem frühen Streich von Castrop drehte Köln ebenso früh die Partie dank den formstarken Offensiv-Stars El Malo (4.) und Ragnar Ache (7.), Sander machte im zweiten Versuch in Minute 21 den verrückten Start ins Derby perfekt. Nach Castrops Traumtor (60.) rettete Martel Köln in Minute 84 einen Punkt, sah aber zwei Minuten Gelb-Rot. Gladbach verpasst damit einen Befreiungsschlag im Keller, so ist man fünf Punkte vor dem 16. Köln wollte auch endlich nach zuletzt zwei Siegen aus fünf Monaten den Bock umstoßen, das gelang nicht. Und nun muss man es ohne Kwasniok machen: Diese Argumente und die Tabellensituation (2 Punkte vorm 16., 15. Platz) sprachen für eine Entlassung des im Sommer von Paderborn gekommenen Coachs, das fanden auch die Verantwortlichen, die am Sonntag dann Kwasniok entließen.

Platz Mannschaft Sp. S; U; N Tore Diff. Punkte

1.	FC Bayern München	27	22; 4; 1	97:25	+72	70
2.	Borussia Dortmund	27	18; 7; 2	58:28	+30	61
3.	VfB Stuttgart	27	16; 5; 6	56:36	+20	53
4.	RB Leipzig	27	15; 5; 7	53:35	+18	50
5.	TSG 1899 Hoffenheim	27	15; 5; 7	54:39	+15	50
6.	Bayer 04 Leverkusen	27	13; 7; 7	52:36	+16	46
7.	Eintracht Frankfurt	27	10; 8; 9	50:51	-1	38
8.	SC Freiburg	27	10; 7; 10	39:44	-5	37
9.	1.FC Union Berlin	27	8; 7; 12	31:46	-15	31
10.	FC Augsburg	27	9; 4; 14	33:50	-17	31
11.	1.FSV Mainz 05	27	7; 9; 11	33:42	-9	30
12.	Hamburger SV	27	7; 9; 11	31:40	-9	30
13.	Borussia M' Gladbach	27	7; 8; 12	33:46	-13	29
14.	SV Werder Bremen	27	7; 7; 13	30:47	-17	28
15.	1.FC Köln	27	6; 8; 13	38:47	-9	26
16.	FC St. Pauli	27	6; 6; 15	24:44	-20	24
17.	VfL Wolfsburg	27	5; 6; 16	35:57	-22	21
18.	1.FC Heidenheim	27	3; 6; 18	27:61	-34	15

27. Spieltag

Das war der 27. Spieltag

Borussia Dortmund 3:2 Hamburger SV

In einem verrückten Tipico-Topspiel der Woche, dass Lothar Matthäus auch trotz seines 65. Geburtstages (Alles Gute Loddar!) kommentierte, setzten sich die Dortmunder knapp gegen den Hamburger SV durch. Diese hatten erst im Signal-Iduna Park mehr als überrascht mit einer 2:0 Pausenführung. Otele (19., erstes Tor in der Bundesliga und damit für den HSV) und Lokonga (38.) hatten die Weichen auf einen überraschenden Auswärtserfolg gestellt. Der BVB war in der ersten Hälfte sehr schwach. Viele Ballverluste, man ließ sich zu oft auskontern und war vorne zu ungefährlich. On top verschoss Felix Nmecha (45.) noch einen Elfmeter. Doch Elfmeter sollten noch ein Thema werden. Denn es gab einen Ruck in der Kabine: Im zweiten Durchschnitt dominierte Dortmund und spielte sehr guten Fußball, der HSV war nun wirklich chancenlos, so wie es bei den auswärtsschwachen Hansestädtern und den heimstarken Dortmundern auch zu erwarten war. Man bekam noch zwei Elfmeter zugesprochen: Natürlich ist das Glück, doch der BVB „erzwang“ sich diese förmlich. Ramy Bensebaini, als Joker zur Pause für den leider schwachen Youngster Reggiani gekommen, verwandelte beide souverän. Zwischendurch hatte Guirassy zum 2:2 ausgeglichen, sinnbildlich für die Dortmunder Partie. Er scheiterte erst an Heuer Fernandes und traf dann im Fallen: Nicht alles perfekt bei Dortmund, doch der Wille war da. Und das reichte auch, denn Dortmund drehte wirklich die Partie und gewann 3:2. Der zweite Platz ist durch die Tatsache von acht Punkten vor Stuttgart eigentlich sicher, die CL-Qualifikation durch elf Punkte vorm 5., Hoffenheim, eh schon lange. Der HSV rutscht auf Rang zwölf, die erste gute Hälfte reicht nicht für Punkte. Man verliert nach zuletzt zwei Siegen ohne Niederlage, der Relegationsplatz ist noch sechs Punkte entfernt. Ein Puffer, auf dem man sich aber nicht ausruhen sollte und darf.

FSV Mainz 05 2:1 Eintracht Frankfurt

Frankfurt patzt im Kampf um Europa in Mainz, die SGE verliert 2:1. Ein Ergebnis, dass sich abgezeichnet hatte: Frankfurt stolperte sich zuletzt zu vier Punkten aus zwei Spielen, aber nicht durch gute Leistungen, zumal die Gegner Pauli und Heidenheim hießen. Mainz währenddessen ist sehr formstark, wettbewerbsübergreifend (man ist ja auch im Conferenc-League Viertelfinale) sieben Spiele ungeschlagen (in der Rückrundentabelle Vierter!), und marschiert weiter. Genauso wie Paul Nebel, der wie schon in der Vorwoche gegen Werder traf, diesmal sogar doppelt. Er entschied damit das Rhein-Main Duell. Die 05-er gewannen letztlich verdient. Frankfurt blieb zu unkreativ, Burkardt tauchte gegen seinen Ex-Klub ab. Nebel sorgte nach sechs Minuten für den ersten Streich, Nene Brown konnte aber ausgleichen, dem Nationalspieler gelang das vierte Saisontor. Er musste aber zur Halbzeit angeschlagen raus, auch Collins und Bahoya verließen den Platz angeschlagen. Nebel hatte dann Mainz in Minute 89 zum verdienten Dreier geschossen, nun ist man mit 30 Zählern sechs vorm Relegationsplatz. Frankfurt lässt Federn, Leverkusen hatte auch gepatzt, trotzdem sind es nun acht Punkte Abstand auf den Sechsten.

FC St. Pauli 1:2 SC Freiburg

Igor Matanovic tut dem Ex-Klub weh: Der Freiburger Stürmer drehte durch die Saisontore sieben und acht einen Rückstand nach schwacher erster Hälfte das Spiel zugunsten seiner Farben und führte sie zum Auswärtsdreier in der Hansestadt. In der ersten Hälfte kontrollierten die heimstarken Paulianer gegen eigentlich auswärtsschwache Breisgauer: Danel Sinani hatte mit Saisontor Nummer fünf „The Boys in Brown“ in Front gebracht. Doch gute 45 Minuten reichen nicht gegen Freiburg: Matanovic drehte das Spiel, auch Cyrisque Irié spielte eine wichtige Rolle. Nach langem Ausfall kommt der mit großen Erwartungen und viel Potenzial im Sommer gewechselte 20-jährige Flügel so langsam in Form. Er erzielte ein Abseitstor und legte den 2:1 Siegtreffer auf (78.). Freiburg ist auch wieder in Form, nach vier Spielen ohne Dreier gab es unter der Woche durch eine 5:1 Gala gegen Genk den Europa-League Viertelfinal-Einzug und nun der 2:1 Sieg bei Pauli. Freiburg rückt damit bis einen Punkt an den Siebten, Frankfurt ran, die zuvor Mainz unterlagen. Pauli bleibt das dritte Spiel in Folge ohne Dreier (2 Pleiten, 1 Remis) und damit auch 16. mit 24 Punkten. Das rettende Ufer, Rang 15, den aktuell Köln belegt, ist zwei Punkte entfernt. Drei sind es aber immerhin vorm direkten Abstiegsplatz, den Wolfsburgern, die gegen den SVW verloren.

FC Augsburg 2:5 VfB Stuttgart

Nach dem bitteren Europa-League Aus in Porto (insgesamt 1:4) gab es nun wieder Liga-Alltag für den VfB Stuttgart. Diesen wuppte der DFB-Pokal Halbfinalist sehr stark: Gegen heimstarke Augsburger gewann man 5:2 und fügte den Fuggerstädtern die erste Heimpleite seit Ende Oktober zu. Damit ist man nun Dritter und auf Champions-League Kurs. Der eigentlich direkte Konkurrent Leipzig (gegen den man in der Vorwoche 1:0 gewann) tat den Stuttgartern einen Gefallen: Sie gewannen mit 5:0 (!) gegen Hoffenheim, damit überholten beide die TSG, Stuttgart ist mit 53 Punkten nun sogar drei vor Hoffenheim (und auch Leipzig) und hat auch schon eine um fünf Tore bessere Tordifferenz als die Kraichgauer. Den deutlichen Auswärtserfolg bescherte der überragende Deniz Undav, der erneut überzeugte, diesmal sogar mit drei Scorer (zwei Tore, ein Assist, er traf damit im sechsten BL-Spiel in Folge). Aber auch die linke Seite, Führich und Mittelstädt, überzeugte wie in alten Tagen (beide ein Assist), Nikolas Nartey sammelte zwei Scorer (ein Assist, ein Tor, dritter Saisontreffer). Augsburg steckte zwar nie auf und verkürzte zweimal (auf 1:3 und 2:4), aber konnte die Pleite nicht verhindern. Für die Gastgeber trafen Kade und Rieder, der damit gegen seinen Ex-Klub trifft, der Schweizer war letzte Saison an die Cannstatter ausgeliehen. Augsburg verlor damit das dritte Spiel in Folge (Gegner hießen aber auch fairerweise Leipzig, Dortmund und nun der VfB, zudem zwei von drei Partien auswärts) und verpasste am Sonntagabend einen wichtigen Schritt Richtung endgültigem Klassenerhalt. Man ist als Zehnter mit sieben Punkten vorm Relegationsplatz sehr sicher, aber ein, zwei Siege wären für die endgültige Planungs-/Sicherheit nicht schlecht. Denn mit einem Dreier wären es schon zehn Punkte vorm 16., gar 13 vorm 17. gewesen. Aber hätte, hätte, Fahrradkette.

Kurios

Während dem Augsburg Spiel gegen Stuttgart am 27. Spieltag sind der FCA und Union kurzzeitig von den Punkten, den Toren und der Differenz gleich. Ungewöhnlich für diese späte Phase in der Saison.

9	FC Augsburg	27	9	4	14	31:46	-15	31
—	1. FC Union Berlin	27	8	7	12	31:46	-15	31

Das war der 28. Spieltag

SC Freiburg 2:3 FC Bayern München

So knapp hatten die Freiburger die Münchner an der zweiten Saisonniederlage (zuvor: 1:2 Heimpleite gegen Augsburg am Spieltag 19). Freiburg machte nämlich gegen den Rekordmeister ein sehr gutes Spiel: Die Bayern, es war die Generalprobe vor dem CL-Kracher gegen Real, wurden früh unter Druck gesetzt, lauffreudige und intensiv spielende Hausherren machten dem Liga-Primus das Leben schwer. Der überragende 20-jährige Schweizer, Johan Manzambi, belohnte sich und den SC direkt nach der Pause nach starkem Solo und guten Abschluss aus 25 Metern für eine sensationelle Leistung, 1:0 (46.). Den Bayern fiel nicht viel ein, einziger Joker Olise hatte eine gute Chance (57.), die Freiburger waren gegen ideenlose Münchner, die gegen den Freiburg-Defensivblock nicht ankamen, dem zweiten näher als die Gäste dem ersten. Und der zweite Streich fiel dann auch, verdient, durch Lucas Höler, der nach Neuer-Unsicherheit mit dem Außenrist zum 2:0 einschob (71.). Freiburg zog sich mehr zurück und das war der Fehler. Denn es sind immer noch die Bayern: Erst rettete Atubolu den Sportclub zweimal, dann konnte er gegen Tom Bischof nichts mehr machen, er nahm sich ein Herz, schloss außerhalb des Strafraums perfekt ins linke untere Eck, 2:1 (81.). Jo Kimmich hatte dem Ex-Hoffenheimer, 1. Saisontor, gesagt, er solle öfters aus der Distanz schießen, so wie im Training, verriet Bischof nach dem Spiel. Und so machte er es in der 90+2 gleich nochmal, gleiches Prozedere, diesmal rechts unten, 2:2. Statt dem Lucky-Punch Ausgleich wollten die Münchner nun mehr und so kam es: Joker Davies fand mit einem starken Querpass den einlaufenden Karl, der schob ein und drehte tatsächlich das Spiel (90+9). Freiburg spielte lange gut mit, doch gab die 2:0 Führung noch aus der Hand und bleibt damit Achter, die Bayern steuern immer mehr auf die Meisterschaft hin, nur noch eine Frage der Zeit. Die Generalprobe glückte dank Karl, 1. BL-Tor seit Januar, doch noch, der 18-Jährige erzielte passend das 100. Saisontor des Spitzenreiters.

Bayer 04 Leverkusen 6:3 VfL Wolfsburg

Ein verrücktes Spiel gab es auch in Leverkusen, Bayer besiegte Wolfsburg mit 6:3 (!). Doch souverän und deutlich war der Samstagnachmittag-Kick in der Bay-Arena für die Werkself gar nicht. Denn der Gast aus Wolfsburg, Tabellen-17., musste nach der Pleite im direkten Duell gegen Werder vor der Länderspielpause (0:1) liefern. Und tat das auch! Im dritten Spiel unter Dieter Hecking waren die Wölfe zum Start wacher, Jonas Wind erzielte sein erstes Saisontor (eine verletzungsgeplagte Saison der eigentlichen Wölfe-Tormaschine der letzten Jahre) und besorgte die Führung (16.). Joakim Maehle schubste Wolfsburg dann durch einen verursachten Elfmeter in die falsche Richtung (Grimaldo traf souverän, 30.), machte seinen Fauxpas aber eine Minute später wieder gut. Ein Distanzstrahl mit voller Überzeugung stellte das Spiel wieder auf den Kopf, 2:1 für Wolfsburg (31.). Da nun auch die Wolfsburg in einem Spiel ohne Pause einen Strafstoß bekamen, ihn der heutige Kapitän Christian Eriksen (Arnold war zunächst auf der Bank) abgezockt verwandelte stand es auf einmal 3:1, Schockstarre in Leverkusen (38.). Grimaldo brachte Leverkusen aber immerhin mit seinem Doppelpack, gleichbedeutend mit Saisontoren sieben und acht, noch vor der Pause ran (44.). Zur Pause blieb auf der Seite der Hausherren Ezequiel Fernandez in der Kabine, Patrik Schick kam rein. In Minute 53 sorgte er mit dem dritten Elfmeter des Tages für das 3:3. Ab dem Zeitpunkt kippte das Spiel endgültig auf Leverkusens Seite, die erste Führung des Tages für Bayer lag in der Luft. Letztlich besorgte Innenverteidiger Tapsoba diese, bereits das fünfte Saisontor für den 27-jährigen (68.). Ibrahim Maza entschied dann fünf Minuten nach dem 4:3 endgültig, auch Joker Malik Tillman durfte nach einem Weltklasse Solo von Ernest Poku sich in die Torschützenliste eintragen. Leverkusen setzt sich damit auf zehn Punkte auf den Siebten, Frankfurt ab und kommt gleichzeitig bis zu einem Punkt an Hoffenheim ran, die CL-Plätze sind vier Punkte entfernt. Bayer 04 gewinnt damit nach zuletzt drei Liga-Spielen ohne Sieg, fängt aber wieder drei Gegentore, wie schon zuletzt in Heidenheim. Die sind fünf Punkte hinter dem 17. Wolfsburg, diese sind durch den Punkt von Pauli nun vier auf den Relegationsplatz, gar sechs Punkte vom rettenden Ufer entfernt. Die Luft wird dünner und dünner in der Autostadt.

TSG 1899 Hoffenheim 1:2 FSV Mainz 05

Die TSG Hoffenheim findet keinen Ausweg aus der Krise: Auch gegen Mainz verlieren die Kraichgauer und holten damit nur einen Dreier aus den vergangenen sechs BL-Spielen (4:2 in Heidenheim). Damit bleibt man Fünfter, doch der Sechste Leverkusen ist durch seinen Sieg gegen Wolfsburg nur noch einen Punkt entfernt. Die so lange drittplatzierte Überraschungsmannschaft befindet sich im freien Fall. Die eigentliche Heimmacht verlor nun gegen Mainz 05. Zur Verteidigung: die sind super formstark. Die Mannschaft von Urs Fischer verlor seit Spieltag 13 (05.12.25, seitdem verlor man auch nicht mehr in der Conference-League) nur zweimal (!), nach der Pleite in Dortmund Mitte Februar ist man ungeschlagen, wettbewerbsübergreifend also acht Spiele ohne Pleite für den mittlerweile Tabellen-Neunten. Durch acht Punkte auf den Relegationsplatz bei sechs verbleibenden Spielen ist in dieser Form und auch rein rechnerisch der Klassenerhalt eigentlich schon sicher. Grund dafür sind auch die super performenden Winter-Neuzugänge. Silas (nun verletzt), Posch und Becker funktionieren, auch Ex-Augsburger Phillip Tietz. Dieser sorgte mit seinem Doppelpack maßgeblich für den Auswärtserfolg. Wer auch überzeugte war Phillip Mwene, der Außenverteidiger, der sich eh so gut mit Tietz versteht, legte gleich zweimal mit starken Flanken für eben Tietz auf. Auf Hoffenheimer Seite traf der mit Kosovo an der Türkei gescheiterte Asllani zum zwischenzeitlichen Ausgleich (23.). Sonst fehlt einfach Leon Avdullahu im Mittelfeld, er wurde erst nach 61 Minuten eingewechselt, konnte aber nichts mehr groß ändern. Sein riesen Impact auf das Hoffenheimer Spiel und die Folgen seines Fehlens waren in Leipzig (5:0) und nun gegen die 05-er deutlich zu sehen. Hoffenheim hatte mehr Chancen (1,13 zu 0,86 x-Goals), doch die Gäste, insbesondere Tietz, zeigten sich deutlich effizienter. Das unterscheidet beide Mannschaften aktuell.

Platz	Mannschaft	Sp.	S; U; N	Tore	Diff.	Punkte
1.	FC Bayern München	28	23; 4; 1	100:27	+73	73
2.	Borussia Dortmund	28	19; 7; 2	60:28	+32	64
3.	RB Leipzig	28	16; 5; 7	55:36	+19	53
4.	VfB Stuttgart	28	16; 5; 7	56:38	+18	53
5.	TSG 1899 Hoffenheim	28	15; 5; 8	55:41	+14	50
6.	Bayer 04 Leverkusen	28	14; 7; 7	58:39	+19	49
7.	Eintracht Frankfurt	28	10; 9; 9	52:53	-1	39
8.	SC Freiburg	28	10; 7; 11	41:47	-6	37
9.	1.FSV Mainz 05	28	8; 9; 11	35:43	-8	33
10.	1.FC Union Berlin	28	8; 8; 12	32:47	-15	32
11.	FC Augsburg	28	9; 5; 14	34:51	-17	32
12.	Hamburger SV	28	7; 10; 11	32:41	-9	31
13.	Borussia M'Gladbach	28	7; 9; 12	35:48	-13	30
14.	SV Werder Bremen	28	7; 7; 14	31:49	-18	28
15.	1.FC Köln	28	6; 9; 13	40:49	-9	27
16.	FC St. Pauli	28	6; 7; 15	25:45	-20	25
17.	VfL Wolfsburg	28	5; 6; 17	38:63	-25	21
18.	1.FC Heidenheim	28	3; 7; 18	29:63	-34	16

28. Spieltag

Das war der 28. Spieltag

SV Werder Bremen 1:2 RB Leipzig

Anders als vor der Länderspielpause zeigte der SV Werder eine ansprechende Leistung. Doch während man in Wolfsburg eiskalt gewann, verlor man nun gegen RB Leipzig und bleibt damit gegen die Top-5 Teams ungeschlagen. RB kontrollierte weitestgehend, doch Werder spielte gut mit und hatte auch seine Möglichkeit. Leipzigs Offensive war kalt wie eine Hundeschauze, aus zwei Schüssen aufs Tor resultierten zwei Tore. Jeweils zum Start der Hälfte: Nusa traf nach sechs Minuten in seinem 50. BL-Spiel, der starke Romulu nach 52 Minuten. Werder kämpfte, doch die Chancen wurden nicht genutzt. Der Anschluss durch Salim Musah kam zu spät (90+4). Immerhin: dem hochveranlagten 20-jährigen Stürmer gelang im dritten Jokereinsatz der erste BL-Treffer. Werder bleibt durch die Pleite 14., der Relegationsplatz ist drei Punkte entfernt. RBL überholt Stuttgart, die gegen Dortmund verloren und ist nun Dritter. Man distanziert den fünften Platz, Hoffenheim, auf drei Punkte und hat die bessere Tordifferenz als der VfB (+19 zu +18).

Borussia Mönchengladbach 2:2 FC Heidenheim

Gladbach hätte den Befreiungsschlag im Keller landen können. Nachdem er ihnen vor der Länderspielpause im Derby durch einen späten Treffer durch Eric Martel verwehrt, blieb schien nun mit dem Letzten aus Heidenheim die perfekte Gelegenheit dafür. Doch man spielte zu passiv, die Folge ein 2:2. Diese holen nach dem 3:3 gegen Leverkusen das zweite Remis in Folge, doch warten nun schon 15 Ligaspiele auf einen Dreier. Trotz der beiden Punkte scheint eine Rettung utopisch, der Relegationsplatz ist neun Punkte entfernt, das rettende Ufer gar elf Zähler. Bei sechs verbleibenden Spielen und einem Punkteschnitt von 0,57 und 19 % der Punkte, die man hätte holen können (!). Bei Gladbach sieht es etwas besser aus mit einem Punkteschnitt über 1,00 und 30 Punkten, fünf auf den Relegationsplatz. Doch bei einem Sieg wären es sieben gewesen... Erst einmal sah es gut aus, das Gladbacher Juwel Wael Mohya erzielte seinen zweiten BL-Treffer, jedoch auch mit ordentlicher Mithilfe von FCH Keeper Ramaj (16.). Heidenheim kam überraschend durch Abwehrchef Mainka zurück (26.), das Spiel kippte, die Gladbacher Dominanz nahm ab, es wurde offener. Nach der Pause änderte sich nicht viel, so drehten die Gäste durch einen schönen Abschluss von Marnon Busch gar die Partie (64.). Das letzte Wort hatte Honorat, der immerhin einen Punkt rettete (74.). Der eingewechselte Tabakovic und Bolin waren danach an Ramaj gescheitert, es blieb bei der Punkteteilung, womit beide Mannschaften nicht zufrieden sein können.

Hamburger SV 1:1 FC Augsburg

Eine Punkteteilung gab es auch im Hamburger Volkspark: Der HSV und der FC Augsburg haben sich 1:1 Unentschieden getrennt. Die Augsburger beendeten damit die Misere von drei Pleiten am Stück (waren jedoch auch Leipzig, Dortmund und Stuttgart), rutschen aber trotzdem ab auf Rang elf, der Abstand auf Pauli, dem 16., beträgt immer noch sieben Punkte, doch er schmilzt, der FCA sollte sich darauf nicht ausruhen, zumal die nächsten Gegner Hoffenheim, Leverkusen und Frankfurt heißen. Die Hamburger bleiben Zwölfter, haben mit 31 Punkte einen weniger als die Fuggerstädter, dementsprechend sechs Punkte auf den Stadtrivalen. In der ersten Hälfte kontrollierte insgesamt der Gast aus Augsburg gegen harmlose Hamburger. So ging der FCA nach 22 Minuten in Front, dem von Hoffenheim ausgeliehenen Arthur Chaves gelang schon der zweite Treffer im Augsburg Trikot (der IV traf bereits in München). So auch der Pausenstand, 1:0 für Augsburg. Nach der Pause wurde es offener, weil der HSV offensiv nun richtig mitmischte. Nach einem Hin und Her mit Chancen auf beiden Seiten traf Königsdörffer zur Stunden-Marke, fünftes Saison-tor. Ihm assistierte Robert Glatzel, der erst das vierte Mal in dieser Saison in der Startelf spielte und einen guten Eindruck machte. Einen guten Eindruck machte nach dem Ausgleich auch seine Mannschaft, die weiter gut nach vorne spielten. In die Euphorie hinein dann der Schock. Miro Muheim legte den Ball zu weit vor, musste den auf Heuer Fernandes zulaufenden Kade stoppen- die logische Folge, rote Karte für den 28-jährigen Schweizer. Augsburg nahm dies freudig an und spielte auch wieder Offensivfußball. Um die 70. hatten nur die Gäste Möglichkeiten (u.a. Gregoritsch an die Latte, 74.), doch die Schlussphase kippte wieder zum Aufsteiger. Doch auch ihnen war das Glück verwehrt: Entweder parierte Dahmen stark (gegen Debütant Grönbaek 83.) oder die Latte war im Weg, nachdem Zesigers langer Rückpass von Dahmens Schulter ans Aluminium klatschte (kuriose Szene! 81.). Es blieb beim 1:1 in einem letztlich verrückten Spiel.

Das war der 28. Spieltag

VfB Stuttgart 0:2 Borussia Dortmund

Die heimstarken Stuttgarter trafen im Tipico-Topspiel der Woche auf den zweitplatzierten aus Dortmund. Ein wahres Topspiel, indem die Stuttgarter einen Dämpfer im Kampf um die Königsklasse einstecken mussten. Dabei überzeugte die Elf von Sebastian Hoeneß, es sah lange nach einer Nullnummer aus, ehe die Borussia in der Nachspielzeit zweimal eiskalt zuschlug. In der ersten Hälfte war Stuttgart das spielbestimmende Team, jedoch ohne große Möglichkeiten, zu selten kam man gefährlich vors Tor, dann fehlte Präzision oder ein Dortmunder Bein war im Weg. Der BVB fand offensiv gar nicht statt, insbesondere Guirassy und Beier, Letzterer hatte in Halbzeit eins sechs Ballkontakte, sinnbildlich für den Dortmunder Auftritt in Hälfte eins. Bei dem sich nach dem Seitenwechsel nicht viel änderte. Die Dortmunder waren froh, kein Gegentor zu kassieren, doch mehr kam nicht. Bensebaini hatte die einzige „Möglichkeit“ in Minute 52, aber der Kopfball ging aus spitzem Winkel nichts ins Tor. Der Schuss von Assignon war derweil kein Problem für Kobel (56.). Und dann? Lange nichts. Zwischen diesem Abschluss und Minute 82 kein einziger (!). Stiller und Lewelling verzögern zehn Minuten vor Schluss (82., 84.). Alles deutete auf eine Nullnummer hin, doch die Stuttgarter hatten ihre Rechnung ohne Adeyemi gemacht. Der Flügelstürzer, der nächste Woche in Leverkusen durch die fünfte Gelbe fehlen wird, schlug nach Brandts Flanke einen starken Haken und schloss abgezockt ins rechte Eck ab (90+4). Mit der ersten richtigen Chance gingen die Dortmunder eiskalt in Front. Und da es so schön war gleich nochmal aus Dortmunder Sicht: Brandt sammelte nach seinem Assist den zweiten Scorer, diesmal schloss er nach einem genialen Diagonalball von Joker Fabio Silva trocken unter die Latte zum 2:0 ab (90+6). Verkehrte Welt in Stuttgart, Dortmund entführt glücklich drei Punkte aus Cannstatt. Der BVB sichert den zweiten Platz weiter ab, der VfB rutscht auf Rang vier, hat aber weiter drei Punkte Abstand auf den 5. Hoffenheim, die auch verloren (1:2 gegen Mainz).

FC Union Berlin 1:1 FC St. Pauli

St. Pauli holt immerhin einen Punkt bei der Heimmacht aus Berlin Köpenick, dem FC Union Berlin. Pauli nutzt damit die Patzer der Konkurrenz ein wenig, aber nicht ganz (alle aus der unteren Tabellenhälfte, nun auch Union und Pauli, haben an diesem Spieltag nicht gewonnen). Es sah erstmal sogar nach einem Auswärtserfolg der St. Paulianer (nur zwei Auswärtssiege bisher) aus: Der Portugiese Mathias Pereira Lage hatte die Gäste nach 25 Minuten aus 25 Metern mit einem satten und perfekten Volley unter die Latte zur Führung gebracht. Traumtor und zweiter Saison-treffer für den Sommer-Neuzugang. Union war insgesamt besser im ersten Durchgang, doch nutzte die Chancen nicht, meist stand Nikola Vasilj im Weg, der mit Bosnien nach dem Sieg über Italien zur WM fährt. Nach der Pause war dann aber auch er geschlagen, Ilic nickte ein zum zweiten Saison-treffer, ihm liegen Vereine aus Hamburg, er traf bereits gegen den HSV (52.). Danach gab es nicht mehr viele Chancen: Sinani scheiterte am Außennetz (60.), Vasilj lud Schäfer mit einem riesen Fehlpass ein, doch bereinigte seinen Fehler mit einer Parade gegen den Ungar und dann auch noch gegen Burke (67.). Dieser avancierte mit gemessenen 37,0 km/h zum schnellsten Spieler der Saison, dem zweitschnellsten der Bundesliga-Historie hinter dem Frankfurter Jean-Mattheo Bahoya (37,16 km/h, am 26. Spieltag in der Saison 2024/25). Chancen gab es nicht mehr, sonst noch erwähnenswert: Jackson Irvine sah innerhalb von acht Minuten nach zwei Fouls an Schäfer erst gelb und dann gelb-rot (85. und 90+3), der Leader Erfolgsfaktor für Pauli (unter ihm läuft es punktetechnisch immer gut für Pauli) fehlt damit nächste Woche zuhause gegen die Bayern. Auch Co-Trainer sah in der 90+5 noch Rot.

Eintracht Frankfurt 2:2 FC Köln

Beim Debüt von René Wagner retteten die Kölner einen Punkt bei der Frankfurter Eintracht. Diese wiederum verspielen eine 2:0 Führung, überzeugen damit erneut nicht und bleiben Siebter. Leverkusen, gleichbedeutend mit Rang sechs, ist nun zehn Punkte entfernt. Die Kölner halten den Abstand auf St. Pauli, dem Relegationsplatz, dieser beträgt zwei Punkte. Das Spiel startete schwungvoll, auf beiden Seiten gab es Möglichkeiten. Die SGE kontrollierte, tat sich aber gegen tiefstehende Kölner oft schwer, wie immer, die Frankfurter können tiefe Blocks nicht bespielen. Der Effzeh lauerte auf Konter durch lange Bälle und zählte auf die Körperlichkeit von Ache und der Schnelligkeit von El Mala. Zur Pause stand es 0:0, auch nach dem Seitenwechsel gab es auf beiden Seiten Chancen, Frankfurt fand als erstes den Weg ins Tor: Der eigentlich blasse Johnny Burkardt schob nach starkem Solo vom eingewechselten Chaibi ein zum 1:0 (66.). Drei Minuten später war der Doppelschlag, der beste Mann auf dem Platz, Arnaud Kalimuendo, belohnte sich für eine starke Leistung, nach einer Flanke von Burkardt und guter Annahme von Amaimouni spitzelte Lund den Ball Richtung Kalimuendo, der ihn kompromisslos unter die Latte jagte, 2:0. Spiel vorbei? Nicht mit dem Effzeh! In den Jubel hinein verkürzten sie eine Minute nach dem 2:0: Ache spielte rüber zu Kaminski, der Larsson und Koch umkurvte, Ersterer fälschte dann unhaltbar für Zetterer ab. In Minute 81 verpasste El Mala dann am gut reagierenden Zetterer den Ausgleich, zwei Minuten später war es dann Geschehen: Und drei zuvor eingewechselte Joker von Wagner stachen, geniales Händchen des neuen Coaches. Eine Minute nach der Einwechslung verlängerte Waldschmidt per Kopf zu Bülter, der von rechts querlegte für Castro-Montes, der zum ersten Bundesliga-Treffer und dem 2:2 einschob. Da Joker Ebnoutalib, erstes Spiel nach der fast dreimonatigen Verletzung, übers Tor köpfte (89.) blieb es bei der Punkteteilung zum Abschluss des 28. Spieltages.

Das war der 29. Spieltag

FC Augsburg 2:2 TSG 1899 Hoffenheim

Der FC Augsburg und die TSG 1899 Hoffenheim haben sich zum Beginn des 29. Spieltages 2:2 Unentschieden getrennt. Die TSG rettete zwar immerhin noch einen Punkt nach zwischenzeitlichem 2:0 Rückstand, doch sie bleiben das vierte Ligaspiel in Folge ohne Dreier, in den letzten sieben gewann man nur eins. Das Überraschungsteam ist dadurch nur noch Sechster, und auf einmal sind die Champions-League Plätze fünf Punkte entfernt, nun wurde man auch noch von Leverkusen überholt. Der FCA währenddessen hat tabellarisch weniger Sorgen, der Klassenerhalt ist eigentlich so gut wie sicher- acht Punkte vor Pauli, dem 16. Doch man verspielte eine 2:0 Führung und ist das fünfte Spiel in Folge ohne Sieg. Claude-Maurice und Gregoritsch hatten Augsburg früh auf die vermeintliche Siegerstraße gebracht (11., 14.), doch die erst erschreckend schwachen Gäste holten den Rückstand noch vor der Pause auf, Hranac und Touré erzielten auf Hoffenheimer Seite die Tore (35., 42.). Nach der Pause fiel kein Tor mehr, der FCA war besser, hatte dann die Chance, doch der sonst sehr starke Torschütze Alexis Claude-Maurice verschoss vom Punkt (85.), es blieb der Punkteteilung.

Borussia Dortmund 0:1 Bayer 04 Leverkusen

„The first time was so nice, we had to do it twice“. Das werden sich die Leverkusener nach dem 0:1 Sieg in Dortmund gedacht haben: Wie schon im Pokal gewann man knapp im Signal-Iduna Park und ärgerte den BVB. Diesmal war nicht Maza (der eine starke Partie machte), sondern Robert Andrich der Schütze des entscheidenden Treffers. Die sicher Zweitplatzierten aus Dortmund verloren damit das dritte Ligaspiel der Saison, das erste Mal hieß der Gegner nicht Bayern München. Es war von den Anlagen her ein Spiel mit hohem Potenzial, doch insgesamt blieb es chancenarm, auch weil von Dortmund viel zu wenig offensiv kam. Die so stabile Defensive machte sich das Leben selbst schwer, nach Bensebainis Fehlpas traf Andrich zum zweiten Saisontreffer. Der BVB ist dadurch wieder zwölf Punkte von den Bayern entfernt, Bayer kämpft sich hoch und ist wieder da im Kampf um die Champions-League. Man überholt Hoffenheim, der Dritte und Vierte, Stuttgart und Leipzig, sind nur noch vier Punkte entfernt.

RB Leipzig 1:0 Borussia Mönchengladbach

RB hat sich spät zum Sieg über Gladbach gemüht: Leipzig hat die Borussen mit 1:0 besiegt, Matchwinner war Torschütze Yan Diomande. Die Gäste konnten sich lange bei ihrem überragenden Torwart Moritz Nicolas für die Null hinten bedanken, doch dann wurde er vom starken Youngster aus der Elfenbeinküste doch geschlagen. In der ersten Halbzeit brillierte der Keeper in der ersten halben Stunde, alles andere seine Abwehr, die durch viele Wackler ihren Keeper erst in die Show brachten. Das Spiel wurde dann ruhiger, von den Gästen kam kaum etwas, RB erspielte sich in Halbzeit zwei weniger Möglichkeiten. Letztlich entschied dann eine starke Einzelaktion von Diomande die Partie verdient zugunsten von den Hausherrn: Diese sind nun vier Punkte vorm Fünften und auf CL-Kurs, Gladbach rutscht mit weiter 30 Punkten in den Abstiegsplatz, der Relegationsplatz ist nur noch fünf Punkte entfernt.

VfL Wolfsburg 1:2 Eintracht Frankfurt

Wolfsburg schlittert in Richtung Liga zwei: Auch gegen die SGE aus Frankfurt gab es nichts zu holen, damit bleiben die Wölfe in der Rückrunde sieglos (zwölf Spiele) und 17. Der Relegationsplatz ist vier Punkte entfernt, doch das rettende Ufer mittlerweile sieben Punkte. Frankfurt siegte dank einer starken ersten Hälfte und festigt Platz sieben vor Freiburg, der Abstand bleibt bei sieben Punkten, der 6., mittlerweile Hoffenheim, ist aber weiter neun Punkte entfernt. Oscar Højlund hatte mit seinem ersten Saisontor, ein Sonntags-Schuss, die Gäste in Front gebracht, Kalimuendo hatte nach guter Freistoßvariante von Chaibi und Burkardt abgestaubt, der formstarke Franzose trifft die zweite Woche in Folge, bereits der siebte Scorer für den Winter-Neuzugang (Sechs Tore und ein Assist). In der zweiten Hälfte kam Wolfsburg besser raus, die SGE war zu passiv, dies wurde aber nicht bestraft: Zetterer, in der ersten Hälfte im Aufbau mit Fehlpässen zweimal wacklig (einmal stolperte Wimmer vorm leeren Tor, beim anderen bereinigte Theate) parierte er mehrmals gut, beim Freistoß von Majer einmal genial, sonst fehlte Wolfsburg das Spielglück: Die Latte war im Weg oder der Ball trudelte knapp vorbei. So verpasste Wolfsburg die Aufholjagd, das Jokertor von Pejcinovic (erstes Saisontor seit drei Monaten, sechster Treffer) kam viel zu spät, sogar der Jubel blieb aus (90+7).

Platz	Mannschaft	Sp.	S; U; N	Tore	Diff.	Punkte
-------	------------	-----	---------	------	-------	--------

1.	FC Bayern München	29	24; 4; 1	105:27	+78	76
2.	Borussia Dortmund	29	19; 7; 3	60:29	+31	64
3.	VfB Stuttgart	29	17; 5; 7	60:38	+22	56
4.	RB Leipzig	29	17; 5; 7	56:36	+20	56
5.	Bayer 04 Leverkusen	29	15; 7; 7	59:39	+20	52
6.	TSG 1899 Hoffenheim	29	15; 6; 8	57:43	+14	51
7.	Eintracht Frankfurt	29	11; 9; 9	54:54	0	42
8.	SC Freiburg	29	11; 7; 11	42:47	-5	40
9.	1.FSV Mainz 05	29	8; 9; 12	35:44	-9	33
10.	1.FC Augsburg	29	9; 6; 14	36:53	-17	33
11.	1.FC Union Berlin	29	8; 8; 13	33:50	-17	32
12.	Hamburger SV	29	7; 10; 12	32:45	-9	31
13.	1.FC Köln	29	7; 9; 13	43:50	-7	30
14.	Borussia M' Gladbach	29	7; 9; 13	35:49	-14	30
15.	SV Werder Bremen	29	7; 7; 15	32:52	-20	28
16.	FC St. Pauli	29	6; 7; 16	25:50	-25	25
17.	VfL Wolfsburg	29	5; 6; 18	39:65	-26	21
18.	1.FC Heidenheim	29	4; 7; 18	32:64	-32	19

29. Spieltag

Das war der 29. Spieltag

FC Heidenheim 3:1 Union Berlin

Heidenheim kann doch noch gewinnen: Nach 15 Spielen ohne Dreier gewann das Schlusslicht gegen erschreckend schwache Unioner (das Spiel kostete Coach Baumgart den Job, Eta wird erste BL-Trainerin der Geschichte, Glückwunsch!). Maßgeblich daran war beteiligt, der seine ersten beiden Saisontore für einen sehr guten Zeitpunkt wählte. Das Schlusslicht, eigentlich schon sicher abgestiegen und von den Medien abgeschrieben, ist „nur“ noch sechs Punkte hinterm Relegationsplatz, auch wenn es dann auch egal ist, nur noch zwei hinter dem 17., Wolfsburg. Das neben Honsak am Samstag dank der guten Form: Man ist nun drei Spiele ungeschlagen, nach zwei Remis (gegen Leverkusen (!) und Gladbach) gab es nun einen Dreier. Für Union sieht es tabellarisch besser aus als fürs Schlusslicht, sieben Punkte vor dem Relegationsplatz, doch der Auftritt warf Fragen auf. Aus den letzten zehn Spielen gewann man nur zwei, neben zwei Remis gab es sechs Pleiten. Heidenheim präsentierte sich effizient und führte zur Pause dank zwei Volley-Toren von Mathias Honsak. Durch den Anschluss ließ man sich nicht beirren (Querfeld, 75.), diesmal verspielte man keine Führung. Budu Zivizvadze besorgte vier Minuten später den alten Abstand, sein Doppelpack wurde aufgrund von Abseits verwehrt. Bei Union das einzig Positive: Linus Güther (16) avancierte nach Moukoko zum zweitjüngsten Bundesliga-Debütant der Geschichte. Doch bezeichnend für Unions Auftritt: Seine einzige Duftmarke war eine gelbe Karte.

FC St. Pauli 0:5 FC Bayern München

An diesem Samstagabend im Tipico-Topspiel der Woche geschah Historisches: Denn Bayern 5:0 Sieg gegen Pauli mal hintenangestellt. Durch diese vielen Toren haben die Bayern den eigenen Torrekord, gleichbedeutend mit dem Bundesliga-Torrekord, übertroffen. 101 Tore waren den Münchner in der Saison 1971/72 gelungen, etwas, was bis heute nicht übertroffen wurde. Bis jetzt! Denn nach Musialas frühem Treffer, zweites Saisontor, der Nationalspieler spielte so gut wie noch nie nach der langen Verletzung, war der Torrekord schon egalisiert (9.). In Minute 53 wurde er dann übertroffen, Goretzka erzielte mit einem Volley den historischen Treffer. Olise (54.), der sehr aktive Jackson, der sich belohnte (65.) und Guerreiro (89.) sorgten dann mit ihren Toren für den 5:0 Endstand, mit 105 Toren ist nun der Rekord schon um vier Treffern überboten. Bei fünf verbleibenden Spielen. Die übermächtigen Bayern war an diesem Abend zu stark für die Pauli, spätestens in Halbzeit zwei. Doch Pauli half auch ordentlich mit: Drei Tore entstanden nach individuellen Fehlern, ungewöhnlich für die eigentlich so stabile Hanseaten-Defensive und im Abstiegskampf doof für die Tordifferenz. Denn die kann noch entscheidend sein: The Boys in Brown bleiben auf dem Relegationsplatz, Wolfsburg ist durch die Niederlage weiter vier Punkte entfernt, der 15., der nach dem Köln-Spiel nun Werder heißt, ist nun aber drei Punkte entfernt. Für die Bayern, die nächste Woche durch einen Dreier und ein Remis oder Niederlage von Dortmund schon Meister werden können, war es die perfekte Generalprobe vor Real Madrid. Sieben Wechsel gab es in der Startelf, Upamecano, Pavlovic und Kane blieben ganz auf der Bank, Stanisic, Davies, Diaz und Tah kamen erst rein. Auch kam rein Bara Ndiaye, der 18-jährige Mittelfeldmann feierte sein BL-Debüt und überzeugte mit Selbstbewusstsein und starken Pässen. Die B-Elf des Rekordmeisters brauchte aber auch Kane und Co. nicht, Musiala und Jackson brillierten beide mit einem Tor und einem Assist, auch Raphael Guerreiro, der die Bayern im Sommer verlassen wird, erzielte bereits seinen vierten Saisontreffer.

FC Köln 3:1 SV Werder Bremen

Der Effzeh aus Köln hat Big-Points im Abstiegskampf gesammelt: Das Heimdebüt von René Wagner ist mehr als gelungen, nach dem Auswärtspunkt zum Start in Frankfurt gewann man nun mit 3:1 gegen den direkten Konkurrenten aus Bremen. Diese überholt man dadurch in der Tabelle und setzt sich zwei Punkte von Werder, fünf vom Relegationsplatz ab. Diese rutschen nun wieder endgültig in den Abstiegskampf rein und müssen nächste Woche gegen den HSV im Nordderby gewinnen. Zum einem für die Ehre nach der Hinspielpleite, zum anderen für den Turnaround. Dieser gelang den Kölnern: Nach acht Spielen ohne Sieg (vier Remis, vier Pleiten) konnte man wieder einen Dreier bejubeln. El Mala hatte vom Punkt aus Köln früh auf die Siegerstraße gebracht (7.), Ache hatte in Minute 65 gar erhöht. Werder kam auch vom Punkt durch Schmid (erstes Tor seit dem 3. Spieltag) wieder zurück, warf alles nach vorne, Köln scheiterte bei vielen Kontern am genialen Backhaus, der dann aber in der 90+7 doch von Johannesson geschlagen wurde. Den Kölnern wurde es aber auch leicht gemacht: Denn Marco Friedl sah bereits nach 24 Minuten rot (er fehlt ein Spiel, aber halt ausgerechnet gegen den HSV), zudem hatten sie Glück, dass Ache, der zuvor schon gefoult hatte, gegen Schmid in Minute 71 nicht Rot sah. Nachdem er Gelb gesehen hatte, verschuldete er einen Elfer, doch Gelb-Rot blieb aus. Und oh Wunder- direkt danach musste er raus. Köln wird sich beschweren, diese gewinnen nämlich im 6-Punkte-Spiel und können den Boost für die nächsten Wochen nutzen.

Das war der 29. Spieltag

VfB Stuttgart 4:0 Hamburger SV

Vuskovic und Lokonga hatten dem HSV in Stuttgart gefehlt- mit Punkten hatte man bei den auswärtsschwachen Hanseaten beim CL-Anwärter eher nicht gerettet. So kam es auch: Man ging mit 4:0 unter, und kann damit sogar noch zufrieden sein, denn es hätte noch deutlicher ausgehen können. Allein Mittelstädt, Führich und Undav (Elfer verschossen, 82., nächste Woche bei den Bayern gelb gesperrt) hätten noch drei, vier Tore mehr machen können, ein Tor von Demirovic zählte aufgrund einer Abseitstellung nicht (66.). Die Tore auf Stuttgarter Seite erzielten Stiller (21.), Führich (32.), der starke Mittelstädt, natürlich nach Assist vom kongenialen Partner Führich (56.) und El Khannouss (86.) als Joker. Der HSV hatte offensiv eigentlich nichts zu melden, ging als mehr als verdienter Verlierer vom Platz und hat nun den vollen Fokus aufs Nordderby gegen Werder (Sa., 18.04.26., 15:30 Uhr). Stuttgart festigt Rang sechs (vier Punkte vorm Fünften Leverkusen), der HSV bleibt sechs Punkte vorm Relegationsplatz.

FSV Mainz 05 0:1 SC Freiburg

Im Duell der Europa Mannschaften Mainz und Freiburg, die beide ihre Hinspiele unter der Woche in der Conference bzw. in der Europa-League deutlich gewannen (Mainz 2:0 gegen Straßburg, Freiburg 3:0 gegen Vigo), trafen am Sonntag aufeinander. Man merkte die Kräfte waren nicht mehr voll da, letztlich setzten sich die Gäste knapp durch. Und das trotz Rotation: Lienhart, Beste, Treu, Grifo und Makengo kamen erst von der Bank, Suzuki blieb gar ganz draußen. Durch den goldenen Treffer von Lucas Höler nach Assist von Mathias Ginter (47.) bleiben die Freiburger Achter, weiter zwei Punkte hinter Frankfurt, die auch gewannen (2:1 in Wolfsburg). Mainz derweil verliert das erste Mal nach neun Pflichtspielen in Folge ohne Pleite, die Serie reißt. Für die Liga hat das keine großen Auswirkungen: Man bleibt Neunter und der 16. Platz acht Punkte entfernt. Man hätte ja vielleicht noch mal etwas mitgenommen, doch Poschs zweiten Traumtor innerhalb von vier Tagen bei Mainz bester Chancen stand der Pfosten im Weg (26.). Aber noch eine positive Nachricht aus 05-er Sicht: Anthony Caci hatte nach 74 Minuten sein Comeback gefeiert, eine Oberschenkelverletzung hatte ihn seit dem 4:1 in Augsburg Ende September (4. Spieltag) am Fußball spielen gehindert.

Das war der 30. Spieltag

FC St. Pauli 1:1 FC Köln

Zum Beginn des 30. Spieltages hatten sich St. Pauli und Köln 1:1 Unentschieden: Der FC rettete damit im zweiten immens wichtigen Spiel im Kampf um den Klassenerhalt immerhin einen Punkt. Pauli zeigte sich zwar deutlich verbessert als beim katastrophalen Auftritt zuhause gegen die Bayern (0:5), doch bleibt das sechste Spiel in Folge ohne Sieg und auf dem Relegationsplatz. Tragischer Held wurde dabei Innenverteidiger Karol Mets: Erst gelang dem Esten im 89. Spiel das erste Tor für die Kiezkicker (69.), doch in der Schlussphase verschuldete er einen Elfer, der zum späten Ausgleich führte (86., Waldschmidt). Dem Joker gelang der vierte Saisontreffer und er rettete Köln glücklich einen Zähler: Denn Pauli hatte mehr Chancen, doch belohnte sich nur einmal und schenkte den Sieg dann noch her. Nach dem Brustlöser letzte Woche gegen Werder (3:1, zuvor acht Spiele ohne Dreier) nun ein Punkt, man rutscht hoch auf Rang zwölf mit 31 Punkten und ist damit schon fünf vor Pauli. Die sind nun wirklich im Krisenmodus: Wolfsburg ist an zwei Punkte ran gerutscht und das rettende Ufer schon fünf (!) Punkte entfernt. Man spielt nun noch gegen Heidenheim, Mainz, (Leipzig) und Wolfsburg. Da könnte bzw. da muss für die abstiegsbedrohte Truppe von Blessin noch einmal was bei rumspringen.

SV Werder Bremen 3:1 Hamburger SV

„Nordderbysieger“ schallte es noch lange danach durchs Weserstadion: Der SVW hat mit einer Energieleistung von Minute eins, was man selten diese Saison so gesehen hat, den Rivalen aus Hamburg besiegt, immens wichtige Zähler eingetütet und den Aufsteiger wieder mit rein in den Abstiegskampf gezogen. Werder siegte mit 3:1, und das hochverdient: Mann des Spiels war definitiv Jens Stage, der mehr als ein Monat nicht mehr gespielt hatte, hatte es noch rechtzeitig in die Startelf geschafft und bewies einmal mehr seinen riesen Impact für Werder: Dem Dänen gelangen zwei Tore, das eine Stage-typisch per Kopf, das andere mit rechts perfekt in den rechten Winkel, Anwärter für das Tor des Monats. In Halbzeit eins dominierte Werder, der HSV, weiter ohne Abwehrchef Vuskovic, spielte wie erwartet passiver und wurde erst nach gut 30 Minuten aktiv. Nach der Werder Führung (37.) glichen die Gäste noch vor der Pause durch ein Traumtor des besten Hamburgers des Tages, Robert Glatzel, aus (41., zweiter Saisontreffer). Nach der Pause also alles auf 0: Auf dem Papier schon, doch auf dem Feld machte der SVW weiter den besseren Eindruck: Der bestätigte sich durch Stages Knallertor (57.), vom HSV kam offensiv im zweiten Durchgang komischerweise so gut wie nichts mehr. Cameron Puertas krönte dann eine starke Leistung, die eigentlich jeder Werderaner an diesem Samstagnachmittag abrief, nach einem Assist noch mit seinem ersten Bundesliga-Tor (90+1). Auf HSV-Seite bitter: Der eingewechselte Otele sah nach 79 Minuten nach einem Foul an Puertas rot, die Hamburger bestritten also die letzten 20 Minuten ohne den Winter-Neuzugang. Der HSV bleibt durch die doppelt und dreifach bittere Niederlage im Formtief: Seit dem 23. Spieltag gab es nur einen Dreier (2:1 in Wolfsburg, also nur ein Sieg aus neun Spielen (Nachholspiel gegen B04 dazugerechnet!). Der HSV rutscht auf Rang 14, zwar noch vorm SVW, aber punktgleich und damit fünf Punkte vom 16. Entfernt. Während es sich bei Werder wie ein großer Schritt Richtung Klassenerhalt anfühlt ist es beim HSV eine negative Krönung der letzten Wochen, trotz gleicher Punktzahl. Aufgrund der Formkrise und des schwierigen Restprogrammes kann es für die Hamburger echt noch einmal eng werden.

TSG 1899 Hoffenheim 2:1 Borussia Dortmund

Andrej Kramaric mag es, gegen den BVB zu netzen: Dies hat er auch an diesem Wochenende unter Beweis gestellt. Gegen die Dortmunder gewann die TSG endlich aus ihrer Sicht wieder: Nach vier Spielen ohne Sieg und nur einem Dreier aus den letzten sieben Spielen gelang nun der Brustlöser. Kramaric führte Hoffenheim mit einem Elfmeter-Doppelpack zu wichtigen Punkten für Europa. Die Kraichgauer waren letzte Woche auf Rang sechs abgestürzt, doch durch die Bayer-Niederlage gegen Augsburg (1:2) überholt man die Werkself nun wieder und ist Fünfter, die CL-Plätze nur noch zwei Punkte entfernt. Der BVB verliert das zweite Spiel in Folge, da die Bayern gewannen (4:2 gegen Stuttgart) und nun auch rechnerisch Meister sind (Glückwunsch!) gibt es nun keine Titelchance mehr für die Borussia, die Planungen für die nächste Saison können starten. Mit Süle plant man dann eh nicht mehr, zudem war dieses Spiel nun wahrscheinlich sein letztes für den BVB, da er einen Elfer verschuldete, dann auch noch verletzt raus musste und nun wahrscheinlich die letzten vier Spiele verpasst. Auf Dortmunder Seite hatte Guirassy eigentlich spät den Ausgleich besorgt (87., 14. Saisontreffer) ehe es erneut Elfer gab und Kramaric auf den letzten Drücker den Sieg besorgte (90+8).

Platz	Mannschaft	Sp.	S; U; N	Tore	Diff.	Punkte
1.	FC Bayern München	30	25; 4; 1	109:29	+80	79
2.	Borussia Dortmund	30	19; 7; 4	61:31	+30	64
3.	RB Leipzig	30	18; 5; 7	59:37	+22	59
4.	VfB Stuttgart	30	17; 5; 8	62:42	+20	56
5.	TSG 1899 Hoffenheim	30	16; 6; 8	59:44	+15	54
6.	Bayer 04 Leverkusen	30	15; 7; 8	60:41	+19	52
7.	SC Freiburg	30	12; 7; 11	44:48	-4	43
8.	Eintracht Frankfurt	30	11; 9; 10	55:57	-2	42
9.	FC Augsburg	30	10; 6; 14	38:54	-16	36
10.	1.FSV Mainz 05	30	8; 10; 12	36:45	-9	34
11.	1.FC Union Berlin	30	8; 8; 13	33:50	-18	32
12.	1.FC Köln	30	7; 10; 13	44:51	-7	31
13.	Borussia M'Gladbach	30	7; 10; 13	36:50	-14	31
14.	Hamburger SV	30	7; 10; 13	33:48	-15	31
15.	SV Werder Bremen	30	8; 7; 15	35:53	-18	31
16.	FC St. Pauli	30	6; 8; 16	26:51	-25	26
17.	VfL Wolfsburg	30	6; 6; 18	41:66	-25	24
18.	1.FC Heidenheim	30	4; 7; 19	33:66	-33	19

30. Spieltag

Das war der 30. Spieltag

Union Berlin 1:3 VfL Wolfsburg

Die Wolfsburgern können es doch noch: Spiele gewinnen! Bisher war man das einzige Team der Liga gewesen, dass noch kein Spiel in der Rückrunde gewonnen hatte. Man war zwölf Spielen in Folge ohne Dreier, nun im fünften Versuch unter Dieter Hecking (davor vier Spiele, ein Punkt) gelang es: Beim FCU gewann man mit 1:3, die eigentlich fast sicheren Köpenicker verlieren damit erneut gegen ein Kellerkind, nachdem man letzte Woche mit 3:1 in Heidenheim verlor. Dieses Spiel kostete Coach Steffen Baumgart den Job, Marie-Louise Eta hatte als erste Trainerin der BL-Geschichte übernommen, musste beim Debüt direkt die Pleite hinnehmen: Dabei war der Auftritt alles andere als schlecht. Wolfsburg machte am Anfang mehr und belohnte sich spät durch ein Traumtor von Patrick Wimmer (11.), dann wurde es allmählicher ausgeglichener. Die Gäste waren insgesamt eiskalt vor dem Kasten, als Dzenan Pejcinovic 49 Sekunden nach der Pause überlegt ins rechte Eck schoss, zweiter Treffer in Folge, 0:2 aus Union-Sicht. Danach wurde es passiver auf Wolfsburg-Seite, Union investierte mehr, doch bei 25 Torschüssen am Ende gab es nur einen Treffer durch einen starken Konter den Burke vollendete. Der FCU rannte an, doch belohnte sich nicht: Grabara wurde zum Wolfsburg-Helden, als er mit einer starken Fußparade nach einem abgefälschten Schuss von Doekhi den Gästen den Dreier rettete (90+3). Wolfsburg, auf deren Seite Maximilian Arnold seinen 400. Bundesligaeinsatz, alle für die Niedersachsen. Diese rutschen in der Tabelle nun immerhin zwei Punkte an den 16., Pauli ran. Union ist acht vor Wolfsburg und sechs vorm 16., bräuhete aber mal mindestens noch einen Sieg, um sicher in der Liga zu bleiben.

Bayer 04 Leverkusen 1:2 FC Augsburg

Nach elf Minuten sah alles nach einem gelungenen Leverkusen-Nachmittag aus: Der Favorit führte gegen Augsburg dank einem Kopfball von Patrik Schick und man würde wichtige Zähler im Kampf um die CL einfahren. Doch es folgten exakt weitere 90 Minuten, wo Augsburg dank Doppelpacker Rieder das Spiel drehte (Saisontore fünf und sechs). Nach einem postwendenden Ausgleich in Minute 15 hatte der junge und überzeugende Culbreath auf Leverkusen Seite einen Elfer verschuldet, er hatte Joker Ogundu klar gefoult: Rieder nahm sich der Sache an, verlor Flecken und führte Augsburg ganz, ganz spät zum Auswärtssieg (90+7.). Bitter für Bayer 04, die bis zum Schluss es versucht hatten, doch ein fürs andere Male an Keeper Dahmen verzweifelte, der einen perfekten Tag erwischte hatte: Paradebeispiel, wortwörtlich: In der 90+11 versuchten die Hausherren noch den Ausgleich zu erzwingen, doch aus kürzester Distanz scheiterte Kofane an Dahmen, den Nachschuss rettete er vor der Linie und hielt den Sieg fest. Augsburg sollte dadurch der Klassenerhalt nicht mehr zu nehmen lassen sein, man ist zehn Punkte vor dem 16., Pauli, bei vier verbleibenden Spielen. Läuft nicht vieles schief aus FCA-Sicht könnte man nächste Woche den Klassenerhalt schon bejubeln können. Leverkusen tauscht nach einem Spieltag wieder die Plätze mit Hoffenheim, dadurch dass Stuttgart auch verlor, verpasst man einen großen Schritt Richtung Rang vier und bleibt vier Punkte hinter den Schwaben, Hoffenheim, der Fünfte, ist wieder zwei Punkte vor der Werkself.

Eintracht Frankfurt 1:3 RB Leipzig

Im typico-Topspiel der Woche hat RB Leipzig die SGE aus Frankfurt mit 3:1 besiegt: Im Deutschen-Bank Park war die SGE in der ersten Hälfte fast ausgeglichen, doch RB präsentierte sich im letzten Drittel mit mehr Durchschlagskraft und hinten ohne Lukeba und Orban (!) deutlich stabiler als die SGE. Diese hatten zudem in der Schlussphase keine Offensivgefahr mehr ausgestrahlt. Zudem spielten die Roten Bullen eine starke zweite Hälfte. Am Anfang hatte Leipzig die besseren Chancen, viel zu oft wurde Spieler wie Diomande und Nusa an der Strafraumkante allein gelassen. So auch beim Führungstreffer, zur Wahrheit gehört aber auch ein starkes Solo von Diomande, der dann überlegt zum 0:1 abschloss (27.). Die Antwort brauchte aber nicht lange: Nach starkem tiefem Ball von Chaibi und Flanke von Kalimuendo fand Amaimounis Schuss den Kopf von Larsson, der einnickte zum 1:1 (34., zweiter Saisontreffer). Nach der Pause übernahm RB komplett die Kontrolle, erst scheiterte man an sich selbst oder Zetterer, ehe ausgerechnet der einen Schuss von Nusa nicht festhielt, die Kugel ging rein, nach Chancenwucher doch das 2:1 für Leipzig (70.). Die Entscheidung besorgte dann ein Joker: Über Raum, ebenfalls eingewechselt, kam der Ball zu Nusa, der fand am kurzen Pfosten Conrad Harder, der zum 3:1 einschob (81.). Von Frankfurt kam offensiv nichts groß mehr, Knauff brachte noch einmal Schwung rein, doch neben Amaimouni gab es vorne keine Brandherde an diesem Abend, Burkardt hing komplett in der Luft. So blieb es beim 3:1, durch das RB Rang drei festigt. Durch die VfB-Pleite ist man drei Punkte vor dem Vierten und viel wichtiger: Nun sind es schon fünf vor dem Fünften, die Königsklasse wird immer realistischer. In Frankfurt wäre man generell mit einem europäischen Startplatz zufrieden, doch der wird nun immer unrealistischer. Man hat es durch die Pleite und den Sieg von Freiburg (2:1 gegen Heidenheim) nicht mehr in der eigenen Hand, der Sportclub überholt die SGE in der Tabelle, ist ein Punkt davor, Frankfurt nun Achter.

Das war der 30. Spieltag

SC Freiburg 2:1 FC Heidenheim

Es war wieder eines dieser Spiele aus FCH-Sicht: Erneut präsentiert man sich lange auf Augenhöhe und hat die Chance Punkte mitzunehmen, doch wieder steht man nach Abpfiff mit leeren Händen da. Nach guten letzten Wochen, wo man sich nach zwei Remis gegen Leverkusen (3:3) und in Mönchengladbach (2:2) nach 15 sieglosen Spielen wieder mit einem Dreier belohnte (3:1 gegen Union) verlor man nun wieder, die Serie von drei ungeschlagenen Spielen in Folge reißt, die Resthoffnungen auf den Klassenerhalt sind weniger geworden. Pauli verlor zwar auch, doch der 17. Wolfsburg gewann, dadurch ist der 17. Platz allein wieder fünf Punkte entfernt, der Relegationsplatz weiter sieben. Doch nun hat man nicht mehr fünf, sondern nur noch vier Spiele Zeit für das Wunder. Freiburg war vor dem Spiel klarer Favorit, doch nach der glorreichen Europa-League Woche (3:1 in Vigo, insgesamt: 6:1, Halbfinale gebucht) waren die Breisgauer an diesem Sonntagnachmittag schlagbar. Zumindest man auch noch Pech hatte: Beide Tore, die Manzambi (24.) und Eggestein (83., dritter Saisontreffer) erzielten, waren entscheidend abgefälscht. Auf Seiten der Gäste hatte Bud Zivzivadze, der das zweite Spiel in Folge traf, mit einem Traumtor den zwischenzeitlichen Gleichstand besorgte (59.). Wirft man einen Blick auf die Statistiken sieht man, dass es relativ ausgeglichen war, immer ein Tick für Freiburg: 51 zu 49 Prozent Ballbesitz, 1,97 zu 1,6 x-Goals. Es nimmt sich nicht viel, doch Freiburg präsentiert sich aktuell, wie eine Spitzenmannschaft und da ist man effizient und gewinnt auch mal knappe Spiele. Nach Europa-Gala ist man nun aus SC-Sicht endlich auf Rang sieben, da Frankfurt gegen RB verlor. Siebter in der Liga, Halbfinale im Pokal + der Europa-League. Es sind und es können noch viel größere Festwochen in Freiburg werden. Beim FCH gibt es derweil immer weniger Gründe zu feiern.

FC Bayern München 4:2 VfB Stuttgart

Welch Überraschung, die Über-Bayern lassen den zweiten Patzer vom BVB in Folge nicht ungestraft und sind nach 30 Spieltagen (früher als letzte Saison) deutscher Meister (Glückwunsch!). Gegen den VfB hätte letztlich sogar nur ein Punkt gereicht, doch gegen die Schwaben, die auf den gesperrten Undav verzichten mussten, siegte man mit 4:2 und gab diesen einen Dämpfer im Kampf um die CL-Plätze. Die Stuttgarter, die am Anfang durch Führich sogar in Führung gegangen waren (21.), bleiben zwar Vierter, doch der fünfte Platz, nun wieder Hoffenheim, rückt an bis zu zwei Punkten. Die Bayern drehten nach dem Rückstand auf und auch die Partie: Ein Doppelschlag von Guerreiro und Jackson (31., 33.), die beide zum zweiten Mal in Folge treffen, drehten in kurzer Zeit das Spiel, Davies erhöhte noch vor der Pause mit seinem ersten Tor seit seinem Comeback zum 3:1 (37.) Nach dem Seitenwechsel durfte auch der eingewechselte Kane noch mal (4:1, 52.), dem Engländer gelang Saisontor Nummer 32, neun fehlen zum Rekord, der durch kleine Verletzungen und Schonen aber nicht mehr zu Erreichen scheint. Wehmutsstropfen auf Stuttgarter Seite: Der eingewechselte Chema erzielte in Minute 88 ein wunderbares Außenrist-Tor, zweites Saisontor für die 20-jährige Real-Leihgabe. 4:2 der Endstand, nach dem tollen Real-Spiel küren sich die Bayern zum Meister, der 35. Meistertitel der Geschichte. Im Pokal geht es nun nächste Woche gegen Leverkusen weiter, an den VfB wartet Freiburg.

Borussia Mönchengladbach 1:1 FSV Mainz 05

Nadiem Amiri stand nach sieben Spielen (Verletzung) wieder in der BL in der Startelf für Mainz: Und sofort traf er wieder. Der Mittelfeldmann hatte seinem Team aber lange zurücklegen: Joe Scally hatte die Borussia nach sieben Minuten nach Assist von Hugo Bolin in Front gebracht, danach war das Spiel ausgeglichen. Gladbach verpasste das 2:0, aber auch die Gäste sendeten ihre ersten Duftmarken. Nach der Pause kippete das Spiel mehr auf die Seite der Hausherren, sie verpassten den zweiten Treffer erneut öfters. Lange sah es aus, als würde sich dies aber nicht mehr rächen. In den letzten Minuten der fünf Minuten Nachspielzeit ging Mwene nach einer weiter geklärten Flanke der Borussia aus dem Strafraum raus, doch Engelhar passte nicht auf, traf den Österreicher klar am Fuß- eindeutiger Elfmeter. Dieser Aufgabe nahm sich Nadiem Amiri an und da wären wir wieder am Anfang dieses Berichts: Der 29-jährige behielt die Nerven, schob den Ball für Nicolas unhaltbar ins linke Eck und rettete mit der letzten Aktion den Punkt. Mainz verhindert damit die dritte Pleite in Front (0:1 gegen Freiburg, 4:0 gegen Straßburg, gleichbedeutend mit dem Conferenc-League Aus). Die 05-er rutschen zwar auf Rang zehn ab, aber der Klassenerhalt kommt immer näher: Man steht bei 34 Punkten, acht Punkte vor dem Relegationsplatz. Gladbach hatte lang am Abschluss dieses 30. Spieltages mit 33 Punkten geplant, doch durch den späten, ganz bitteren Nackenschlag bleibt man bei 31 Punkten, der Relegationsplatz bleibt fünf Punkte entfernt, doch man ist das vierte Spiel in Folge ohne Sieg und verpasst erneut einen wichtigen Schritt Richtung Klassenerhalt.

Das war der 31. Spieltag

Hamburger SV 1:2 TSG 1899 Hoffenheim

Die TSG ist endgültig wieder im Flow und der HSV findet nicht mehr die Schlüssel zu ihm: Im tipico-Topspiel der Woche siegten die Hoffenheimer mit 2:1 im Volkspark, gewannen damit das zweite Mal in Folge und bleiben Fünfter. Dadurch, dass der VfB nur Unentschieden gegen Werder (1:1) spielte, haben die Hoffenheimer wieder alles in der eigenen Hand und können im direkten Duell nächste Woche gegen eben Stuttgart wieder Vierter werden. Asllani hatte die Gäste nach guter Flanke des starken Coufals per Volley in Front gebracht (18.), der formstarke Glatzel aber noch vor der Pause den Ausgleich besorgt (34.). Damit macht der Stürmer das, was seinem Verein aktuell nicht gelingen will. Performen. Während dem 32-jährigen der zweite Treffer in Folge gelingt, verlieren die Hamburger eine Woche nach dem verpatzten Nordderby gegen Werder (3:1) nun erneut und damit auch Boden, der Relegationsplatz ist „nur“ noch fünf Punkte entfernt. Noch nicht extrem gefährlich, doch es war mal mehr, zumal das Restprogramm dem Aufsteiger Angst machen sollte (Frankfurt, Freiburg und Leverkusen). Schuld daran? Die Formkrise: Vuskovic fehlt, es läuft nicht mehr. Doch auch unter dem Kroaten lief es zuletzt nicht rund: Man ist sechs Spiele sieglos (vier Pleiten, zwei Remis) und gewann generell nur eins der letzten neun Spiele (2:1 in Wolfsburg, 25. Spieltag). Denn die Euphorie um den Ausgleich hielt nicht lange, noch vor der Pause besorgte Lemperle nach vier Kopfbällen die erneute Gäste-Führung (45.). Nach der Pause warf der HSV viel rein, kam aber nicht zum Ausgleich, Hoffenheim präsentierte sich deutlich abgezockter als die Hausherren und entführte so die drei Punkte aus dem Volkspark.

VfB Stuttgart 1:1 SV Werder Bremen

Die steigende Formkurve des SVW hält an: Nach dem euphorisch bejubelten Derby-Sieg gegen den HSV (3:1) verkaufte man sich beim CL-Aspiranten Stuttgart gut, holte beim schwierigen Auswärtsspiel einen Punkt und ist dem Klassenerhalt auf einmal nah. Man ist sechs Punkte vorm 16., bei drei verbleibenden Spielen. Jens Stage hatte gut mitspielenden Gästen nach 18 Minuten die Führung besorgt, er traf nach dem Derby-Doppelpack nun wieder und bleibt Werders Lebensversicherung. 10. Saisontor, dem dänischen Mittelfeldmotor gelang es nach Diego nun auch, als Mittelfeldspieler in zwei Saisons in Folge zweistellig zu treffen. Werder spielte generell eine gute erste Hälfte: Die Stuttgarter Offensive, unter anderem Undav, kamen gegen aufopfernd verteidigende Gäste kaum zur Entfaltung, der SVW störte gut und war offensiv immer mal gefährlich. Nach der Pause machte der VfB erst offensiv weniger, kam dann aber trotzdem zur Führung: El Khannouss ' Flanke fand den Kopf von Demirovic, 1:1 (61.). Danach übernahmen die Hausherren immer mehr die Kontrolle, der SVW lauerte auf Konter, verpasste durch Stage sogar die Führung (71.). Letztlich blieb es beim 1:1, Stuttgart verpasst damit einen wahrscheinlich eingeplanten Dreier und ist damit wieder punktgleich mit dem Fünften, Hoffenheim. Das Duell nächste Woche wird umso wichtiger für Stuttgart gegen die TSG.

Borussia Dortmund 4:0 SC Freiburg

Der BVB liebt Heimspiele gegen Freiburg und hat das mal wieder unter Beweis gestellt: Gegen den Sportclub, unter der Woche bitter, weil spät gegen Stuttgart aus dem Pokal geflogen (2:1 n.V.) gewann man mit 4:0. Damit spielt man nächste Saison fix in der Königsklasse. Auf BVB-Seite gab der junge Inacio sein Startelfdebüt und wusste zu überzeugen. Zu den Torschützen gehörte er aber nicht, die hießen zum Abschluss des 31. Spieltages Beier (8.), Guirassy (14.), Bensebaini (32.) und Fabio Silva (87.). Für Freiburg war es ein bitterer Abend, aufgrund der Tordifferenz ist man nun wieder Achter und hinter den punktgleichen Frankfurtern (beide 43). Immerhin debütierte der junge Schweizer Rouven Tarnutzer (18), auf BVB-Seite sogar der zwei Jahre jüngere Mathis Albert (US-Amerikaner). Willkommen in der Bundesliga!

Platz	Mannschaft	Sp.	S; U; N	Tore	Diff.	Punkte
1.	FC Bayern München	31	26; 4; 1	113:32	+81	82
2.	Borussia Dortmund	31	20; 7; 4	65:31	+34	67
3.	RB Leipzig	31	19; 5; 7	62:38	+24	62
4.	VfB Stuttgart	31	17; 6; 8	63:43	+20	57
5.	TSG 1899 Hoffenheim	31	17; 6; 8	61:45	+16	57
6.	Bayer 04 Leverkusen	31	16; 7; 8	62:42	+20	55
7.	Eintracht Frankfurt	31	11; 10; 10	56:58	-2	43
8.	SC Freiburg	31	12; 7; 12	44:52	-8	43
9.	FC Augsburg	31	10; 7; 14	39:55	-16	37
10.	1.FSV Mainz 05	31	8; 10; 13	39:49	-10	34
11.	Borussia M ' Gladbach	31	7; 11; 13	36:50	-14	32
12.	SV Werder Bremen	31	8; 8; 15	36:54	-18	32
13.	1.FC Union Berlin	31	8; 8; 15	35:55	-20	32
14.	1.FC Köln	31	7; 10; 14	45:53	-8	31
15.	Hamburger SV	31	7; 10; 14	34:50	-16	31
16.	FC St. Pauli	31	6; 8; 17	26:53	-27	26
17.	VfL Wolfsburg	31	6; 7; 18	41:66	-25	25
18.	1.FC Heidenheim	31	5; 7; 19	35:66	-31	22

31. Spieltag

Das war der 31. Spieltag

FC Augsburg 1:1 Eintracht Frankfurt

Der FC Augsburg und die SGE aus Frankfurt haben sich 1:1 Unentschieden getrennt. Die Gäste lagen zur Pause verdient zurück und fanden offensiv gar nicht statt, die zweite Hälfte war etwas verbessert, doch Frankfurt stolpert weiter durch den Liga-Endspurt, anstatt wichtige Punkte für Europa zu sammeln. Denn man ist zwar wieder vor Freiburg wegen besserer Tordifferenz, doch man verpasste, sich zwei Punkte abzusetzen. Auf Augsburger Seite wiederum ist der Klassenerhalt nun fix, man bleibt Neunter und schießt auf Rang acht, der nur noch sechs Punkte entfernt ist, Europa ist tatsächlich noch möglich. Noch möglicher wäre es bei einem Dreier gewesen, es sah erst gut aus, die Fuggerstädter waren durch den starken Kade verdient in Front gegangen (44.). Doch nach der Pause rettete Joker Doan (66.) der SGE immerhin einen Punkt, Can Uzun, Spieler des Spiels und generell beste Leistung nach seinen Verletzungen, hatte dem japanischen Nationalspieler assistiert.

1.FC Heidenheim 2:0 FC St. Pauli

St. Pauli kann nicht mehr gewinnen und verliert immer mehr Boden auf Wolfsburg: Die Mannschaft von Alexander Blessin bleibt das siebte Spiel in Folge ohne Dreier und damit 16., Wolfsburg ist nur noch einen Zähler entfernt. Und dabei wäre mit Schlusslicht Heidenheim der perfekte Zeitpunkt und Gegner für einen Turnaround gewesen. Stattdessen gewannen die Heidenheimer das zweite Spiel in Folge am Schlosspark, generell erst der fünfte Saisonsieg und behält eine kleine Chance auf den Ligaverbleib. Denn aus den letzten fünf Spielen verlor man nur eins (2:1 in Freiburg) bei zwei Siegen und zwei Remis und ist so nur noch vier Punkte hinter eben Pauli. Diese enttäuschten mit einer schlechten Leistung und offenbarten einmal mehr die Offensivprobleme: Heidenheim bleibt das erste Mal in dieser Saison ohne Gegentor und siegte dank einem frühen und einem späten Tor: Zivivadze nach drei Minuten (traf im dritten Spiel in Folge) und Dinkci in Minute 82, wodurch sich Ramaj neben der weißen Weste auch noch einen Assist abholte.

1.FC Köln 1:2 Bayer 04 Leverkusen

Der Derbysieger zwischen Köln und Bayer kommt erneut aus Leverkusen: Wie schon im Hinspiel (2:0) besiegte man den Effzeh, diesmal mit 2:1 und wahrt damit die Chance auf die Königsklasse. Man bleibt zwar Sechster aber zwei Punkte hinter sowohl dem Fünften als auch dem Vierten. Diese heißen Hoffenheim und Stuttgart und spielen nächste Woche gegeneinander, also nehmen sich auch noch gegenseitig die Punkte weg. Für Bayer geht es aber nächste Woche gegen RB, die die CL fix machen wollen, spätestens in der Woche danach geht es ans Eingemachte gegen den VfB im direkten Duell. Nun ist aber erstmal Derbysieger und kann sich beim doppelten Schick bedanken: Der Tscheche erzielte Saisontore zwölf und 13 und brachte die Gäste auf die Siegerstraße. Bayer war eiskalt, die Kölner vergaben zu viel und verloren damit das erste Mal unter Interimscoach René Wagner. Die Kölner rutschen damit ab auf Rang 14, bleiben fünf Punkte vorm 16. Der Effzeh verpasst wichtige Punkte und scheiterte teils an sich selbst, bestes Beispiel der zwar bemühte, aber glücklose El Mala, der aus zwar spitzem Winkel das leere Tor vor sich hatte aber nur den Pfosten traf (35.). Man wurde zwar für den Aufwand durch ein Tor belohnt, Edeljoker Waldschmidt traf (77., fünftes Saisontor), doch der Ausgleich blieb den Hausherren verwehrt, auch weil Tapsoba in der Nachspielzeit auf der Linie klärte und beim zweiten Versuch der überragende Blaswich den Ball festhielt (90+7).

Das war der 31. Spieltag

RB Leipzig 3:1 FC Union Berlin

RB hat sein fünftes Bundesligaspiel in Folge gewonnen und damit die Champions-League Plätze gefestigt: Gegen den FCU gewann man souverän mit 3:1, man hätte auch viel deutlicher gewinnen können. Durch den Sieg setzt sich man fünf Punkte vom Fünften ab, von dem Zweiten Dortmund ist man weiter nur fünf Punkte entfernt. Die CL ruft höchstwahrscheinlich für die formstarken Bullen, für die Union, im zweiten Spiel unter Eta die zweite Pleite, keine Hürde war. Die sind nämlich, währenddessen das fünfte Spiel in Folge sieglos, gewannen generell nur eins der letzten acht Begegnungen (1:0 in Freiburg). Die Köpenicker hatten die ganze Saison nichts mit dem Abstieg zu tun, doch der Vorsprung schmilzt. Man rutscht auf Rang 13 ab, da Pauli aber auch nicht gewann bleibt man sechs Punkte vor dem Relegationsplatz. Nicht bedrohlich, doch man vergab wieder einen weiteren Matchball. Auf Seiten von RB trafen Finkgräfe (erstes Tor für RB, 22.), Romulu (25., neuntes Saisontor) und Baku (63.), auf Gäste Seite traf Doekhi zum Ehrentreffer (78.) und den angeschlagenen Rønnow vertrat nach 31 Minuten die eigentliche Nummer drei, Carl Klaus, der mit 32 Jahren sein BL-Debüt gab.

1.FSV Mainz 05 3:4 FC Bayern München

Eigentlich stand nicht viel auf dem Spiel: Die Bayern waren seit letzter Woche deutscher Meister, die 05-er haben so gut wie den Klassenerhalt. Doch aus diesem Spiel entwickelte sich ein Spektakel, denn die 05-er spielten sehr gut mit, zur Halbzeit stand es gegen die Bayern B-Elf, die kein Torschuss verzeichnete, 3:0 (!) (Kohr 15.; Nebel 29.; Becker 45+1), und das verdient. Die Münchner reagierten mit neuem Personal- und einer riesen Aufholjagd. Jackson netzte (53.), damit das vierte Mal in den letzten fünf Spielen, und leitete das Comeback ein. Olise mit einem Traumtor (72.) und der wieder zurück in die alte Form kommende Musiala (80.) besorgten den Ausgleich und wer, wenn nicht Harry Kane dann doch noch die Führung (83., Musiala assistierte). So gewannen die Münchner in Rheinland-Pfalz und nehmen die gute Stimmung mit vor dem CL-Kracher gegen PSG. Diese Mannschaft trotz allen Widerständen, auch wenn du 3:0 führst gewinnst du nicht sicher. Das mussten die Mainzer nun auch erfahren: Die Situation bleibt ungefährlich, man bleibt Zehnter, doch da Pauli verlor hätte man an diesem Spieltag den Klassenerhalt rechnerisch fest surren können.

VfL Wolfsburg 0:0 Borussia Mönchengladbach

Im Kellerduell zwischen den abstiegsbedrohten Wolfsburgern und den Gladbachern, die auch noch ein paar Punkte für die fixe Rettung brauchen, gab es keinen Sieger: 0:0 ging das Spiel zu Ende. Die Gäste konnten aus der Dominanz der ersten Hälfte kein Kapital schlagen, danach ließ man verwunderlicherweise nach. Von den Hausherren kam aber auch viel zu wenig, auf Gäste-Seite hätte Joker Reyna dann doch noch fast den Sieg besorgt, doch der Pfosten stand im Weg (85.). Dadurch das Pauli auch verlor baut man den Vorsprung auf sechs Punkte aus, doch sonst sieht es nicht rosig in Mönchengladbach aus: Jens Castrop, Schlüsselspieler, sah in der Nachspielzeit Rot und wird aufgrund der Sperre BMG in dieser Saison nicht mehr behilflich sein können. Zudem wartet man nun seit fünf Spielen auf einen Sieg. Die Wölfe hatten eine lange Durststrecke letzte Woche in Berlin Köpenick beendet (1:3), nun holt man immerhin einen Punkt und ist damit nur noch einen hinter dem Relegationsplatz.

Das war der 32. Spieltag

FC St. Pauli 1:2 FSV Mainz 05

St. Pauli kann nicht mehr gewinnen: Gegen Mainz gab es für die abstiegsbedrohten Hanseaten erneut eine Pleite, damit ist man das achte Spiel in Folge ohne Dreier (letzter Sieg: 24. Spieltag (28.02.26, 1:0 in Hoffenheim). Dadurch wiederum ist Wolfsburg nun punktgleich mit Pauli, aufgrund der schlechteren Tordifferenz rutscht man auf einen direkten Abstiegsplatz ab. Aufgrund der Tatsache, dass Pauli nächste Woche in Leipzig und der VfL zuhause gegen die Bayern gefordert sind, wird das direkte Duell am 34. Spieltag das Spiel um den Relegationsplatz. Mit so etwas muss sich Mainz wiederum nicht mehr beschäftigen: Die starke Aufholjagd unter Fischer wurde nun gekrönt, der Klassenerhalt ist den 05-ern nicht mehr zu nehmen, was ist elf Punkte vorm 16. Beim Auswärtsspiel hatte Philipp Tietz die Gäste früh auf Kurs gebracht: Bereits nach sechs Minuten klingelte es im Tor von Vasilj, Tietz hatte mit seinem vierten Saisontor für die 05-er (fünfter insgesamt) die Führung besorgt. Offensiv war es meist nur Mainz, Pauli präsentierte sich nach vorne erschreckend schwach, einmal mehr wurde das Offensivproblem der Kiezkicker, die die Vorwoche in Heidenheim torlos verloren hatten (2:0), deutlich. Noch vor der Pause gab es das 2:0, der überzeugende Tietz hatte den Ball auf die Außen zu Widmer gebracht, dessen Hereingabe fand seinen Außenverteidiger-Kollegen Mwene, der das 0:2 besorgte (40.). Das auch der Pausenstand, bisher hatte sich Pauli nicht vom frühen Schock erholen können. Dasselbe Spiel nach der Pause, Mainz war dem dritten näher als die Hausherren dem ersten (Mwene 64.). Bezeichnend für den Auftritt der Boys in Brown: Nach 74 Minuten war der eingewechselte Ceesay durch, doch anstatt des Abschlusses legte er quer zu Kaars, der dann gegen Mwene den Ball verlor. Nach 87 Minuten machte es Ceesay besser: Diesmal spielte Kaars ihm und er fackelte nicht lange, 1:2, erstes Bundesliga-Tor für den Gambier. Danach gab es mehr Druck der Hamburger, doch zwingend gefährlich wurde es nicht, Mainz brachte das 2:1 über die Ziellinie.

Borussia Mönchengladbach 1:0 Borussia Dortmund

Wie der HSV und Mainz kann auch Gladbach an diesem 32. Spieltag den Klassenerhalt bejubeln: Im Borussen-Duell siegte man spät durch einen Treffer von Haris Tabakovic (zwölftes Saisontor), der seine Dursstrecke von acht Spielen ohne eigenen Treffer beendete. Man steht nun neun Punkte vorm Relegationsplatz bei noch sechs zu vergebenden. Beim BVB ist die CL seit letzter Woche fix, nun verpasste man, Rang zwei zu finalisieren: Nun sind es weiter fünf Punkte auf den Dritten RB, der 62 Punkte hat. Dortmund spielte mehr mit angezogener Handbremse: Gladbach war giftiger in den Zweikämpfen und hatte viel mehr Willen. Doch in der ersten Hälfte verpassten sie die Führung (Scally, 19.; Tabakovic, 32.; Engelhardt, 42.), ein Tor von Abwehrchef Nico Elvedi zählte nicht aufgrund einer Abseitstellung. Dortmund machte kaum etwas, nur der junge Inacio meldete einmal sein Team an (45+2). Nach der Pause war weiter die Borussia vom Niederrhein die aktivere Mannschaft (Tabakovic, 48.), doch rund um die Stundenmarke wurde es ruhiger. Es gab Wechsel auf beiden Seiten, beide Teams taten sich schwer, es gab weniger Torraumszenen. Rund um Minute 70 hatte auch Dortmund mal Möglichkeiten (Ryerson, 68.; Sabitzer, 76.; Özcan, 79.), danach wurden auch die Fohlen wieder vorne gefährlich: Während Engelhardt (81.) und Reitz (85.) noch nicht genügend Zielwasser getrunken hatte übernahm dies dann die Sturmhoffnung Tabakovic: Seine dritte gute Chance nutzte er, nach einem guten Steilpass von Reitz war er frei durch und schob vor Kobel souverän ein. Das Tor wurde noch gecheckt, aber der Treffer hatte Bestand, 1:0 für Gladbach, dass war auch der Endstand.

SC Freiburg 1:1 VfL Wolfsburg

Zum Abschluss des 32. Spieltages haben sich Freiburg und Wolfsburg 1:1 Unentschieden getrennt: Der SC sammelt dahin zwischen den beiden Europa-League Halbfinalspielen (man muss im Rückspiel ein Tor gegen Braga aufholen) einen Punkt und ist wieder Siebter, mit 43 Zählern ist man einen vor den Frankfurtern (diese verloren mit 2:1 gegen den HSV). Wolfsburg wiederum verpasst einen Dreier, ist durch den einen Punkt aber wieder auf dem Relegationsplatz. Man ist punktgleich mit St. Pauli, hat aber die bessere Tordifferenz (-25 zu -28). Damit deutet alles auf das Endspiel in zwei Wochen hin, wo beide am Millertor aufeinandertreffen. In den ersten 45 Minuten waren die Gäste klar besser, Freiburg tat sich offensiv schwer, Wolfsburg, diesmal in der Doppelspitze mit dem klassischen Neuner Pejcinovic und dem quirligen sowie gutspielenden Daghim, war offensiv aktiver. Die beste Chance hatte man bereits früh, doch nach neun Minuten stand Eriksen der Pfosten im Weg. Nach der Pause weiter eher Wolfsburg, nach mehreren guten Situationen und Möglichkeiten, unter anderem der starke Daghim (52.), belohnten sich die Wölfe für den Aufwand mit dem 1:0: Eine Ecke von Eriksen fand den Kopf von Koulourakis, dem Griechen gelang der dritte Saisontreffer (55.). Nach 58 Minuten wechselten die Hausherren doppelt, neben Lienhart, der später noch eine Rolle spielen würde, kam Yuito Suzuki: Dieser setzte nach einer Stunde die erste Duftmarke, doch sein Schuss ging knapp vorbei (60.), auf der Gegenseite war Pejcinovic in einer guten Position, aber zu hektisch, sodass Atubolu sicher parieren konnte (61.). Insgesamt war es ausgeglichener, Freiburg erzielte dann auch den Ausgleich: Wieder ein Kopfballtor, diesmal fand eine Flanke von Manzambi Joker Lienhart der überlegt ins lange Eck nickte, 1:1 (75.). Daghim verpasste die postwendende Antwort (77.), in der Schlussphase waren die Breisgauer auf einmal am Drücker: Belocian rettete noch gut gegen Beste (86.) ehe in der Nachspielzeit erst mal wieder Grabara die Wölfe rettete (90., gegen Manzambi) und Eggstein zwei Minuten später nur übers Gehäuse schoss. So blieb es beim 1:1, Wolfsburg verpasste, die starke Leistung zu krönen.

Platz	Mannschaft	Sp.	S; U; N	Tore	Diff.	Punkte
1.	FC Bayern München	32	26; 5; 1	116:35	+81	83
2.	Borussia Dortmund	32	20; 7; 5	65:32	+33	67
3.	RB Leipzig	32	19; 5; 8	63:42	+21	62
4.	Bayer 04 Leverkusen	32	17; 7; 8	66:43	+23	58
5.	VfB Stuttgart	32	17; 7; 8	66:46	+20	58
6.	TSG 1899 Hoffenheim	32	17; 7; 8	64:48	+16	58
7.	SC Freiburg	32	12; 8; 12	45:53	-8	44
8.	Eintracht Frankfurt	32	11; 10; 11	57:60	-3	43
9.	FC Augsburg	32	11; 7; 14	42:56	-14	40
10.	1.FSV Mainz 05	32	9; 10; 13	41:50	-9	37
11.	Borussia M ' Gladbach	32	8; 11; 13	37:50	-13	35
12.	Hamburger SV	32	8; 10; 14	36:51	-15	34
13.	1.FC Union Berlin	32	8; 9; 15	37:57	-20	33
14.	1.FC Köln	32	7; 11; 14	47:55	-8	32
15.	SV Werder Bremen	32	8; 8; 16	37:57	-20	32
16.	VfL Wolfsburg	32	6; 8; 18	42:67	-25	26
17.	FC St. Pauli	32	6; 8; 18	27:55	-28	26
18.	1.FC Heidenheim	32	5; 8; 19	38:69	-31	23

32. Spieltag

Das war der 32. Spieltag

FC Union Berlin 2:2 FC Köln

Der FC Union Berlin hat einen 2:0 Rückstand gegen den 1. FC Köln aufgeholt und dadurch den Klassenerhalt fix gemacht: Den hätten die Geißböcke bei einem Auswärtserfolg festgezurr, so sind sie noch nicht fix: Sie können zwar nicht mehr fix absteigen (Pauli und Wolfsburg spielen nochmal direkt gegeneinander), aber brauchen noch einen Punkt für den Klassenerhalt. Dabei sah es lange nach einem Auswärtssieg aus: Im dritten Spiel unter Eta hatte Union erneut zurückgelegt, Marius Bülter hatte die Kölner nach 33 Minuten per Traumtor in Front gebracht. 0:1 war auch der Pausenstand, in einem ruhigeren Spiel aber trotzdem verdient. Nach der Pause waren auch die Gäste mehr am Drücker, Said El Mala besorgte mit Saisontor Nummer zwölf (!) das 2:0 (61.). Eine Vorentscheidung? Nein, denn Union wachte auf. Und steckte nicht auf: Tom Rothe, erneut den Vorzug vor Köhn erhalten, zahlte das Vertrauen zurück und nickte zum 2:1 und seinem zweiten Saisontor ein (73.). Es wurde nochmal spannend in Berlin Köpenick: Auf der einen Seite rettete Unions Nummer drei, Carl Klaus, beim ersten BL-Startelfeinsatz, sein Team mit einer guten Parade gegen Maina (84.), auf der Gegenseite gelang Livan Burcu mit einem sensationellen Distanzschuss das erste Bundesliga-Tor und der späte Ausgleich (89.). 2:2 war dann auch der Endstand.

TSG 1899 Hoffenheim 3:3 VfB Stuttgart

Wildes Spiel im Kraichgau: Im direkten Duell um Rang vier haben sich Hoffenheim und Stuttgart dramatisch 3:3 getrennt. Tiago Tomas hatte erneut spät ein immens wichtigen Treffer erzielt (er traf bereits im Pokal-Halbfinale gegen Freiburg zum 2:1, 119.). Das Spiel war bereits im ersten Durchgang wild: Hoffenheim war das bessere Team, mit mehr Willen und Energie und war auch vorne gefährlicher. Daraus resultierte die frühe Führung durch Kramaric per Heber (7.), der vor dem Spiel seinen Vertrag verlängert hatte. Doch Stuttgart hatte in Person von Chris Führich 13 Minuten später die passende Antwort parat, 1:1, siebtes Saisontor für den 28-jährigen. Doch apropos passende Antwort: In Minute 24 fand eine Ecke der TSG erst nur Karazor, dessen Klärversuch aber Shootingstar Bazoumana Touré, der die erneute Führung besorgte. Da Undav eine Minute später den erneuten Ausgleich verpasste blieb es zur Pause beim 2:1. Das Spiel war mehr auf Hoffenheims Seite, auch nach dem Seitenwechsel, und so fiel dann auch verdient das 3:1: Burger spielte in die Tiefe, Touré legte quer, Kramaric schob ein, so leicht kann Fußball sein (49.). Lewelings Anschluss zählte nicht (51.), sonst wären die Hausherren dem Vierten näher als die Schwaben dem Zweiten. Doch da die Möglichkeiten von Lemperle (54.) und Coufal (61.) nicht in Tore resultierten schlugen die Stuttgarter eiskalt zu: Aus einer Ecke der TSG resultierte ein Konter, Demirovic war dann letztlich der Torschütze und traf damit im zweiten Spiel in Folge (64.). Die Aufholjagd war eingeläutet? Erstmal nicht, da Karazor einen Bändendienst leistete und fünf Minuten nach dem Anschluss glatt Rot sah. Danach das gleiche Spiel: Hoffenheim besser, die TSG hat die Chancen, aber trifft nicht! So wurde es spannend bis zum Ende und es geschah, was geschehen musste: Undav legte ab für Stiller, dessen Schuss hielt Baumann noch, doch gegen den abstaubenden Tiago Tomas war er dann machtlos, 3:3 (90+5). Dies auch der Endstand, so bleiben beide punktgleich mit 58 Punkten. So viel hat auch Leverkusen, die sich aber die bessere Tordifferenz erspielt haben (4:1 gegen RB) und an beiden vorbeiziehen.

Bayer 04 Leverkusen 4:1 RB Leipzig

Ein gelungenes Wochenende für Leverkusen: Im direkten Duell haben sich Hoffenheim und Stuttgart gegenseitig die Punkte weggenommen (3:3), dadurch ist die Werkself der lachende Dritte. Im vermeintlich schweren Spiel zuhause gegen Leipzig siegte man mit 4:1, hat dadurch die bessere Tordifferenz als TSG und VfB (sieben bzw. drei Tore) und ist nun Vierter. Auf einem CL-Platz, endlich angekommen da, wo man seit Wochen und Monaten wieder hinwill. Leipzig derweil bleibt Dritter, präsentierte sich aber erschreckend schwach und verpasst, sich sehr abzusetzen von der Konkurrenz, so sind es nur noch zwei Punkte auf die anderen Drei. Zur Wahrheit des RB-Auftrittes gehört aber auch, dass Bayer 04 den perfekten Abend erwischte: Die beiden überragenden Männer, Patrik Schick (drei Tore) und Nathan Tella (Tor + Assist) führten die Leverkusener zu diesem hohen, aber verdienten Statement-Sieg: Bereits zur Pause stand es 2:0 (Schick 25., Tella 45.), man überrollte die Gäste teils, die offensiv nicht ins Rollen kamen. Nach der Pause wurde es etwas ausgeglichener, auch weil Ole Werner zur Pause zweimal getauscht hatte und unter anderem den wuseligen Gruda gebracht hatte. Doch nach so ungefähr 60-65 Minuten wendete sich das Blatt wieder auf Bayer-Seite, Schick besorgte dann letztlich die Entscheidung (76.). RB erzielte noch den Ehrentreffer (Baumgartner, 80., Assist von Gruda). Danach hatte RB noch eine Chance, Bayer schief ein wenig, dies blieb aber unbestraft (Diomande, 82.). Stattdessen fiel gar das 4:1, Dreierpack Schick, das Tor hatte nach VAR-Überprüfung dann doch gezählt. 4:1 auch der Endstand in einem der besten Saisonleistungen des Teams von Kasper Hjulmand.

Das war der 32. Spieltag

FC Bayern München 3:3 FC Heidenheim

Vor dem Rückspiel gegen Paris war bei den Bayern wieder Rotation angesagt: Sieben Änderungen gab es in der Münchner Startelf, unter anderem war der 18-jährige Bara Sapoko Ndiaye das zweite Mal in Folge unter den ersten Elf. Da hatte man nach einem 3:0 noch 4:3 gewonnen, nun sah es gegen Underdog Heidenheim auch lange nach einer Pleite aus, doch in letzter Sekunde wendete man diese ab und holte noch einen Punkt. Das Schlusslicht hatte zunächst den Bayern den Ball überlassen (75 % Ballbesitz für den FCB nach 19 Minuten) und präsentierte sich vorne eiskalt: Budu Zivizvadze (traf das vierte Spiel in Folge, 22.) und Eren Dinkci (34.) schockten die Münchner, die vor der Pause immerhin noch rankamen, Goretzka versenkte einen Freistoß wunderschön zum 1:2 (44.). Zur Pause kamen Spieler im Gesamtwert von über 300 Millionen mit Diaz, Olise, Kane und Kimmich, Kompany wollte keine Pleite gegen die formstarken Gäste, die unbedingt Zähler brauchten, um die Chance auf den Klassenerhalt aufrecht zu erhalten. Nach 57 Minuten war es geschehen: Eine Flanke von Olise fand Goretzka, der den Doppelpack schnürte (57.). Die Bayern machten das Spiel, doch Heidenheim wurde nach Kontern brandgefährlich: Während nach 68 Minuten Urbig noch gegen Dinkci hielt, war er acht Minuten später nach erneut einem Konter und einem schönen Schlenzer von Zivizvadze machtlos, der wie Goretzka auf der anderen Seite doppelt traf. Also Auswärtssieg für die Heidenheimer? Lange sah es danach aus, doch am Ende meinte es der Fußballgott nicht gut mit dem Tabellen-18: Bei der letzten Aktion traf Olise den Pfosten und dann den Rücken von Ramaj, 3:3 (90+10), super bitter für den FCB! Die holen zwar immerhin einen nicht eingeplanten Punkt und haben nur eine Pleite aus den letzten sechs Spielen, doch der Relegationsplatz ist immer noch drei Zähler entfernt.

Eintracht Frankfurt 1:2 Hamburger SV

Der HSV hat in Frankfurt den Klassenerhalt eingefahren: Die Mannschaft von Merlin Polzin hat einen 1:0 Rückstand noch gedreht und kann dadurch auch nächste Saison Bundesliga spielen, der Abstand auf den Relegationsplatz beträgt acht Punkte, nur noch sechs werden vergeben. Zudem beendete man die Sieglos-Serie von sechs Spielen. Frankfurt wiederum wartet seit drei Spielen auf einen Sieg, erneut war es ein schwacher Auftritt unter Riera, man hatte Europa in der eigenen Hand, nun ist man wieder einen Punkt hinter Freiburg. In der ersten Hälfte passierte nicht viel, offensiv wirkte der HSV spritziger und gefährlicher, die Hausherren wurden zur Halbzeit teils mit Pfiffen in die Katakomben verabschiedet. Diese hatten Wirkung, denn nach der Pause kamen die Adlerträger mit viel mehr Energie auf den Platz, diese wurde dann ins 1:0 umgemünzt, Uzun war der Torschütze (48.). Doch wie so oft hielt bei der SGE die Euphorie über die Führung nicht lange, nur drei Minuten schloss Grønbaek erzielte sein erstes Bundesliga-Tor, Skhiri stand auf der Linie, bekam den Ball aber zwischen die Beine. Das Momentum war auf Gäste-Seite, die dann in Minute 59 sogar die Führung erzielten: Diesmal assistierte der überzeugende Grønbaek, Viera schloss ab, 2:1. Danach wurden die Hanseaten passiver, spielten kaum noch Fußball, doch von Frankfurt, die sich gegen den tiefen Block schwertaten, kam kaum noch etwas, lediglich Joker Ebnoutalib brachte ein wenig Schwung rein (Volley-Chance, 90+3). Ein anderer Joker, Kristensen, sah derweil auch noch Gelb-Rot und fehlt nächste Woche (90+12).

SV Werder Bremen 1:3 FC Augsburg

Den Klassenerhalt hatten die Augsburger schon letzte Woche eingetütet. Mit dem Fußballspielen hören sie trotzdem nicht auf. Gegen den SVW, die das, was dem FCA gelungen war, nun auch erreichen wollten, siegte man 3:1. Auch dank Anton Kade, der seinem Treffer gegen Frankfurt (1:1) nun gar einen Doppelpack folgen ließ. Augsburg präsentierte sich an der Weser cleverer und siegte so ohne große Probleme. Werder machte das Spiel und hatte den Ball, ohne aber groß gefährlich zu werden. Die Gäste spielten geradliniger nach vorne und führten zur Pause durch den doppelten Kade (24., 45+3) mit 2:0. Zur Pause wechselte Daniel Thioune, der zum zweiten Mal in Folge Dreierkette spielen ließ, gleich dreifach, Mbangula, Musah und Njinmah kamen. Geballte Offensivpower, die auch Schwung reinbrachte: Werder wurde offensiv gefährlicher und kam dann durch Schmid auch zum Anschluss (64.). Doch in die Aufbruchsstimmung der Grün-Weißen hinein schlugen die Fuggerstädter erneut zu, Jakic sorgte mit seinem zweiten Saisontreffer für die Entscheidung (69.). Werder rutscht damit auf Rang 15, kann aber nicht mehr direkt absteigen. Ein Punkt gegen Hoffenheim oder Dortmund braucht aber noch, um in der Liga zu bleiben.

Das war der 33. Spieltag

Borussia Dortmund 3:2 Eintracht Frankfurt

Der BVB hat gegen die SGE aus Frankfurt die Vizemeisterschaft perfekt gemacht: Durch einen 3:2 Sieg gegen die Hessen ist den Dortmundern der zweite Platz nicht mehr zu nehmen. Die Gäste wiederum müssen sich ärgern, die frühe 1:0 Führung durch Can Uzun (2.) noch vor der Pause aus der Hand gegeben zu haben. Nach einer starken Anfangsphase hatte die Mannschaft von Albert Riera deutlich nachgelassen und der BVB sich die Halbzeitführung verdient (Guirassy, 42.; Schlotterbeck 45+1) dank des Chancenplus. Nach der Pause wirkten die Adlerträger wieder wacher, doch dies wurde nicht belohnt, ein Tor von Chaibi hatte aufgrund einer Abseitsposition nicht gezählt (54.). Dortmund präsentierte sich derweil eiskalt, in Minute 72 sorgte der junge Samuel Inacio mit seinem Tordebüt im deutschen Oberhaus für die Vorentscheidung, doch Burkardt machte es nochmal spannend (87.). Da Bahoya eine Minute später gar den Ausgleich verpasste blieb es beim knappen Sieg der Westfalen. Die SGE hat es damit im Kampf um Europa am letzten Spieltag nicht mehr in der eigenen Hand.

TSG 1899 Hoffenheim 1:0 SV Werder Bremen

Der SV Werder war an diesem Nachmittag nur fünf Minuten zu elft auf dem Platz und musste sich so Hoffenheim geschlagen geben: Nach Sugawaras früher roten Karte waren die Grün-Weißen fortan in Unterzahl, verteidigte dafür aber sehr stark und aufopferungsvoll. Nur in Minute 26 pennte man komplett, nach einem schlechten Rückpass und einer schnell ausgeführten Hoffenheimer Ecke fand ein Schlenzer von Touré den Weg ins Tor, 1:0 TSG. Hoffenheim tat sich insgesamt trotz Überzahl echt schwer, Werder war meist aufs Verteidigen konzentriert. Wenn wurden sie durch Konter und den Speed von Njinmah gefährlich, doch der hatte erneut kein Zielwasser getrunken und vergab beste Möglichkeiten kläglich (Bsp: 50.). Hoffenheim wiederum hatte einmal Pech, als Burger nur den Pfosten fand und der Nachschuss von Kabak in letzter Sekunde geblockt wurde. Es blieb dann beim 1:0, Werder verkaufte sich gut für einen Mann weniger, durch die Pleite von Wolfsburg am Abend bleiben sie auch sicher in der Liga. Hoffenheim derweil müht sich zum Sieg, Platz fünf sollte bei drei Punkte Vorsprung vor Leverkusen eigentlich nicht mehr in Gefahr sein. Die CL ist weiter drin, man ist punktgleich mit dem VfB, hat aber die schlechtere Tordifferenz. Das wird erst am letzten Spieltag nächste Woche entschieden.

VfB Stuttgart 3:1 Bayer 04 Leverkusen

Der VfB aus Stuttgart hat am 33. Spieltag einen Riesen Schritt in Richtung Champions-League gemacht: Durch einen 3:1 Sieg gegen den direkten Konkurrenten aus Leverkusen haben diese nur noch eine Mini-Chance (man muss gewinnen und TSG + VfB verlieren), Stuttgart ist aufgrund der besseren Tordifferenz gegenüber Hoffenheim auf dem ersehnten Rang vier. Dazu geführt hatte ein sehr abgezockter Auftritt gegen B04. Nach einer wilden Anfangsphase, wo Garcia nach 34 Sekunden die Gäste-Führung erzielte, Demirovic nach fünf Minuten aber ausglich, wurde es erstmal ruhiger. Insgesamt kontrollierte der VfB die Partie und hatte mehr Chancen, kurz vor der Pause erzielte dann Mittelstädt per Panenka-Elfer die Führung (45+7). Nach dem Seitenwechsel das gleiche Spiel: Weiter dominierten die Hausherren und belohnten sich dann auch (Undav, 58.). Von Leverkusen kam gar nichts mehr, Stuttgart spielte souverän und ließ nichts zu, die erste große Möglichkeit der Gäste seit der Führung gab es erst in Minute 89, sinnbildlich für den Auftritt, der dann wenig später auch endete.

Platz	Mannschaft	Sp.	S; U; N	Tore	Diff.	Punkte
1.	FC Bayern München	33	27; 5; 1	117:35	+82	86
2.	Borussia Dortmund	33	21; 7; 5	68:34	+34	70
3.	RB Leipzig	33	20; 5; 8	65:43	+22	65
4.	VfB Stuttgart	33	18; 7; 8	69:47	+22	61
5.	TSG Hoffenheim	33	18; 7; 8	65:48	+17	61
6.	Bayer 04 Leverkusen	33	17; 7; 9	67:46	+21	58
7.	SC Freiburg	33	12; 8; 13	47:56	-9	44
8.	Eintracht Frankfurt	33	11; 10; 12	59:63	-4	43
9.	FC Augsburg	33	12; 7; 14	45:57	-12	43
10.	1.FSV Mainz 05	33	9; 10; 14	42:53	-11	37
11.	Hamburger SV	33	9; 10; 14	39:53	-14	37
12.	FC Union Berlin	33	9; 9; 15	40:58	-18	36
13.	Borussia M'Gladbach	33	8; 11; 14	38:53	-15	35
14.	1.FC Köln	33	7; 11; 15	48:58	-10	32
15.	SV Werder Bremen	33	8; 8; 17	37:58	-21	32
16.	VfL Wolfsburg	33	6; 8; 19	42:68	-26	26
17.	FC Heidenheim	33	6; 8; 19	41:70	-29	26
18.	FC St. Pauli	33	6; 8; 19	28:57	-29	26

33. Spieltag

Das war der 33. Spieltag

Hamburger SV 3:2 SC Freiburg

Der HSV hat sich im letzten Heimspiel mit einem 3:2 Sieg von den eigenen Fans verabschiedet: Gegen den Sportclub traf unter anderem Luka Vuskovic traumhaft per direktem Freistoß, höchstwahrscheinlich war es die letzte Partie im Volkspark für das umworbene Talent, aktuell von Tottenham ausgeliehen, dass gab er auch sehr ehrlich nach dem Spiel in einem Interview zu. Der Sportclub wiederum muss sich gegen den Aufsteiger, der schon letzte Woche den Klassenerhalt fix gemacht hatte, ärgern, denn mit einem Sieg hätte die Elf von Julian Schuster die Qualifikation für die Europa-Conference League fix machen können. Denn die Eintracht hatte bereits am Freitag Dortmund mit 3:2 unterlegen. Dabei hatten die Gäste auf die Führung der Rothosen (Jatta, 14.) sehr gut verarbeitet und zwei Minuten später durch den Ex-Paulianer Igor Matanovic geantwortet. Nach dieser wilden Phase wurde es wieder ruhiger, das 1:1 zur Pause war völlig leistungsgerecht. Nach dem Seitenwechsel war das Spiel wieder offensiver, beide Mannschaften verzeichneten Möglichkeiten. Dann war es letztlich ein Standard, der den nächsten Treffer besorgte: Vuskovic schloss beim Freistoß aus 20 Metern selbstbewusst ab, dadurch, dass Eggstein noch abfälschte, war Atubolu im Tor der Breisgauer machtlos (64.). Machtlos war der Schlussmann auch drei Minuten später, als der HSV durch einen geradlinigen Angriff den Doppelschlag perfekt machte, Fabio Baldé hatte seinen ersten Bundesliga-Treffer erzielt. Danach gab es erstmal keine Möglichkeiten, beide Mannschaften atmeten ein wenig durch, ehe es Freiburg durch, natürlich, Matanovic nochmal spannend machte (87., Kopfball nach Ecke von Grifo). Doch weil danach der HSV dem Vierten näher als der SC dem Dritten blieb es beim Heimsieg der Hanseaten. Kurz vor Ende waren noch die Talente Lemke und Nandja eingewechselt worden, die beide ihr BL-Debüt feierten. Glückwunsch!

1.FC Köln 1:3 FC Heidenheim

Der Wahnsinn ist perfekt: Der 1. FC Heidenheim hat verdient mit 3:1 beim FC Köln gewonnen und ist damit von den Punkten her gleichgezogen mit Pauli und Wolfsburg, der Showdown am letzten Spieltag wurde nun auf die Spitze getrieben. Noch nie gab es so eine Konstellation, dass Tabellenplatz 16 bis 18 am letzten Spieltag punktgleich sind. Zu diesem Erfolg gekommen sind die Comeback Heidenheimer durch einen starken Auftritt gegen Köln, die den Klassenerhalt bereits sicher hatten. Nach der frühen Gästeführung (Schöppner, 8.) antwortete der Effzeh postwendend, Bülter traf im zweiten Spiel in Folge (10.). Insgesamt hatten die Hausherren mehr vom Spiel, doch der FCH präsentierte sich eiskalt: Ibrahimovic schießt, Schwäbe kann nicht parieren, Lund trifft beim Rettungsversuch das eigene Tor, 1:2 (28.). Nach der Pause war das Spiel relativ ausgeglichen, Heidenheim investierte mehr, sie mussten ja auch schließlich gewinnen: Auf Kölner Seite wurde dann Kainz eingewechselt (71.) letztes Heimspiel für den Österreicher, auf der Gegenseite schnürte Schöppner seinen Doppelpack (1:3, 72.). Köln investierte dann auch wieder mehr, doch kam nicht mehr zum Anschluss. Auch Heintz bekam auf Köln Seite noch ein paar letzte Minuten in Müngersdorf, ehe das Spiel abgepfiffen wurde, Heidenheim gewinnt tatsächlich mit 3:1 bei den Kölnern.

FSV Mainz 05 1:3 FC Union Berlin

Marie-Louise Eta hat mit Union ihren ersten Sieg in der Bundesliga feiern können: Gegen Urs Fischer, jahrelanger Coach beim FCU, und die Mainzer siegte man zum Abschluss des 33. Spieltages mit 3:1. In der MEWA-Arena ging es an diesem Abend sportlich um nichts mehr, beide hatten bereits den Klassenerhalt klar gemacht. Ein spannendes Spiel war es trotzdem: In der ersten Hälfte kontrollierte weitestgehend der Gast, die logische Folge das verdiente 0:1 durch Ilic (38.). Doch vor der Pause mischte auch Mainz mehr mit, erst recht in der langen Nachspielzeit. Doch sie kamen noch nicht zum Ausgleich: Dieser fiel direkt nach dem Seitenwechsel, Sheraldo Becker erzielte in Minute 48 das 1:1 gegen seine alte Liebe, drittes Saison-tor für den 31-jährigen. Den Schwung nahmen die 05-er mit, doch ein Tor von Tietz zählte aufgrund einer Abseitsposition nicht (57.). Nach der Stundenmarke und einem Dreifachwechsel kam wieder mehr von Union, das Spiel wurde erst ausgeglichener und dann ruhiger. Mainz war insgesamt williger aber konnte dann erstmal keine guten Möglichkeiten mehr erspielen. Stattdessen gab es aus dem Nichts fast das 2:1 (Ilic, 84.- Lattenkreuz) ehe es dann vier Minuten geschah: Burke nickte nach Flanke von Köhn ein, 1:2, sechstes Saison-tor für den Schotten. Und Union legte gar noch einen drauf: Mainz griff an, Union konterte, auf einmal klappte alles: Juranovic schob letztlich nach Querpass von Skarke ein, Zentner, ins Mainzer Tor zurückgekehrt, war geschlagen, 1:3, das auch der Endstand.

Das war der 33. Spieltag

RB Leipzig 2:1 FC St. Pauli

RB ist zurück in der Champions-League: Durch einen 2:1 Sieg über Kellerkind St. Pauli ist dem Tabellendritten die Königsklasse nächste Saison nicht mehr zu nehmen! In der ersten Halbzeit tat sich Leipzig lange schwer gegen stark verteidigende Paulianer, die auf der Gegenseite fast in Führung gegangen wären (Latte von Kaars, 34.). Stattdessen schlug der Favorit dann direkt vor der Pause doch noch zu: Nach einer Ecke landete der Ball über Umwege bei Xaver Schlager, der kompromisslos zur RB-Halbzeitführung traf (45.). Nach der Pause das gleiche Spiel: Geht nicht viel aus dem Spiel, dann halt per Standards: Diesmal fand die Raum-Ecke direkt einen Abnehmer, Abwehrchef Willi Orban nickte zum 2:0 ein (54.). Danach wurde es ruhiger: Pauli hatte selbst kaum Möglichkeiten und RB hatte es schwer gegen den tief verteidigenden Block. Doch kurz vor Schluss wurde es nochmal spannend: Ceesay traf im zweiten Joker-Einsatz in Folge, doch da ein Schuss von Irvine genau in die Arme von Vandevoordt ging blieb es beim 2:1. Für Pauli geht es nach dem neunten sieglosen Spiel in Folge am letzten Spieltag gegen den direkten Konkurrenten Wolfsburg um Alles oder Nichts, um sich irgendwie auf den Relegationsplatz retten zu können.

FC Augsburg 3:1 Borussia Mönchengladbach

Augsburg kann weiter hoffen: Durch einen 3:1 Heimsieg gegen schwache Gladbacher ist Platz sieben weiter möglich. Zu verdanken hat das der FCA unter anderem dem starken Gregoritsch, dem Doppelpacker gelangen im 16. Spiel Saison-tore fünf und sechs. In der ersten Halbzeit waren die Hausherren klar überlegen, neben Gregoritsch hatte auch der eingewechselte Fellhauer (14. Minute für den angeschlagenen Giannoulis) einen Sahnetag erwischt: Erst legte er nach schönem Augsburger Kombinationsspiel für Gregoritsch auf (24.), dann traf er auch noch selbst (42.). Nach der Pause hatten die Fohlen ein paar, aber insgesamt zu wenige Chancen. Gregoritsch konnten sie weiter nicht stoppen, in Minute 72 gelang ihm dann der Doppelpack. Zuvor hatte ein Treffer von Fellhauer nicht gezählt, es war der zweite Treffer, der dem FCA an diesem Nachmittag zurückgenommen wurde. Danach plätscherte das Spiel noch so vor sich hin, Reyna erzielte mit seinem ersten Tor für Gladbach den Ehrentreffer (90+2). Danach war es, die Borussia, bereits seit Spieltag 32 sicher in der Liga, verliert, Augsburg ist nur noch einen Punkt hinter dem Siebten, dem SC Freiburg, der beim HSV verlor.

VfL Wolfsburg 0:1 FC Bayern München

Der VfL aus Wolfsburg konnte sich gegen den Rekordmeister nicht für eine engagierte Leistung belohnen und geht mit null Punkten aus der Partie raus. Damit geht es gegen St. Pauli am letzten Spieltag um den Relegationsplatz, das Finale im Kampf um den Klassenerhalt. Der FCB wiederum überzeugt nicht, doch hat im Kader halt die deutlich höhere Qualität als der Tabellen-16. aus Niedersachsen. Ein wunderschöner Schlenzer von Michael Olise mit seinem Signature-Move in Minute 56 hatte den Unterschied gemacht. Der VfL kämpfte, hatte am Ende gar einen x-Goal Wert von fast 4 (!), doch das Runde wollte nicht ins Eckige. Paradebeispiel war ein später Versuch von Matias Svanberg, der nach einer starken Einzelaktion von Joker Shioigai allein vor Uribg nur den Pfosten traf. Auch der hatte einen großen Anteil am Auswärtssieg des Rekordmeisters, die eigentliche Nummer zwei hatte einen Sahnetag erwischt. So entführen die Münchner drei Punkte aus der Autostadt und sorgten für Spannung pur am letzten Spieltag

Das war der 34. Spieltag

SV Werder Bremen 0:2 Borussia Dortmund

Es war einer der beiden Spiele, wo es um nichts mehr ging. Und das Ergebnis passt zu den Saisons der beiden Klubs: Dortmund krönt eine sehr starke und gewinnt mit 2:0 beim SV Werder, der nach einer nicht gelungenen Saison die 18. Saisonniederlage hinnehmen muss. Guirassy (59.) und Yan Couto (90+5) waren die Torschützen, doch der BVB verzweifelte oft am starken Mio Backhaus in seinem letzten Spiel für den SVW. Von der Offensive der Hanseaten kam mal wieder kaum etwas, immerhin spielte Leonardo Bittencourt noch ein paar Minuten in seiner letzten Partie für die Grün-Weißen, er verlässt den Klub nach sieben Jahren.

FC Bayern München 5:1 FC Köln

An diesem Tage wurde die Meisterschale überreicht, diese wurde schon vor Wochen klar gemacht, doch auch zum Schluss ließ sich der FCB nicht lumpen: Mit 5:1 fegte man über den 1. FC Köln, auch der Aufsteiger hatte sein Saisonziel, den Klassenerhalt, schon bereits erreicht. Kane überragte mit einem Dreierpack, bei Köln traf El Mala, der genauso wie Manuel Neuer verletzt raus musste. Auf Münchner Seite trafen auch noch Bischof und Jackson: Ein gelungener Rahmen für Leon Goretzka im letzten Heimspiel, der in der 83. Minute unter tosendem Applaus ausgewechselt wurde. Das letzte Spiel war es auch für Deniz Aytekin, der sehr souveräne Schiri hört nun auf!

Bayer 04 Leverkusen 1:1 Hamburger SV

Leverkusen spielt nächstes Jahr keine Champions-League! Die Werkself hat nur 1:1 gegen den Hamburger SV, der den Klassenerhalt schon sicher hatte, gespielt und spielt dadurch nächstes Jahr Europa-League. Die Mini-Chance konnte die Elf von Kasper Hjulmand nicht bewahren. Immerhin: Durch den Punkt, den Stuttgart geholt hat, hätte nicht mal ein Sieg gegen die Hamburger gereicht. Trotzdem zeigte dieses Spiel einmal mehr die Turbulenzen der Leverkusen Saison auf: Nach einem letzten starken Heimspiel betrieb man nun immensen Chancenwucher, zudem verschoss man einen Elfmeter (Schick, 25.), Quansah rettete in der 78. Minute gar noch einen Punkt nach der überraschenden Gäste-Führung (61., Viera). Die hatten einen starken Keeper im Kasten: Sander Tangvik vertrat Heuer Fernandes, parierte beim Debüt einen Elfer und überzeugte generell.

Union Berlin 4:0 FC Augsburg

Augsburg hat sich die Mini-Chance auf Europa verspielt! Letzte Woche hatte der FCA noch eine kleine Chance auf Europa, doch brauchte Schützenhilfe und einen Sieg- da beides nicht gegeben war bleibt man Neunter und spielt keine Conference-League: Denn bei Union hatte man seit langem mal wieder einen schwachen Auftritt und kam mächtig unter die Räder. Der FCU hatte den Klassenerhalt schon sicher, spielte befreit aus und holte im letzten Eta-Spiel den zweiten Dreier unter der ersten Trainerin in der Bundesliga. Den Köpenickern gelang beim letzten Spiel von Schiri Patrick Ittrich der höchste Saisonsieg, die Torschützen hießen zweimal Ilic (10., 42.), Jeong (89.) und Schäfer (54.), Letzterer traf traumhaft in den rechten Knick.

FC Heidenheim 0:2 FSV Mainz 05

Der Abstieg ist besiegelt: Heidenheim krönt nicht sein starkes Comeback der letzten Wochen (nur eine Pleite in den letzten sieben Spielen) und muss ein Jahr nach der Relegation nun auch runter. Man war punktgleich mit Pauli und Wolfsburg in den Spieltag gegangen, doch man machte seine eigenen Hausaufgaben nicht. Man verlor 0:2 gegen Mainz, die den Klassenerhalt schon fix hatten, aber stark mitspielten. Tietz schockte die Hausherren früh (7.), Amiri erhöhte noch vor der Pause (43.). Mainz ließ nichts mehr anbrennen und spielte es souverän runter. So landen die 05-er auf Rang zehn, Heidenheim muss nach drei Jahren Bundesliga den bitteren Gang in Liga zwei antreten.

1.	FC Bayern München 🏆	34	28; 5; 1	122:36	+86	89
2.	Borussia Dortmund	34	22; 7; 5	70:34	+36	73
3.	RB Leipzig	34	20; 5; 8	66:47	+19	65
4.	VfB Stuttgart	34	18; 8; 8	71:49	+22	62
5.	TSG Hoffenheim	34	18; 7; 9	65:52	+13	61
6.	Bayer 04 Leverkusen	34	17; 8; 9	68:47	+21	59
7.	SC Freiburg	34	13; 8; 13	51:57	-6	47
8.	Eintracht Frankfurt	34	11; 11; 12	61:65	-4	44
9.	FC Augsburg	34	12; 7; 15	45:61	-8	43
10.	1.FSV Mainz 05	34	10; 10; 14	44:53	-9	40
11.	FC Union Berlin	34	10; 9; 15	44:58	-14	39
12.	Borussia M' Gladbach	34	9; 11; 14	42:53	-11	38
13.	Hamburger SV	34	9; 11; 14	40:54	-14	38
14.	1.FC Köln	34	7; 11; 15	48:58	-10	32
15.	SV Werder Bremen	34	8; 8; 18	37:60	-23	32
16.	VfL Wolfsburg	34	7; 8; 19	45:69	-24	29
17.	FC Heidenheim	34	6; 8; 20	41:72	-31	26
18.	FC St. Pauli	34	6; 8; 20	29:60	-31	26

Grün: Champions-League, Dunkelblau: Europa League, Hellblau: Europa-Conference League, Grau: Mittelfeld, Orange: Relegation, Rot: Abstieg

34. Spieltag

Das war der 34. Spieltag

FC St. Pauli 1:3 VfL Wolfsburg

Die zweite lange Dursstrecke für St. Pauli ist zu viel des Guten: Nach dem Klassenerhalt letztes Jahr verliert man zwischendurch neun Spiele in Folge, nach einer besseren Phase rund um den Februar, März ist man nun wieder zehn Spiele in Folge ohne Sieg. Man hatte nun noch die Chance gegen Wolfsburg auf die Relegation, verlor aber aufgrund der Formkurve folgerichtig gegen die Wölfe. Die hatten nach einer Horror-Saison mit dem Acht-teuersten Kader der Liga und Europa-Ambitionen sich im Keller wiedergefunden, sich nun unter Dieter Hecking ein wenig stabilisiert. Und nun rettete man sich in der Hansestadt in die Relegation (Spoiler: diese verlor man gegen Paderborn und muss genauso wie Pauli und Heidenheim runter). Pauli war zwar nach dem Schock durch Koulierakis (38.) wieder zurückgekommen durch Edeljoker Ceesay (drittes Jokertor in Folge, 57.), doch sieben Minuten später lag man wieder zurück. Wolfsburg verschoss dann aber einen Elfer, jedoch machten sie dann in der 80. Minute alles klar (Pejcinovic). Pauli muss dadurch den bitteren Abgang in Liga zwei antreten, mal wieder war die Offensive zu harmlos. Passend dazu ist man aufgrund der weniger erzielten Tore Schlusslicht, noch hinter Heidenheim.

SC Freiburg 4:1 RB Leipzig

Freiburg spielt nächstes Jahr international. Der Sport-Club hat RB Leipzig, die seit letzter Woche fix bei der CL dabei sind, mit 4:1 aus dem Stadion geschossen, Platz sieben verteidigt und ist nun berechtigt für die Europa Conference League. Beim letzten Bundesliga-Spiel für Nicolas Höfler zeigten die Gäste einen in Hälfte zwei sehr bocklosen, Freiburg aber auch einen sehr energetischen Auftritt. Nach einem Doppelschlag (Beste 24., Matanovic 26.) kam RB noch einmal ran (Ouedraogo, 33.), doch das Spiel kippte auf Seiten der Hausherren. Denn direkt nach der Pause in einer spannenden ersten Hälfte schlug Matthias Ginter zu, der seine starke Saison noch einmal unterstrich (47., 3:1). Die endgültige Entscheidung fiel dann in Minute 75, als Derry Scherhant sein fünftes Saisontor erzielte, 4:1 Freiburg. Das war dann auch der Endstand!

Eintracht Frankfurt 2:2 VfB Stuttgart

Stuttgart ist zurück in der Königsklasse- den Schwaben gelingt zum zweiten Mal in den letzten drei Jahren das Erreichen des höchsten internationalen Wettbewerbes auf Klubebene, zum dritten Mal in Folge ist man europäisch vertreten. Bei der SGE aus Frankfurt gibt man zwar noch eine 0:2 Führung aus der Hand, doch da Hoffenheim in Gladbach unter die Räder (4:0) kommt und man immerhin einen Punkt holt ist man mit 62 Zählern einen vor der TSG und auf dem gewünschten vierten Platz. Seit langem mal wieder nicht europäisch dabei ist der Gegner: Nach fünf Jahren in Folge (2x Europa-League (einmal inklusive Titel), 2x Champions League und 1x Conference League) verpassen die Frankfurter das europäische Geschäft. Nach einer schwachen Zeit unter Riera, für den die Partie auch die letzte war, erreicht man nicht Platz sieben. Denn man selbst gewann nicht, aber da Freiburg seine Hausaufgaben erledigte (4:1 gegen RB) hätte selbst ein Dreier der Adlerträger nicht für Platz sieben gereicht. In der ersten Halbzeit war das Spiel eigentlich ausgeglichen, doch der VfB war im vorderen Drittel effizienter und führte dadurch mit 2:0 (Chema, 10.; Nartey, 45+4). Immerhin holte man auf Frankfurter Seite noch einen Punkt: Schiri Welz musste im letzten Spiel seiner Karriere noch einmal zwei Elfmeter vergeben, zweimal verwandelte Burkardt souverän (72. und 90+2, Saisontore zwölf und 13), rettete der SGE immerhin einen Punkt und sendete noch einmal ein Zeichen Richtung Albert Riera.

Borussia Mönchengladbach 4:0 TSG 1899 Hoffenheim

Die absolute Krönung einer überdimensionalen TSG-Saison bleibt dann doch aus. Denn in Gladbach spielt man überraschend schwach, kommt dann doch deutlich unter die Räder (4:0) und erreicht nicht mehr die Champions-League. Zu viele individuelle Fehler, ein Borussen-Doppelschlag und eine Gelb-Rote für Lemperle sechs Sekunden nach Wiederanpfiff sorgte letztlich für die Pleite der Gäste. Gladbach fand in einer schwachen Saison, in der der Klassenerhalt vor zwei Wochen festgezurr wurde, ein versöhnliches Ende: Hugo Bolin erzielte seinen ersten Treffer im Borussen-Trikot (14.), auch Tabakovic (23.) und Diks (81.), neben Nicolas die größten Leistungsträger dieses Jahr bei den Fohlen, trafen. Und es wurde auch zweimal noch kitschig im Borussen-Park. Auch zwei dieses Jahr verletzungsgeplagte Spieler fanden ein versöhnliches Ende: Tim Kleindienst gelang im dritten Spiel diese Saison, dem ersten dieses Jahr, sein Comeback. Zudem erzielte Robin Hack, ebenfalls lange verletzt (auch erst sein achttes Saisonspiel), sein erstes Tor der Saison (90+4) und rundete einen rundum gelungenen Gladbach-Nachmittag ab. Dies war er für die TSG nicht so, doch Platz fünf hätte ihn vor der Saison niemand zu getraut, man spielt Europa-League und kann ordentlich stolz sein.

Spieltage 2025/26

Bundesliga

Kane überragt: Bayern gewinnen gegen Stuttgart den DFB-Pokal

Der FC Bayern kann es doch noch: Nach sechs Jahren ohne Pokal-Titel hat sich der Rekordmeister wieder den DFB-Pokal gekrallt. Spieler des Spiels war definitiv Harry Kane, der mit seinem lupenreinen Hattrick innerhalb von 37 Minuten die Münchner wirklich im Alleingang zum Titel führte. Damit hat der Engländer die meisten Tore in einer Saison seit 2014/15 erzielt. Denn Kane gelangen genauso viele Tore in einer Saison in allen Wettbewerben wie keinem geringeren als Cristiano Ronaldo: 61 Treffer. Kane ist damit wirklich auf Kurs Ballon d'or. Verläuft die WM für England und den 32-jährigen selbst mindestens Mal gut sollte ihm diese Trophäe nicht mehr zu nehmen lassen. Und für Kane ist es im dritten Jahr in München das erste Double. Im ersten Jahr gab es keine Trophäe, im zweiten die Meisterschaft, nun das Double. Wenn man der Logik folgt müsste nun also die Königsklasse an der Reihe sein. Mit dieser Mannschaft ist das definitiv drin. Doch zur Wahrheit gehört auch, dass sich dieses Starensemble lange Zeit gegen starke Stuttgart schwer tat. Das Tor von Kane war dann der Dosenöffner.

Den der erste Abschnitt gehört definitiv dem Team von Sebastian Hoeneß. Die Münchner kamen mit dem hohen Pressing kaum zurecht, tolle Einzelspieler wie Diaz und Olise, die durch ihre starke Dribblings bestechen, hatten kaum Platz, im Notfall wurden sie zu Fall gebracht. Kane ließ sich wie gewohnt mal auf die Sechs, mal sogar in die letzte Reihe fallen um das Aufbauspiel der Münchner anzukurbeln. Doch Chabot nahm das Decken des Weltklasse-Stürmers sehr ernst und folgte ihm sogar bis dort. Defensiv standen aufmerksamen verteidigende Stuttgarter stabil, offensiv setzten sie mit dem auffälligen Mittelstätt, dem wendigen Führich und dem bulligen Demirovic ihre Nadelstiche, auch Mittelfeldmotor Stiller und der falschen Neun Undav bekam der FCB lange nicht in den Griff. So konnte der FCB mit dem 0:0 zur Pause noch relativ zufrieden sein.

Nach der Pause musste also eine Reaktion her: In dem Nebel von Berlin, beide Ultra-Kurven hatten neben starken Choreos zu Beginn mit einer Pyroshow die zweite Halbzeit eingeläutet, versuchten die Münchner das Spiel zu kontrollieren. Daraus resultierte am Anfang ein ruhigeres Spiel als fast aus dem Nichts dann die Führung fiel: Olise hatte durch einen schnell ausgeführten Freistoß von Kimmich zum ersten Mal ein wenig Freiraum, zog gegen Hendriks Richtung Grundlinie, flankte, in der Mitte wurde Kane zu frei gelassen, Flugkopfball- 1:0 für die Bayern (55.). Der Anstoß nach der Führung ließ fünf Minuten auf sich warten, die Sichtverhältnisse waren nochmal schlechter geworden. Und danach waren auf einmal die Bayern voll da. Sie kontrollierten das Spiel, hatten den Ball in ihren eigenen Reihen, Stuttgart bekam diesen Dauerdruck nicht mehr durchgehend hin, offensiv wurden sie von wachen Münchnern abgemeldet. Und auch hinten standen

sie nicht mehr so stabil, denn wenn die Bayern einmal ins Rollen kommen... Laimer verpasste in Minute 61 gar den Doppelschlag (sein Abstauber flog flog hoch am Tor vorbei). Danach wurde es ruhiger, die Bayern hatten in der zweiten Halbzeit die gewollte Kontrolle bekommen, nicht viel sah nach einem Ausgleich aus, doch das 1:0 war immer noch ein knapper Spielstand. Es gab Wechsel auf beiden Seiten, unter anderem musste auf Seiten der Stuttgarter Jaquez angeschlagen raus, bei den Bayern bekam Lennart Karl eine gute Viertelstunde. In Minute 80 gab es dann aufgrund der Spielanteile im zweiten Durchgang die verdiente Vorentscheidung: Kane verpasste erst aufgrund des Lattenkreuzes das Tor des Monats, doch der FCB blieb dran, über Kane landete der Ball links im Strafraum bei Diaz, der fand zentral Kane, der sich gefühlvoll und weltklasse um seinen Gegenspieler drehte und dann überlegt ins Eck schob. 2:0 für die Bayern, das Spiel war so gut wie entschieden. Hoeneß wechselte dreifach, wollte offensiv neuen Schwung reinbringen. Doch der Rekordpokalsieger war dem Dritten näher als der VfB dem Ersten, dieses fiel dann auch: Flanke Olise, Handspiel Stiller- Elfmeter. Kane trat an, war wie immer eiskalt und machte den Pokalsieg und seinen Hattrick perfekt (90+2).

3:0 war auch der Endstand. Die Bayern zeigen nach einer schwachen ersten Hälfte eine starke Reaktion, Kane avanciert zum vierten Dreierpacker in einem DFB-Pokal Finale und der FCB sammelt im letzten Spiel von Leon Goretzka seinen 21. Pokal-Titel ein. Stuttgart kann diesen nicht zum zweiten Mal in Folge einsammeln, kann aber aufgrund des Finaleinzuges und der Qualifikation für die Königsklasse als Tabellenvierter trotzdem mehr als zufrieden mit der Saison sein.

Die Bayern bei der Siegerehrung und die starken Choreos der beiden Fanlager (Fotos von BV)



Das Team der Saison

Deniz Undav

Harry Kane

Michael Olise

Christoph Baumgartner

Luis Diaz

Joshua Kimmich

Nathaniel Brown

Vladimir Coufal

Dayot Upamecano

Nico Schlotterbeck

Mio Backhaus

Bank: Gregor Kobel- Luka Vuskovic, Angelo Stiller, Kaishu Sano, Johan Manzambi, Bazoumana Touré, Yan Diomande, Said El Mala, Fisnik Asllani

Von LW

Die Relegation um die 1. Liga

Hinspiel

Das Hinspiel der Relegation endet torlos: Wolfsburg kann seine starke Phase um die Stundenmarke nicht in Tore ummünzen. Paderborn hielt stark dagegen und warf sich rein, muss aber offensiv fürs Rückspiel zulegen. Trotzdem ein Achtungserfolg des SC, einziger Wermutstropfen, dass Jonah Sticke in der Nachspielzeit Gelb-Rot sah und im Rückspiel fehlen wird. Dafür kommt Mittelfeldmotor Baur zurück. Am Montag geht es dann durch die offene Ausgangslage um Alles, das Spiel steigt in Paderborn um 20:30 Uhr, der Zweitligist hat den Heimvorteil. LW

VfL 0:0 **SCP**

Rückspiel

Der SC Paderborn hat es tatsächlich geschafft: Die Mannschaft von Ralf Ketteman hat den VfL Wolfsburg mit 2:1 besiegt und ist zurück im deutschen Oberhaus. Nach dem 0:0 im Hinspiel stieg am Montagabend das Rückspiel in Westfalen, wo sich der Zweitligist mehr als verdient durchsetzte. Damit gelingt Paderborn der dritte Aufstieg in der Vereinsgeschichte, das erste Mal seit 2019 setzt sich wieder der Zweitligist in der Relegation durch (damals Union gegen Stuttgart). Wolfsburg wiederum steigt nach 30 Jahren aus der Bundesliga ab, das Worst-Case Szenario für die Wölfe ist eingetroffen. Der VfL war mit Europa-Ambitionen und dem acht wertvollsten Kader der BL in die Saison gestartet. Dabei war das Spiel eigentlich ideal für die Mannschaft von Dieter Hecking gestartet, Pejcinovic hatte Wolfsburg nach drei Minuten in Front gebracht. Doch in Minute 14 hatte Joakim Maehle Gelb-Rot gesehen, das Spiel kippte. Paderborn hatte Chance um Chance, das Spiel wirkte wie in der 90. Minute, Ecke um Ecke, Wolfsburg stand nur im Strafraum und war mit Verteidigen beschäftigt. Nach 39 Minuten dann der verdiente Ausgleich durch Bilbija. Doch Wolfsburg rettete sich in die Verlängerung, am Spielverlauf änderte es nicht viel. Curda war dann nach 100 Minuten der Erlöser, 2:1 für den SC. Die Gäste mussten mehr machen, Lindstrøm hätte sogar fast in der letzten Minute noch den Ausgleich erzielt. So blieb es beim hochverdienten Sieg von Paderborn (39 zu 8 Torschüsse), die damit zurück im Oberhaus sind. Glückwunsch! LW

SCP 2:1 **VfL** n.V.

Die Tabelle in Liga 2 und 3

1.	FC Schalke 04 🏆	34	21; 7; 6	50:31	+19	70
2.	SV Elversberg	34	18; 8; 8	64:39	+25	62
3.	SC Paderborn 07	34	18; 8; 8	59:45	+14	62
4.	Hannover 96	34	16; 12; 6	60:44	+16	60
5.	SV Darmstadt 98	34	13; 13; 8	57:45	+12	52
6.	1.FC Kaiserslautern	34	16; 4; 14	52:47	+5	52
7.	Hertha BSC	34	14; 9; 11	47:44	+3	51
8.	1.FC Nürnberg	34	12; 10; 12	47:45	+2	46
9.	VfL Bochum	34	11; 11; 12	49:47	+2	44
10.	Karlsruher SC	34	12; 8; 14	53:64	-11	44
11.	Dynamo Dresden	34	11; 8; 15	54:53	+1	41
12.	Holstein Kiel	34	11; 8; 15	44:48	-4	41
13.	Arminia Bielefeld	34	10; 9; 15	53:51	+2	39
14.	1.FC Magdeburg	34	12; 3; 19	52:58	-6	39
15.	Eintracht Braunschweig	34	10; 7; 17	36:54	-18	37
16.	SpVgg Greuther Fürth	34	10; 7; 17	49:68	-19	37
17.	Fortuna Düsseldorf	34	11; 4; 19	33:53	-20	37
18.	Preußen Münster	34	6; 12; 16	38:61	-23	30

Grün: Aufsteiger, Dunkelblau: Relegation um Liga eins, Grau: Mittelfeld, Orange: Relegation um Liga zwei, Rot: Abstieg

Die Relegation um die 2. Liga

Hinspiel:

Rot-Weiss Essen 1:0 Greuther Fürth

Rückspiel:

Greuther Fürth 2:0 Rot-Weiss Essen

GRF 2:0 **RWE**

1.	VfL Osnabrück 	38	24; 8; 6	66:34	+32	80
2.	Energie Cottbus	38	21; 9; 8	72:51	+21	72
3.	Rot-Weiss Essen	38	20; 10; 8	78:66	+12	70
4.	MSV Duisburg	38	19; 11; 8	66:49	+17	68
5.	Hansa Rostock	38	18; 13; 7	74:49	+25	67
6.	SC Verl	38	18; 10; 10	82:48	+34	64
7.	Alemannia Aachen	38	19; 7; 12	76:57	+19	64
8.	SV Wehen Wiesbaden	38	15; 8; 15	54:52	+2	53
9.	SV Waldhof Mannheim	38	15; 7; 16	59:72	-13	52
10.	FC Viktoria Köln	38	15; 6; 17	51:53	-2	51
11.	FC Ingolstadt 04	38	13; 10; 15	65:56	+9	49
12.	Jahn Regensburg	38	14; 7; 17	54:58	-4	49
13.	VfB Stuttgart II	38	13; 7; 18	57:69	-12	46
14.	1.FC Saarbrücken	38	10; 14; 14	51:57	-6	44
15.	TSG Hoffenheim II	38	12; 7; 19	65:71	-6	43
16.	TSV Havelse	38	9; 8; 21	57:89	-32	35
17.	Erzgebirge Aue	38	7; 13; 18	51:70	-19	34
18.	SSV Ulm 1846 Fußball	38	9; 6; 23	49:78	-29	33
19.	1.FC Schweinfurt 05	38	5; 6; 27	38:87	-49	21
20.	TSV 1860 München	38	15; 11; 12	54:53	+1	56

Grün: Aufsteiger, **Dunkelblau:** Relegation um Liga zwei, **Grau:** Mittelfeld, **Rot:** Abstieg, 1860 München muss aufgrund eines nicht fristgerecht erbrachten Liquiditätsnachweises als 20. Platz absteigen

Die Aufsteiger in Liga drei

SG Sonnenhof Großaspach (Meister Regionalliga Südwest)

SV Meppen (Meister Regionalliga Nord)

Fortuna Köln (Meister Regionalliga West)

Würzburger Kickers (Zweiter Regionalliga Bayern + Sieg in der Relegation gegen Lok Leipzig (2:1))

Rankings von LW

Enttäuschungen der Saison

Spieler **Victor Boniface**

Trainer **Sandro Wagner**

Verein **VfL Wolfsburg**

Überraschungen der Saison

Spieler **Said El Mala**

Trainer **Urs Fischer**

Verein **TSG Hoffenheim**

Der King der Saison

Michael Olise

Der Clown der Saison

Albert Riera

Top-Transfer der Saison

Luis Diaz

Flop-Transfer der Saison

Eliesse Ben Seghir

Rankings von MMS

Enttäuschungen der Saison

Spieler **Johan Bakayoko**

Trainer **Sandro Wagner**

Verein **VfL Wolfsburg**

Überraschungen der Saison

Spieler **Yan Diomande**

Trainer **Christian Ilzer**

Verein **TSG Hoffenheim**

Der King der Saison

Michael Olise

Der Clown der Saison

Albert Riera

Top-Transfer der Saison

Yan Diomande

Flop-Transfer der Saison

Eliesse Ben Seghir

Unsere Lieblingsrätsel der Saison



Spieler gesucht (22.03.2026)

Zur Info: Vereine in falscher Reihenfolge angeordnet und Einsätze in Zweitvertretungen oder

U-Mannschaften nicht einbezogen.

Vereine:

Hamburger SV, MSV Duisburg, Union Berlin, 1. FC Köln, VfB Stuttgart, VfL

Bochum, Fortuna Düsseldorf, FC Schalke 04

Vom Kicksport-Rätselsonntag (jeden Sonntag neu)

Spieler nach Trophäen erraten (05.04.2026)

Individuelle Auszeichnungen:

1x Torschützenkönig bei der spanischen Supercopa (17/18)

Mannschaftsauszeichnungen:

4x Champions-League-Sieger (16/17; 17/18; 21/22; 24/25)

3x Spanischer Meister (16/17; 19/20; 21/22)

2x Französischer Meister (23/24; 24/25)

3x UEFA-Supercup-Sieger (16/17; 17/18; 22/23)

1x Sieger UEFA Nations League (2023)

4x FIFA-Klub-Weltmeister (2017; 2018; 2019; 2023)

1x Französischer Pokalsieger (23/24)

1x Spanischer Pokalsieger (22/23)

2x Spanischer Superpokalsieger (17/18; 21/22)

1x Türkischer Superpokalsieger (25/26)

1x U19-Europameister (2015)

2x Französischer Superpokalsieger (23/24; 24/25)

Spieler nach Trainern erraten (22.02.2026)

Wir suchen einen Spieler. Wir geben dir nur die Trainer, unter denen dieser gespielt hat und du musst ihn erraten. Viel Spaß beim Knobeln!

Spieler nach Trainern erraten

- Jorge Jesus
- Nuno Espirito Santos
- Voro
- Gary Neville
- Pako Ayestarán
- (Erneut) Voro
- Cesare Prandelli
- (Erneut) Voro
- Massimiliano Allegri

- Pep Guardiola
- Julian Nagelsmann
- Thomas Tuchel
- Xavi Hernández
- (Erneut) Jorge Jesus
- Mohammad Al-Shalhoub
- Simone Inzaghi
- Hansi Flick
- (Nur Profi Spiele)



KICKSPORT –
MEHR ALS NUR FUSSBALL.
WERDE TEIL DER COMMUNITY!



Wir sind zwei
junge Redakteure
(14 und 15),
folgt uns auf
unserem Weg
und supportet,
so viel ihr könnt.

ALLES, WAS FUSSBALL BRAUCHT.
AUF EINEN BLICK.



BUNDESLIGA

- ✓ Berichte & Analysen
- ✓ Live-Box
- ✓ Spieltage im Überblick
- ✓ Tabellen & Statistiken
- ✓ Transfers & News



WM

- ✓ Alle News rund um
die WM 2026
- ✓ Spieler, Teams &
Entwicklungen
- ✓ Spannende Berichte
aus erster Hand



INTERNATIONALER FUSSBALL

- ✓ Top-Ligen weltweit
- ✓ Transfers & Gerüchte
- ✓ Spielberichte &
Analysen
- ✓ Champions League
und mehr



BESONDERES

Mehr als nur News –
unsere Formate,
die Kicksport
besonders machen!



RÄTSELSONNTAG

Jeden Sonntag
neue Rätsel rund
um den Fußball!
Teste dein Wissen
und hab Spaß!



MUGA

Make Underdogs
Great Again!
Wir machen
Underdogs wieder
groß!



FOCUS ON

Wir blicken für euch
auf besondere Ligen,
Vereine & Themen,
die sonst oft zu kurz
kommen!



LUSTIGE VIDEOS

Auf unserem Instagram-
Kanal kicksport069
findet ihr regelmäßig
lustige Videos rund
um den Fußball!
Schaut vorbei!



FOLGE UNS UND BLEIB IMMER AM BALL!



WEBSITE
kicksport.net



WHATSAPP
Kicksport



INSTAGRAM
kicksport069



Schlusswort

Liebe Leser und Leserinnen,

Wie ein bekannter Aue-Präsident sagen würde: „Es war eine brutale Saison!“. Überraschungen und Unerwartetes waren mal wieder Programm. Die Saison 2025/26 hat uns definitiv nicht enttäuscht. Darum haben wir uns die Mühe gemacht, Ihnen diesen allumfassenden Saisonrückblick zu präsentieren. Sehr viel Herzblut und Zeitaufwand stecken in diesem Heft, welches Sie gerade lesen. Wir bedanken uns bei allen und jedem, der uns auf unserem Weg begleitet und unterstützt.

Sportliche Grüße,

Ihr Kicksport-Team



PS.: Folgen Sie uns gerne auch auf Instagram

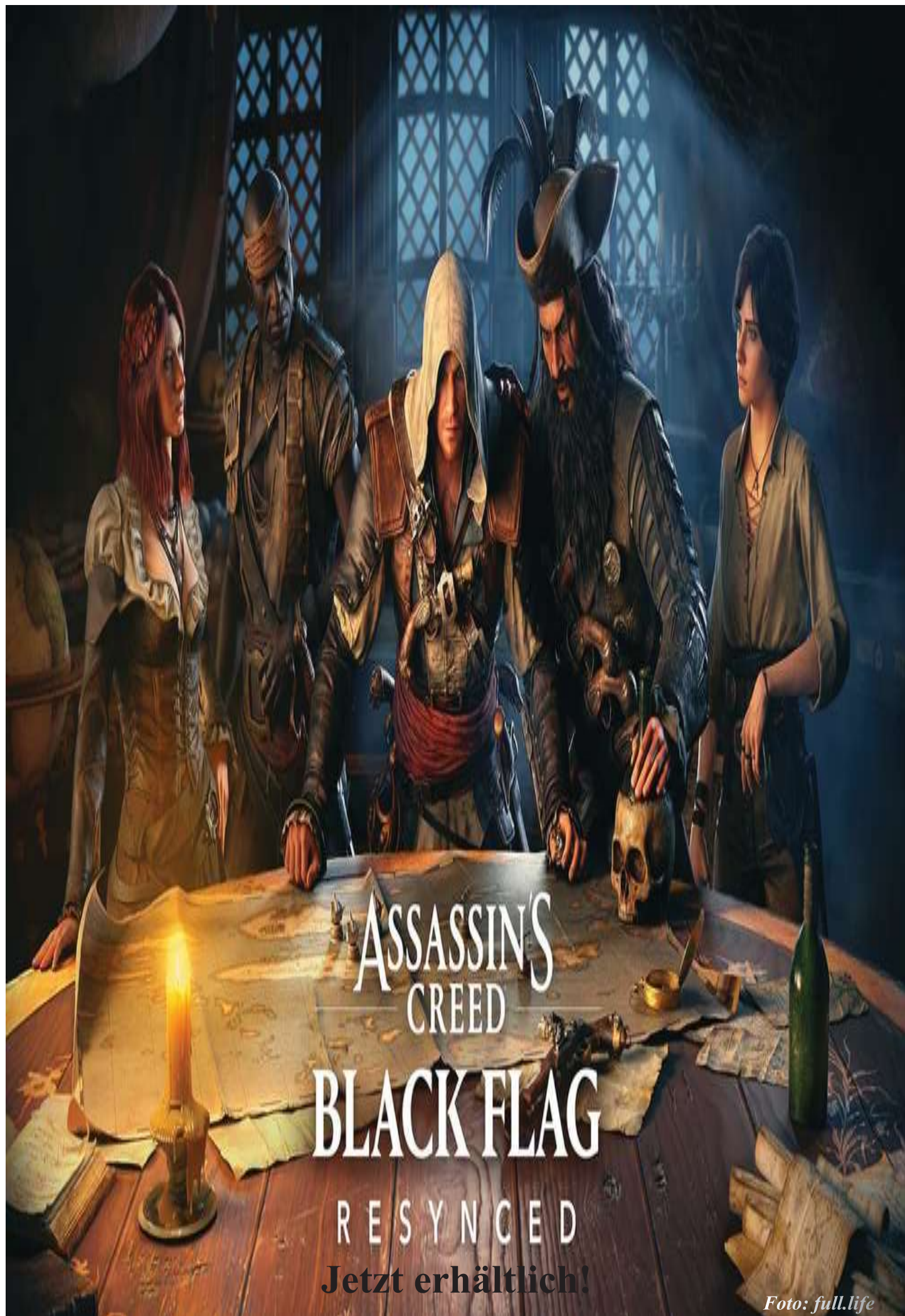


Foto: full.life